

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

4. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 5, Mai 1952

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die Methoden der Berechnung und der Darstellung des Volkseinkommens und des Sozialprodukts konnten erneut verbessert werden, da eine Anzahl neuer statistischer Unterlagen aus den verschiedensten Zweigen der Amtsarbeit verfügbar geworden sind. Das verfügbare Material reicht jedoch noch immer nicht aus, um grundsätzlich die behelfsmäßige Methode der Fortschreibung von Vorkriegszahlen mit Mengen- und Preisindexziffern zu verlassen. Hierfür müssen die Ergebnisse der Umsatzstatistiken (Arbeitsstättenzählung 1950 und Umsatzsteuerstatistik 1950) und der laufenden Kostenstrukturerhebung abgewartet werden.

Das Brutto-Sozialprodukt zu Marktpreisen erreichte im Jahr 1951 den Betrag von rund 113,4 Milliarden DM gegen 90,3 Milliarden DM im Jahre 1950. Es war also, wenn man die jeweiligen Preise zu Grunde legt, um 25,6 vH größer als im Vorjahr. Bei Ausschaltung der Preiseinflüsse ergibt sich eine reale Steigerung um 14,3 vH, real pro Kopf der Bevölkerung gerechnet um 12,9 vH.

Das Volkseinkommen (Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten) pro Kopf der Bevölkerung stellte sich im Jahre 1951 auf 1 875 DM. In Preisen des Jahres 1936 ergibt sich ein Betrag von 1 033 DM, womit das Volkseinkommen pro Kopf vor dem Kriege um 5 vH überschritten wird.

Das Brutto-Sozialprodukt ging zu 58,6 vH in den privaten Verbrauch, 25,4 vH wurden für Investitionen verwendet (ohne Investitionen für die Besatzung), 14,3 vH wurden vom Staat für deutsche Zwecke und für Besatzungszwecke verbraucht und 1,7 vH wurden — güter- und leistungsmaßig gesehen — per Saldo an das Ausland, an Berlin und an die sowjetische Besatzungszone abgegeben.

Allgemeine Umsatzstatistiken

Die erste Veröffentlichung von Meßziffern zur Umsatzentwicklung (nach der Umsatzsteuerstatistik) wurde zum Anlaß genommen, den Stand und die Problematik der Umsatzstatistik darzulegen. Umsatzstatistiken sind für die Durchleuchtung der wirtschaftlichen Tatbestände von besonderer Wichtigkeit, da sie in vielen Bereichen sowohl Rückschlüsse auf die Produktionsergebnisse wie auf die Versorgung erlauben.

Bevölkerung und Gesundheitswesen

Die Wohnbevölkerung des Bundesgebiets hat im Jahre 1951 um 457 600 Personen oder um rund 1 vH des Anfangsbestands zugenommen. Die Zunahme war damit prozentual noch immer doppelt so stark wie im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1933. 55 vH der Zunahme entfiel auf den Geburtenüberschuß, 45 vH aus dem Überschuß der Zuwanderungen über die Abwanderungen.

Die Bevölkerungsdichte hat 197 Einwohner je qkm erreicht gegen 160 im Jahre 1939.

Unter den Todesursachen im Jahre 1950 sind die Sterbeziffern an Krebs, Herzkrankheiten, Gehirnblutungen und Krankheiten der Kreislauforgane im Vergleich zu den Vorjahren angestiegen. Verunglückungen, Selbstmorde und Altersschwäche zeigen keine wesentliche Änderung. Weiter abgefallen sind die Sterbeziffern an Tuberkulose und Lungenentzündung. Die Reihenfolge der Sterbeziffern der drei wichtigsten Todesursachen ist 1950: Krebs (17 auf 10 000), Herzkrankheiten (16,8 auf 10 000) und Gehirnblutungen (12,2 auf 10 000).

Landwirtschaft

Im Bundesgebiet entfallen im Durchschnitt 0,66 ha Hauptnutzfläche auf die Großvieheinheit. Auf 130 ha landwirtschaftliche Nutzfläche entfallen durchschnittlich 80 Großvieheinheiten. Die Großbetriebe (100 und mehr ha) haben mit rund 50 Großvieheinheiten den verhältnismäßig geringsten Viehbesatz je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, während in den klein- und mittelbäuerlichen Betrieben (2—20 ha) etwa 90 Großvieheinheiten je 100 ha Nutzfläche erreicht werden.

Industrie

Der Index der industriellen Produktion ist von März zum April um 1,4 vH auf den Stand von 133,1 (1936 = 100) gestiegen, hauptsächlich infolge eines weiteren Anstiegs der baugetriebenen Produktion. Die im wesentlichen Fertigwaren erzeugenden Industriegruppen (Investitions- und Verbrauchsgüterindustrien) haben sich etwas günstiger als im Vormonat entwickelt, während sich bei den Grundstoffindustrien Hemmungen zeigten.

Handel und Verkehr

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins ist von 1 458 Mill. DM (347 Mill. \$) im März auf 1 279 Mill. DM (304 Mill. \$) im April 1952, d. h. um 12 vH gesunken.

Der Gesamtwert der Ausfuhr ging von 1 377 Mill. DM (329 Mill. \$) im März auf 1 305 Mill. DM (312 Mill. \$) im April 1952, d. h. um 5 vH zurück. Diese — zum Teil aus jahreszeitlichen Gründen erwartete — Exportminderung beruhte insbesondere auf gesunkenen Ausfuhren an Maschinen, Koks, Steinkohlen, elektrotechnischen Erzeugnissen, künstlichen Düngemitteln und anderen chemischen Erzeugnissen.

Infolge des erheblichen Einfuhrrückganges schloß die Außenhandelsbilanz im April 1952 — zum erstenmal wieder seit Dezember 1951 — mit einem Ausfuhrüberschuß von 26 Mill. DM (8 Mill. \$). Bei Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr erhöhte sich dieser Ausfuhrüberschuß auf 54 Mill. DM (14 Mill. \$).

Im Handel mit West-Berlin erreichten im Monat April die Bezüge 99,3 Mill. DM und die Lieferungen 217,0 Mill. DM.

Das Ostergeschäft und die Frühjahrssaison brachten dem Einzelhandel im April um durchschnittlich 8 vH höhere Umsätze als im März. Insbesondere stiegen die Umsätze in den Schuhwarengeschäften um etwa 45 vH, in den Oberbekleidungsgeschäften um etwa 35 vH und in den Süßwarengeschäften um 30 vH. Einen nennenswerten Rückgang der Umsätze melden nur die Kohlenhandlungen um durchschnittlich 18 vH.

Geld und Kredit

Die Kapital- und Bilanzumstellungen bei 1952 Aktiengesellschaften zeigen, daß das bilanzmäßige Eigenkapital in der DM-Eröffnungsbilanz ungefähr ebenso hoch ist wie in der RM-Schlußbilanz. Bei der Bilanzumstellung nämlich haben sich im Durchschnitt aller Gesellschaften die Verluste und Gewinne aus der Abwertung der RM-Forderungen und -Verpflichtungen annähernd ausgeglichen. Die mit fast 6 Milliarden in der RM-Schlußbilanz ausgewiesenen Verluste und Posten mit unsicherer Bewertungsgrundlage dagegen sind durch die Abwertungsgewinne bei den Rückstellungen und insbesondere durch die Neubewertung der beweglichen Anlagen und der Vorräte ausgeglichen. Von diesem Gesamtdurchschnitt weichen die einzelnen Gesellschaften und Wirtschaftskategorien teilweise erheblich ab.

Ein Überblick über die finanziellen Ergebnisse der im Jahre 1950 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren zeigt, daß die erfaßten Insolvenzverluste 211,4 Mill. DM betrugen.

Öffentliche Finanzen

Eine Sonderuntersuchung über die Finanzierung des Schulwesens zeigt, daß im Rechnungsjahr 1950 2 175 Mill. DM für die Schulen ausgegeben wurden. 59,1 vH dieser Summe wurde von den Ländern, 35,6 vH von den Gemeinden und Gemeindeverbänden und 5,3 vH von den sonstigen Schulträgern verausgabt. Nach Schularten gegliedert entfielen 62,6 vH auf die Volksschulen, 3,4 vH auf die Mittelschulen, 19,6 vH auf die Höheren Schulen, der Rest von 14,4 vH auf die berufsbildenden Schulen.

Preise

Auf dem Weltmarkt haben die Preise der wichtigeren Rohstoffe die im Gesamtdurchschnitt abwärts gerichtete Entwicklung bis in den Monat Mai hinein fortgesetzt. Seit der zweiten Maiwoche sind Preissteigerungen stärkeren Ausmaßes eingetreten.

Auf dem deutschen Markt hat sich der Grundstoffpreisindex vom 7. April zum 7. Mai um 0,7 vH auf 260 (1938 = 100) erhöht, bedingt vor allem durch die Heraufsetzung der Eisen und Stahlpreise. Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte blieb unverändert 208 (1938 = 100). Die Indexziffer für die vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien ist von März auf April um 1,8 vH angestiegen, während die Indexziffer für die vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien um 1 vH sank.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung blieb auf dem Stande von 171 (1938 = 100).

Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen

Mit den Ergebnissen für das Jahr 1951 liegen nunmehr Haushaltsrechnungen eines bestimmten Typs von Arbeitnehmerhaushaltungen für drei aufeinanderfolgende Jahre vor, wodurch sich interessante Einblicke in die Entwicklung der verschiedenen Verbrauchsausgaben ergeben. Die Erhöhung des Realverbrauchs von dem relativ niedrigen Ausgangsjahr 1949 zum Jahre 1950 betrug rund 16 vH. Von 1950 bis 1951 ergab sich real nur noch eine weitere Steigerung von 6 vH.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in *kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951			1952				Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz		April
Bevölkerung												
Bevölkerung (o. Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350a)	46 729	47 462	48 075	48 235	48 271	48 306	48 339	48 359	...	198*
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 446b)	7 817b)	8 038	...	...	8 120	...	...	...	198*
Ausländer in IRO-Lagern	1000	—	337	152	43	...	...	21	...	...	...	198*
Eheschließungen	Anzahl	9,5	10,1	10,6	10,2	10,8	10,5	11,0	4,9	8,5	7,1	198*
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,8	16,2	15,7	15,1	14,3	14,9	15,7	16,9	17,0	198*
Gestorbene	Anzahl	11,4	10,2	10,3	10,6	10,1	10,1	10,5	11,3	11,6	11,7	198*
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	6,7	5,9	5,1	5,0	4,2	4,4	4,4	5,3	5,3	198*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit												
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 524	13 903	14 609	...	...	14 583	...	14 583	...	204*
darunter: Männer	1000	9 984	9 530	9 696	10 114	...	...	10 050	...	10 062	...	204*
Arbeitslose	1000	...	1 263	1 585	1 431	1 214	1 307	1 654	1 825	1 893	1 580	204*
darunter: Männer	1000	...	912	1 131	976	777	851	1 147	1 296	1 366	1 075	204*
nach ausgewählten Berufsgruppen:												
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	...	85	78	55	71	97	106	107	84	205*
Baubetriebe	1000	...	...	155	202	117	158	332	408	439	273	205*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	...	140	113	95	101	121	130	133	118	205*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000	...	...	58	57	47	50	67	78	85	74	205*
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000	...	...	77	70	56	60	72	75	74	70	205*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Schweinebestand	1000 St	11 894g)	8 092	10 153	12 706	...	...	13 603	...	12 306	...	206*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	...	83	110	...	146	126	130	126	113	126	207*
Milcherzeugung	1000 t	...	1 070	1 218	...	1 251	1 107	1 101	1 109	1 087	1 250	207*
Buttererzeugung ^{h)}	1000 t	...	21	22	...	24	20	19	19	18	20	207*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	56c)	39	44	55	100	64	54	31	40	40	207*
Industrie und Energiewirtschaft												
Beschäftigte	1 000	3 790	4 414	4 797	5 332	5 427	5 423	5 354	5 371	5 368	5 398	208*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	...	616	770	815	913	899	829	874	833	861	208*
Umsatz	Mill. DM	...	5 412	6 700	9 159	10 471	10 333	9 382	9 539	9 248	9 835	208*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	251	555	976	1 102	1 109	1 107	1 112	1 113	1 119	208*
Produktionsindex, arbeitsstatisch												
Gesamte Industrie	1936 = 100	100	89,8	113,7	136,0	144,1	152,8	139,6	135,2	134,8	137,2	210*
ohne Bau	1936 = 100	100	89,9	113,8	136,3	144,0	153,1	140,5	137,2	137,4	138,3	210*
ohne Bau u. Energieerzeugung	1936 = 100	100	87,0	111,2	133,5	141,1	150,2	136,5	133,0	133,4	134,6	210*
Bergbau	1936 = 100	100	96,4	106,7	118,5	119,5	129,3	124,7	125,1	125,0	126,4	210*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	100	86,1	111,7	134,9	143,1	152,1	137,6	133,7	134,2	135,3	210*
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1936 = 100	100	84,1	107,6	127,3	131,0	135,3	122,3	125,7	123,6	126,8	210*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	100	82,7	114,5	152,5	157,9	169,6	158,7	159,1	164,3	166,8	210*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	100	85,9	113,1	131,9	137,3	149,3	130,5	130,2	127,7	122,4	210*
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	1936 = 100	100	98,8	113,2	119,7	149,6	159,9	140,5	103,9	104,6	104,8	210*
Energieerzeugung	1936 = 100	100	136,0	155,2	181,8	191,3	200,0	203,3	204,2	200,9	198,2	210*
Bau	1936 = 100	100	88,3	110,1	129,3	144,6	145,8	122,5	93,8	83,1	113,8	210*
Produktionsergebnis ⁱ⁾												
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	82,3	92,8	102,6	107,5	106,8	103,3	103,3	104,2	106,0	211*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	78,0	91,3	100,8	104,8	111,6	102,7	100,4	100,8	101,2	211*
Steinkohlen-Brutto-Förderung ^{j)}	1000 t	9 747	8 603	9 230	9 910	10 490	10 322	9 763	10 669	10 240	10 759	211*
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	4 713	6 022	6 320	6 927	7 485	7 167	7 392	7 582	7 049	7 268	211*
Produktion von Roheisen ^{k)}	1000 t	1 048	595	789	891	972	951	951	1 020	988	1 061	211*
Stahlrohblöcke	1000 t	1 206	752	984	1 092	1 221	1 167	1 084	1 217	1 193	1 280	211*
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	528	681	780	876	822	787	880	842	885	211*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	...	1 987	2 233	2 624	2 881	2 818	2 918	3 017	2 774	2 887	214*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	...	1 181	1 435	1 655	1 804	1 858	1 847	1 927	1 806	1 867	214*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	...	858	957	1 165	1 242	1 216	1 256	1 265	1 195	1 279	214*
Gaswerke	Mill. cbm	...	137	151	175	192	184	195	191	182	193	214*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen												
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. m. Beschäft.)	1000	...	395	502	591	667	635	534	467	466	552	215*
Beschäftigte	1000	...	66	87	104	125	114	93	78	66	91	215*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	18	33	39	46	41	32	26	21	31	215*
darunter für:												
Wohnungsbauten	Mill. Std.	...	22	25	30	34	32	28	26	22	27	215*
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	...	10	13	16	21	18	15	11	9	14	215*
Verkehrsbauten	Mill. Std.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	215*
Baufertigstellungen												
Wohnungen	Anzahl	...	11 639	25 164	...	41 303	44 255	56 531	14 035	16 183	16 664	216*
Wohnräume	Anzahl	...	38 887	84 932	...	140 531	152 018	193 616	48 453	54 137	56 079	216*
Handel												
Außenhandel (Spezialhandel)												
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	237	654	948	1 227	1 183	1 269	1 377	1 403	1 461	1 458	217*
Ernährungswirtschaft	...	82	299	418	490	456	505	521	500	518	609	217*
Gewerbliche Wirtschaft	...	155	312	530	737	727	764	855	903	943	849	217*
Ausfuhr, insgesamt	...	282	345	697	1 215	1 260	1 167	1 580	1 311	1 274	1 377	218*
Ernährungswirtschaft	...	6	7	16	41	50	52	55	49	30	28	218*
Gewerbliche Wirtschaft	...	276	310	681	1 174	1 210	1 115	1 525	1 262	1 244	1 349	218*
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	186	225	292	282	302	328	334	348	347	218*
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	114	94	165	289	301	279	378	314	304	328	218*
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	88	76	100	102	99	103	113	111	116	118	217*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	116	43	100	143	141	130	175	145	138	149	218*
Ein-(+) bzw. Ausfuhrüberschuß(-)	Mill. RM/DM	-45	+ 309	+ 251	+ 12	-77	+ 102	-203	+ 92	+ 187	+ 80	218*
Handel mit den Westsektoren von Berlin^{l)}												
Lieferungen nach	Mill. DM	...	153,9	186,6	243,1	268,7	263,1	258,2	225,7	242,7	251,3	220*
Bezüge aus	Mill. DM	...	44,9	68,4	101,8	113,4	123,3	106,5	105,5	105,7	118,0	220*
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100	...	100	112	128	137	133	199	117	115	123	221*
Nahrungs- und Genußmittel	1949 = 100	...	100	102	114	118	116	158	108	112	118	221*
Bekleidung und Wasche	1949 = 100	...	100	130	146	166	154	257	127	115	122	221*
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	...	100	118	150	169	159	227	127	121	136	221*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — *) Herstellung in Molkereien. — *) Gesamte Industrie einschl. Nahrungs- und Genußmittelindustrien, ohne Energieerzeugung und Bau. — *) Ohne Stockheimer Kohle. — *) Einschl. Hochofenferrolegierungen. — *) Einschl. Durchgangsverkehr; ohne Postsendungen. — a) Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — b) Stand jeweils am 30. 6. d. J. — c) Durchschnitt 1938. — d) Erwerbstätige in abhängiger Stellung am 17. 5. 1939. — e) Durchschnitt April—Dezember. — f) Zweites Halbjahr. — g) Durchschnitt 1935/39. — h) Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — i) Durchschnitt Januar—Oktober. — j) Ab Oktober neuer Firmenkreis. — k) Durchschnitt April—Dezember.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in *Kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

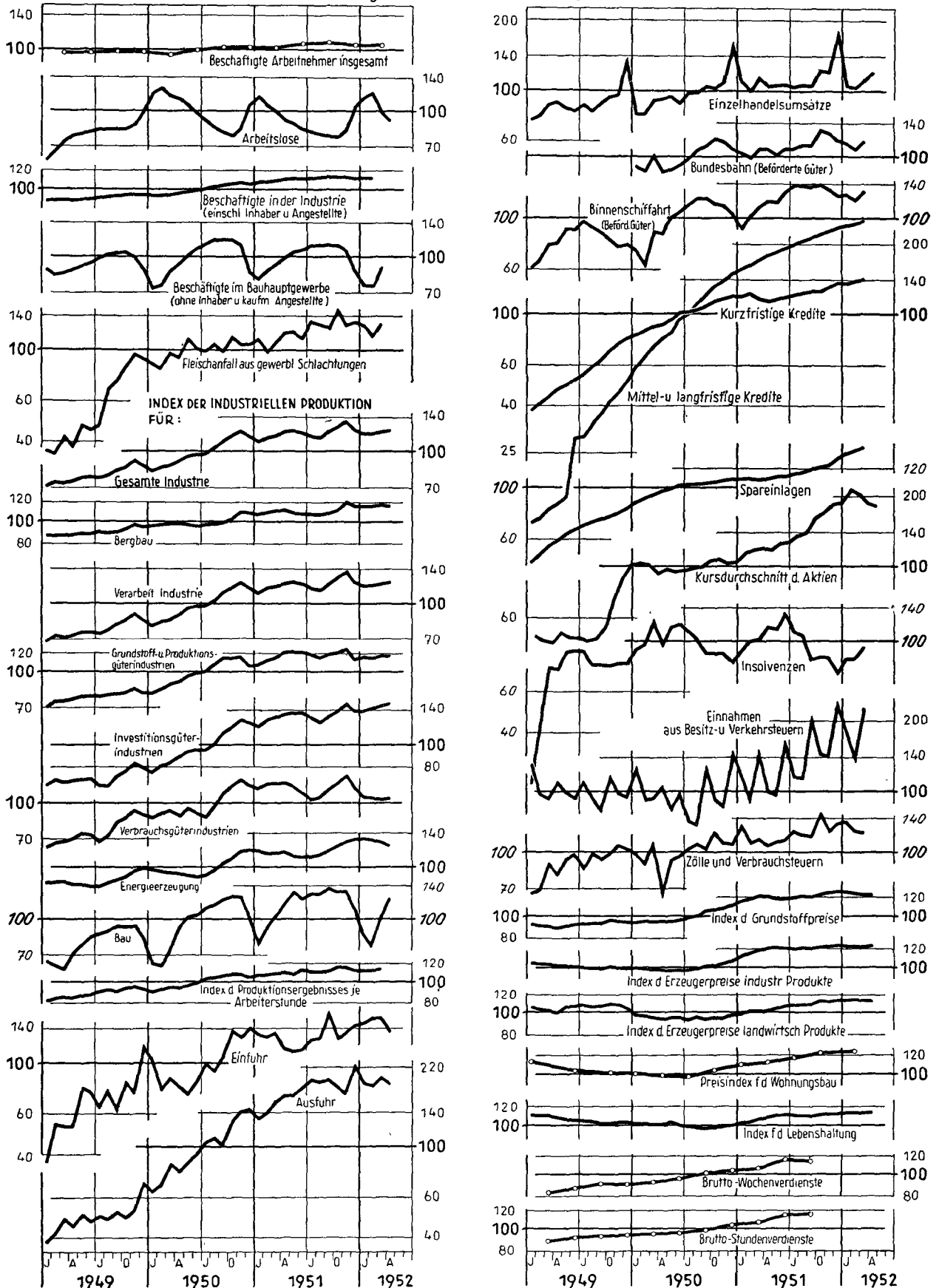
Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951			1952				Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . .		
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		April	
Verkehr														
Meßziffern des Güterverkehrs	arbeits- täglich	1936 = 100	100	82,0	84,6	93,9	103,3	109,3	104,7	94,2	91,5	96,6	...	222*
Bundesbahn: Beförd. Güter ¹⁾		1936 = 100	100	57,5	71,8	88,4	93,4	97,0	94,3	87,5	86,9	91,3	...	222*
Binnenschifffahrt: Beförd. Güter ²⁾		1936 = 100	100	56,9	63,1	79,5	87,8	103,1	100,4	88,2	94,0	80,6	...	222*
Seeschifffahrt: Güterumschlag														
Meßziffern des Personenverkehrs	kalender- täglich	1936 = 100	100	177,9	173,4	...	...	166,3	166,6	172,5	172,5	170,3	...	222*
Bundesbahn ³⁾ : Beförd. Pers. ⁴⁾		1936 = 100	100	130,7	124,6	...	...	103,5	121,8	113,9	117,6	119,7	...	222*
Personen-km. ⁴⁾		1936 = 100	100	203,4	198,2	194,7	193,6	200,3	202,8	199,4	204,6	...	...	222*
Straßenbahnen ⁵⁾ : Beförd. Pers.														
Omnibusse ⁶⁾ : Beförd. Person.														
Ortsverkehr		1936 = 100	100	.	310,0	383,5	397,8	421,4	452,7	461,1	474,5	...	...	222*
Überlandverkehr ⁷⁾		1936 = 100	100	.	621,4	732,9	742,0	793,5	829,3	893,0	928,2	...	...	222*
Bundespost														
Briefsendungen ⁸⁾	Mill. St	324	301	337	367	386	396	470	394	352	338	...	...	226*
Paketsendungen ⁹⁾	Mill. St	16	10	14	15	17	17	23	13	14	15	...	...	226*
Ortsgespräche	Mill.	115	127	138	150	164	156	156	158	153	...	...	...	226*
Ferngespräche ¹⁰⁾	Mill.	18	25	27	30	34	31	30	31	30	33	...	...	226*
Rundfunk- u. Zusatzgenehmigungen ¹¹⁾	1000	5 937 b)	7 275	8 480	9 841	9 688	9 744	9 841	9 984	10 094	10 173	...	...	226*
Geld und Kredit														
Zahlungsmittelumlauf ¹²⁾	Mill. DM	.	6 999	8 074	8 777	9 442	9 658	9 713	9 620	9 873	10 005	10 111	...	—
Bankenlagen	Mill. DM	.	13 969	.	23 759	24 640	25 403	26 107	26 006	26 331	26 641	...	...	227*
darunter: Spareinlagen ¹³⁾	Mill. RM/DM	12 000 c)	2 470	3 743	4 330	4 567	4 660	4 984	5 196	5 383	5 550	...	...	227*
Kurzfristige Kredite ¹⁴⁾	Mill. DM	.	7 329	13 138	16 075	16 491	17 080	17 882	17 792	18 275	18 472	...	...	227*
Mittel- und langfristige Kredite ¹⁵⁾	Mill. DM	.	.	4 948	9 687	10 911	11 276	11 696	11 969	12 200	12 504	...	...	227*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	.	37,61	64,25	90,90	109,07	118,72	120,66	138,38	130,77	120,01	116,50	82,41	223*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap.	vH	.	75,36	72,50	75,04	77,30	76,41	81,11	81,09	80,65	80,65	82,41	82,41	223*
Konkurse	Anzahl	205	257	353	354	312	317	297	317	335	312	...	...	223*
Vergleichsverfahren	Anzahl	25	96	140	130	98	94	56	100	70	84	...	...	228*
Wechselproteste ¹⁶⁾	Mill. DM	.	9,9 d)	14,6	16,4	14,5	12,2	12,5	12,1	13,3	14,6	...	...	228*
Öffentliche Sozialleistungen														
Hauptunterstützungsempfänger, insges.	1000	.	872	1 275	1 194	1 002	1 057	1 313	1 519	1 641	1 391	...	...	232*
der Arbeitslosenversicherung	1000	.	458	466	420	320	358	541	710	788	555	...	...	232*
der Arbeitslosenfürsorge	1000	.	434	810	774	682	699	772	810	853	836	...	...	232*
Offene Fürsorge ¹⁷⁾														
Laufend unterstützte Personen	1000	.	.	1 268	...	875	869	873	865	857	805	...	...	234*
Aufwand insgesamt	Mill. DM	.	.	46,3 e)	...	38,9 f)	39,5	50,8	40,5	36,5	31,9 g)	...	...	234*
Aufwand je Einwohner	DM	.	.	0,98	...	0,94	0,95	1,22	0,97	0,88	0,98	...	...	234*
Öffentliche Finanzen														
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁸⁾	Mill. DM	.	1 280,1	1 347,5	...	1 890,8	1 746,2	2 759,8	2 180,1	1 679,6	2 544	...	...	235*
Besitz- und Verkehrsteuern insgesamt	Mill. DM	.	934,6	981,1	...	1 344,3	1 299,6	2 268,8	1 680,9	1 254,3	2 096	...	...	235*
Lohnsteuer	Mill. DM	.	176,2	141,1	...	269,7	271,1	273,3	346,5	251,9	241	...	...	235*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	.	200,5	162,3	...	128,1	98,3	524,0	187,2	121,6	533	...	...	235*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	.	121,0	127,7	...	93,5	65,2	608,4	124,1	67,2	537	...	...	235*
Umsatzsteuer	Mill. DM	.	332,9	410,4	...	703,3	698,3	659,6	834,9	608,5	587	...	...	235*
Notopfer Berlin	Mill. DM	.	27,2	32,4	...	45,3	39,0	93,3	52,0	33,0	91	...	...	235*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	.	345,5	386,3	...	546,5	446,6	491,0	499,2	455,3	448	...	...	236*
Zölle	Mill. DM	.	28,9	58,9 e)	...	81,4	72,3	84,9	80,3	83,6	72	...	...	235*
Tabaksteuer	Mill. DM	.	178,9	175,1	...	248,2	178,6	179,8	186,5	161,0	179	...	...	235*
Kaffeesteuer	Mill. DM	.	23,3	29,7	...	36,1	34,5	42,3	41,3	37,3	39	...	...	235*
Zuckersteuer	Mill. DM	.	30,5	32,1	...	44,2	24,5	39,5	44,3	32,5	34	...	...	235*
Biersteuer	Mill. DM	.	25,2	26,2	...	32,2	26,3	22,7	21,6	24,6	19	...	...	235*
Aus dem Spiritusmonopol	Mill. DM	.	41,6	40,6	...	39,0	45,5	58,3	60,4	51,5	47	...	...	235*
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Mill. DM	.	4,1	8,1	...	49,9	48,2	50,8	48,3	40,6	40	...	...	235*
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM	.	108,5	136,7	...	50,7	319,1	65,8	57,7	251,6	...	...	...	235*
Preise														
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	.	191	207	250	255	261	262	262	259	258	258	...	238*
Nahrungsmittel	1938 = 100	.	172	173	200	217	214	215	217	216	214	211	...	238*
Industriestoffe	1938 = 100	.	204	230	284	280	292	294	292	288	288	290	...	238*
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte ¹⁹⁾	1938/39 = 100	.	183	175	...	207	207	209	210	210	208	208	...	240*
Schlachttier	1938/39 = 100	.	202	207	...	235	231	233	230	227	226	219	...	240*
Milch	1938/39 = 100	.	170 i)	160 i)	...	177	179	179	180	178	178	178	...	240*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	.	187	141	...	200	206	218	245	253	249	259	...	240*
Getreide u. Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	.	132	161	...	217	211	212	214	218	218	217	...	240*
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte ²⁰⁾	1938 = 100	.	185	183	221	224	228	228	228	226	226	227	...	240*
Grundstoffe	1938 = 100	.	191	196	245	246	253	253	252	249	247	252	...	240*
Investitionsgüter	1938 = 100	.	185	171	189	196	196	197	200	200	201	200	...	240*
Verbrauchsgüter	1938 = 100	.	175	170	203	208	210	211	210	208	209	207	...	240*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung ²¹⁾	1938 = 100	.	160	151	164	168	169	170	170	171	171	171	...	243*
Ernährung ²²⁾	1938 = 100	.	165	156	174	180	183	185	187	188	190	190	...	243*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	.	120	118	127	130	132	132	133	133	133	133	...	243*
Bekleidung	1938 = 100	.	219	189	207	206	206	205	203	201	199	197	...	243*
Reinigung und Körperpflege	1938 = 100	.	156	148	159	161	161	161	162	161	161	161	...	243*
Hausrat	1938 = 100	.	184	163	187	193	195	196	197	197	197	197	...	243*
Verkehr	1938 = 100	.	134	133	155	160	160	160	160	160	160	160	...	243*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau ²³⁾	1936 = 100	100	196 g)	184 h)	221 h)	232	.	.	.	236	.	.	...	189*
Löhne²⁴⁾														
Index der durchschnittlichen														
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	.	93,1	96,7	...	97,0	99,2	96,9	96,1	97,3	95,5	...	...	243*
männliche Arbeiter	1938 = 100	.	93,2	96,8	...	97,3	99,4	97,1	96,4	98,1	96,2	...	...	243*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	.	91,8	95,4	...	93,7	96,4	94,1	92,9	91,8	90,2	...	...	243*
Brutto-Stundenverdienste	1938 = 100	.	151,9	161,9	...	155,2	160,2	167,7	173,6	186,6	187,8	...	...	243*
männliche Arbeiter	1938 = 100	.	148,0	159,4	...	152,8	157,7	164,9	171,0	183,3	184,8	...	...	243*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	.	168,4	181,5	...	177,8	183,1	193,0	198,0	215,8	215,7	...	...	243*
Brutto-Wochenverdienste	1938 = 100	.	140,6	156,6	...	150,4	158,8	162,3	166,6	181,4	179,2	...	...	243*
männliche Arbeiter	1938 = 100	.	138,7	154,3	...	148,6	156,8	160,1	164,8	179,8	177,9	...	...	243*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	.	154,6	173,1	...	166,7	176,5	181,6	184,0	198,1	194,6	...	...	243*

¹⁾ Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — ²⁾ Einschl. des Durchgangsverkehrs. — ³⁾ Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — ⁴⁾ Nur Zivilreiseverkehr. — ⁵⁾ Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — ⁶⁾ Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — ⁷⁾ Einschl. Nachbarortsverkehr. — ⁸⁾ Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — ⁹⁾ Ab Oktober 1949 einschl. Ferngespräche aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — ¹⁰⁾ Stand: Ende des Jahres bzw. Monats. — ¹¹⁾ Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — ¹²⁾ Kreditinstitute und Postsparkasse. — ¹³⁾ Kredite des Zentralbanksystems, der Geschäftsbanken, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute und der Postsparkasse und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken. — ¹⁴⁾ Kredite der Geschäftsbanken der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Postsparkasse und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-AG. (Finag) an Nichtbanken. — ¹⁵⁾ Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — ¹⁶⁾ Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. — ¹⁷⁾ Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — ¹⁸⁾ Vorl. Zahlen. — ¹⁹⁾ Einschl. Obst und Gemüse. — ²⁰⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ²¹⁾ Ohne Bergbau. — ²²⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr 1938. — ²³⁾ 31. März 1939. — ²⁴⁾ Geschätzte. — ^{d)} Durchschnitt 2 Halbjahre 1949. — ^{e)} Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ^{f)} Ab Oktober ohne Niedersachsen. — ^{g)} Juni. — ^{h)} Juli. — ⁱ⁾ Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. — ^{j)} Ohne Rheinland-Pfalz.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100

(Logarithmischer Maßstab)



Stand und Probleme der Umsatzstatistik

A. Der Aussagewert der Umsatzstatistiken

Die Umsätze gehören zu den wirtschaftlichen Tatbeständen, deren statistische Erfassung besonders weite Einblicke in den Wirtschaftsablauf gewährt und gewisse vergleichende Überblicke ermöglicht, in welchem Umfange die verschiedenen Wirtschaftsbereiche in den Wirtschaftsablauf eingeschaltet sind. In den folgenden Ausführungen sollen nur die in Geld ausgedrückten Umsätze von Waren und Leistungen berücksichtigt werden, nicht dagegen Umsätze im Geld- oder Kapitalverkehr, denen nicht unmittelbare Lieferungen von Waren oder Diensten gegenüberstehen (z. B. Umsätze der Banken oder der Versicherungen, Giroumsätze, Börsenumsätze).

Der Umsatz, also die Menge oder der Wert der von einem Unternehmen abgesetzten Waren oder Leistungen macht die Marktleistung dieses Unternehmens sichtbar in dem Zeitpunkt, in dem eine bestimmte Produktions- oder Verteilungsleistung abgeschlossen ist und die Ware oder Dienstleistung einem anderen Produktions-, Verteilungs- oder Verbrauchsbereich zufließt. Umsatzstatistiken haben daher den Vorteil, daß sie sowohl Rückschlüsse auf die Produktionsergebnisse wie auf die Versorgung erlauben. Solche Rückschlüsse sind allerdings nur dann möglich, wenn sie sich auf den Umsatz aus der laufenden Produktion oder Leistung eines Unternehmens beziehen. Andere laufende Umsätze, wie z. B. Mieteinnahmen, die ein Gewerbebetrieb aus der Abvermietung von Räumen bezieht, sowie vor allem Umsätze von Kapitalgütern (z. B. Verkauf von gebrauchten Maschinen) müßten für die folgenden Überlegungen anders zugeordnet oder überhaupt ausgeschaltet werden.

I. Umsätze als Maßstab der Produktionsleistung

Der „Umsatz“ unterscheidet sich vom Produktionsergebnis durch die Veränderungen in der Vorratshaltung; denn die produzierten Waren können auf Lager genommen, oder es kann umgekehrt vom Lager abgesetzt werden. Es gibt aber viele Bereiche, in denen die Lagerhaltung keine große Rolle spielt oder in denen entweder nach der Natur der produzierten Waren oder weil es sich um Dienstleistungen handelt, eine Lagerhaltung nicht möglich ist. In allen diesen Fällen zeigen die „Umsätze“ gleichzeitig das „Produktions- oder Verteilungs“-Ergebnis des betreffenden Bereichs an. In den übrigen Fällen kann beim Vorhandensein einer Produktionsstatistik aus dem Vergleich von Produktionswerten und Umsätzen auf die Vorratsveränderung geschlossen werden oder es sind beim Vorhandensein einer Statistik der Vorratsveränderungen Rückschlüsse vom Umsatz auf die Produktion möglich.

Eine Statistik der Umsatzwerte bietet daher die Möglichkeit, die Marktleistungen aller wirtschaftlichen Bereiche, also sowohl der Landwirtschaft wie der einzelnen Industriezweige, des Handwerks, des Handels, des Verkehrswesens, des Gaststätten- und Beherbergungswesens, aber auch der Filmtheater, der Ärzte, der Rechtsanwälte und aller anderen freien Berufe auf einen Nenner zu bringen und miteinander zu vergleichen. Die Höhe und die Entwicklung der Umsätze als — wenn auch zum Teil grober — Ausdruck des Brutto-Produktionswertes gibt daher das statistische Bild des Wirtschaftsablaufes oder auch der „Konjunktur“ in den einzelnen Wirtschaftszweigen wieder. Zur besseren Durchleuchtung der Verhältnisse ist hierbei eine Untergliederung der Umsätze nach den verschiedensten Gesichtspunkten notwendig und möglich. Diese Gliederungsgrundsätze sind bereits an anderer Stelle und in größerem Zusammenhang dargelegt worden, so daß auf diese Fragen hier nicht nochmals eingegangen werden soll.¹⁾

Die Kenntnis der Höhe der Umsätze ist aber nicht nur wirtschaftspolitisch von Bedeutung. Als Ausdruck des Umfanges der Geschäftstätigkeit geben sie auch ein Bild vom Geldbedarf und gegebenenfalls vom Bedarf an kurzfristigen Krediten, so daß die Umsätze für die Bank- und Kredit-Politik

ein wichtiger Tatbestand sind. Auch für die Steuerpolitik sind die Umsätze der technisch einfachste Anknüpfungspunkt, an dem der Staat seine Ansprüche auf Beteiligung am Brutto-Produktionsergebnis der gesamten Wirtschaft geltend macht.

Die Umsätze stellen allerdings grundsätzlich nur Bruttowerte dar, die der Bedeutung der einzelnen Wirtschaftsbereiche im Rahmen der Gesamtwirtschaft nicht gerecht werden können. Die Umsätze sind aber der Ausgangspunkt für jede Aufteilung nach Kostenelementen. Will man die Bedeutung der eigenen Wertschöpfung (der „Netto-Leistung“) eines Unternehmens oder Industriezweigs im Verhältnis zu den Vorleistungen anderer Unternehmen oder Industriezweige nachweisen oder den Anteil der Löhne, des Gewinns, der Steuern, der Transportkosten usw. am Werte eines Produkts oder an der Leistung eines Industriezweiges feststellen, so muß praktisch immer vom Umsatz ausgegangen werden. Solche Feststellungen über die Zusammensetzung der Umsatzwerte sind für die mannigfachsten wirtschafts- und sozialpolitischen Zwecke (z. B. Sozialproduktsberechnung, Produktivitätsvergleiche, Lohnpolitik usw.) wichtig.

II. Umsätze als Maßstab der Versorgung

Die Umsätze aller wirtschaftlichen Bereiche können bei entsprechender Aufgliederung nach Abnehmergruppen oder auch mit Hilfe einer Gliederung nach der Art und dem Verwendungszweck der abgesetzten Ware ein Bild der Versorgung der einzelnen Produktions- und Verteilungsbereiche mit Waren und Dienstleistungen, aber auch des privaten Verbrauchs usw. liefern. Da die Zahl der privaten Haushaltungen — zu denen noch die öffentlichen Haushalte und die Einrichtungen ohne Erwerbscharakter treten — außerordentlich groß ist, stößt jede statistische Erfassung der Versorgung beim Verbraucher selbst auf größte Schwierigkeiten. Eine Umsatzstatistik, die die Versorgung im Augenblick des Übergangs der Waren und Dienstleistungen von Produzenten oder Händlern an den Verbraucher erfaßt, entspricht grundsätzlich den gleichen Verbrauchsvorgängen und ist praktisch leichter durchführbar. Die Versorgung der Bevölkerung eines Landes mit allen für eine angemessene und möglichst hohe Lebenshaltung notwendigen Gütern und Diensten ist letzten Endes der Sinn des Wirtschaftens überhaupt. Für die Versorgungsseite ist die Umsatzstatistik der Hauptpfeiler der Erkenntnis, auch wenn man nie aus dem Auge verlieren darf, daß sich zwischen Umsätzen und Verbrauch — ebenso wie zwischen Produktion und Umsatz — das Problem der Vorratshaltung schiebt. Gekaufte kurzlebige Verbrauchsgüter müssen nicht sofort verbraucht, sondern können auf Vorrat genommen werden. Auch bei den langlebigen Verbrauchsgütern findet kein sofortiger Verbrauch, sondern eine langsame Abnutzung statt. Diese Tatsache hat für eine Bevölkerung, die zum Teil im Kriege alles verloren hat und Ersatzbeschaffungen von langlebigen Gebrauchsgütern in ungewöhnlich großem Umfange vornehmen muß, eine erhebliche Bedeutung.

B. Die vorhandenen Umsatzstatistiken

I. Der Umsatzbegriff

Wenn man von den allgemeinen volkswirtschaftlichen Überlegungen zur konkreten Statistik übergeht, so ist eine genaue Definition des „Umsatzes“ in Verbindung mit den statistischen Erfassungsmöglichkeiten notwendig. Wie schon eingangs erwähnt, wäre es wünschenswert, den sich aus dem eigentlichen Betriebszweck ergebenden laufenden wirtschaftlichen Umsatz eines Unternehmens zu erfassen, d. h. die Erträge, die durch den Umsatz von Gütern und Dienstleistungen im Verlauf der Betriebstätigkeit erzielt werden. Hierzu zählen die Erträge aus dem Verkauf eigener Erzeugnisse oder eigener Leistungen, aus dem Verkauf von Handelswaren und aus den sogenannten Nebengeschäften (wie z. B. Lizenz- und Provisionseinnahmen, Erlöse aus der Veräußerung von Modellen und dgl., Erlöse aus Nebenerzeugnissen usw.). Zum wirtschaftlichen Umsatz gehören dagegen

¹⁾ Siehe hierzu den Beitrag: „Grundsätze der systematischen Klassifizierung wirtschaftlicher Tatbestände“ in Heft 3, 4, Jg. N. F., März 1952, dieser Zeitschrift, insbesondere Liste H, S. 95/96.

nicht betriebsfremde Erträge, d. h. Erträge, die nicht im Zusammenhang mit dem eigentlichen Betriebszweck entstanden sind (z. B. aus Finanzgeschäften, unter Umständen auch Erträge aus Werkwohnungen und Belegschaftseinrichtungen, sowie aus der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden usw.). Erlöse aus dem Verkauf von Teilen des Anlagevermögens (wie z. B. aus der Veräußerung von Grundstücken, Gebäuden, Maschinen usw.) gehören ebenfalls nicht zum wirtschaftlichen Umsatz.

Diesem Begriff des wirtschaftlichen Umsatzes steht der des steuerlichen Umsatzes gegenüber. Nach dem Umsatzsteuergesetz gehören zum steuerlichen Umsatz sämtliche Entgelte für Lieferungen und andere Leistungen, die ein Unternehmer im Rahmen seines Unternehmens im Inland ausführt, ohne Rücksicht darauf, ob sie der Erfüllung des eigentlichen Betriebszwecks dienen oder nicht. Betriebsfremde Erträge und Verkäufe des Anlagevermögens fallen also unter das Umsatzsteuergesetz, da sie im Rahmen des Unternehmens erzielt werden, dessen Funktionen über den reinen Betriebszweck hinausgehen. Der steuerliche Umsatz geht also inhaltlich im allgemeinen über den wirtschaftlichen Umsatz hinaus.

In der praktischen statistischen Arbeit muß allerdings oft darauf Rücksicht genommen werden, daß die Betriebe Umsatzangaben für Steuerzwecke machen müssen und daher den „steuerlichen Umsatz“ als die umfassendere Größe leichter geben können als den gewissermaßen bereinigten „wirtschaftlichen Umsatz“. Statistische Unterlagen darüber, ob diese beiden Begriffe tatsächlich zu größeren Abweichungen in der Umsatzhöhe führen, liegen zur Zeit noch nicht vor; es wird aber im Rahmen der Kostenstrukturhebung versucht, Material auch zu dieser Frage zu gewinnen.

Außer diesen mit der Art der Geschäftsvorfälle zusammenhängenden Fragen der Abgrenzung des Umsatzbegriffs ergeben sich weitere Probleme zunächst hinsichtlich des „Marktes“. Es gibt Lieferungen zwischen den verschiedenen Betrieben des gleichen Unternehmens (vor allem Halbwaren, Teile oder Zwischenprodukte), die vom Standpunkt des örtlichen Betriebes den Lieferungen über den Markt sehr ähnlich sehen, vom Standpunkt des Unternehmens aber nicht zum Umsatz gehören. Es gibt weiterhin Fälle, in denen die wirtschaftliche Unternehmung und der private Haushalt so eng zusammenfallen, daß die im eigenen Haushalt verbrauchten Waren nicht als „Umsatz“ angesehen werden, obgleich sie als Umsatz auch dann angesehen werden müßten, wenn Erzeuger und Verbraucher die gleiche Person sind (z. B. Selbstverbrauch der Landwirte, der Bäcker, Schlächter, aber auch Nutzungswert der Eigentümerwohnung usw.). Ähnlich liegen die Fälle, in denen Unternehmungen die eigenen Produkte investieren. Für die Einbeziehung der öffentlichen Verwaltung entstehen besondere Probleme, da die Leistungen der öffentlichen Verwaltung im allgemeinen keinen „Marktpreis“ haben, sondern ohne Zurechnungsmöglichkeit zu dem Werte der einzelnen Leistung global durch die Zahlung von Steuern und Abgaben abgegolten werden.

Probleme ergeben sich weiterhin hinsichtlich des Zeitpunktes, in dem der Umsatz erfaßt werden soll oder kann. Der Umsatz kann schon im Zeitpunkt der Bestellung der Ware erfaßt werden — die Auftragseingangstatistik ist ein Beispiel hierfür —, in erster Linie aber kommen folgende Zeitpunkte in Betracht:

- a) tatsächliche Lieferung,
- b) In-Rechnung-Stellung,
- c) Bezahlung.

Es gibt sehr viele Umsätze, besonders im Einzelhandel gegen Kasse, in denen alle drei Tatbestände: Lieferung, Rechnungsstellung und Bezahlung zeitlich zusammenfallen. Wird auf Abzahlung verkauft (und das Abzahlungsgeschäft nicht über besondere Institute zwischenfinanziert), so fallen Lieferung bzw. Berechnung der Ware und Zahlungseingang zeitlich auseinander und die Entwicklung der Umsätze zeigt ein anderes Bild, je nachdem ob sie die Lieferung oder die Zahlungseingänge nachweist. Das Stadium des Zahlungseingangs muß also klar von den beiden vorgenannten Stadien unterschieden werden. Es gibt zwar viele Fälle, in denen die tat-

sächliche Lieferung der Ware und die Abrechnung zeitlich auseinanderfallen (z. B. Kohlenausfuhr, Lieferung von Baustoffen oder Bauteilen für Bauten), im allgemeinen wird es aber ausreichend sein, sich auf den Zeitpunkt der Rechnungsausstellung zu beschränken, um die eingangs dargelegten Rückschlüsse auf Produktions- und Versorgungsentwicklung auch zeitlich annähernd richtig einzuordnen. Hält man sich an das Stadium der Rechnungslegung, so können die Umsatzangaben von den Unternehmungen mit verhältnismäßig geringen Schwierigkeiten aus der kaufmännischen Buchführung entnommen werden.

Stützt sich die Statistik der Umsätze auf die Angaben, die die Betriebe für Steuerzwecke machen, so muß weiterhin beachtet werden, daß die Betriebe im allgemeinen nach dem vereinnahmten Entgelt (also Zeitpunkt der Bezahlung), teils aber auch nach dem vereinbarten Entgelt (also Zeitpunkt der Rechnungsausstellung) versteuern und dementsprechend ihre Umsatzangaben zusammenstellen. Die Möglichkeit der Besteuerung nach vereinbarten Entgelten wird von größeren Unternehmungen bisweilen gern aus buchungstechnischen Gründen gewählt; sie ist von der Genehmigung des Finanzamts abhängig und wird nur Vollkaufleuten gestattet. Statistische Anhaltspunkte, in welchem Umfange hiervon Gebrauch gemacht wird, sollen auch in Zusammenhang mit der Kostenstrukturhebung gewonnen werden. Auf diese Probleme und auf die zeitliche Diskrepanz zwischen der Rechnungsausstellung (Entstehung der Steuerschuld) und der Zahlung der Umsatzsteuer, die bei der Verwendung von Umsatzsteuerstatistiken für wirtschaftliche Betrachtungen von Bedeutung ist, wird in dem folgenden Beitrag über die Meßziffern zur Beobachtung der Umsatzentwicklung nach der Umsatzsteuerstatistik noch ausführlicher hingewiesen.

II. Überblick über die vorhandenen und die demnächst anfallenden Umsatzstatistiken

Der folgende Überblick beschränkt sich auf die wichtigsten Statistiken, in denen ein klarer Nachweis des Umsatzes einzelner wirtschaftlicher Bereiche erfolgt. Auf die Umsätze, die z. B. für einzelne Waren aus der Verbrauchsteuerstatistik abgeleitet werden können, wird nicht näher verwiesen. Auch die Umsatzzahlen, die sich aus den Absatzmeldungen kleinerer Bereiche ergeben oder errechnen lassen, sind nicht besonders genannt. Der folgende Katalog erhebt also keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Ein erster Gesamtüberblick über die Umsätze aller Wirtschaftszweige mit Ausnahme der Landwirtschaft wird aus den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 1950 gewonnen werden. Sie wird eine weitgehende Aufgliederung nach Gewerbebezügen bieten und damit auch bessere Unterlagen für den Absatz an die Verbraucher liefern. Sie wird den ersten Ansatzpunkt für die Fortschreibung der Umsätze einzelner Bereiche liefern. Zur Entlastung der meldenden Betriebe und in Hinblick darauf, daß in Deutschland die in vielen wirtschaftlich hochentwickelten Ländern selbstverständlichen statistischen Erfragungen des Umsatzes aus Steuerfurcht und anderen Bedenken auf große Schwierigkeiten stoßen, wurde nach dem steuerlichen — also dem dem Finanzamt ohnehin bekannten — Umsatz des Jahres 1949 gefragt. Bei einem Jahresumsatz spielen fernerhin die Probleme des Zeitpunktes der Umsatzerfassung eine geringere Rolle als bei monatlichen Feststellungen.

Einen weiteren — und qualitätsmäßig vielleicht zuverlässigeren — Gesamtüberblick über alle Bereiche der Wirtschaft, einschließlich der Landwirtschaft, wird die Umsatzsteuerveranlagungsstatistik für das Jahr 1950 bringen. Diese Statistik wird nicht nur Unterlagen für die Steuerpolitik und Steuergesetzgebung schaffen; ihr Tabellenprogramm ist auch so ausgestaltet, daß sie sehr wertvolle wirtschaftliche Einblicke liefern kann. Entsprechend dem steuerlichen Umsatzbegriff werden durch sie die im Jahre 1950 vereinnahmten Entgelte erfaßt, also die Umsätze überwiegend im Augenblick des Zahlungseingangs erfaßt.

Die in diesem Heft im folgenden Beitrag erstmalig veröffentlichte Zusammenstellung von Umsatzsteuerergebnissen für sechs Bundesländer auf Grund der vierteljähr-

lichen Umsatzsteuerstatistik (nach Monaten untergliedert) gründet sich auf die Umsatzsteueranmeldungen bei den Finanzämtern und erfaßt grundsätzlich ebenfalls den Gesamtbereich der Wirtschaft, wobei allerdings — abgesehen von der räumlichen Unvollständigkeit — die einzelnen Wirtschaftszweige durch die Vorschriften über die monatlichen Zahlungen verschieden stark erfaßt werden.

Darüber hinaus sind für einzelne Teilbereiche der Wirtschaft Umsatzstatistiken in mehr oder weniger vollständiger Form vorhanden.

Für die Landwirtschaft stehen nur aus der Statistik für die sogenannten „buchführenden Betriebe“, die mit Hilfe der privaten und öffentlichen Buchstellen durchgeführt wird, repräsentative Angaben über die Verkaufserlöse zur Verfügung. Für die Forstwirtschaft liegen Umsatzangaben lediglich als Buchführungsergebnisse der Landesforstverwaltungen vor. Für die Fischerei sind die aus den Fangergebnissen erzielten Erzeugererlöse vorhanden.

Für die von der Industrieberichterstattung erfaßten Industrie-Betriebe liegen laufend monatliche Umsatzangaben, gegliedert nach Industriegruppen, vor. Der zur Zeit verwendete Umsatzbegriff entspricht weitgehend dem oben gekennzeichneten Begriff des „wirtschaftlichen Umsatzes“. Er enthält die Umsätze aus der laufenden Produktion; Einnahmen aus Vermietungen, Verpachtungen und Lizenzverträgen sowie Erlöse aus der Abgabe von elektrischem Strom und aus dem Verkauf von Abfällen sind nicht enthalten; ebenso ist der Verkauf von gebrauchten Maschinen und anderen Kapitalgütern nicht berücksichtigt. Als Umsatz werden die in Rechnung gestellten Beträge gemeldet, gleichgültig, zu welchem Zeitpunkt die Lieferung selbst erfolgt. Dem Umsatzwert liegen Fakturenwerte einschließlich darin enthaltener Verbrauchsteuern und der Kosten für Fracht, Verpackung und Porto zu Grunde. Die Umsätze an Handelsware werden bei Veröffentlichung der Industrieumsätze nicht mit angegeben. Die Industrieumsätze werden nach Inlands- und Auslands-Umsatz getrennt nachgewiesen. Dabei gelten als Auslandsumsätze Lieferungen an im Ausland ansässige Empfänger oder an deutsche Exporteure.

Vierteljährliche Umsatzzahlen sind für einzelne Zweige des serienmäßig produzierenden Handwerks vorhanden; sie werden auf Grund des vierteljährlichen Produktionsberichts, Ausgabe Handwerk, erhoben. Der Umsatzbegriff ist der gleiche wie bei der Handwerkszählung 1949, es liegt also der dem Finanzamt gemeldete Umsatz zu Grunde. Bei der Erhebung wird nach Handwerksumsatz, der nach Inlands- und Auslandsumsatz gegliedert erfaßt wird, und nach Umsatz in Handelsware unterschieden.

Ein Überblick über den Umsatz des Handwerks insgesamt ist mit der Handwerkszählung 1949 (für die Zeit vom 1. 10. 1948 — 30. 9. 1949) geschaffen worden, deren Ergebnisse für einzelne Handwerkszweige vorliegen. Auch hier wurde nach dem Handwerksumsatz, darunter nach dem Umsatz von zum Export bestimmten Waren, und nach dem Handelsumsatz getrennt gefragt. Der Fragestellung lag der dem Finanzamt gemeldete Umsatz zu Grunde.

Für das Bauhauptgewerbe liegen aus der Bauwirtschaftsberichterstattung für die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten laufend Angaben über monatliche Umsätze für die Gesamtheit der Betriebe Angaben über Halbjahresumsätze vor. Als Umsatz gelten die laut Umsatzsteuergesetz zu meldenden steuerbaren Beträge für Inlandsleistungen einschließlich der Bauleistungen in deutschen Freihäfen sowie die Leistungen für die Besatzungsmächte. Die Bauwirtschaftsberichterstattung erfaßt also im Gegensatz zum Industriebericht nicht den Rechnungsausgang, sondern den Zahlungseingang. Die Erfassung des vollständigen Umsatzes ist hier besonders schwierig, weil das Bauhauptgewerbe nicht einen „Bau“ gewissermaßen als fertiges Produkt liefert und in Rechnung stellt, sondern weil der Bauherr z. B. Baumaterial

auf eigene Rechnung kaufen kann. Aus der Tatsache, daß sich die gemeldeten Zahlungseingänge über eine sehr große Zeitspanne erstrecken können und diese zeitlich unabhängig von der Fertigstellung der diesen Beträgen zu Grunde liegenden Leistungen ist, ergeben sich für das Baugewerbe auch besondere Schwierigkeiten in der zeitlichen Zurechnung.

Umsätze für das Ausbaugewerbe (Baunebengewerbe), das nahezu vollständig, zum Handwerk gehört, liegen bisher nur durch die Handwerkszählung für ein Jahr vor.

Der Umsatz des Einzelhandels wird auf Grund einer monatlichen Repräsentativstatistik, zu der rd. 17 000 Betriebe (Verkaufsstellen) melden, für etwa 40 Fachzweige getrennt nachgewiesen. Die Statistik kann nur eine Vorstellung von der Entwicklung der Umsätze, aber nicht von ihrer absoluten Höhe geben. Erfragt wird der wirtschaftliche Umsatz und der Zeitpunkt der Lieferung bzw. der Rechnungsausstellung. Für die Konsumentengesellschaften liegen besondere Angaben vor.

Für den Großhandel liegen laufend die Großhandelsumsätze der Wareneinkaufsgemeinschaften vor. Darüber hinaus wird zur Zeit eine repräsentative Statistik für einzelne Großhandelszweige (Nahrungsmittel, Textilwaren, Elektroartikel und Rundfunk) aufgebaut.

Die Umsätze im Außenhandel und im Handel mit West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone gehen laufend aus den entsprechenden Statistiken hervor. Über den Auslandsumsatz der Industrie liefert — wie schon erwähnt — die Industrieberichterstattung zusätzliches Material.

Für das Verkehrswesen fallen Umsatzangaben aus den Geschäftsberichten der Bundesbahn und der Bundespost an. Darüber hinaus sind Umsätze für die nicht bundeseigenen Eisenbahnen und für den Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen vorhanden. Ferner gibt die Beförderungsteuer Anhaltspunkte für die Umsatzentwicklung im Verkehrswesen.

Für die Umsätze der Wohnungsnutzung liegen aus der Wohnungszählung Angaben über die Mieten vor, die durch eine besondere Erfassung und Unterteilung der Untermieten ergänzt werden.

Neben diesen Statistiken, die sich auf die Erfassung des Umsatzes beschränken, wird die Kostenstrukturerhebung, ausgehend vom Umsatz, eine Aufteilung nach den einzelnen Kostenelementen bringen. Die Art der Unterteilung und die einbezogenen Bereiche sind in dieser Zeitschrift bereits dargelegt worden.²⁾

Eine Unterteilung des Umsatzes wird sich auch aus der Bilanzstatistik der Kapitalgesellschaften ergeben, in der die Gewinn- und Verlustrechnungen statistisch zusammengestellt werden.

Die vorstehende — unvollständige — Zusammenstellung zeigt, daß ein Gesamtüberblick über die Umsätze aller Wirtschaftsbereiche zum Teil mit der Arbeitsstättenzählung für das Jahr 1949 und vollständiger mit der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik für das Jahr 1950 gewonnen wird. Derartige Gesamtüberblicke werden auch in wirtschaftlich schnelllebigsten Zeiten nicht Jahr für Jahr, sondern nur in größeren zeitlichen Abständen gewonnen werden können. Die Hauptaufgabe für die Statistik wird es daher sein, die laufend vorhandenen Teilstatistiken zur Fortschreibung des Gesamtbildes zu verwenden und für die noch nicht einer laufenden Beobachtung unterliegenden Teile — soweit es notwendig ist — möglichst einfache und billige Fortschreibungsmethoden zu entwickeln.

Dr. Gerhard Fürst

²⁾ Siehe: „Das Programm der Kostenstrukturerhebung 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg. N. F., Oktober 1951, Heft 10, S. 382 ff.

Meßziffern zur Umsatzentwicklung nach der Umsatzsteuerstatistik

Umfang und Gliederung der vierteljährlichen Umsatzsteuerstatistik

Unter den verschiedenen Möglichkeiten, die Umsätze laufend zu erfassen, haben die aus der vierteljährlichen Umsatzsteuerstatistik gewonnenen Ergebnisse den Vorzug, sich auf alle Bereiche der Wirtschaft zu erstrecken. Sie bestätigen das Bild der Umsatzentwicklung, das für Industrie und Einzelhandel bereits vorliegt, sie erweitern es vor allem für das Handwerk für den Großhandel und für sonstige Wirtschaftszweige. Eine solche vierteljährliche, aber nach Monaten gegliederte Statistik der Umsatzsteuer wird seit 1946 in den vier Ländern der britischen Zone geführt. Sie ist später auf Bremen und Hessen ausgedehnt worden. Durch sie werden in allen Vierteljahren die Gesamtumsätze der durch sie erfaßten Steuerpflichtigen, im ersten Vierteljahr jedes Jahres auch die versteuerten Umsätze und die aus ihnen sich ergebende Steuerschuld ermittelt. Obgleich die Statistik nicht das gesamte Bundesgebiet umfaßt, hält das Amt die vorhandenen Teilergebnisse für so aufschlußreich, daß ihre Veröffentlichung gerechtfertigt erscheint.

Für Ende 1950 (Zahl der Betriebe) bzw. für das Jahr 1950 (Umsätze) sind in den sechs Ländern durch diese Vierteljahresstatistik erfaßt:

Umsatzbereiche	Erfaßte Betriebe 1000	Erfaßte Umsätze Mrd. DM	Land	Erfaßte Betriebe 1000	Erfaßte Umsätze Mrd. DM
Industrie	40	64,1	Nordrhein-Westfalen	195	74,9
Handwerk	120	11,6	Niedersachsen	85	21,3
Großhandel	43	39,8	Hessen	60	15,5
Einzelhandel	142	18,4	Schleswig-Holstein	35	6,9
Sonstige	77	11,1	Hamburg	35	21,2
			Bremen	12	5,2
zusammen	422	145,0		422	145,0

Bei der Aufbereitung werden die rd. 422 000 Betriebe (Steuerpflichtigen) mit ihren Umsätzen nach 151 Gewerbezweigen gegliedert. Diese werden zu 28 Gruppen und diese wieder zu den fünf großen Umsatzbereichen zusammengefaßt, so daß sich insgesamt 184 Umsatzreihen ergeben. Hierbei entsprechen die Zweige und Gruppen der Einteilung in der Systematik der Arbeitsstätten. Die Umsatzreihen verteilen sich wie folgt:

Bezeichnung	Umsatzbereiche	Gruppen	Zweige
Industrie	1	5	40
Handwerk	1	5	26
Großhandel	1	6	23
Einzelhandel	1	7	35
Sonstige	1	5	71
zusammen	5	28	151

Der Repräsentationswert der laufenden Umsatzsteuerstatistik

Die Durchführung der Statistik beschränkt sich zur Zeit auf die sechs genannten Länder. Die ermittelten Reihen können also zur Zeit nur die Umsatzentwicklung in diesem regionalen Bereich, aber nicht die im Bundesgebiet darstellen. Sie müssen daher an Aussagewert allen Reihen unterlegen sein, die aus einer das ganze Bundesgebiet umfassenden Umsatzstatistik ermittelt werden. Das schließt nicht aus, daß die hier dargestellten Reihen — wenn auch mit unterschiedlichem Aussagewert — zur Messung und Darstellung der Umsatzentwicklung verwendet werden können. Dies gilt ohnehin für alle diejenigen Gewerbezweige, die ihren Schwerpunkt im Bereich der sechs erfaßten Länder haben (z. B. Bergbau und Eisen- und Stahlindustrie in Nordrhein-Westfalen, Einfuhr und Ausfuhr in den Hansestädten). Einigermaßen repräsentativ für das ganze Bundesgebiet können die regional beschränkt ermittelten Ergebnisse auch in solchen Gewerbezweigen sein, in denen regionale Unterschiede weder in der Struktur noch in der konjunkturellen Entwicklung ins Ge-

wicht fallen, so z. B. in großen Teilen des Einzelhandels und des Handwerks. Unterstützt wird in diesen Teilen der über den regionalen Bereich hinausgehende Repräsentationswert der Einzelreihen dadurch, daß — gemessen am Aufkommen an Umsatzsteuer — auf die sechs erfaßten Länder 65 vH der Umsätze des Bundesgebiets entfallen.

Durch die Statistik werden nicht alle Umsatzsteuerpflichtigen erfaßt. Einbezogen waren ursprünglich nur die sogenannten „Monatszahler“, d. h. diejenigen Steuerzahler, die auf Grund der Höhe ihrer Umsätze zu monatlichen anstatt zu vierteljährlichen Vorauszahlungen verpflichtet sind. Auch gegenwärtig beschränkt sich diese Statistik auf etwa den gleichen Kreis der Steuerpflichtigen; die Grenze der Erfassung ist im allgemeinen durch einen versteuerten Umsatz von 20 000 DM oder einen Gesamtumsatz von 100 000 DM gezogen. Aus einem Vergleich zwischen der ebenfalls durch die Statistik ermittelten Steuerschuld, d. h. den Solleinnahmen mit den kassenmäßigen Isteinnahmen aus der Umsatzsteuer läßt sich schätzen, daß in den sechs Ländern die durch die vierteljährliche Teilstatistik ermittelten Umsätze im Jahre 1950 rd. 85 vH der Gesamtumsätze ausmachten. Im Jahre 1951 hat sich diese Erfassungsquote sogar noch erhöht.

Jedoch werden durch die Teilstatistik die Umsätze der einzelnen Wirtschaftsbereiche ungleichmäßig erfaßt. Der Anteil der Kleinbetriebe, deren jährlicher Umsatz unter 20 000 DM liegt und die daher in die Statistik nicht einbezogen werden, ist bei Industrie und bei Großhandel ganz erheblich geringer als bei Handwerk, Einzelhandel und der „Sonstigen“ Wirtschaft (Verkehr, Dienstleistungen usw.). Grob geschätzt werden durch die erfaßten Betriebe die Umsätze in Industrie und Großhandel zu 95 vH, in Handwerk und Einzelhandel dagegen zu 67 vH repräsentiert.

Für alle einzelnen Gewerbezweige ist die Repräsentation durch die in der Statistik erfaßten Betriebe sehr hoch, vor allem erheblich höher als es sonst bei Anwendung repräsentativer Methoden üblich ist. Aus der Natur des Materials ergibt sich allerdings keine gleichmäßige Repräsentation aller Betriebsgrößenklassen, denn es fehlen die kleinen Betriebe, deren Bedeutung von Gewerbezweig zu Gewerbezweig verschieden groß ist. Die Unterschiedlichkeit der Erfassungsquote und die Tatsache, daß die Größe dieser Unterschiede zur Zeit noch nicht festgestellt werden kann, verbieten daher, die absoluten Zahlen zur Darstellung der Relationen zwischen den einzelnen Wirtschaftsteilen zu verwenden. Um hier Fehlschlüssen über den absoluten Umfang des Umsatzes in den einzelnen Wirtschaftszweigen vorzubeugen, ist die absolute Höhe der erfaßten Umsätze nicht veröffentlicht worden. Dagegen sind die Ergebnisse der Statistik zeitlich miteinander vergleichbar; sie ermöglichen es also, die Entwicklung der Umsätze in ihrem zeitlichen Ablauf darzustellen. Insbesondere gilt dies für die Bewegung der Umsätze in den einzelnen Zweigen der Wirtschaft, in die die Ergebnisse der Statistik gegliedert sind.

Eine Zusammenfassung der die Bewegung darstellenden Einzelreihen der Gewerbezweige zu Gewerbegruppen und darüber hinaus zu Umsatzbereichen ist in dem Maße möglich, in dem innerhalb der Gruppen und Umsatzbereiche selbst die Unterschiede der Erfassungsquoten nicht erheblich sind. Eine einwandfreie Zusammenfassung zu Gruppen und Umsatzbereichen und die Zusammenfassung dieser Bereiche zu einer Gesamtzahl wird erst möglich sein, sobald aus der totalen Umsatzsteuerstatistik 1950 zutreffende Gewichtungsziffern für die einzelnen Gewerbezweige errechnet werden können.

Die Errechnung von Meßziffern

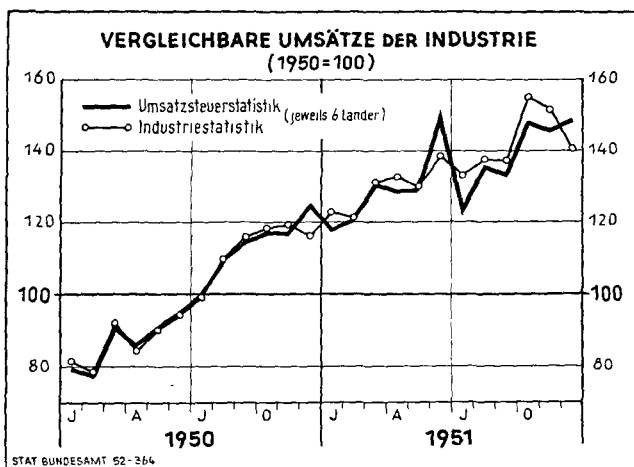
In der seit 1946 in der britischen Zone geführten vierteljährlichen Umsatzsteuerstatistik war die Vergleichbarkeit der Ergebnisse von Vierteljahr zu Vierteljahr zunächst da-

durch beeinträchtigt, daß die Zahl der erfaßten Steuerpflichtigen sich jeweils änderte. Der Kreis der erfaßten Steuerpflichtigen war nämlich ausdrücklich auf die „Monatszahler“ festgelegt, Betriebe wuchsen also automatisch der Statistik zu, sobald ihr Umsatz über die für Monatszahler gültige Grenze ansteigt. In der Reichsmarkzeit wurden die Ergebnisse der Statistik hierdurch nur wenig beeinträchtigt. Mit der schnellen mengen- und wertmäßigen Ausweitung der Umsätze, nämlich in der Zeit von der Geldumstellung 1948 bis zur Gegenwart, wurden die Ergebnisse der Vierteljahresstatistik durch eine ständige Vermehrung der in die Statistik einbezogenen Betriebe verfälscht.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1950 ist daher die vierteljährliche Umsatzsteuerstatistik so umgeformt worden, daß die für die einzelnen Monate gewonnenen Ergebnisse wirtschaftlich voll miteinander vergleichbar sind. Hierbei war es weder durchführbar noch wünschenswert, für alle Zeit stets die gleichen Steuerpflichtigen zu erfassen. Es mußte daher ein Verfahren angewendet werden, das sich der wechselnden Zahl der erfaßten Steuerpflichtigen beugt und dennoch die tatsächliche Entwicklung darstellt. Bei der Errechnung der Meßziffern nämlich werden die „technischen“ Veränderungen, die sich aus der jeweils unterschiedlichen Zahl der erfaßten Betriebe oder durch sonstige besondere Vorgänge (z. B. Änderung in der Zweigstellenbesteuerung, Zentralisierung der Umsatzsteueranmeldungen bei Konzernunternehmungen) ergeben, ausgeschaltet. Zu diesem Zweck wird das Ergebnis des Berichtvierteljahres jeweils zu einem Neuberechneten (bereinigten) Ergebnis des Vorvierteljahres in Beziehung gesetzt. Die für jeden Monat ermittelten, auf das bereinigte Vorvierteljahr bezogenen Meßziffern werden nach dem Ketensystem aneinander multipliziert und ergeben zunächst eine auf das Anfangsvierteljahr (Januar bis März 1950) basierte und sodann auf den Jahresdurchschnitt 1950 umbasierte fortlaufende Reihe.

Der Aussagewert der Meßziffern

Durch die Umsatzsteuerstatistik werden die Umsätze offensichtlich nicht im Zeitpunkt des Warenausgangs, sondern des Zahlungseingangs erfaßt. Denn nach § 5 des Umsatzsteuergesetzes wird der Umsatz nach dem vereinnahmten Entgelt bemessen. Allerdings kann sich der § 14 des Gesetzes, der die Besteuerung nach vereinbarten Entgelten gestattet, dahin auswirken, daß die durch die Steuer und damit die Statistik erfaßten Umsätze näher an den Zeitpunkt des Warenausgangs heranrücken. Nach den bisherigen Beobachtungen ist die Zahl der Steuerpflichtigen, die von dieser Ermächtigung Gebrauch machen, sehr gering. Vorbehaltlich der praktischen Auswirkung des § 14 in einzelnen Fällen des Großhandels oder der Großindustrie kann unterstellt werden, daß die aus der Umsatzsteuerstatistik entwickelten Meßziffern der Umsätze überwiegend die Zahlungseingänge darstellen.



Dies wird bestätigt, wenn man die Entwicklung der Industrie-Umsätze nach den Ergebnissen der Industriestatistik

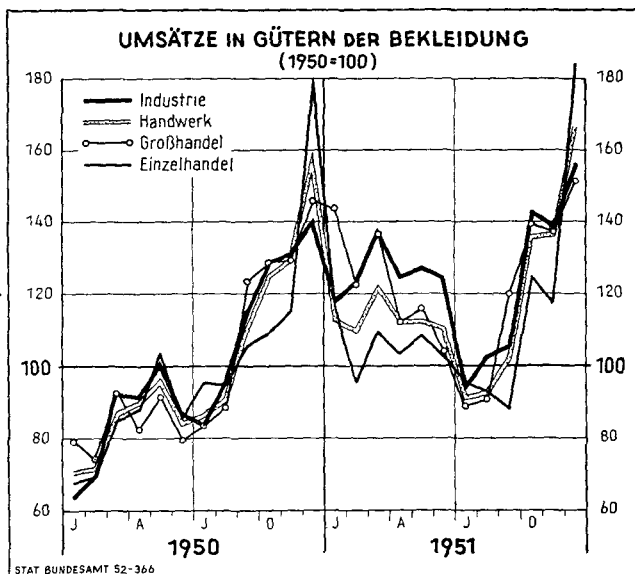
und nach denen der Umsatzsteuerstatistik miteinander vergleicht. In dem vorstehenden Schaubild sind die Ergebnisse der beiden Statistiken miteinander vergleichbar gemacht. Die der Steuerstatistik entnommene Reihe enthält nicht die in der Umsatzreihe der Industriestatistik nicht aufgenommenen Gruppen Energie und Bauwirtschaft, die der Industriestatistik entnommene Reihe beschränkt sich auf die Länder, die an der vierteljährlichen Umsatzsteuerstatistik beteiligt sind.¹⁾ Während die beiden Kurven sich in der Gesamtrichtung gut decken, zeigen sich bei dem Vergleich von Monat zu Monat Abweichungen. Eine stärkere Abweichung der beiden Kurven ist zunächst im Juni und Juli 1951 zu beobachten. Anlässlich der mit dem 1. Juli 1951 in Kraft getretenen Erhöhung der Umsatzsteuer sind erhebliche Umsätze bereits für Juni vorweg zur Besteuerung angemeldet worden. Von diesem Sonderfall abgesehen zeigen in den Monaten November und Dezember der beiden Jahre 1950 und 1951 die beiden Kurven, daß der Warenausgang bereits im Dezember zurückgegangen, die Zahlungen aber erst später eingelaufen sind.

Die Zuordnung der Umsätze zu Industrie und Handwerk einerseits, Groß- und Einzelhandel andererseits ist nur nach Institutionen und nicht nach Funktionen durchführbar. Als „Großhandel“ sind hier die Umsätze derjenigen Unternehmen erfaßt, die ganz oder überwiegend Großhandelsumsätze haben. In diesen Zahlen sind aber auch Einzelhandels- oder Produzentenumsätze der gleichen Betriebe enthalten; es sind aber auch Großhandelsumsätze der Einzelhandelsbetriebe bei diesen und nicht unter Großhandel gezählt. Im Einfuhr- und Ausfuhrhandel sind nur die Umsätze der speziellen Handelsbetriebe, nicht aber die unmittelbaren Lieferungen der Industrie an das Ausland erfaßt. Ebenso wird als „Handwerk“ nicht die handwerkliche Tätigkeit, sondern der Gesamtumsatz derjenigen Betriebe erfaßt, die sich als Handwerk bezeichnen. Die starke Saisonspitze, die diese Umsätze ebenso wie im Einzelhandel haben, unterstreicht, daß die dem Handwerk zugeordneten Betriebe in besonders großem Umfange solche Umsätze haben, die mit denen des Einzelhandels wesentlich gleich sind. Das gilt nicht nur für die dem Handwerk zugeordneten Bäcker und Fleischer, sondern z. B. auch für das Bekleidungshandwerk.

Entwicklung der Umsätze seit Anfang 1950

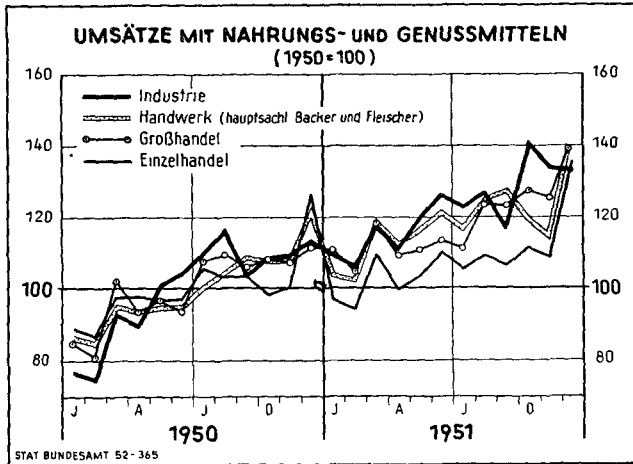
Die für die Zeit ab 1. Januar 1950 errechneten Meßziffern erlauben es, die Umsatzentwicklung in einer großen Zahl von Zweigen der Wirtschaft zu verfolgen. Alle diese ermittelten Einzelreihen werden daher, wenn auch nicht in Monats-, sondern nur in Vierteljahreszahlen, hier bekanntgegeben.²⁾ Ein

¹⁾ Eine sich auf das gesamte Bundesgebiet beziehende Kurve aus der Industriestatistik ist nicht eingezeichnet worden, da sie praktisch weitgehend mit der Kurve für die sechs Länder zusammenfällt. — ²⁾ Vgl.: die Tabellen im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 236*f. Die Monatszahlen der gleichen Reihen werden als Statistischer Bericht veröffentlicht werden.

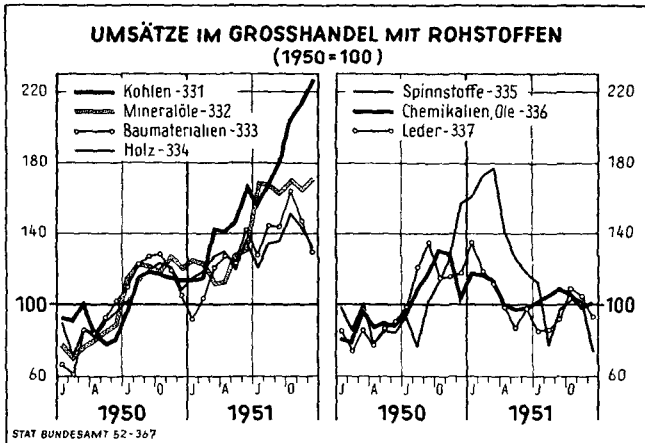


tieferes Bild von dem allgemeinen Wirtschaftsverlauf ergibt sich, wenn man mehrere Einzelreihen zur Darstellung der Gleichheit oder der Unterschiedlichkeit der Entwicklung miteinander vergleicht. Dieser Vergleich kann ein vertikaler oder horizontaler sein.

Als Beispiel eines solchen als vertikal zu bezeichnenden Vergleichs ist in vorstehendem Schaubild der Umsatz mit Gütern der Bekleidung quer durch die vier Umsatzbereiche: Industrie, Großhandel, Handwerk und Einzelhandel dargestellt. Von Monat zu Monat ist die Bewegung in den einzelnen Umsatzbereichen mit zahlreichen Abweichungen durchsetzt. Aber in der allgemeinen Linie prägt sich eine weitgehende Gleichartigkeit der Entwicklung aus. Insbesondere der von Januar bis August 1951 fühlbar werdende Rückschlag der Umsätze tritt in allen Stadien der Bekleidungswirtschaft von der Erzeugung bis zum Einzelhandel in Erscheinung; noch einheitlicher in Richtung und Intensität ist die Wiederbelebung der Umsätze in den Herbstmonaten, wobei die Umsätze zuerst in der Industrie und dann im Großhandel denen im Einzelhandel vorausseilen.



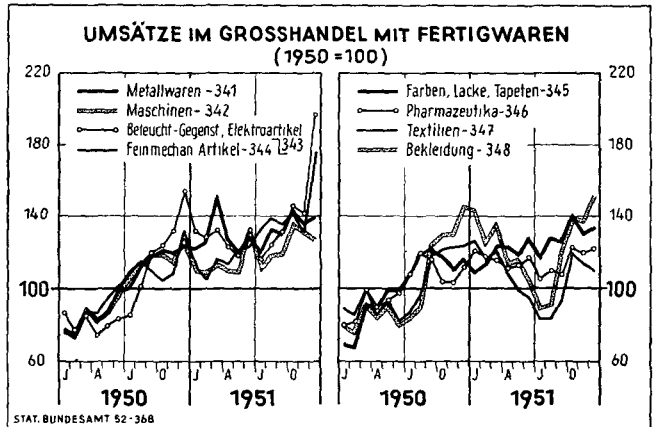
Als weiteres Beispiel eines vertikalen Vergleichs sind vorstehend die Umsätze mit Nahrungs- und Genussmitteln in vier Umsatzbereichen (allerdings ohne den Absatz der Landwirtschaft) dargestellt. Hierbei entfallen die Umsätze des Handwerks im wesentlichen auf die Bäcker und Fleischer. Von den monatlichen Schwankungen abgesehen, die teils von der Zahl der Kalendertage, teils auch von den Zahlungseingängen und ihrer Anmeldung zur Umsatzbesteuerung abhängen, haben sich die Umsätze mit diesen wichtigen Gütern des Massenbedarfs wesentlich gleichmäßiger, und zwar in weiter ansteigender Linie entwickelt.



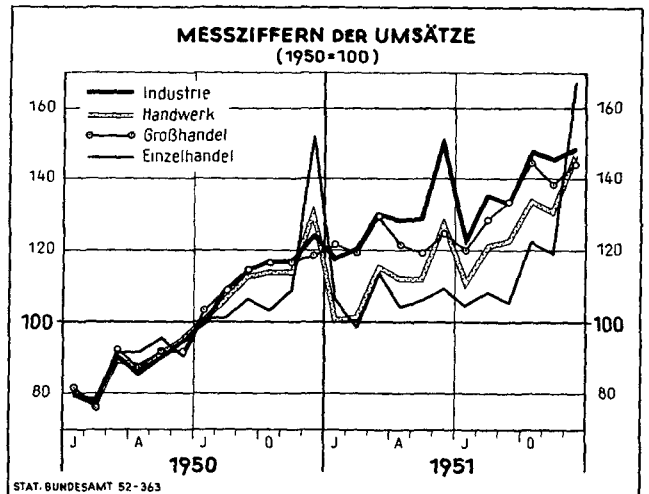
Als Beispiel eines horizontalen Vergleichs sind in weiteren Schaubildern Reihen des Umsatzes in einzelnen Zweigen des Großhandels zusammengestellt. Als Großhandel sind hier aber wie bereits erwähnt die Institutionen, aber nicht die Funktion erfasst. Ermittelt sind also die — in den Zahlungseingängen sich niederschlagenden — Warenumsätze derjenigen Unternehmungen, die ausschließlich oder über-

wiegend Großhandelsumsätze haben. Waren, die vom Erzeuger unmittelbar zum Verbraucher oder Einzelhandel laufen, sind in diesen Umsätzen nicht enthalten. Die Ergebnisse spiegeln daher zum Teil nicht den auf bestimmte Warengruppen entfallenden Umsatz wider, sondern den oftmals schwankenden Anteil, den die Unternehmen des Handels an ihnen haben. So geht z. B. im Jahre 1951 die starke Steigerung des Umsatzes im (statistisch erfassbaren) Kohलगroßhandel erheblich über die Entwicklung der Umsätze im Kohlenbergbau hinaus.

Unabhängig von solchen Verschiebungen ermitteln die gegebenen Reihen ein Bild starker Unterschiedlichkeit der Umsatzgestaltung im Jahre 1951. Steigend nämlich ist der Umsatz derjenigen Rohstoffe und Halbwaren, die überwiegend in der Investitionsgüterindustrie verwandt werden, stagnierend oder gar rückläufig dagegen der für Verbrauchsgüter verwendeten Rohstoffe. Bei den hier nicht mengen-, sondern wertmäßig erfaßten Umsätzen kommt auch die Preisbewegung zur Wirkung. In dem Maße, in dem vor allem Wolle und andere Textilien, Häute, Felle und Kautschuk aus dem weiter anhaltenden Preisaufstieg herausfielen, sind die Umsätze wertmäßig und auch mengenmäßig zurückgegangen. Dieselbe Gegensätzlichkeit der Umsatzentwicklung hat sich z. T. auch im Großhandel mit Fertigwaren durchgesetzt.



Schließlich können die Meßziffern in ihrer Zusammenfassung zu den vier großen Umsatzbereichen Industrie, Handwerk, Großhandel und Einzelhandel verwendet werden, um die Entwicklung des Umsatzes in seiner Gesamtheit zu veranschaulichen. So ergibt sich, daß die wertmäßige und zu meist auch — soweit über die Erhöhung der Preise hinausgehende — mengenmäßige Steigerung der Umsätze im Jahre 1951 angehalten hatte. Aber die Entwicklung in den einzelnen Umsatzbereichen ist z. T. recht unterschiedlich. So haben sich von 1950 auf 1951 die Umsätze in der Industrie um 34,1 vH und im Großhandel um 28,5 vH erhöht. Im Handwerk aber beschränkt sich die weitere Steigerung der Umsatzwerte auf 19,6 vH und im Einzelhandel sogar auf 14,3 vH. Dieser zunächst auffällige Unterschied der Entwicklung zw-



schen dem Einzelhandel und Handwerk einerseits und den übrigen Umsatzbereichen andererseits dürfte im wesentlichen zwei Ursachen haben. Im Einzelhandel und im Einzelhandels-handwerk haben — infolge der Direktlieferungen der Landwirtschaft — die Nahrungsmittel, deren Umsatz wert- und mengenmäßig weniger stark gestiegen ist, einen höheren Anteil als in den anderen Umsatzbereichen; ähnliches gilt für die Güter der Bekleidung, die aus dem allgemeinen Anhalten des Preisanstiegs herausgefallen waren. Umgekehrt enthalten die Umsätze der Industrie, des Großhandels und z. T. auch des Handwerks auch diejenigen Güter, die den Einzel-

handel niemals berühren. Das sind die Investitionsgüter und ihre Vorprodukte, die Ausfuhrwaren und die Besatzungslieferungen. In allen diesen fällt die weitere Steigerung der Umsatzmengen mit stärkerem Preisanstieg zusammen.

Vorstehendes Schaubild (S. 188 rechte Spalte unten) zeigt, wie sich diese Entwicklung auf die einzelnen Zeitabschnitte verteilt. Die Dezemberspitze der Umsätze im Einzelhandel und z. T. auch im Handwerk tritt hier ebenso deutlich in Erscheinung wie die Vorverlegung der Umsätze in den Voranmeldungen für Juni 1951, wie auch das Stagnieren der Einzelhandelsumsätze von Januar bis September 1951. *Dr. Kurt Herrmann*

Das Volkseinkommen und Sozialprodukt im Bundesgebiet im 2. Halbjahr 1951 und im Jahre 1951

I. Änderungen der Grundlagen und der Methoden der Berechnung.¹⁾

1. Neues statistisches Material

Seit der letzten Veröffentlichung des Amtes über das Sozialprodukt im 1. Halbjahr 1951 in Heft 10 dieser Zeitschrift ist wieder eine Anzahl neuer statistischer Unterlagen aus der laufenden Amtarbeit verfügbar geworden, die bei einigen Posten der Sozialproduktsberechnung Verbesserungen möglich gemacht haben. Die in Heft 10 veröffentlichten Zahlen sind daher teilweise geändert. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um folgendes:

a) Die ersten Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950, bei der auch die Wohnungsmieten erfragt wurden, ermöglichen eine vorläufige Neuberechnung der Ausgaben für Wohnungsnutzung im Rahmen des privaten Verbrauchs auf der Verwendungsseite des Sozialprodukts. Dabei konnten bei dem gegenwärtigen Stand der Aufbereitung dieser Zählung zunächst nur die regionalen Unterschiede der Mieten bei der Schätzung berücksichtigt werden. Eine genauere Berechnung, insbesondere des Mietwertes der Eigentümerwohnungen nach Gemeindegroßklassen, wird erst in einem späteren Stadium der Aufbereitung möglich sein. Die Ergebnisse der vorläufigen Neuberechnung liegen — wie erwartet — über den geschätzten Werten, die in Ermangelung besserer Unterlagen hauptsächlich an der Entwicklung der Altbauwohnungen orientiert werden mußten. Auch die höheren Ausgaben der Untermieter konnten erstmalig berücksichtigt werden.

Die nunmehr vorliegenden genaueren Angaben über den Wohnungsbestand und die ersten vorläufigen Daten über Umfang und Art der Untermietverhältnisse erlaubten auch eine verbesserte Schätzung der Wertschöpfung im Bereich „Wohnungswesen“ auf der Entstehungsseite.

b) Aus den an anderer Stelle dieses Heftes veröffentlichten Ergebnissen der monatlichen Umsatzsteuerstatistik für sechs Bundesländer konnte der Nahrungsmittelverbrauch schätzungsweise neu berechnet und einige weitere Posten des privaten Verbrauchs kontrolliert und verbessert werden.

c) Die inzwischen vorliegenden Ergebnisse der Länder- und Gemeindefinanzstatistik für die Rechnungsjahre 1948 und 1949 erlaubten eine genauere Berechnung des Staatsverbrauchs. Die Ergebnisse der Neuberechnung liegen etwas unter den bisher angesetzten Werten.

¹⁾ Anmerkung des Herausgebers:

Die hier dargestellten Änderungen in den Grundlagen und den Methoden der Berechnung des Sozialprodukts sind als Ergebnis der gesamten Amtarbeit möglich geworden. Neben der mit den Sozialproduktsberechnungen betrauten Abteilung haben insbesondere die Preisstatistik, die Industriestatistik, die Handelsstatistik und die Finanz- und Steuerstatistik neues Material bereitgestellt. Für einzelne Bereiche hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Berechnungen vorgenommen.

Die Methoden und Ergebnisse sind im ERP-Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Bilanzen“ diskutiert worden, dem unter dem Vorsitz des Herausgebers dieser Zeitschrift Vertreter der Bundesministerien für den Marshallplan, für Wirtschaft, für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Finanzen, Arbeit, Verkehr, der Bank deutscher Länder, des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, ein Vertreter Berlins und Vertreter des Statistischen Bundesamtes angehören.

d) Die Berechnung der Wertschöpfung von Post und Bahn für die zurückliegende Zeit konnte ebenfalls auf Grund inzwischen erschienener ausführlicher Berichte verbessert werden.

e) Das Amt arbeitet seit geraumer Zeit an einem Einzelhandelspreisindex, der eine bessere Umrechnung auf 1936er Preise für denjenigen Teil des privaten Verbrauchs, der über den Einzelhandel geht, ermöglichen soll. Er wird sich von der bisher vorhandenen Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerhaushaltungen u. a. dadurch unterscheiden, daß er die Gesamtmenge der umgesetzten Verbrauchsgüter in der Wägung berücksichtigt und zahlreiche, in der Preisindexziffer der Lebenshaltung der Arbeitnehmer nicht enthaltene Waren in die Preisbeobachtung einbezieht. Diese Arbeiten stehen vor dem Abschluß und ihre Ergebnisse werden in Kürze in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden. Das Amt hat daher die bereits vorliegenden vorläufigen Ergebnisse dieser Neuberechnung für 1950 und 1951. I und II, schon jetzt verwendet, da sie methodisch der bisherigen Notlösung (Verwendung der Gruppenindices der Preisindexziffer der Lebenshaltung unter schätzungsweise Berücksichtigung der Preisentwicklung der nicht in diese Preisindexziffer einbezogenen Waren) überlegen sind.

2. Form der Darstellung

Auch in der Darstellung der Ergebnisse sind gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen einige Änderungen vorgenommen worden. Auf der Entstehungsseite werden zwei neue Bereiche „Baugewerbe“ und „Dienste für die Besatzung“ gesondert ausgewiesen. Ferner ist der Außenbeitrag nunmehr auf der Verwendungsseite dargestellt.

a) Das Baugewerbe zeigt innerhalb der Industrie und des Handwerks eine besondere Entwicklung, die teils durch Saisoninflüsse, teils durch die besondere Förderung des Wohnungsbaus verursacht ist. Um diese Entwicklung aufzuzeigen und insbesondere für die im Rahmen der europäischen Programme notwendigen Vorausschätzungen des Sozialprodukts differenziertere Unterlagen bereitzustellen, hat das Amt im Rahmen seiner Sozialproduktsberechnungen das Baugewerbe aus Industrie und Handwerk ausgegliedert und es zu einem besonderen Wirtschaftsbereich „Baugewerbe“ zusammengefaßt. Diese Ausgliederung entspricht im Prinzip auch der im Index der industriellen Produktion vorgenommenen Unterteilung. Der Bereich „Baugewerbe“, wie er künftig auf der Entstehungsseite des Sozialprodukts aufgezeigt wird, entspricht der Abteilung 5 „Bau, Ausbau und Bauhilfsgewerbe“ der Arbeitsstättensystematik 1950 und umfaßt folgende Zweige des Baugewerbes:

- 51 Hoch-, Tief- und Ingenieurbau
- 55 Zimmerei und Dachdeckerei
- 56 Bauinstallation
- 57 Ausbaugewerbe
- 59 Bauhilfsgewerbe

Stahl- und Eisenkonstruktionen, die Herstellung von einzelnen Bauteilen, die Bauschmiederei, Bauschlosserei und Bautischlerei sowie der Zentralheizungsbau sind also, wie in der Arbeitsstättensystematik, nicht in das Baugewerbe einbezogen, sondern der Industrie bzw. dem Handwerk zuge-

rechnet worden. Auch die Baustoffindustrie und der Baustoffhandel gelten nicht als Teile des Baugewerbes. Die Leistungen der genannten Industrie- und Handwerkszweige sind vom Standpunkt der Sozialproduktsberechnungen Vorleistungen für das Baugewerbe.

b) Die Dienste für die Besatzung wurden bisher mit den häuslichen und sonstigen Dienstleistungen für Inländer in einer Summe nachgewiesen. Die Zahlen werden nunmehr getrennt gegeben. Die künftige Entwicklung wird hier noch neue methodische Probleme aufwerfen.

c) Unter „Außenbeitrag“ ist der Saldo des Güter- und Dienstleistungsverkehrs mit allen außerhalb des Bundesgebietes liegenden Gebieten zu verstehen. Bis zum 2. Halbjahr 1950 hat das Bundesgebiet im Austausch mit dem Ausland, mit West-Berlin und mit der sowjetischen Besatzungszone mehr Güter und Dienste erhalten, als es selbst geliefert hat. Zu dem im Bundesgebiet erzeugten Bruttosozialprodukt kam von außen ein Beitrag an Gütern und Diensten hinzu, so daß das Brutto-Sozialprodukt niedriger war als der „Gesamtbeitrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste“ mit dem die Sozialproduktsberechnungen des Amtes bisher als Gesamtsumme abschlossen. Vom 1. Halbjahr 1951 ab hat das Bundesgebiet jedoch mehr Güter und Dienste nach außen abgegeben, als es erhalten hat. Das Brutto-Sozialprodukt ist seit dieser Zeit höher als der „Gesamtbeitrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste“ und der „Außenbeitrag“ stellt sich als Verwendung eines Teiles des Brutto-Sozialprodukts dar. Das Amt wird aus diesem Grunde und wegen der Bedeutung des Brutto-Sozialprodukts als Bezugsgröße seine Rechnung künftig mit dem Brutto-Sozialprodukt als Endsumme abschließen und den Austausch mit dem Ausland, mit West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone auf der Verwendungsseite darstellen. Dadurch erscheint nunmehr auch der Gesamtbeitrag der im Inland verwendeten Güter und Dienste (bisher: Gesamtbeitrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste) als Zwischensumme auf der Verwendungsseite. Das Amt wird ferner wie bisher den Austausch nicht nur als Saldo, sondern sowohl die Ausfuhr von Gütern und Diensten als auch die Einfuhr in einer besonderen Tabelle ausweisen.

3. Veränderungen in der Basis der Berechnungen (Jahr 1936)

Infolge der Ausgliederung des Baugewerbes war es notwendig, auch die Basis der Berechnungen, das Sozialprodukt des Bundesgebietes im Jahre 1936 in einzelnen Punkten zu ändern.

Aus „Industrie“ und „Handwerk“ wurden die Bauindustrie und das Bauhandwerk, aus den „freien Berufen“ die Architekturbüros herausgenommen und zum Baugewerbe zusammengefaßt. Die Wertschöpfung des Baugewerbes 1936 wurde nach dem Umsatz und den Unterlagen über die Kostenstruktur als Differenz berechnet. Der „Umsatz“ oder der Bruttowert der Bauproduktion im Bundesgebiet wurde nach der Umsatzsteuerstatistik 1935 und nach Schätzungen der Deutschen Bau- und Bodenbank für 1936 mit 4 327 Mill. RM angenommen. Die Kostenstruktur des Baugewerbes wurde an Hand der Kostenstrukturserhebungen des Statistischen Reichsamtes für die Handwerksbetriebe des Bauhaupt- und Baunebengewerbes berechnet. Danach stellt sich der Anteil der Wertschöpfung am Umsatz auf etwa 48 vH. so daß die Wertschöpfung des Baugewerbes 1936 mit 2 077 Mill. RM angesetzt worden ist.

Das restliche Handwerk (ohne Bauhandwerk) und der Einzelhandel wurden für 1936 neu berechnet. Als das Amt die Sozialproduktsberechnungen aufnahm, standen ihm nur die unberichtigten Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1935 zur Verfügung. Auf Grund jetzt verfügbarer berichteter Unterlagen sind die Ergebnisse korrigiert worden. Für den Einzelhandel ergibt sich für 1936 nach den neuen Berechnungen eine Wertschöpfung von 1 815 Mill. RM (gegenüber 1 467 Mill. RM), für das restliche Handwerk verbleibt nach der Herausnahme des Bauhandwerks und den sonstigen Bereinigungen eine Wertschöpfung von 1 820 Mill. RM.

Auch bei der Öffentlichen Verwaltung konnte die Berechnung für 1936 nach inzwischen bekanntgewordenen

Vorkriegsunterlagen verbessert werden. Für die Öffentliche Verwaltung 1936 ergibt sich danach eine Wertschöpfung von 3 550 Mill. RM gegenüber bisher 3 308 Mill. RM.

4. Verbesserung der Fortschreibungsmethoden

Wenn auch die Zahl der Bereiche, für die neueres und unmittelbares Material über die Wertschöpfung anfällt, ständig wächst, so mußte für die größten und wichtigsten Bereiche doch die bisherige vorläufige Methode der Fortschreibung der Grundzahlen von 1936 mit Mengen- und Preisindizes beibehalten werden. Es sei hier nochmals betont, daß die „Wertschöpfung“ jedes Bereiches fortgeschrieben werden muß, soweit Originalunterlagen (z. B. Post, Öffentliche Verwaltung) noch nicht verfügbar sind. Die Wertschöpfung kann als Differenz zwischen dem Wert der produzierten bzw. abgesetzten Güter oder Dienstleistungen eines Bereichs und dem Wert der Vorleistungen anderer Bereiche (unter Berücksichtigung der Betriebssteuern und der Abschreibungen) definiert werden oder — was inhaltlich das gleiche ist — als Summe der Löhne, Gehälter, Zinsen und Gewinne des betreffenden Bereichs. Es kann daher die für das Jahr 1936 ermittelte Wertschöpfung unmittelbar fortgeschrieben werden, oder es können Brutto-Produktion und Vorleistungen getrennt fortgeschrieben und dann die Differenz errechnet werden.

Die Wertschöpfung der Industrie ist mengenmäßig wie bisher mit dem amtlichen Produktionsindex fortgeschrieben worden. Wenn dieser Produktionsindex in seinem Aufbau auch nicht völlig dem Begriff der Wertschöpfung entspricht, so kommt er doch als Maßstab der Entwicklung der „Nettoproduktion“ seit 1936 diesem Begriff sehr nahe. Der vor zwei Monaten revidierte amtliche Produktionsindex entspricht dem schon seit einiger Zeit für die Sozialproduktsberechnungen verwendeten halbjährlichen Index der Industrieproduktion (ohne Bau, aber einschließlich des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes).

Für die übrigen Bereiche liegen entsprechend aufgebaute Mengenindizes für die Fortschreibung der Mengenentwicklung der Wertschöpfung nicht vor. Hier mußten also auf den verschiedensten Wegen, z. B. auch in Anlehnung an die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten unter Berücksichtigung der Veränderung der Produktivität, Vorstellungen von der Mengenentwicklung gewonnen werden. Hierbei ist in weiterem Maße als bisher versucht worden, das Bild der Kostenstruktur für 1936 und heute zu schätzen und soweit wie möglich aus der mengenmäßigen Entwicklung des Umsatzes, einzelner Vorleistungen usw. die mengenmäßige Entwicklung der Wertschöpfung zu schätzen oder zu kontrollieren. Hierzu waren oft Preisvereinbarungen nötig, die in sich wieder noch nicht ausreichend fundiert werden konnten. Es ist an dieser Stelle unmöglich, diese sehr umfangreichen und komplizierten Berechnungen im einzelnen darzulegen. Die Methode erlaubt jedoch, alles vorhandene statistische Material zur Kontrolle der Berechnungen einzusetzen. Die Ergebnisse haben dadurch zweifellos an Zuverlässigkeit gewonnen. Da diese Berechnungen für alle Jahre ab 2. Halbjahr 1948 durchgeführt worden sind, haben sich in verschiedenen Bereichen im einzelnen Abweichungen von den bisherigen größeren Schätzungen ergeben, ohne daß die Gesamtentwicklung des Sozialprodukts dadurch nennenswert beeinflusst wurde.

Besondere Probleme ergaben sich auch für die Fortschreibung der Wertschöpfung in dem neugeschaffenen Bereich „Baugewerbe“. Hier reicht der im Rahmen des industriellen Produktionsindex berechnete Bau-Index nicht aus, da er sich nur auf die Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten bezieht und in Anbetracht des laufend verfügbaren statistischen Materials sich auch nur auf diesen Teil des Baugewerbes („industrieller Teil“) beziehen kann. Dieser Index muß also um das Bauhandwerk und das Ausbaugewerbe ergänzt werden. Die Fortschreibung für diese fehlenden Teile des Baugewerbes wurde nach den vorstehend skizzierten Methoden durchgeführt, wobei u. a. die in der Handwerkszählung 1949 nachgewiesenen Umsätze verwendet werden konnten. Bei der Fortschreibung der Vorleistungen kommt dem Materialverbrauch und seiner Veränderung ein beson-

deres Gewicht zu. Es wurden dabei die wechselnde Zusammensetzung der Bauleistung (Neubau, Instandsetzung usw.) und die Änderungen im Materialverbrauch berücksichtigt. Dabei konnten Untersuchungen des Münchener IFO-Institutes herangezogen werden.

Für die Fortschreibung der Preisentwicklung der Wertschöpfung ist wieder, wie schon im letzten Aufsatz in Heft 10 dargelegt, die unterschiedliche Preisentwicklung der abgesetzten Güter und Leistungen und der Vorleistungen einschl. Abschreibungen und Betriebssteuern auf Grund einer geschätzten Kostenstruktur in den einzelnen Bereichen berücksichtigt worden.

II. Das Sozialprodukt im 2. Halbjahr 1951 und im Jahre 1951

1. Das Sozialprodukt im 2. Halbjahr 1951

Im 2. Halbjahr 1951 ist das Brutto-Sozialprodukt wieder stärker gestiegen als im 1. Halbjahr 1951. Es hat sich von 53,4 Mrd. DM im 1. Halbjahr um 6,6 Mrd. DM auf 60,0 Mrd. DM im 2. Halbjahr 1951 erhöht. Das ist ein Zuwachs von 12 vH. Ein Teil dieses Zuwachses ist allerdings durch Preiserhöhungen bedingt. Real (in Preisen von 1936 gerechnet) erhöhte sich das Brutto-Sozialprodukt nur von 30,6 Mrd. DM um 1,8 Mrd. DM auf 32,5 Mrd. DM, d. h. um etwa 6 vH.

Das Volkseinkommen (Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten) stieg dagegen nominell nur um rd. 11 vH von 42,8 Mrd. DM auf 47,3 Mrd. DM und real um 6 vH von 24,1 Mrd. DM auf 25,6 Mrd. DM.

Von dem realen Zuwachs des Volkseinkommens von 1,5 Mrd. DM entfallen allein 0,9 Mrd. DM auf Industrie und Baugewerbe (0,6 bzw. 0,3 Mrd. DM). In den beiden Bereichen zusammen sind im 2. Halbjahr 1951 etwa 47 vH des realen Volkseinkommens entstanden (1936: 45 vH). Mit je 9—10 vH sind die Landwirtschaft, die Öffentliche Verwaltung und der Verkehr an der realen Einkommensbildung im 2. Halbjahr 1951 beteiligt, auf die übrigen Bereiche zusammen entfallen nur rd. 23 vH. Die Bedeutung von Industrie und Baugewerbe für die Einkommensbildung im Bundesgebiet ist also gegenüber der Vorkriegszeit noch gewachsen.

Die Mengen- und Preisentwicklung der Wertschöpfung im 2. Halbjahr 1951 in den wichtigsten Bereichen ist durch fol-

gende Tatsachen gekennzeichnet (Mengen- und Preisindizes jeweils 1936=100):

Landwirtschaft

Für das Wirtschaftsjahr 1951/52 wird mit einem Mengenindex von 108 gerechnet. Die Verkaufspreise der Landwirtschaft sind gegenüber dem 1. Halbjahr um 9,5 vH gestiegen; die Preise der von der Landwirtschaft als Vorleistungen anderer Bereiche verwendeten Güter und Dienste nur um 8,9 vH. Bei Berücksichtigung des Gewichtes der Vorleistungen im Rahmen der Kostenstruktur der Landwirtschaft ergibt sich eine Preiserhöhung der Wertschöpfung (Löhne, Zinsen und Gewinne) um rd. 11 vH, von 187 auf 207 (1936=100).

Industrie (ohne Bau)

Der Produktionsindex der Industrie (ohne Bau) stieg von 130,7 im ersten Halbjahr auf 139,5 (1936=100) im 2. Halbjahr. Der Preisindex der industriellen Wertschöpfung hat sich nur um 1,5 vH von 199 auf 202 erhöht. Einer Erhöhung der Verkaufspreise um 3,3 vH steht eine Erhöhung der Preise der Vorleistungen von 4,8 vH im gewogenen Durchschnitt gegenüber.

Baugewerbe

Der für das Baugewerbe (also einschließlich Bauhandwerk und Ausbaugewerbe) berechnete Produktionsindex zeigt vom 2. Halbjahr 1948 ab folgende Entwicklung:

Halbjahr	1936=100	Halbjahr	1936=100
1948/2.	85,1	1950/1.	96,3
1949/1.	79,1	2.	132,1
2.	102,0	1951/1.	116,9
		2.	143,1

Im 2. Halbjahr 1951 liegt der Produktionsindex um 8 vH über dem des 2. Halbjahres 1950. Der Preisindex der Wertschöpfung im Baugewerbe ist von 207 im 1. Halbjahr 1951 um rd. 6 vH auf 220 im 2. Halbjahr 1951 gestiegen, weil die Preise der Bauleistungen im 2. Halbjahr 1951 um rd. 8,5 vH höher waren, während sich die Vorleistungen, die etwa 48—50 vH des Umsatzes ausmachen, um 9,7 vH verteuerten.

Handwerk (ohne Bau)

Für das restliche Handwerk ergibt sich vom 1. Halbjahr 1949 ab nach der früher dargelegten Berechnungsmethode die fol-

Volkseinkommen und Sozialprodukt¹⁾

Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	Halbjahre													
	1936	1950		1951		1950		1951		1950		1951		
		1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	
		Mengenentwicklung		in Preisen von 1936				Preisentwicklung		in jeweiligen Preisen				
		Mill. RM	1936=100		Mill. DM				1936=100		Mill. DM			
Landwirtschaft	2 367	88 104	104 108	2 083	2 462	2 462	2 556	173 181	187 207	3 604	4 456	4 605	5 291	
Forstwirtschaft	183	110 110	110 90	201	201	201	165	200 205	205 258	401	412	412	426	
Industrie (ohne Bau)	7 491	100 126	131 139	7 495	9 449	9 813	10 412	172 173	199 202	12 891	16 382	19 509	21 074	
Baugewerbe	1 038	96 132	117 143	1 000	1 372	1 214	1 486	184 189	207 220	1 837	2 586	2 509	3 262	
Handwerk (ohne Bau)	910	112 116	122 126	1 018	1 057	1 107	1 142	170 173	179 195	1 731	1 829	1 981	2 227	
Einzelhandel	908	97 126	113 124	881	1 144	1 026	1 126	180 170	160 146	1 586	1 945	1 642	1 644	
Großhandel	900	109 136	130 137	981	1 228	1 173	1 235	172 181	198 210	1 687	2 217	2 316	2 591	
Gaststätten, Hotels	286	80 92	95 108	229	263	272	309	168 169	161 158	385	444	440	488	
Verkehr														
Post	397	.	.	.	506	575	552	624	158 157	151 151	798	905	832	941
Eisenbahnen	915	.	.	.	1 086	1 089	1 036	1 115	120 124	137 143	1 281	1 353	1 420	1 590
Straßenbahnen	78	197 183	187 180	154	143	146	140	120 134	140 153	185	192	205	215	
See- und Binnenschifffahrt,														
Hafenwesen	120	64 78	78 94	77	94	94	113	150 150	161 166	116	141	151	188	
Straßenverkehr und sonst.														
Verkehrszweige	118	251 260	281 315	296	307	332	372	150 150	158 174	444	461	525	647	
Banken	242	105 111	115 121	254	268	278	293	140 144	158 158	356	386	440	463	
Privatversicherungen	107	105 111	115 121	112	118	123	129	130 134	147 147	146	158	180	190	
Wohnungswesen	636	97 99	100 103	619	626	638	655	105 105	105 105	650	657	670	688	
Öffentliche Verwaltung	1 775	.	.	.	2 340	2 340	2 396	2 470	125 129	137 150	2 925	3 019	3 283	3 705
Freie Berufe	263	115 124	125 128	302	326	329	337	120 126	127 130	362	411	418	438	
Dienste für die Besatzung	—	.	.	.	581	496	508	493	125 130	137 150	726	645	696	739
Private Haushaltungen und														
sonstige Dienste	270	.	.	.	392	385	385	385	125 130	135 140	490	500	520	540
Einkommen aus dem Ausland	— 142	.	.	.	—	—	—	—
Netto-Sozialprodukt zu Faktor-														
kosten	18 862	109 127	128 136	20 587	23 943	24 085	25 557	158 163	178 185	32 601	39 099	42 754	47 347	
Indirekte Steuern u. Gebühren	3 150	5 980	6 861	7 537	9 194	
— Subventionen	—	— 450	— 316	— 575	— 406	
Netto-Sozialprodukt zu Markt-														
preisen	22 012	.	.	.	51 784	28 875	30 755	.	.	38 131	45 644	49 716	56 135	
Abschreibungen	1 650	101 104	105 105	1 668	1 719	1 732	1 733	190 194	211 224	3 169	3 335	3 655	3 875	
Brutto-Sozialprodukt	23 662	.	.	.	53 5171	30 607	32 488	.	174 185	41 300	48 979	53 371	60 010	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.
¹⁾ Gegenüber der Veröffentlichung in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 10, Oktober 1951, S. 388, geänderte Zahlen. 1951 vorläufige Ergebnisse. —
²⁾ Der Gesamtbetrag wird später auf die beiden Halbjahre aufgeteilt. (Vgl. Anmerkung ²⁾ der Verwendungsseite).

gende Entwicklung des Produktionsindex:

Halbjahr	1936=100	Halbjahr	1936=100
1949/1.	105	1950/2.	116
/2.	112	1951/1.	122
1950/1.	112	/2.	126

Der Produktionsindex für das Handwerk ohne das Bauhandwerk, also im wesentlichen für das produzierende Handwerk und die für die Versorgung der Bevölkerung arbeitenden Handwerkszweige, weist eine stetig steigende Entwicklung auf. Im Gegensatz zur Industrie hatte das Handwerk schon im 1. Halbjahr 1949 die mengenmäßige Wertschöpfung des Jahres 1936 um 5 vH überschritten.

Da die Preise für die Handwerkerleistungen im 2. Halbjahr 1951 um 6 vH, die Preise für die Vorleistungen dagegen nur um 4,7 vH gestiegen sind, hat sich der Preisindex für die Wertschöpfung um 8,9 vH von 179 auf 195 erhöht.

Einzelhandel

Im Einzelhandel sind die Umsatzmengen im 2. Halbjahr 1951 um rd. 12 vH gestiegen, die Verkaufspreise um 2,5 vH, die Einkaufspreise dagegen um 4,5 vH. Der Preisindex der Wertschöpfung ist dadurch um 9 vH von 160 auf 146 zurückgegangen. Der Mengenindex ist von 113 auf 124 gestiegen. Die Wertschöpfung des Einzelhandels im 2. Halbjahr 1951 zu laufenden Preisen war ebenso hoch wie im 1. Halbjahr 1951.

Großhandel

Die Mengenentwicklung der Wertschöpfung des Großhandels konnte anhand der Umsatzentwicklung nach der neuen Umsatzsteuer-Teilstatistik geschätzt werden. Sie wurde für das 1. Halbjahr 1951 mit 130, für das 2. Halbjahr 1951 mit 137 gegenüber 1936 angesetzt. Bei der Preisentwicklung kann nach den vorhandenen Unterlagen angenommen werden, daß sich die Verkaufspreise und die Einkaufspreise ungefähr gleich entwickelt haben, so daß eine geringe Preiserhöhung der Wertschöpfung von etwa 6 vH eingetreten ist.

Indirekte Steuern und Gebühren

Als indirekte Steuern werden in den Sozialproduktberechnungen diejenigen Steuern angesetzt, die „Kosten“ darstellen, also bei der Ermittlung des Gewinns von den Einnahmen abgesetzt werden dürfen. Es sind dies in der Hauptsache die Umsatzsteuer und die Verbrauchsteuern. Von den Gebühren werden ebenfalls nur diejenigen Gebühren angesetzt, die von „Unternehmungen“ (einschließlich Hausbesitzern) gezahlt und als Kosten verrechnet werden, nicht dagegen die Gebühren, die von Haushaltungen gezahlt werden.

Die indirekten Steuern und Gebühren sind von 7,5 Mrd. DM im 1. Halbjahr 1951 auf 9,2 Mrd. DM im 2. Halbjahr 1951 gestiegen. Stark erhöht hat sich insbesondere das Aufkommen an Umsatzsteuer von 2,8 auf 3,8 Mrd. DM sowie das Aufkommen an Zöllen und Verbrauchsteuern von 2,5 auf 2,8 Mrd. DM.

Subventionen

Die Subventionen sind im 2. Halbjahr 1951 niedriger gewesen als im 1. Halbjahr (406 Mill. DM gegenüber 575 Mill. DM), und zwar insbesondere durch niedrigere Aufwendungen des Bundes für den Preisausgleich bei eingeführten Lebens- und Düngemitteln.

Abschreibungen

Der Wert des Abschreibungs-Solls muß infolge des Zuwachses an Neuanlagen im 1. Halbjahr 1951 für das 2. Halbjahr um 220 Mill. DM höher angesetzt werden.

2. Das Sozialprodukt im Kalenderjahr 1951

	1936	1950	1951	1950	1951
		in Preisen v. 1936		in jeweil. Preisen	
Mill. RM/DM					
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten ...	37 723 100	44 530 118,0	49 642 131,6	71 700 190,1	90 101 238,8
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen ...	44 023 100	51 784 117,6	59 589 135,4	83 775 190,3	105 851 240,4
Brutto-Sozialprodukt ...	47 323 100	55 171 116,6	63 054 133,2	90 279 190,8	113 381 239,6
je Kopf der Bevölkerung in RM/DM					
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten ...	984,9 100	938,2 95,3	1033,2 104,9	1510,7 153,4	1875,2 190,4
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen ...	1149,4 100	1091,1 94,9	1240,2 107,9	1765,1 153,6	2203,0 191,7
Brutto-Sozialprodukt ...	1285,6 100	1162,4 94,1	1312,3 106,2	1902,1 153,9	2359,7 191,0

Das Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten oder Volkseinkommen hat sich im Jahre 1951 gegenüber 1950 nominell um 25,7 vH, real um 11,5 vH erhöht. Je Kopf der Bevölkerung gerechnet stieg es nominell um 24,1 vH, real um 10,1 vH und liegt in Preisen von 1936 mit 1033 DM um 5,0 vH höher als vor dem Kriege.

Das Brutto-Sozialprodukt stieg im Jahre 1951 gegenüber 1950 nominell um 25,6 vH, real um 14,3 vH; je Kopf der Bevölkerung nominell um 24,1 vH, real um 12,9 vH. Auch das reale Brutto-Sozialprodukt je Kopf der Bevölkerung ist um 6,2 vH höher als vor dem Kriege.

Verwendung des Sozialprodukts¹⁾

Jahresergebnisse

	1936	1950			1951		
		in jeweiligen Preisen	Preis-index	in Preisen von 1936	in jeweiligen Preisen	Preis-index	in Preisen von 1936
	Mill. RM	Mill. DM	1936 = 100	Mill. DM	Mill. DM	1936 = 100	Mill. DM
Privater Verbrauch							
Nahrungsmittel	9 230	19 360	166	11 670	21 984	182	12 050
Genußmittel	4 160	8 860	282	3 144	9 650	273	3 531
Bekleidung	3 940	9 600	198	4 848	10 770	219	4 915
Möbel, Hausrat	1 630	4 120	168	2 447	5 195	188	2 766
Heizung und Beleuchtung	1 040	2 430	138	1 787	2 920	141	2 070
Körper- und Gesundheitspflege	1 820	2 930	128	2 286	3 644	131	2 780
Wohnungsnutzung	4 050	4 520	110	4 109	4 690	110	4 264
Verkehr	1 130	2 300	164	1 405	2 830	169	1 674
Bildung und Unterhaltung	1 570	3 210	142	2 268	3 580	144	2 493
Hausliche Dienste	650	790	135	585	860	138	625
Sonst. Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	210	300	140	214	300	140	214
Privater Verbrauch insgesamt	29 430	58 420	168	34 763	66 423	178	37 382
Verbrauch von Staatsleistungen (Staatsausgaben für Güter und Dienste)							
Besatzungskosten							
laufende		3 760	159	2 371	4 715	191	2 467
Investitionen		467	187	250	1 180	212	555
Personliche Ausgaben einschl. Versorgungsaufwand		5 944	127	4 686	6 988	144	4 866
Sachliche Ausgaben		2 700	156	1 733	3 387	173	1 964
Verbrauch von Staatsleistungen insgesamt	9 400	12 871	143	9 040	16 270	165	9 852
Investitionen							
Anlagen ohne Besatzungsinvestitionen	7 100	18 268	187	9 777	22 940	209	10 961
Vorräte	+ 1 393	+ 2 185		+ 1 151	+ 5 850		+ 2 865
Investitionen insgesamt	8 493	20 453	187	10 928	28 790	208	13 826
Gesamtbeitrag der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen	47 323	91 744	...	54 731	111 483	...	61 060
Außenbeitrag	—	— 1 465	—	+ 440	+ 1 898	—	+ 2 035
Brutto-Sozialprodukt	47 323	90 279	164	55 171	113 381	180	63 095

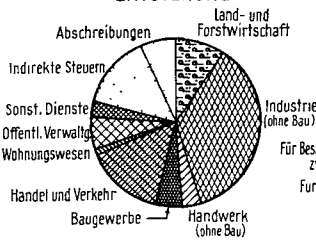
Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Gegenüber der Veröffentlichung in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F. Heft 10, Oktober 1951, S. 390, geänderte Zahlen. 1951 vorläufige Ergebnisse.

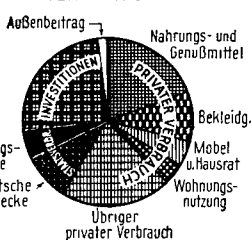
DAS BRUTTO-SOZIALPRODUKT 1951

113,4 Mrd. DM

ENTSTEHUNG



VERWENDUNG



STAT. BUNDESAMT 52-359

III. Die Verwendung des Brutto-Sozialprodukts

Von dem Brutto-Sozialprodukt des Jahres 1951, das 113,4 Mrd. DM betragen hat, wurden 66,4 Mrd. DM oder 58,6 vH für den privaten Verbrauch, 28,8 Mrd. DM oder 25,4 vH für Investitionen (ohne Investitionen für die Besatzung) verwandt. 16,3 Mrd. DM oder 14,3 vH wurden vom Staat für deutsche Zwecke und für die Besatzung verbraucht und 1,9 Mrd. DM oder 1,7 vH wurden — güter- und leistungsmäßig gesehen — per Saldo an das Ausland, an West-Berlin und an die sowjetische Besatzungszone abgegeben. (Diesem „Außenbeitrag“ stehen selbstverständlich entsprechende Geldforderungen gegenüber.)

Um häufiger auftretenden Mißverständnissen vorzubeugen, sei darauf hingewiesen, daß der Staat auf dem Wege der Steuern usw. zunächst einen erheblich größeren Teil des Brutto-Sozialprodukts (rd. $\frac{1}{3}$) in Anspruch nimmt. Ein großer Teil davon dient jedoch nicht dem endgültigen Staatsverbrauch, sondern der Einkommensübertragung, z. B. durch Rentenzahlungen, Zahlungen von Subventionen usw.

In Preisen von 1936 gerechnet ändern sich durch die unterschiedliche Preisentwicklung der verwendeten Güter und Dienste die Anteile der einzelnen Verwendungsarten. Von dem realen Brutto-Sozialprodukt nahm der Staat 15,6 vH, darunter für Besatzungskosten einschließlich Investitionen 4,8 vH in Anspruch. Auf den privaten Verbrauch entfielen 59,2 vH, auf die Investitionen (ohne Investitionen für die Besatzung) 21,9 vH und auf den Außenbeitrag 3,3 vH. Im Jahre 1936 hatte der Anteil des privaten Verbrauchs an der Verwendung des Sozialprodukts 62,2 vH, der Anteil des Staates 19,9 vH

und der Anteil der Investitionen 17,9 vH betragen. Die „reale Verbrauchsquote“ ist also gegenüber der Vorkriegszeit niedriger.

1. Der private Verbrauch

Der private Verbrauch, der jeweils im 2. Halbjahr saisonmäßig höher ist als im 1. Halbjahr, ist vom 1. zum 2. Halbjahr 1951 von 31,4 Mrd. DM auf 35,1 Mrd. DM gestiegen. Im 2. Halbjahr 1950 hatte er 31,7 Mrd. DM betragen. Real (in Preisen von 1936) erreichte der private Verbrauch im 2. Halbjahr 1951 19,4 Mrd. DM.

Gegenüber dem 1. Halbjahr 1951 stiegen saisonbedingt die Ausgaben in allen Gruppen. Nur bei Bildung und Unterhaltung ist ein kleinerer Rückgang zu verzeichnen. Die stärkste Zunahme liegt bei den Ausgaben für Bekleidung (+1,1 Mrd. DM), bei Möbel und Hausrat (+395 Mill. DM) und bei Heizung und Beleuchtung (+200 Mill. DM).

Die Mietausgaben einschließlich des Nutzungswertes der Eigentümerwohnungen und der Untermieten sind nach vorläufigen Schätzungen auf Grund der Wohnungszählung für das 1. Halbjahr 1951 mit 2 320 Mill. DM, für das 2. Halbjahr 1951 mit 2 370 Mill. DM angenommen.

Die drei aufeinanderfolgenden „Wellen“, die sogenannte „Nahrungswelle“, die „Bekleidungswelle“ und die „Hausratswelle“, die man in den Einzelhandelsumsätzen nach dem Kriege beobachtet hat, zeigen sich auch in den gesamten privaten Verbrauchsausgaben, wie die Tabellen erkennen lassen, allerdings in abgeschwächter Form, da nur etwa 40 vH der privaten Verbrauchsausgaben an den Einzelhandel gehen.

Im Jahr 1951 sind die beiden ersten Wellen schon verebzt. Die Ausgaben je Kopf für Nahrungsmittel liegen in Preisen von 1936 bei 100,4 vH von 1936, die Ausgaben für Bekleidung bei rd. 98 vH. Dagegen ist die Hausratswelle noch deutlich erkennbar mit Ausgaben je Kopf in Preisen von 1936 von 138,1 vH. Daneben zeigt sich eine „Reisewelle“ in den Verkehrsausgaben (117 vH pro Kopf).

Im ganzen war der reale private Verbrauch je Kopf im Jahre 1951 mit rd. 778 DM noch um 0,9 vH niedriger als im Jahre 1936 (785 RM).

2. Der Verbrauch von Staatsleistungen

Die Staatsleistungen, die — wie bereits erwähnt — neu berechnet wurden, haben sich im 2. Halbjahr 1951 von 7,5 Mrd. DM auf 8,8 Mrd. DM erhöht. Die Besatzungskosten sind dabei von 2,6 Mrd. DM auf 3,3 Mrd. DM gestiegen.

Privater Verbrauch

Ausgabengruppe	1936		1950				1951			
			in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1936		in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1936	
	Mill. RM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
insgesamt										
Nahrungsmittel	9 230	31,4	19 380	33,1	11 670	33,6	21 984	33,1	12 050	32,2
Genußmittel	4 160	14,1	8 860	15,2	3 144	9,1	9 650	14,5	3 531	9,5
Bekleidung	3 940	13,4	9 600	16,4	4 848	14,0	10 770	16,2	4 915	13,1
Möbel und Hausrat	1 630	5,6	4 120	7,1	2 447	7,0	5 195	7,8	2 766	7,4
Heizung und Beleuchtung	1 040	3,5	2 430	4,2	1 787	5,1	2 920	4,4	2 070	5,5
Körper- und Gesundheitspflege	1 820	6,2	2 930	5,0	2 286	6,6	3 644	5,5	2 780	7,4
Wohnungsnutzung	4 050	13,8	4 520	7,7	4 109	11,8	4 690	7,1	4 264	11,4
Verkehr	1 130	3,8	2 300	3,9	1 405	4,0	2 830	4,2	1 674	4,5
Bildung und Unterhaltung	1 570	5,3	3 210	5,5	2 268	6,5	3 580	5,4	2 493	6,7
Hausliche Dienste	650	2,2	790	1,4	585	1,7	860	1,3	625	1,7
Sonstige Dienste	80	0,3	100	0,2	72	0,2	100	0,2	72	0,2
Banken und Versicherungen	130	0,4	200	0,3	142	0,4	200	0,3	142	0,4
Insgesamt	29 430	100	58 420	100	34 763	100	66 423	100	37 382	100
je Kopf der Bevölkerung ¹⁾										
Ausgabengruppe	1936		1950				1951			
			in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1936		in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1936	
	RM		DM	1936 = 100	DM	1936 = 100	DM	1936 = 100	DM	1936 = 100
Nahrungsmittel	250		408	163,2	246	98,4	457	182,8	251	100,4
Genußmittel	111		187	168,5	66	59,5	201	181,1	73	65,8
Bekleidung	104		202	194,2	102	98,1	224	215,4	102	98,1
Möbel und Hausrat	42		87	207,1	51	121,4	108	257,1	58	138,1
Heizung und Beleuchtung	28		51	182,1	38	135,7	61	217,9	43	153,6
Körper- und Gesundheitspflege	51		62	121,6	48	94,1	76	149,0	58	113,7
Wohnungsnutzung	104		95	91,3	87	83,7	98	94,2	89	85,6
Verkehr	30		48	160,0	30	100,0	59	196,7	35	116,7
Bildung und Unterhaltung	43		68	158,1	48	111,6	74	172,1	52	120,9
Hausliche Dienste	16		17	106,3	12	75,0	18	112,5	13	81,3
Sonstige Dienste	2		2	100,0	1	50,0	2	100,0	1	50,0
Banken und Versicherungen	4		4	100,0	3	75,0	4	100,0	3	75,0
Insgesamt	785		1231	156,8	732	93,2	1382	176,1	778	99,1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Bevölkerung: 1936 = 37,5 Mill. (ohne Wehrmacht und Arbeitsdienst), 1949 = 46,7 Mill. 1950 = 47,5 Mill., 1951 = 48,0 Mill.

Verwendung des Sozialprodukts¹⁾
Halbjahresergebnisse

	1950						1951					
	1. Halbjahr			2. Halbjahr			1. Halbjahr			2. Halbjahr		
	in jeweilig. Preisen	Preis- index	in Preisen von 1936	in jeweilig. Preisen	Preis- index	in Preisen von 1936	in jeweilig. Preisen	Preis- index	in Preisen von 1936	in jeweilig. Preisen	Preis- index	in Preisen von 1936
	Mill. DM	1936= 100	Mill. DM	Mill. DM	1936= 100	Mill. DM	Mill. DM	1936= 100	Mill. DM	Mill. DM	1936= 100	Mill. DM
Privater Verbrauch		²⁾			²⁾							
Nahrungsmittel	9 110	...	...	10 250	...	...	10 289	177	5 811	11 695	187	6 239
Genußmittel	4 100	...	...	4 760	...	...	4 690	273	1 717	4 960	273	1 814
Bekleidung	4 000	...	...	5 600	...	...	4 860	219	2 215	5 910	219	2 700
Möbel, Hausrat	1 700	...	...	2 420	...	...	2 400	183	1 312	2 795	192	1 454
Heizung und Beleuchtung	1 100	...	...	1 330	...	...	1 360	139	980	1 560	143	1 090
Körper- u. Gesundheitspflege	1 300	...	...	1 630	...	...	1 744	130	1 344	1 900	132	1 436
Wohnungsnutzung	2 245	...	...	2 275	...	...	2 320	110	2 109	2 370	110	2 155
Verkehr	1 100	...	...	1 200	...	...	1 320	167	791	1 510	171	883
Bildung und Unterhaltung	1 500	...	...	1 710	...	...	1 800	142	1 266	1 780	145	1 227
Hausliche Dienste	390	...	...	400	...	...	420	135	311	440	140	314
Sonst. Dienste u. Dienste der Banken u. Versicherungen	150	...	...	150	...	...	150	140	107	150	140	107
Privater Verbrauch insgesamt	26 695	...	...	31 725	...	...	31 353	175	17 963	35 070	181	19 419
Verbrauch von Staatsleistungen (Staatsausg. f. Güter u. Dienste)												
Besatzungskosten												
laufende	1 907	155	1 229	1 853	162	1 142	2 332	186	1 251	2 383	196	1 216
Investitionen	265	185	143	202	188	107	300	202	148	880	216	407
Persönliche Ausgaben einschl. Versorgungsaufwand	2 925	125	2 340	3 019	129	2 346	3 283	137	2 396	3 705	150	2 470
Sachliche Ausgaben	1 314	156	841	1 386	155	892	1 585	169	938	1 802	176	1 026
Verbr. v. Staatsleistung. insges.	6 411	141	4 553	6 460	144	4 487	7 500	159	4 733	8 770	171	5 119
Investitionen												
Anlagen ohne Besatzungsinv.	7 790	185	4 204	10 478	188	5 573	10 880	202	5 378	12 060	216	5 583
Vorräte	+ 1 185	..	+ 651	+ 1 000	..	+ 500	+ 3 100	..	+ 1 643	+ 2 750	..	+ 1 222
Investitionen insgesamt	8 975	185	4 855	11 478	189	6 073	13 980	199	7 021	14 810	218	6 805
Gesamtbetr. der im Inland verwendet. Güter u. Dienstleist.	42 081	..	..	49 663	..	..	52 833	..	29 717	58 650	..	31 343
Außenbetr. (Aufteil. bes. Tab.)	— 781	..	+ 107	— 684	..	+ 333	+ 538	..	+ 890	+ 1 360	..	+ 1 145
Brutto-Sozialprodukt	41 300	..	..	48 979	..	..	53 371	174	30 607	60 010	185	32 488

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Gegenüber der Veröffentlichung in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F. Heft 10, Oktober 1951, S. 390. geänderte Zahlen. 1951 vorläufige Ergebnisse. —
²⁾ Die Preisindizes für den „Privaten Verbrauch“ aus dem in der Berechnung befindlichen neuen Einzelhandelspreisindex können noch nicht getrennt für die Halbjahre 1950 gegeben werden; sie sollen aber später veröffentlicht werden.

Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes¹⁾ mit dem Ausland,
West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone

	1950						1951					
	1. Halbjahr			2. Halbjahr			1. Halbjahr			2. Halbjahr		
	in je- weiligen Preisen	Preis- index	in Preisen von 1936	in je- weiligen Preisen	Preis- index	in Preisen von 1936	in je- weiligen Preisen	Preis- index	in Preisen von 1936	in je- weiligen Preisen	Preis- index	in Preisen von 1936
	Mill. DM	1936= 100	Mill. DM	Mill. DM	1936= 100	Mill. DM	Mill. DM	1936= 100	Mill. DM	Mill. DM	1936= 100	Mill. DM
Einfuhr												
Wareneinfuhr												
aus dem Ausland ²⁾	4 730	304,5	1 553	6 681	319,5	2 091	6 939	383,6	1 809	7 837	405,4	1 933
aus West-Berlin												
m. Warenbegleitschein ³⁾	304	177,3	171	517	178,8	289	575	200,9	286	647	208,2	311
mit der Paketpost ⁴⁾	94	177,1	53	109	184,9	59	158	211,9	75	238	219,8	108
aus der sowjetischen Besatzungszone ⁵⁾	226	177,3	127	203	178,8	114	106	200,9	53	39	208,2	19
Dienstleistungseinfuhr												
aus dem Ausland ⁶⁾	185	150,0	123	309	160,0	193	420	165,0	255	587	165,0	356
Einfuhr insgesamt	5 539	273,3	2 027	7 819	284,7	2 746	8 198	330,8	2 478	9 348	342,8	2 727
Ausfuhr												
Warenausfuhr												
in das Ausland ⁷⁾	3 293	257,7	1 278	5 057	263,4	1 920	6 537	289,5	2 258	8 044	319,6	2 517
nach West-Berlin												
m. Warenbegleitschein ³⁾	925	179,9	514	1 314	187,4	701	1 387	217,3	638	1 529	225,3	679
mit der Paketpost ⁴⁾	19	177,1	11	34	184,9	18	30	211,9	14	31	219,8	14
in die sowjetische Besatzungszone ⁵⁾	154	179,9	86	180	187,4	96	108	217,3	50	41	225,3	18
Dienstleistungsausfuhr												
in das Ausland ⁸⁾	367	150,0	245	550	160,0	344	674	165,0	408	1 063	165,0	644
Ausfuhr insgesamt	4 758	223,0	2 134	7 135	231,7	3 079	8 736	259,4	3 368	10 708	276,5	3 872
Saldo												
des Warenverkehrs												
mit dem Ausland	— 1 437	..	— 275	— 1 624	..	— 171	— 402	..	+ 449	+ 207	..	+ 584
mit West-Berlin												
m. Warenbegleitscheinen	+ 621	..	+ 343	+ 797	..	+ 412	+ 812	..	+ 352	+ 882	..	+ 368
mit der Paketpost	— 75	..	— 42	— 75	..	— 41	— 128	..	— 61	— 207	..	— 94
mit der sowjetischen Besatzungszone	— 72	..	— 41	— 23	..	— 18	+ 2	..	— 3	+ 2	..	— 1
des Dienstleistungsverkehrs												
mit dem Ausland	+ 182	..	+ 122	+ 241	..	+ 151	+ 254	..	+ 153	+ 476	..	+ 288
Saldo insgesamt	— 781	..	+ 107	— 684	..	+ 333	+ 538	..	+ 890	+ 1 360	..	+ 1 145

¹⁾ Der „Warenverkehr mit dem Ausland“ umfaßt den Außenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins, da die Ein- und Ausfuhr West-Berlins aus der Außenhandelsstatistik nicht ausgegliedert werden kann. Im „Warenverkehr mit West-Berlin“ sind jedoch bis auf einen geringen Rest (Berliner Ein- und Ausfuhr aus dem bzw. in das Ausland über die Grenzen der sowjetischen Besatzungszone) die entsprechenden Gegenposten enthalten. — ²⁾ Für das Bundesgebiet und West-Berlin zusammen. Die Einfuhr von Spielfilmen wurde aus der Außenhandelsstatistik ausgegliedert. Zugewertet wurde die Einfuhr von Gas und Strom. — ³⁾ Einschl. Durchgangsverkehr West-Berlins durch das Bundesgebiet. — ⁴⁾ Vorläufige Berechnungen. — ⁵⁾ Einschl. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. — ⁶⁾ Verbesserte Zahlen, die u. a. die Einfuhr von Spielfilmen einschließen (1950 geschätzt.). — ⁷⁾ Für das Bundesgebiet und West-Berlin zusammen. Die Ausfuhr von Spielfilmen sowie Bunkerkohle und -öl wurde aus der Außenhandelsstatistik ausgegliedert. Zugewertet wurde die Ausfuhr von Strom, Gas und Wasser. — ⁸⁾ Vorläufige Schätzungen. — ⁹⁾ Verbesserte Zahlen. Vor allem konnte der Erwerb von DM gegen Devisen durch die Besatzungstruppen einbezogen werden. Die Zahlen schließen ferner die Ausfuhr von Spielfilmen sowie von Bunkerkohle und -öl ein.

3. Die Investitionen

a) Anlageinvestitionen

Die Anlageinvestitionen wurden nach der in Heft 1 4. Jg. dieser Zeitschrift ausführlich dargelegten Methode berechnet. Für das Jahr 1951 ergeben sich folgende Werte (in Mill. DM):

	1951		
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	insgesamt
Anlageinvestitionen ohne Bauten	6 390	6 955	13 345
Anlageinvestitionen in Bauten	4 790	5 985	10 775
Anlagen insgesamt	11 180	12 940	24 120
darunter:			
Investitionen für die Besatzung ...	300	880	1 180
Anlagen ohne Investitionen für die Besatzung	10 880	12 060	22 940
davon:			
Ersatzanlagen	3 655	3 875	7 530
Neuanlagen	7 225	8 185	15 410

b) Veränderung der Vorräte

Für die Schätzung der Vorratsveränderungen standen folgende Unterlagen zur Verfügung:

Nach Untersuchungen des Münchener IFO-Institutes auf Grund seines Konjunkturtestes haben sich die Rohstoffvorräte in der Konsumgüterindustrie im 2. Halbjahr 1951 um etwa 10 vH erhöht; die Rohstoffvorräte der Investitionsgüterindustrie sind dagegen unverändert geblieben.

Bei den angefangenen Arbeiten und den Halbwaren der Industrie kann angenommen werden, daß sie sich entsprechend der gestiegenen Produktion erhöht haben. Die Bestände an Fertigwaren in der Industrie sind nach Untersuchungen des Amtes, die auf einem Vergleich der Produktion und des Absatzes der zur Industrieberichterstattung meldenden Betriebe beruhen, ebenfalls gestiegen.

Für das Handwerk ist die gleiche Entwicklung wie bei der Industrie in abgeschwächter Form anzunehmen. Die Lagerwerte im Einzelhandel haben sich nach Untersuchungen des

IFO-Instituts zwar im 2. Halbjahr 1951 erhöht, die Erhöhung entspricht jedoch ungefähr der Preiserhöhung, so daß die Lagermengen als unverändert angesehen werden können. Im Großhandel ist eine geringe Lagerzunahme wahrscheinlich. Der Wert der Viehbestände in der Landwirtschaft ist nach Untersuchungen des Amtes leicht zurückgegangen.

Für die gesamten Lagervorräte der Wirtschaft kann man nach den vorhandenen Unterlagen eine mengenmäßige Zunahme von rd. 1 200 Mill. DM in Preisen von 1936 annehmen. Mit den entsprechenden Preisindizes für die einzelnen Vorratsarten umgerechnet, ergibt sich eine Lagervermehrung zu laufenden Preisen von rd. 2,8 Mrd. DM.

Die Netto-Investitionsquote (Neuanlagen + Vorratsveränderungen in vH des Netto-Sozialprodukts zu Marktpreisen) betrug im Jahre 1951 rd. 20 vH (1936 15,2 vH).

4. Der Außenbeitrag

Wie bereits erwähnt, ist auf der Verwendungsseite die Ausfuhr von Gütern und Diensten in das Ausland, nach West-Berlin und nach der sowjetischen Besatzungszone und die entsprechende Einfuhr getrennt aufgeführt. Die Erfassung des Warenverkehrs mit West-Berlin konnte durch eine Schätzung der Warenein- und -ausfuhr durch Postpakete verbessert werden.

Im Warenverkehr mit dem Ausland ist im 2. Halbjahr 1951 ein Aktivsaldo von 207 Mill. DM entstanden gegenüber einem Passivsaldo von 402 Mill. DM im 1. Halbjahr 1951. Der Warenverkehr mit West-Berlin schloß mit einem Aktivsaldo von 675 Mill. DM (1. Halbjahr 684 Mill. DM). Der Aktivsaldo im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland hat sich von 254 Mill. DM im 1. Halbjahr auf 476 Mill. DM im 2. Halbjahr 1951 erhöht. Insgesamt ist im Güter- und Dienstleistungsverkehr ein Aktivsaldo von rd. 1,4 Mrd. DM gegenüber 0,5 Mrd. DM im 1. Halbjahr 1951 entstanden.

Dr. Otto Schörry / Dr. Hans Hoppe

Die Kapital- und Bilanzumstellungen der Aktiengesellschaften

Die Umstellung des Eigenkapitals

Wenn nach den bisherigen Veröffentlichungen feststeht, daß Ende Dezember 1951 2 387 Gesellschaften des Bundesgebiets ihr Grundkapital von 12 725 Mill. RM auf 10 481 Mill. DM, durchschnittlich also im Verhältnis 10 : 8,2, umgestellt haben, so ist dies nur das äußerliche Ergebnis der gesamten Kapital- und Bilanzumstellung, die als Abschluß der Reichsmarkzeit mit der Umformung der RM-Schlußbilanz zur DM-Eröffnungsbilanz durchgeführt worden ist. Gesamtwirtschaftlich bedeutsam ist die Tatsache, daß — nach außen verdeckt durch die Verminderung des Grundkapitals um 18 vH — im Durchschnitt aller Gesellschaften das Eigenkapital — wenigstens nominell und bilanzmäßig — erhalten geblieben ist. Noch bedeutsamer ist das Zusammenwirken und zugleich Gegeneinanderwirken der verschiedenen Tatbestände, die — in der Bilanzumstellung zum Ausdruck kommend — letzten Endes in die Aufrechterhaltung des Eigenkapitals münden.

Von 1952 Gesellschaften stehen die RM-Schlußbilanzen und DM-Eröffnungsbilanzen für die Darstellung der vorgenannten Entwicklung zur Verfügung.¹⁾ Mit ihnen werden 88 vH des RM-Kapitals und 94 vH des DM-Kapitals aller Gesellschaften erfaßt, von denen die Kapitalumstellung bekannt ist. In der Zusammenstellung fehlen allerdings die Montankonzerne, die I.G. Farben und die Großbanken, die infolge der Maßnahmen zur Entflechtung die Umstellung noch nicht vornehmen konnten. Bei den erfaßten 1952 Gesellschaften schließt die Umstellung von der RM- auf die DM-Rechnung damit ab, daß der Verlust an bilanzmäßig ausgewiesenem Eigenkapital — dieses errechnet als Summe von Grundkapital, Rücklagen und Treuhandkonto im Montanbereich abzüglich der drei verschiedenen Kapitalentwertungskonten — sich auf den überaus geringen Betrag von

346,8 Mill. M beschränkt, daß praktisch also — in der Summe aller Gesellschaften — das Eigenkapital erhalten geblieben ist.

Umstellung des Eigenkapitals

Formen des Eigenkapitals	RM-Schlußbilanz	DM-Eröffnungsbilanz	Veränderung	
	Mill. RM	Mill. DM	Mill. M	vH
Grundkapital brutto	11 248,1	9 796,1	— 1 452,0	.
abz. ausstehende Einzahlungen auf das Grundkapital	50,2	8,4	+ 41,8	.
Grundkapital netto	11 197,9	9 787,8	— 1 410,2	— 12,6
Genuß-Scheine	9,4	15,8	+ 6,4	+ 67,5
Rücklagen	3 396,2	4 566,9	+ 1 170,7	+ 34,5
Treuhandkonto aus Bilanzumstellung ¹⁾	—	259,1	+ 259,1	.
abz. Kapitalentwertungskonten	—	372,8	— 372,8	.
Eigenkapital	14 603,6	14 256,8	— 346,8	— 2,4

¹⁾ Bei den Nachfolgesellschaften der Montankonzerne.

Es kennzeichnet das bei der Durchführung der Kapitalumstellung angewandte Streben nach Sicherheit, daß die Festsetzung des Grundkapitals nicht in vollem Umfang dem praktischen Gleichbleiben des Eigenkapitals gefolgt ist. Die Möglichkeit der Neufestsetzung des Grundkapitals wurde vielmehr zum Anlaß genommen, die Rücklagen um 1 170,7 Mill. M zu stärken, d. h. um mehr als ein Drittel über den Stand in der RM-Schlußbilanz zu erhöhen. Selbst wenn man die Kapitalentwertungskonten gewissermaßen als negative Rücklagen ansieht, ihren Betrag daher von den Rücklagen abzieht, ist mit 798,0 Mill. M gleich 23,5 vH die Auffüllung der Reserven beachtlich hoch.

Die Feststellung, daß sich das Eigenkapital nominell kaum vermindert hat, gilt jedoch nur für den Gesamtdurchschnitt aller Gesellschaften. Von Gesellschaft zu Gesellschaft dagegen ist die Relation, mit der das bilanzmäßige Eigenkapital der DM-Eröffnungsbilanz zu dem der RM-Schlußbilanz steht, sehr verschieden. Wirtschaftlich belangvoll und aufschlußreich ist vor allem, daß solche Unterschiede auch zwischen den einzelnen Gewergruppen bestehen.

¹⁾ In „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 9, Sept. 1951, S. 343 war die Bilanzzusammenstellung von 1 198 Gesellschaften verarbeitet worden.

In 14 der 41 hier gebildeten Gewerbegruppen²⁾ wird das Eigenkapital in der DM-Eröffnungsbilanz höher ausgewiesen als in der RM-Schlußbilanz. Hierunter fallen Gewerbegruppen mit besonders hohem Kapital. In diesen 14 Gewerbegruppen hat daher das Eigenkapital um die verhältnismäßig hohe Summe von 1 744 Mill. M., das sind 26,8 vH des in der RM-Schlußbilanz ausgewiesenen Betrages, zugenommen. Mit den absolut höchsten Beträgen sind an der Zunahme des ausgewiesenen Eigenkapitals Bergbau und Eisenindustrie (obwohl die großen Montangesellschaften hierin noch nicht erfaßt sind), die Textil- und Bekleidungsindustrie und vor allem die Energiewirtschaft beteiligt. Der relativ stärkste Zuwachs an ausgewiesenem Eigenkapital ergibt sich aus den bisher bereits bekanntgegebenen DM-Eröffnungsbilanzen der Eisen- und Stahlindustrie. Nur in 7 von diesen 14 Gewerbegruppen ist als Folge des erhöhten Eigenkapitals auch das Nominalkapital erhöht worden, nämlich um 70,3 Mill. M. In den anderen 7 Gruppen dagegen ist trotz Zunahme des ausgewiesenen Eigenkapitals, und zwar gerade in den Gewerbegruppen mit besonders starken Zugängen im Eigenkapital, das Grundkapital herabgesetzt worden, nämlich um 204,8 Mill. M. Hierunter befinden sich einige Gesellschaften, die von der Ermächtigung der Kapitalentwertungskonten Gebrauch gemacht haben. Immerhin beschränkt sich deren Betrag hier auf 30,7 Mill. DM. Die ganze als Saldo aus Vermögen und Schulden errechnete Steigerung des Eigenkapitals schlägt sich in diesen Gruppen in einer noch stärkeren Erhöhung der Rücklagen nieder.

In den übrigen 27 Gewerbegruppen dagegen, in denen 1 070 Gesellschaften zusammengefaßt sind, ist das ausgewiesene Eigenkapital um über 2 Milliarden M gesunken. Absolut am stärksten ist diese Einbuße an Eigenkapital im Baugewerbe, bei den Brauereien, in der chemischen Industrie (in der die I. G. Farben noch nicht enthalten ist), im Großhandel, in der Elektrotechnik, im Straßenfahrzeugbau, bei den Beteiligungsgesellschaften und in der Schifffahrt. Bei dieser ist auch — abgesehen von Banken und Versicherungen — der relative Verlust an ausgewiesenem Eigenkapital mit 72 vH weitaus am stärksten. In diesen Bereich fällt auch fast restlos die Verwendung der Kapitalentwertungs- und Kapitalverlustkonten; sie beschränkt sich aber im wesentlichen auf die drei Gewerbegruppen Schifffahrt, Beteiligungsgesellschaften und Großhandel.

Der rechnerisch sich ergebende Verlust an Eigenkapital hat hier zunächst zu der starken Herabsetzung des Grundkapitals geführt, nämlich im Verhältnis 10 : 7,9 im Durchschnitt aller 1 070 diesen 27 Gruppen zugeordneten Gesellschaften. Darüber hinaus sind Rücklagen im Umfang von fast 480 Mill. M. und zwar am stärksten in den Gruppen Straßenfahrzeugbau und Schifffahrt, aufgelöst worden.

Die Umstellung des Eigenkapitals ist im wesentlichen das Ergebnis von drei Vorgängen:

1. des Saldos aus der — durch die Geldumstellung von 1948 eingetretenen — Abwertung der Forderungen und Schulden,
2. der Abbuchung der „Posten mit ungewisser Bewertungsgrundlage“, d. h. der in der RM-Schlußbilanz noch verbliebenen Entschädigungs- und sonstigen Forderungen und der sonstigen Verluste,
3. der Neubewertung der Sachanlagen und Vorräte, bei der sowohl die Abbuchung von Verlusten (Kriegszerstörungen) wie die Auflösung stiller Reserven wie die Angleichung an die — gegenüber der Vorkriegszeit und der Reichsmarkzeit eingetretene — Geldwertverschiebung zum Ausdruck kommen.

Das Maß dieser drei Faktoren, ihr Zusammenwirken und ihr Gegeneinanderwirken, ergibt sich aus dem Vergleich der Bilanzzahlen zwischen DM-Eröffnungsbilanz und RM-Schlußbilanz.

Die Umstellung der Bilanzen

Die RM-Forderungen und RM-Schulden

Das Bilanzbild aller Unternehmungen und damit auch der Aktiengesellschaften mußte durch die Geldumstellung, bei der fast alle auf RM lautenden Forderungen und damit Verpflichtungen im Verhältnis 10 : 1 abgewertet wurden, ent-

²⁾ Vgl.: Tabelle in den „Statistischen Monatszahlen“, S. 229*.

scheidend beeinflusst werden. Die Zusammenstreichung der Schulden bedeutete zunächst, da das Eigenkapital immer nur das Ergebnis der Differenzrechnung zwischen Vermögen und Fremdkapital (Schulden) ist, einen erheblichen „Schuldnergewinn“. Auf der anderen Bilanzseite aber ergab sich gleichzeitig aus der Abwertung der Forderungen und flüssigen Mittel, ein hoher „Gläubigerverlust“.

Abwertung der Forderungen und Verbindlichkeiten (ohne Banken)

Mill. RM/DM

Form und Art der Forderungen und Verbindlichkeiten	RM-Schlußbilanz	DM-Eröffnungsbilanz	Abnahme
Forderungen			
Eigene Aktien	39,9	37,0	2,9
Hypotheken	72,5	8,8	63,8
Anzahlungen	169,9	76,5	93,5
Liefer- u. Leistungsforderungen ..	1 046,4	157,1	888,3
Konzernforderungen	817,2	343,0	474,2
Sonstige Forderungen	836,4	154,9	681,4
zusammen	2 981,4	777,3	2 204,0
Flüssige Mittel			
Kasse	745,5	51,1	694,4
Bank	3 257,2	259,7	2 997,5
Wechsel	12,2	0,0	12,2
Wertpapiere	626,1	106,4	519,6
zusammen	4 641,0	417,3	4 223,7
Forderungen und flüssige Mittel zus.	7 622,4	1 194,6	6 427,8
Verbindlichkeiten			
Anleihen	1 663,3	498,1	1 165,2
Hypotheken	1 157,0	137,3	1 019,7
sonst. langfrist. Verbindlichkeiten ..	987,1	209,7	777,4
Verbindlichkeiten aus Anzahlungen ..	621,8	182,7	439,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	955,4	192,6	762,8
gegenüber Konzernen	916,6	312,2	604,4
Wechsel	22,7	2,3	20,4
gegenüber Banken	706,3	173,6	532,7
Sonstige	1 424,1	340,9	1 083,1
zusammen	8 454,1	2 049,4	6 404,7
Rückstellungen	2 453,1	1 026,7	1 426,4
Verbindlichkeiten und Rückstellungen zusammen	10 907,2	3 076,1	7 831,1
außerdem:			
Beteiligungen	2 411,7	1 992,3	419,4

In der Summe aller in die jetzige Zusammenstellung einbezogenen Gesellschaften (jedoch ohne die in diesem Zusammenhang eine Sonderstellung einnehmenden Banken) gleichen sich Gläubigerverluste und Schuldnergewinne (mit je 6,4 Milliarden M) völlig aus. Zwar waren die in der RM-Schlußbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten (8,5 Milliarden RM) erheblich höher als die Forderungen auf der Aktivseite. Aber der Abwertungsgewinn wurde hier dadurch beeinträchtigt, daß für einen größeren Teil der Anleihen (z. B. Auslandsanleihen³⁾) und sonstige langfristigen Verbindlichkeiten der allgemeine Umstellungssatz von 10 : 1 nicht gilt. Bei der für die Gesamtheit aller erfaßten Aktiengesellschaften sich ergebenden Gleichheit von Gläubigerverlusten und Schuldnergewinnen ist ein Abwertungsgewinn praktisch nur bei den Rückstellungen, nämlich in Höhe von 1,4 Milliarden M entstanden.

Jedoch enthalten entsprechend der gesetzlichen Vorschrift⁴⁾ die DM-Eröffnungsbilanzen der Aktiengesellschaften keinen Ansatz für die Ansprüche und Verbindlichkeiten, die sich aus dem Lastenausgleich ergeben werden. Dieser Grundsatz gilt ausdrücklich (Satz 2 des § 14) auch für diejenigen Verbindlichkeiten, die bereits effektiv geworden sind, nämlich für die Umstellungsgrundschulden. Diese sind nicht als Hypotheken oder unter den Hypotheken bilanziert. Die aus dem Vergleich zwischen RM-Schlußbilanz und DM-Eröffnungsbilanz sich rechnerisch ergebenden Schuldnergewinne werden also schon jetzt durch die Umstellungsgrundschulden verbraucht. Nach den zusätzlichen Angaben in den DM-Eröffnungsbilanzen betragen diese Umstellungsgrundschulden bei 475 von den erfaßten 1 952 Gesellschaften 1 213,6 Mill. DM.

Bei der Zusammenfassung von Gläubigerverlusten (Abwertung der Forderungen und flüssigen Mittel) mit der Abwer-

³⁾ Valutaverpflichtungen waren nach § 10 des Gesetzes mit einem Dollarkurs von 1 §=3,33 DM umzurechnen. Inzwischen ist der Dollarkurs auf 4,20 DM erhöht. Um die sich ergebende Differenz ermaßen sich die errechneten Schuldnergewinne. — ⁴⁾ § 14 des Gesetzes über die Eröffnungsbilanzen in Deutscher Mark usw.

tung der Verbindlichkeiten und der Rückstellungen sowie mit den neu entstandenen, aber nicht bilanzierten Umstellungsgrundschulden vermindert sich der ohne Berücksichtigung der Umstellungsgrundschulden errechnete Nettogewinn in Höhe von 1 403,3 Mill. DM auf den geringen Rest von 189,7 Mill. DM.

Um den Betrag der Umstellungsgrundschulden (1 213,6 Mill. DM) müßte man theoretisch das oben mit 14 256,5 Mill. DM errechnete Eigenkapital und die in ihm mit 4 566,9 Mill. DM enthaltenen Rücklagen kürzen.

Die Feststellung aber, daß Gläubigerverlust und Schuldnergewinn sich ausgleichen, daß einschließlich der Rückstellungen sich ein Nettogewinn von 1 403,3 Mill. DM ergibt, der sich aber einschließlich auch der — nicht bilanzierten — Umstellungsgrundschulden auf 189,7 Mill. DM vermindert, gilt nur für die Gesamtheit der hier zusammengefaßten 1 929 Gesellschaften⁵⁾. Von Gesellschaft zu Gesellschaft und von Gewerbegruppe zu Gewerbegruppe ist jedoch das Maß der aus der Geldumstellung entstandenen Gewinne und Verluste sehr unterschiedlich; insbesondere stehen Gesellschaften und Gewerbegruppen mit einem Gewinnsaldo solchen mit einem Verlustsaldo aus der Abwertung gegenüber.

In 17 Gewerbegruppen mit 802 Gesellschaften gehen die Abwertungsgewinne bei den Verbindlichkeiten und Rückstellungen um 2,3 Milliarden M über die Gläubigerverluste hinaus. Am stärksten sind hieran die Gewerbegruppen mit hohem Anteil des Anlagekapitals und entsprechend hoher langfristiger Finanzierung beteiligt. Dies sind in erster Linie das Wohnungs- und Grundstückswesen und die Energiewirtschaft. Hier allerdings werden die Schuldnergewinne zum großen Teil bereits praktisch durch die Umstellungsgrundschulden wieder aufgehoben. Außerdem ergaben sich aus dem hohen Stand der fremden Mittel entsprechend hohe Abwertungsgewinne in der Elektrotechnik, in der Eisen- und Stahlindustrie, im Schiffbau und im Bergbau.

In den übrigen 23 Gewerbegruppen mit 1 127 Gesellschaften sind die mit der Abwertung entstandenen Verluste bei den Forderungen und flüssigen Mitteln so groß, daß sie durch die Abwertung der Schulden und Rückstellungen nicht ausgeglichen werden. Besonders hoch sind die per Saldo sich ergebenden Abwertungsverluste bei den Brauereien, den Eisen- und Straßenbahnen und der Schifffahrt. Auch beim Großhandel werden die besonders hohen Abwertungsverluste, die sich bei den Forderungen und vor allem bei den flüssigen Mitteln ergaben, durch die Schuldnergewinne so wenig ausgeglichen, daß per Saldo noch ein Gesamtverlust von 68 Mill. M verbleibt. Bei der Bauindustrie machen die Abwertungsverluste fast die Hälfte des in der RM-Schlußbilanz ausgewiesenen Eigenkapitals aus.

Die Forderungen an das Reich

Der zweite die Bilanzumstellung beherrschende Faktor war die Abbuchung der Forderungen an das Reich, soweit diese noch in den RM-Bilanzen und damit in der RM-Schlußbilanz verblieben waren. Wirtschaftlich war diese Abbuchung notwendig geworden, weil einer der wichtigsten Inhalte der Geldumstellung vom 20. Juni 1948 gerade war, die Wertlosigkeit dieser Forderungen zu bestätigen. Für diese Forderungen an das Reich ist daher durch das Gesetz⁶⁾ ausdrücklich angeordnet worden, daß sie nur mit einem Merkposten zu bilanzieren, also abzubuchen sind.

In der RM-Schlußbilanz der hier erfaßten 1 952 Gesellschaften waren diese Forderungen an das Reich als „Posten mit ungewisser Bewertungsgrundlage“ noch mit 8,3 Milliarden RM bilanziert worden. Darin waren die verschiedenartigen Ansprüche an das Reich zusammengefaßt, nämlich insbesondere die bei Kriegsende unbezahlt gebliebenen Rechnungen für Kriegslieferungen, der Bestand an Schatzanweisungen und Schuldverschreibungen des Reichs und die Ansprüche aus Kriegs- und Nachkriegsschäden.

Aber den Gesamtbetrag dieser nunmehr für vorläufig wertlos erklärten Ansprüche stellen die 8,3 Mrd. RM offensichtlich nicht dar. Denn diesem Posten waren noch nicht die Gegenwerte aller Schäden zugebucht worden. Sie waren

zu einem Teil noch auf den Sachkonten verblieben, oder über die Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre vor 1948 abgebucht worden. Zu einem weiteren Teil stecken sie in dem Reinverlust, der in der RM-Schlußbilanz der erfaßten 1 952 Gesellschaften mit 1,5 Mrd. RM ausgewiesen ist.

Die durch die DM-Umstellung abgebuchten Verlustkonten der RM-Schlußbilanz (in Mill. RM)

	insgesamt	ohne Banken
Posten mit ungewisser		
Bewertungsgrundlage	8 303,4	8 071,2
abz. Wertberichtigungen	3 644,0	3 634,1
Reinverlust	1 468,5	1 466,4
abz. Reingewinn	183,2	176,6
Saldo	5 944,5	5 726,8
Ausgeglichen durch Gewährung		
von Ausgleichsforderungen		
der Banken in Höhe von		
(in Mill. DM)	102,5	4,5 ¹⁾
Differenz	5 841,9	5 722,4

¹⁾ Mit Großhandel verbundener Bankbetrieb.

Per Saldo war also die Umstellung der Bilanzen auf DM mit der Abbuchung von Verlusten in Höhe von 5,8 bzw. 5,7 Mrd. M belastet.

Auch bei den Verlusten ist festzustellen, daß die einzelnen Teile der Wirtschaft an ihnen sehr unterschiedlich beteiligt waren. Die weitaus höchsten absoluten Beträge entfallen auf die Elektrotechnik (701,0 Mill. RM⁷⁾), die Energiewirtschaft (590,4 Mill. RM), den Straßenfahrzeugbau (495,4 Mill. RM), das Wohnungswesen (412,4 Mill. RM), den Maschinenbau (360,5 Mill. RM) und den Schiffbau (310,8 Mill. RM) sowie auf die bisher veröffentlichten Bilanzen der chemischen Industrie (294,7 Mill. RM). In diese 7 Gewerbegruppen fällt also die Hälfte aller Verluste der vorbezeichneten Art. Im Schiffbau, im Wohnungswesen und im Bankwesen (soweit hier bereits Bilanzen vorliegen) machen die in der DM-Umstellung abzubuchenden Verluste mehr als das in der RM-Schlußbilanz ausgewiesene Eigenkapital aus; in der Papierindustrie, der Mineralölverarbeitung, der chemischen Industrie, der Feinmechanik und dem Straßenfahrzeugbau mehr als zwei Drittel dieses Eigenkapitals.

Sachanlagen und Vorräte

Das DM-Bilanzgesetz räumte den Gesellschaften das Recht ein, ihr Sachvermögen, d. h. die Sachanlagen und Vorräte, völlig neu zu bewerten⁸⁾ und damit ihre Bilanzwerte dem wirklichen Wert anzupassen. Hieraus mußte sich gegenüber den noch in der RM-Schlußbilanz eingesetzten Werten eine starke Aufwertung der Sachanlagen und Vorräte errechnen.

Diese Aufwertung ergab sich zwangsläufig schon aus der Verschiebung des Geldwerts, der gegenüber der Zeit vor dem Kriege und auch gegenüber den letzten Jahren der RM-Zeit eingetreten war. Für die in den Bilanzen zu bewertenden Anlagen läßt sich diese Geldwertverschiebung an Hand des Index der Erzeugerpreise für Investitionsgüter messen. An den beiden für die Neubewertung wichtigen Zeitpunkten (§§ 18 und 20 des Gesetzes) stellt sich die Indexziffer (Basis 1938 = 100) im

August 1948 auf 194

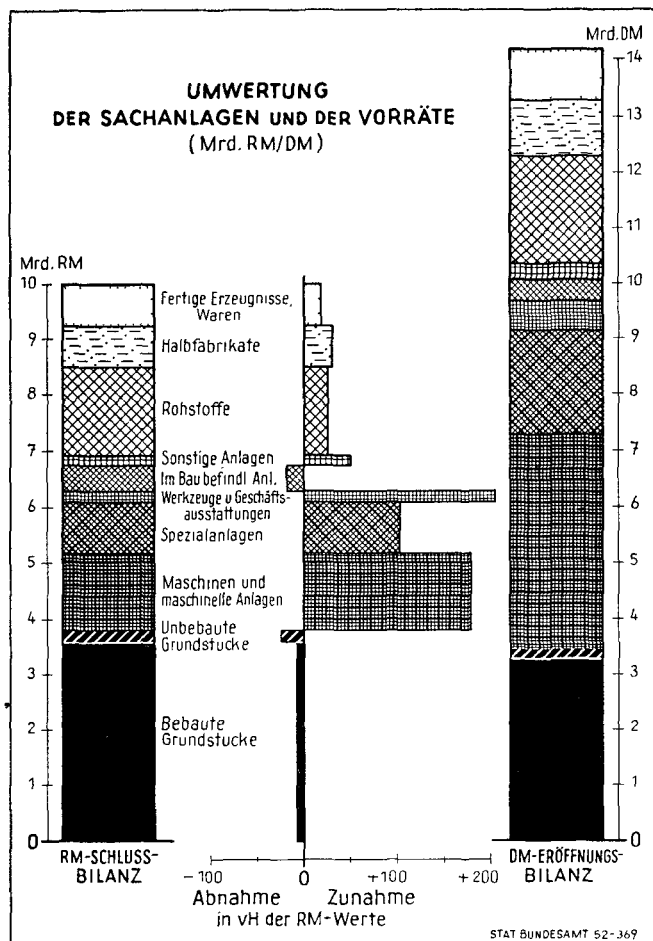
August 1949 auf 183.

Für Anlagen und Vorräte, insbesondere soweit sie aus der Zeit vor dem Kriege stammen, war somit eine nominelle Aufwertung bis zu 80 vH möglich. Bei der Beurteilung der Werterhöhungen, die bei der Aufstellung der DM-Eröffnungsbilanzen zu Tage getreten sind, ist zu berücksichtigen, daß in ihnen in erster Linie die gegenüber der Vorkriegszeit eingetretene Verschiebung des Geldwerts zum Ausdruck kommt.

Die Bewertungsfreiheit (gemäß §§ 18 und 20 des Gesetzes) und damit die Anpassung der Bilanzwerte an die tatsächlichen Werte gelten jedoch nur für die Vorräte und für den

⁵⁾ Ohne Banken. — ⁶⁾ § 21 des Gesetzes über die Eröffnungsbilanzen usw.

⁷⁾ Von denen in der RM-Schlußbilanz bereits 412,6 Mill. RM als Verlust und nur 291,9 Mill. RM als Posten mit unsicherer Bewertungsgrundlage ausgewiesen waren. — ⁸⁾ §§ 5 ff des Gesetzes.



beweglichen⁹⁾ Teil des Anlagevermögens. Grundstücke und Gebäude dagegen sind auch in der DM-Eröffnungsbilanz höchstens mit den jetzt geltenden Einheitswerten einzusetzen. Eine Wertfortschreibung dieser Einheitswerte ist aber bisher fast nur in den Fällen erfolgt, in denen eine Wertverminderung durch Kriegsschäden zu berücksichtigen war. Die gegenüber 1935, dem Zeitpunkt, in dem die Einheitswerte zuletzt festgesetzt wurden, im Zuge der allgemeinen Geldwertverschiebung eingetretene Werterhöhung kommt in den jetzt noch gültigen Einheitswerten nicht zum Ausdruck. Von der allgemein möglichen Aufwertung der Sachvermögen und ihrer Anpassung an die Verschiebung des Geldwerts sind die Grundstückswerte daher ausgenommen.

Eine weitere Möglichkeit für die bilanzmäßige Aufwertung des Sachvermögens (Anlagen und Vorräte) ergab sich aus der Auflösung der stillen Reserven, die in den RM-Bilanzen enthalten waren. Die oft erhebliche Spanne, die zwischen Bilanzwerten und tatsächlichen Werten der

⁹⁾ Hierbei rechnen maschinelle Anlagen und sonstige Betriebsvorrichtungen, auch wenn sie wesentliche Bestandteile eines Grundstückes sind, zu dem beweglichen Teil.

Anlagen und Vorräte bestand, ergab sich nicht nur daraus, daß durch die Verschiebung des Geldwerts (die zum Teil erst nach dem Stichtag der RM-Schlussbilanz eintrat) die Wiederbeschaffungswerte ganz allgemein über die Anschaffungswerte gestiegen waren. Die in den RM-Bilanzen verbuchten Anschaffungswerte waren vielmehr auch stärker abgeschrieben, als es der tatsächlichen Abnutzung der Anlagen entsprach. Es handelt sich um die gleichen stillen Reserven, die in den Bilanzen der Aktiengesellschaften seit Jahrzehnten üblich sind und stets einen hohen Umfang hatten.

Umgekehrt mußten sich im Zuge der Neubewertung der Anlagen vielfach die Ansätze in der DM-Eröffnungsbilanz gegenüber den Bilanzwerten der RM-Schlussbilanz vermindern. Denn ein Teil der Kriegs- und Nachkriegsschäden war von den Sachkonten noch nicht abgebucht. Während des Krieges war die bilanzmäßige Offenlegung der Kriegsschäden im Interesse ihrer Geheimhaltung gegenüber dem Inland und dem Ausland verboten. Auch späterhin blieb die Bilanzierung bzw. Nichtbilanzierung der Schäden unverändert. Denn für die Steuerbilanz war es verboten, Kriegsschäden als Verlust auszubuchen. Diese für die Steuerbilanz vorgeschriebene Verbuchungsform ist weitgehend auch für die Handelsbilanz beibehalten worden.

Das Maß aber, mit dem die Anpassung der Bilanzwerte an die tatsächlichen, d. h. hier die Wiederbeschaffungswerte durchgeführt wurde, war in die Entscheidung der Gesellschaften selbst gestellt. Die volle Ausnutzung des wirtschaftlich und gesetzlich ermöglichten Bewertungsspielraumes konnte verschiedene Vorteile bieten. Sie gestaltet das Bilanzbild optisch günstiger; sie drängt sich vor allem in den Fällen auf, in denen der hohe Betrag abzubuchender Kriegs- oder Geldumstellungsverluste zu einer scharfen Zusammenlegung des Nominalkapitals führen mußte. Die hohe Bewertung der Anlagen hat zugleich den steuerlichen Vorteil, daß in den folgenden Jahren höhere Teile des Gewinns als steuerlich begünstigte Abschreibungen verwendet werden können.

Umgekehrt konnte sich eine zu starke Erhöhung der Bilanzwerte nachteilig auswirken. Vor allem ließ die Rücksicht auf den in Form und Umfang noch ungeklärten Lastenausgleich vorsichtige Bewertung geboten erscheinen. Auch über diesen besonderen Zweck hinaus haben sich stille Reserven jahrzehntelang als brauchbares Mittel für die finanzielle Führung der Unternehmen erwiesen; insbesondere fangen sie Schwankungen der Erträge geräuschloser auf als offene Reserven.

Insgesamt sind bei den hier zusammengefaßten 1952 Gesellschaften die Sachanlagen und Vorräte um fast 4,2 Mrd. M (das sind knapp 31 vH) aufgewertet worden. Dieser Gesamtbetrag ist das Ergebnis der vier nachstehend genannten und zum Teil gegeneinander wirkenden Kräfte:

- Anpassung der Bilanzwerte an die Verschiebung des Geldwerts,
- Auflösung der stillen Reserven,
- Abbuchung der auf den Sachkonten noch liegenden Verluste (insbesondere Kriegsschäden),
- Schaffung neuer stiller Reserven.

Diese vier Kräfte haben sich bei den einzelnen Teilen des Sachvermögens unterschiedlich ausgewirkt. Am stärksten

Die Umwertung der Sachanlagen und der Vorräte
Mill. RM/DM

Arten der Anlagen und Vorräte	RM-Schlussbilanz			DM-Eröffnungsbilanz			Veränderung der Salden	
	Bilanzwerte	Wertberichtigungen ¹⁾	Saldo	Bilanzwerte	Wertberichtigungen ²⁾	Saldo	absolut	vH
Bebaute Grundstücke	4 174,6	569,2	3 605,4	3 534,1	237,4	3 296,7	— 308,7	— 8,6
Unbebaute Grundstücke	207,5	2,1	205,4	161,3	6,9	154,4	— 50,9	— 24,8
Maschinen und maschinelle Anlagen	2 466,7	1 093,3	1 373,4	4 318,2	474,5	3 843,7	+ 2 470,3	+ 179,9
Spezialanlagen	2 641,9	1 729,2	912,7	3 618,6	1 769,2	1 849,5	+ 936,8	+ 102,6
Werkzeuge, Geschäftsausstattung	225,0	45,5	179,4	554,4	8,3	546,1	+ 366,6	+ 204,3
In Bau befindliche Anlagen	482,6	11,9	470,7	384,4	2,1	382,4	— 88,3	— 18,8
Sonstige Anlagen	303,8	116,0	187,8	378,4	97,3	281,2	+ 93,3	+ 49,7
Sachanlagen zusammen	10 502,1	3 567,3	6 934,8	12 949,5	2 595,7	10 353,9	+ 3 419,0	+ 49,3
Rohstoffe	1 553,1		1 553,1	1 945,3		1 945,3	+ 392,2	+ 25,3
Halbfabrikate	753,7		753,7	981,1		981,1	+ 227,3	+ 30,2
Fertige Erzeugnisse, Waren	769,3		769,3	905,6		905,6	+ 136,2	+ 17,7
Vorräte zusammen	3 076,2		3 076,2	3 831,9		3 831,9	+ 755,8	+ 24,6

¹⁾ Global nachgewiesene Wertberichtigungen in Höhe von 947,9 Mill. RM sind schätzungsweise auf die einzelnen Arten der Anlagen aufgeteilt worden. — ²⁾ Desgleichen 32,3 Mill. DM.

sind die Bilanzwerte der Maschinen heraufgesetzt worden; bei den Werkzeugen sind sie sogar verdreifacht worden. Bei beiden Gruppen wird das Maß der gegenüber der Vorkriegszeit eingetretenen Preissteigerung weit überschritten; stille Reserven sind hier offensichtlich in hohem Umfang aufgelöst worden. Bei den Vorräten dagegen beschränkt sich die bilanzmäßige Aufwertung auf ein knappes Viertel. Die Bewertung des bebauten und unbebauten Grundbesitzes ist sogar um fast 360 Mill. M (fast 10 vH) herabgesetzt worden. Hier wirkt sich die Abbuchung der Kriegsschäden an Gebäuden stark aus. Kräfte der Aufwertung kamen hier sowohl aus wirtschaftlichen Gründen (gedrückter Ertragswert der Mietgrundstücke) wie aus gesetzlichen Gründen (Bindung der Bewertung an die Einheitswerte von 1935) nicht zum Zuge.

Die vier die Neubewertung beherrschenden Tendenzen sind vor allem bei den einzelnen Gesellschaften und in den einzelnen Gewerbegruppen sehr unterschiedlich zur Wirkung gekommen.

Entscheidend für diese Unterschiede sind in erster Linie das Maß, mit dem von der Bewertungsfreiheit für bewegliche Anlagen Gebrauch gemacht wurde, und die Bedeutung, die diese Anlagen innerhalb der einzelnen Gewerbegruppen haben. Die absolut höchsten Beträge erreicht die Aufwertung der beweglichen Anlagen in der Energiewirtschaft, im Bergbau, in der Textil- und Bekleidungsindustrie, im Maschinenbau und bei den Eisen- und Straßenbahnen. Auf diese 5 Gewerbegruppen entfallen mehr als drei Fünftel (62 vH) aller bei den beweglichen Anlagen (Maschinen, Spezialanlagen sowie Werkzeuge und Geschäftsausstattung) bilanzierten Buchgewinne. Im Durchschnitt aller 1952 Gesellschaften wurden die beweglichen Anlagen um 153 vH (d. h. auf das Zweieinhalbfache) aufgewertet; unter Ausschluß des Sonderfalles der Energiewirtschaft erhöht sich die durchschnittliche Aufwertungsquote auf 227 vH. Über diesen Durchschnitt gehen die Buchgewinne in 15 wichtigen Gewerbegruppen hinaus. Die Bilanzwerte der beweglichen Anlagen sind in den Gruppen Feinkeramik und Glas, NE-Metallindustrie, Lederindustrie und Textil- und Bekleidungsindustrie auf mehr als das Vierfache, bei den Brauereien auf mehr als das Sechsfache und im Straßenfahrzeugbau auf fast das Achtfache erhöht worden. In diesen Gewerbegruppen sind also stille Reserven in erheblichem Umfang offengelegt worden.

Auch in den übrigen Gewerbebezügen geht die Quote der Aufwertung der beweglichen Anlagen — von wenigen unbedeutenden Ausnahmen abgesehen — über die gegenüber der Vorkriegszeit eingetretene Preissteigerung für Investitionsgüter hinaus. Die Feststellung, daß stille Reserven aufgelöst und die Bilanzwerte an die Gegenwartswerte herangeführt worden sind, gilt somit praktisch fast für die Gesamtheit aller Gesellschaften. Dies läßt den Schluß zu, daß der mit 6,2 Mrd. DM festgestellte Bilanzwert der beweglichen Anlagen den wirklichen Wert viel besser darstellt als die Bilanzwerte der RM-Zeit.

An dem bei den Vorräten bilanzierten Buchgewinn ist dem absoluten Betrage nach nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Gewerbegruppen beteiligt. Auf Elektrotechnik, Textil, Maschinen, NE-Metalle, Eisen- und Stahl und Großhandel entfallen fast drei Viertel der bilanzierten Wert erhöhungen. Es sind dies in der Hauptsache die Gewerbegruppen, die am Stichtag der beiden Bilanzen verhältnismäßig hohe Vorräte hatten. Erheblich sind die Unterschiede der Aufwertungsquote. Über den Durchschnittssatz von knapp 25 vH geht diese Quote z. B. in der Lederindustrie (70,7 vH), NE-Metallindustrie (58,8 vH), Brauerei (47,2 vH), Großhandel (44,7 vH) und Feinkeramik und Glas (42,1 vH) erheblich hinaus.

In der Summe aller Anlagen und Vorräte sind die absolut höchsten Buchgewinne in der Energiewirtschaft, in der Textil- und Bekleidungsindustrie und im Bergbau bilanziert worden. Relativ — nämlich im Verhältnis zu den Bilanzwerten der RM-Schlußbilanz — sind diese Buchgewinne am höchsten in der NE-Metallindustrie, in der Kunststoffverarbeitung, in der Lederindustrie und in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Andererseits sind fünf Gewerbegruppen von der

Aufwertung der Sachanlagen und Vorräte überhaupt ausgeschlossen. Dazu rechnet vor allem das Wohnungs- und Siedlungswesen, dessen Sachkonten in der DM-Eröffnungsbilanz um ein Drittel niedriger bilanziert sind als in der RM-Schlußbilanz, weil hier die noch auf den Gebäuden ruhenden Verluste im Umfang von 289 Mill. M abgebucht wurden.

Gesamtbild der Bilanzumstellung

Die drei Faktoren, die die Bilanzumstellung beherrschen, sind also schon in der Gesamtheit der Gesellschaften mit unterschiedlichem Maße wirksam geworden.

Gesamtbild der Bilanz- und Kapitalumstellung in Mill. M

1. Umstellung der Bilanzen	
a) Saldo aus Schuldnergewinnen und Gläubigerverlusten (Umstellungsgrundschulden 1 213,6)	+ 1 431,2
b) Verluste aus Forderungen an das Reich usw.	— 5 841,91
c) Umwertung der Sachanlagen und Vorräte	+ 4 174,8
Saldo	— 235,9
2. Umstellung des Eigenkapitals	
a) Grundkapital	— 1 403,8
b) Rücklagen	+ 1 170,7
c) Treuhandkonto der Montanbetriebe	+ 259,1
d) Kapitalentwertungskonten	— 372,8
Saldo	— 346,8
e) jedoch: Umstellungsgrundschulden	1 213,6

1) Unter Berücksichtigung von 102,5 Mill. DM Ausgleichsforderungen

Der stärkste Belastungsfaktor nämlich für die Neuformung der Bilanzen war — mit einem Betrage von mehr als 5,8 Mrd. DM — die Abbuchung der Verluste, die hauptsächlich aus den uneinbringlich gewordenen Forderungen an das Reich entstanden und noch in der RM-Schlußbilanz als nicht abgeschrieben verbucht waren.

Für den Ausgleich dieser Verluste standen die Gewinne aus der Abwertung der Schulden und der Rückstellungen zur Verfügung, soweit sie nicht durch die Verluste aus der Abwertung der Forderungen und liquiden Mittel aufgewogen werden. In der Gesamtheit der Gesellschaften gleichen sich Schuldnergewinne und Gläubigerverluste aus; nur aus der Abwertung der Rückstellungen ergibt sich ein Buchgewinn von 1,4 Mrd. M (praktisch, wenn auch nicht bilanzmäßig, stehen diesem jedoch die — nicht bilanzierten — Umstellungsgrundschulden in fast gleicher Höhe gegenüber).

Die Buchgewinne aus der Neubewertung der Sachanlagen und Vorräte wurden somit ausschlaggebend für den neu zu gewinnenden Ausgleich der Bilanz. Die Möglichkeit zu solchen Buchgewinnen war gesetzlich durch die Bewertungsfreiheit für bewegliche Anlagen und für Vorräte gegeben; wirtschaftlich waren sie durch die Verschiebung des Geldwertes und durch die in den bisherigen Bewertungen liegenden stillen Reserven möglich. Von dieser doppelten Möglichkeit der Aufwertung ist praktisch in solchem Umfang Gebrauch gemacht worden, daß in der Summe aller Gesellschaften nicht nur die auf den Sachanlagen selbst noch liegenden Verluste, sondern zusammen mit den aus der Abwertung der Rückstellungen sich ergebenden Gewinnen auch der große, im wesentlichen den Kriegsschäden und anderen Forderungen an das Reich entstammende Block der Verluste fast ganz ausgeglichen worden ist.

Auf diesem zahlenmäßigen Ausgleich von Verlusten, Abwertungsgewinnen und Buchgewinnen beruht es, daß — in der Summe aller Gesellschaften — das bilanzmäßig ausgewiesene Eigenkapital in der DM-Eröffnungsbilanz fast ebenso hoch ist wie in der RM-Schlußbilanz, also bei dem Übergang zur DM-Rechnung „erhalten“ geblieben ist.

Aber auch hier ist zu betonen, daß diese Relationen der Faktoren zueinander nur für den Durchschnitt aller erfaßten 1952 Gesellschaften gelten. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Zweigen der Wirtschaft sind erheblich.

In 14 Gewerbegruppen mit 882 Gesellschaften schließt die gesamte Bilanzumstellung — in der Zusammenfassung von Abwertung der Geldkonten, Abbuchung der Verluste und Umwertung der Sachkonten — mit einem Gesamtgewinn bzw. Buchgewinn von 1 854 Mill. M ab. In diesem Bereich „günstig“ abschließender Gewerbegruppen gehen die bei der Neubewertung der Sachkonten gemachten Buchgewinne über

die Verluste hinaus, die bei den Forderungen an das Reich und auf dem allgemeinen Verlustkonto abzubuchen waren. Darüber hinaus verbleibt hier, nämlich in den Gewerbe- gruppen Wohnungs- und Grundstückswesen, Energiewirt- schaft, Eisen- und Stahlindustrie und Bergbau ein Saldo der Schuldnergewinne, der auch durch die — nicht bilanzierten — Umstellungsgrundschulden nicht aufgezehrt wird.

Absolut und relativ am höchsten ist die Summe der Um- stellungsgewinne und Buchgewinne in der Energiewirtschaft, in den bereits veröffentlichten Bilanzen der Montagesell- schaften und in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Eine Sonderstellung nimmt das Wohnungs- und Grundstückswesen ein. Hier werden die Kriegsschäden, die zum Teil auf den Verlustkonten standen, zum Teil aber noch nicht von den Grundstückswerten abgebucht waren, durch die sehr hohen Schuldnergewinne aus den Hypothekenschulden mehr als ausgeglichen. Das Wohnungs- und Grundstückswesen ran- giert dadurch unter denjenigen Gewerbe- und Industrie- zweigen, bei denen sich aus dem Vergleich von RM-Schlußbilanz und DM-Er- öffnungsbilanz rechnerisch eine Erhöhung des Eigenkapitals ergibt. Aber der doch sehr vorläufige Charakter der Bilanz- umstellungen überhaupt kommt bei dieser Gewerbe- gruppe besonders stark zum Ausdruck. Der Unsicherheitsfaktor des Lastenausgleichs tritt hier in den 560,9 Mill. DM Umstel-

lungsgrundschulden in Erscheinung. Gleichzeitig erinnert die starke Wertverminderung der Sachanlagen, die hier ab- weichend von allen anderen Gewerbe- und Industrie- gruppen bilanziert ist, daran, daß der Einheitswert der Grundstücke der Verschie- bung des Geldwerts noch nicht gefolgt ist.

In den übrigen 26 Gewerbe- und Industrie- gruppen (ohne Banken) mit 1 047 Gesellschaften sind zwar auch an einigen Stellen größere Buchgewinne aus der Neubewertung der Anlagen und Vorräte bilanziert worden, so z. B. in der Elektrotechnik, in der NE-Metallindustrie, im Straßenfahrzeugbau und bei den Eisen- und Straßenbahnen.

Vereinzelte standen auch Abwertungsgewinne für den Aus- gleich der Verluste zur Verfügung, so z. B. in der Elektro- technik und im Schiffbau. Aber im ganzen sind in diesen Teilen der Wirtschaft die bei den Sachanlagen gemachten Buchgewinne niedriger, die Abwertungsgewinne werden durch die Abwertungsverluste mehr als aufgewogen, vor allem sind die abzubuchenden Verluste erheblich größer. In der Summe aller dieser Gewerbe- und Industrie- gruppen schließt die Um- stellung der Bilanzen mit einem rechnerischen Fehlbetrag von 2,0 Mrd. M ab, der bei dem Vergleich der Passivseiten von RM-Schlußbilanz und DM-Eröffnungsbilanz als entspre- chender „Verluste an Eigenkapital“ rechnerisch sich dar- stellt.

Dr. Kurt Herrmann

Repräsentative Erhebungen und Aufbereitungen in der amtlichen Statistik

Berichtigung zu dem gleichnamigen Aufsatz in Heft 4, 4. Jg. N. F., April 1952, Seite 141 ff.

Auf Seite 142 linke Spalte muß der erste Absatz „Die Zu- fallsauswahl ...“ hinter den zweiten Absatz „Das Ausmaß ...“ gesetzt werden.

In dem Abschnitt: Besondere Erntetermineitlung S. 144: 1. Zeile 3 statt „vor der Ernteschätzung“: nach den Erntevorschätzungen und

2. Zeile 13 statt „auf diesen werden durch Abgrenzung von Flächenstücken mittels Metall- oder Holzrahmen“ usw:

auf diesen werden bei Getreide nach Abgrenzung von je fünf Flächenstücken von einem Quadratmeter und bei Kartoffeln nach Abstecken von fünfmal je fünf laufenden Meter Flächenerträge bestimmt.

STATISTISCHE UMSCHAU
Bevölkerung

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung
im Jahre 1951

Die laufende Feststellung der Zahlen über die Lebend- geborenen und Gestorbenen und über die Zu- und Fortzüge über die Grenzen der Bundesländer ermöglicht eine Fort- schreibung des Bevölkerungsstandes. Die statistische Erfas- sung der Geburten und Sterbefälle, die mit der Ausstellung der Geburts- und Sterbefallurkunden gekoppelt ist, kann als vollständig angesehen werden, während die der Zu- und Fortzüge noch Mängel aufweist. Das liegt z. T. daran, daß die Meldescheine nicht immer richtig ausgefüllt und die Vor- schrift der Meldeordnung oft nicht befolgt werden; z. T. ist das auch in den Vorschriften der Meldeordnung selbst begründet, da diese insbesondere in den Bestimmungen über den 2. Wohnsitz der Statistik unlösbare Probleme stellt. Zum

Beispiel besteht die Gefahr einer laufenden Überhöhung der Zahlen dadurch, daß eine Anmeldung am 2. Wohnsitz ohne Abmeldung am Hauptwohnsitz erfolgen kann oder daß bei der Aufgabe des 2. Wohnsitzes die Abmeldung unterbleibt. Sie mag z. T. dadurch ausgeglichen werden, daß sich Per- sonen unangemeldet im Bundesgebiet niederlassen. Ihre Zahl darf nicht überschätzt werden, da sich auch Personen, die „illegal“ hereinkommen, trotz Fehlens einer Zuzugs- bzw. Aufenthaltsgenehmigung polizeilich anmelden können und damit — wenn auch manchmal mit einer gewissen Verzöge- rung — in die Bevölkerungszahl eingehen. Ein gewisser Feh- ler in den fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen, der sich allerdings in mäßigen Grenzen hält und die Bevölkerungs- zahlen keineswegs unbrauchbar macht, muß also in Kauf genommen werden.

Die angegebenen Bevölkerungszahlen stellen die Wohn-

Die Wohnbevölkerung Ende 1951
nach Ländern

Land	Stand am				Zu (+) bzw. Abnahme (—)		Saldo der		Der Wanderungs- saldo betrug ohne Berücksichtig. des Vorzeichens das ...fache des Geburtensaldos	
	31. 12. 1951		31. 12. 50 ¹⁾		im Jahre 1951		Geburten- und Sterbefälle	Zu- und Fortzüge		
	mannlich	weiblich	zusammen		insgesamt	vH d. Bevölke- rung am Anfang des Jahres				
	1000 Personen	vH der Be- völkerung zusammen		1000 Personen			1000 Personen			
Bundesgebiet	22 658,1	25 647,7	53,1	48 305,8	47 848,1	+ 457,6	+ 1,0	+ 250,2	+ 207,4	0,8
davon:										
Schleswig-Holstein	1 156,3	1 330,5	53,5	2 486,8	2 558,3	— 71,5	— 2,8	+ 12,7	— 84,2	6,6
Hamburg	773,3	884,7	53,4	1 658,0	1 621,4	+ 36,6	+ 2,3	— 0,4	+ 37,0	92,5
Niedersachsen	3 153,5	3 557,5	53,0	6 711,0	6 778,1	— 67,1	— 1,0	+ 44,9	— 112,0	2,5
Nordrhein-Westfalen	6 464,4	7 134,4	52,5	13 598,8	13 277,2	+ 321,6	+ 2,4	+ 65,5	+ 256,1	3,9
Bremen	275,0	306,0	52,7	581,0	564,9	+ 16,1	+ 2,9	+ 1,6	+ 14,5	9,1
Hessen	2 058,0	2 334,6	53,1	4 392,6	4 343,7	+ 48,9	+ 1,1	+ 19,7	+ 29,2	1,5
Württemberg-Baden	1 853,7	2 128,6	53,5	3 982,2	3 930,4	+ 51,8	+ 1,3	+ 19,4	+ 32,4	1,7
Bayern	4 232,8	4 886,4	53,6	9 119,2	9 120,4	— 1,2	— 0,0	+ 47,1	— 48,3	1,0
Rheinland-Pfalz	1 456,4	1 654,6	53,2	3 111,0	3 046,9	+ 64,1	+ 2,1	+ 22,5	+ 41,6	1,8
Baden	646,1	745,3	53,6	1 391,4	1 355,0	+ 36,4	+ 2,7	+ 9,7	+ 26,7	2,8
Württ.-Hohenzollern	561,3	652,3	53,7	1 213,6	1 193,0	+ 20,6	+ 1,7	+ 7,2	+ 13,4	1,9
Lindau	27,3	32,8	54,6	60,1	58,8	+ 1,3	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,0	3,3

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.
1) Auf Grund der endgültigen Volkszählungsergebnisse vom 13. 9. 1950 bereinigte Zahlen.

bevölkerung dar, das ist die Bevölkerung, die nach der Meldeordnung meldepflichtig ist. Ausgenommen sind alle Ausländer, die nach den Regeln des Völkerrechts das Recht der Exterritorialität genießen, also insbesondere Angehörige der Besatzungsmacht, der ausländischen diplomatischen Vertretungen und Personen in IRO-Lagern. Als Ausgangspunkt der Fortschreibung diente das Ergebnis der Volkszählung vom 13. September 1950.

Der Bevölkerungsstand Ende 1951

Nach den Ergebnissen der Fortschreibung lebten Ende 1951 im Bundesgebiet 48 305 800 Personen, die zur Wohnbevölkerung zu rechnen waren, darunter 25 647 700 Frauen. Der Anteil der weiblichen Personen, der im Bundesgebiet 53,1 vH betrug, weist in den Bundesländern nur sehr geringe Schwankungen um diesen Mittelwert auf.

Außerdem lebten im Bundesgebiet noch etwa 21 000 Ausländer in IRO-Lagern. Dabei handelt es sich im wesentlichen um solche Ausländer, die im Besitz von gültigen Ausreisepapieren sind und die bis zum Zeitpunkt der Ausreise unter dem Schutz von Abwicklungsorganen der IRO stehen. Die übrigen Ausländerlager sind der deutschen Verwaltung unterstellt; ihre Insassen sind in die Wohnbevölkerung aufgenommen worden. Damit kann die Auflösung einer Personengruppe, die bei der Volkszählung am 29. Oktober 1946 noch 684 700 Personen umfaßte, durch Auswanderung sowie durch Übernahme in die Wohnbevölkerung als abgeschlossen gelten.

Die Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1951

Die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes hat im Jahre 1951 um 457 600 Personen zugenommen, was einer Vergrößerung der am Jahresanfang vorhandenen Bevölkerungszahl um rd. 1 vH entspricht. In den Jahren 1925 bis 1933 betrug die durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme im Deutschen Reich 0,5 vH.

Die Zunahme der Wohnbevölkerung im Bundesgebiet 1951 in 1 000 Personen

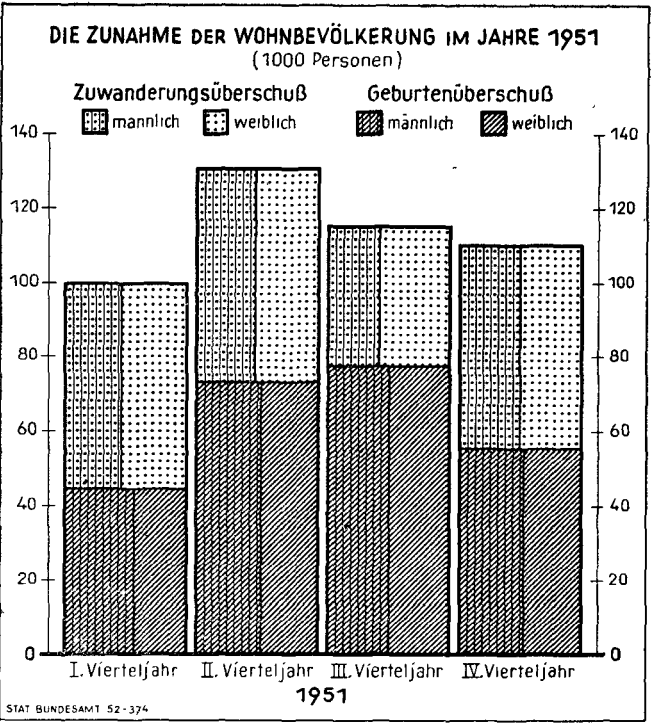
Zeit	Bevölkerungszunahme								
	insgesamt			Geburtenüberschuß			Zuwanderungsüberschuß		
	mannlich	weiblich	zusamm.	mannlich	weiblich	zusamm.	mannlich	weiblich	zusamm.
1951	229,4	228,2	457,6	131,6	118,7	250,2	97,8	109,5	207,4
davon:									
1. Vierteljahr	50,9	49,2	100,0	25,2	19,1	44,3	25,6	30,1	55,7
2. Vierteljahr	66,7	64,2	131,0	38,4	34,5	73,0	28,3	29,7	58,0
3. Vierteljahr	55,6	60,2	115,8	39,2	38,2	77,4	16,4	22,0	38,4
4. Vierteljahr	56,2	54,5	110,8	28,7	26,9	55,6	27,5	27,7	55,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

55 vH der Zunahme entfielen auf den Geburtenüberschuß, also auf die natürliche Bevölkerungszunahme, und 45 vH auf Zunahme durch den Überschuß der Zuwanderung in das Bundesgebiet über die Abwanderung aus diesem.

Die Bevölkerungsdichte des Bundesgebietes hat im Jahre 1951 weiterhin zugenommen und stellte sich Ende 1951 auf 197 Einwohner je qkm.

Der Frauenüberschuß, oder richtiger ausgedrückt, der Männermangel ist auch im Jahre 1951 geringer geworden. Auf 1 000 Männer kamen Ende des Jahres 1 132 Frauen. Bei der Volkszählung am 13. September 1950 waren es 1 134 und am 29. Oktober 1946 sogar noch 1 229. Im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren hat sich die Geschlechtsproportion der Bevölkerung im Berichtsjahr allerdings nur noch wenig zugunsten der Männer verändert. Da die Zahl der Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft nicht mehr ins Gewicht fiel, überwog diesmal beim Zuwanderungsüberschuß (einschließlich Heimkehrer) die Zahl der Frauen diejenige der Männer. Die Verbesserung des Geschlechtsverhältnisses wurde 1951 lediglich durch die natürliche Zunahme der Bevölkerung hervorgerufen, bei der der Überschuß an Knaben-geburten die Unterbilanz der Männer beim Wanderungsgewinn noch übertraf. Bekanntlich werden mehr Knaben als Mädchen geboren; zwar sterben auch mehr männliche als weibliche Personen, aber der Geburtenüberschuß der Knaben war 1951 größer als derjenige der Mädchen. Dabei spielte es auch eine Rolle, daß der Knabenüberschuß der Geborenen normalerweise größer ist als der Männerüber-



schuß bei den Gestorbenen. Zum Beispiel entfielen im Jahre 1951 auf 100 neugeborene Mädchen 107 Knaben, aber auf 100 gestorbene weibliche Personen nur 105 männliche. Bei ungestörter natürlicher Entwicklung unserer Bevölkerung wurde der Frauenüberschuß nicht nur verschwinden, sondern es würde sogar ein geringer Männerüberschuß an seine Stelle treten. Der heutige Männermangel ist als Folge zweier Weltkriege anzusehen und er betrifft auch nur die entsprechenden Altersjahrgänge.

In der jahreszeitlichen Gliederung des Bevölkerungszuwachses weist das 2. Vierteljahr mit 131 000 Personen die größte Zunahme auf. In dieses Quartal fällt der größte Wanderungsgewinn des Jahres und ein verhältnismäßig hoher Geburtenüberschuß. Die geringste Zunahme brachte das erste Viertel des Jahres; zu dieser Zeit ist wegen der geringen Zahl von Geburten und großen Zahl von Sterbefällen der Geburtenüberschuß stets sehr klein.

Die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes schwankt zwischen einer Zunahme um 321 600 Personen in Nordrhein-Westfalen und einer Abnahme von 71 500 Personen in Schleswig-Holstein. Während sich die Bevölkerungsveränderung im Bundesgebiet zusammengekommen neben dem Geburtenüberschuß nur aus dem Saldo der Zu- und Abwanderung über die Grenzen des Bundesgebietes ergibt — von einigen Übergängen aus IRO-Lagern in die Wohnbevölkerung, die als Wanderungen über die internationalen Grenzen behandelt werden, abgesehen —, spielt bei den Ländern die Wanderung von Land zu Land die ausschlaggebende Rolle. In welchem Maße die Wanderungsbewegung im Bundesgebiet und in den einzelnen Ländern die Bevölkerungsentwicklung beeinflußt, läßt sich aus einer Gegenüberstellung der Salden aus der Wanderungsbewegung mit denjenigen aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung entnehmen. Zu diesem Zwecke wurden diese Salden in den letzten Spalten der Ländertabelle angegeben.

Mit Ausnahme von Hamburg ergab sich in allen Bundesländern bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung ein Geburtenüberschuß, dessen Größe eng mit derjenigen der Bevölkerungszahl zusammenhing. Zu der natürlichen Bevölkerungszunahme kam in allen Ländern mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern noch ein teilweise beträchtlicher Überschuß der Zuwanderungen über die Abwanderungen hinzu. In Bayern wurde die natürliche Bevölkerungszunahme durch eine negative Wanderungsbilanz ausgeglichen und in Schleswig-Holstein und Niedersachsen dadurch sogar in eine Bevölkerungsabnahme verwandelt.

Das Gewicht, das dem Wanderungssaldo als der einen Komponente der Bevölkerungsveränderung im Vergleich zum Geburtensaldo als der anderen Komponente der Bevölkerungsveränderung im Jahre 1951 zukam, erkennt man, wenn man die beiden Salden ohne Berücksichtigung ihres Vorzeichens vergleicht. Im gesamten Bundesgebiet wurde die Bevölkerungsveränderung von der Wanderungsbewegung weniger beeinflusst als von dem Geburtenüberschuß. In den einzelnen Ländern dagegen war der Saldo der Zu- und Fortzüge ziffernmäßig überall größer als der Geburtensaldo. Sein

Vielfaches schwankte zwischen 1,0 in Bayern und 92,5 in Hamburg. Wie zu erwarten, war das Gewicht der Wanderungen in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen am größten; die Entwicklung der Bevölkerungszahl hing hier fast ausschließlich von der Wanderungsbewegung ab.

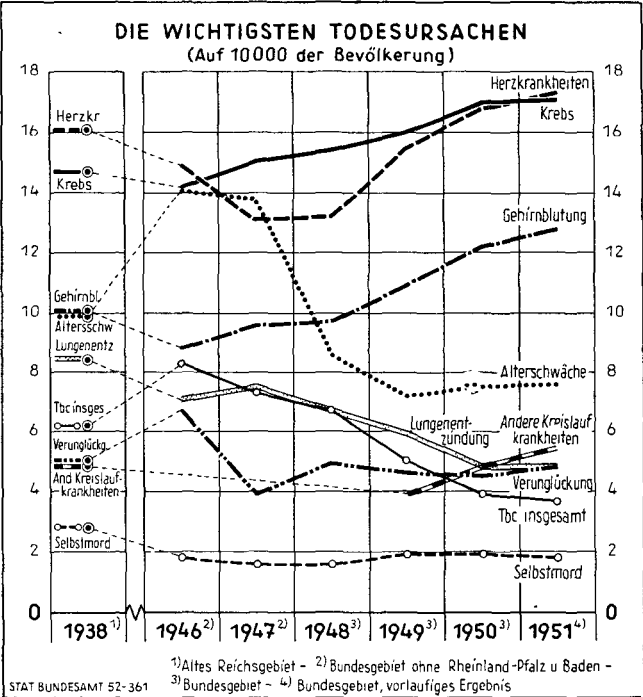
Diese Feststellungen sind von Bedeutung bei der Beurteilung der künftigen Entwicklung der Bevölkerungszahl. Je größer der Anteil der Wanderungsbewegung an der gesamten Bevölkerungsveränderung ist, um so unsicherer muß eine Kalkulation der künftigen Bevölkerungszahl werden. LÖ.

Gesundheitswesen

Die Todesursachen im Bundesgebiet im Jahre 1950

Der medizinischen Forschung, der Tätigkeit der Ärzte und der öffentlichen Gesundheitsfürsorge gelang es in den letzten Jahrzehnten, die Sterblichkeit im ganzen zu vermindern. Vor allem waren es aber die Säuglingssterblichkeit und die Häufigkeit und die Letalität der Infektionskrankheiten, durch die vor allem jüngere Menschen betroffen werden, die zurückgedrängt werden konnten. Gleichzeitig ergab sich aus der gesamten Bevölkerungsentwicklung eine relative Abnahme der jüngeren Altersklassen und eine relative Zunahme der höheren. Als Folge beider Erscheinungen müssen solche Todesursachen, die vorwiegend bei älteren Leuten auftraten, wie u. a. Krebs und Gehirnblutungen, heute eine viel stärkere Bedeutung haben als früher. Auf diese Zusammenhänge sollte einleitend hingewiesen werden, um Fehlschlüsse bei der Beurteilung der im folgenden mitgeteilten Sterbeziffern und Todesursachen, besonders bei einem Vergleich von solchen aus sehr weit auseinanderliegenden Jahren, von vornherein auszuschalten.

Die Sterbeziffer im Bundesgebiet hatte im Jahre 1949 (102 Sterbefälle auf 10 000 der Bevölkerung) den bisher tiefsten Stand nach Kriegsende erreicht und war im Vergleich zu 1938 (117 auf 10 000) überraschend niedrig. Im Jahre 1950 ist sie wieder etwas angestiegen (103,5 auf 10 000). Man darf wohl annehmen, daß der Einfluß der Vorwegsterblichkeit in den letzten Kriegs- und in den ersten Nachkriegsjahren, die zu der besonders niedrigen Sterblichkeit der letzten Jahre beitrug, zurückgeht.



Die wichtigsten Todesursachen

Todesursache und Nr. (...) des ausführlichen Verzeichnisses von 1938	Bundesgebiet			Reichs- gebiet
	1950	1949	1938	
	Anzahl	auf 10000 d. Bevölkerung ¹⁾		
Tuberkulose insgesamt (13—22)	18 806	3,94	4,95	6,23
der Atmungsorgane (13)	15 600	3,27	4,15	5,32
sonstige (14—22)	3 206	0,67	0,80	0,91
Krebs und andere bosartige Gewächse (45—55)	80 841	16,96	16,03	14,67
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäd. (83)	58 071	12,18	10,91	10,12
Krankheiten des Herzens (90—95)	80 292	16,84	15,47	16,07
Andere Krankheiten der Kreislauf- organe (96—103)	22 748	4,77	3,85	4,79
Lungenentzündung (107—109)	22 732	4,77	5,93	8,41
Angeborene Mißbildungen u. besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit (157—161)	27 383	5,74	5,77	6,04
Altersschwäche (162)	35 851	7,52	7,24	9,89
Selbstmord (163, 164)	9 142	1,92	1,88	2,83
Verunglückung (169—198)	21 279	4,46	4,58	4,99
darunter: mit und durch Kraftfahrzeuge (170)	5 803	1,22	1,00	
Alle übrigen Todesursachen	116 271	24,39	25,23	32,54
Sterbefälle an allen Todesursachen	493 416	103,50	101,85	116,58

¹⁾ 1950 und 1949 Verhältniszahlen mit den bereinigten Bevölkerungszahlen auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950 errechnet.

Die Zahl der Sterbefälle und die Sterbeziffern für die wichtigsten Todesursachen im Bundesgebiet im Jahre 1950 sind in vorstehender Tabelle aufgeführt¹⁾. Ihre Entwicklung in den letzten Jahren ist eindrucksvoll auf dem folgenden Schaubild zu erkennen.

Die aufgeführten Todesursachen zusammen verursachten 1950 und in den Vorjahren vier Fünftel aller Sterbefälle. Die Bedeutung der einzelnen Ursachen änderte sich aber in den

verschiedenen Jahren. Die seit 1946 ansteigende Sterbeziffer an Krebs und anderen bosartigen Gewächsen liegt 1950 ebenso wie in den Vorjahren an erster Stelle und ist weit höher als 1938. Die seit 1947 ebenfalls ansteigende Sterbeziffer an Herzkrankheiten ist 1950 nur noch geringfügig niedriger als die an Krebs. Die vorläufigen Ergebnisse für 1951²⁾ zeigen, daß sie in diesem Jahr sogar die Krebssterbeziffer etwas übertrifft. Auch die 1950 und in den Vorjahren an dritter Stelle stehende Sterbeziffer an Gehirnblutungen und die an sechster Stelle folgende an Krankheiten der Kreislauforgane, die 1950 etwa die Höhe von 1938 erreicht hat, zeigen weiterhin eine ansteigende Tendenz. Da Herzkrankheiten, Gehirnblutungen und Krankheiten der Kreislauforgane einen einheitlichen Krankheitskomplex, nämlich den der Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankungen, bilden und bei weitem die meisten Todesfälle verursachen, ist es notwendig, diesem Krankheitskomplex und seiner Bekämpfung die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

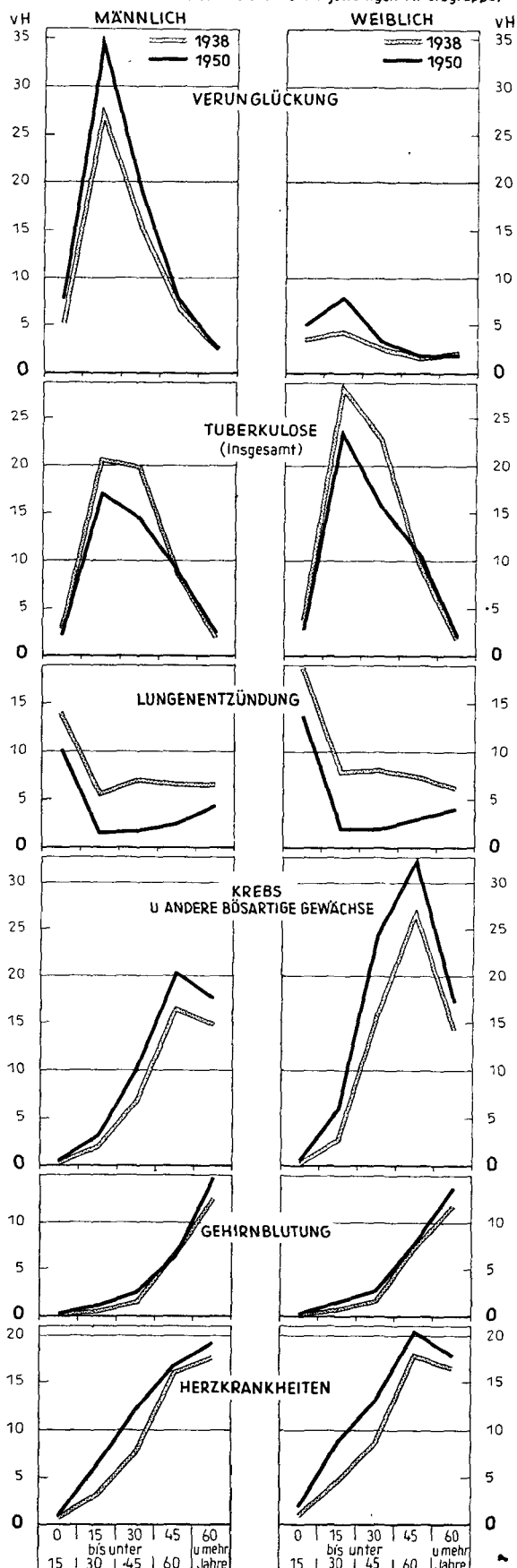
Die Sterbeziffer an Altersschwäche hat 1950 mit 7,5 auf 10 000 der Bevölkerung etwa die gleiche Höhe wie im Jahre 1949. Hinter dieser Diagnose verbergen sich, wie schon früher mehrfach betont, auch andere Todesursachen, und zwar insbesondere Krebs- und Herzkrankheiten. Der Rückgang der Sterbeziffer an Altersschwäche in den letzten Jahren könnte also statistisch in gewissem Umfang in Wechselwirkung mit einem Anstieg der Sterbeziffern dieser Todesursachen stehen. Während dieses bis 1949 sicherlich in gewissem Umfang zutraf, ist es für die Jahre 1950 und 1951 nicht mehr der Fall. Die Sterbeziffer an Altersschwäche hat sich nämlich in diesen beiden Jahren kaum geändert, dagegen sind aber die Sterbeziffern an Krebs und Herzkrankheiten weiter angestiegen.

¹⁾ Wegen der Zahlen für die übrigen Todesursachen und für die Jahre 1946, 1947 und 1948 siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 199*.

²⁾ Vgl.: „Statistischer Bericht“ Arb.-Nr. VIII/14/3.

DIE WICHTIGSTEN TODESURSACHEN 1938¹⁾ UND 1950²⁾ NACH ALTER UND GESCHLECHT

(Auf 100 männl. bzw. weibl. Gestorbene der jeweiligen Altersgruppe)



STAT. BUNDESAMT 52-362

¹⁾ Deutsches Reich ²⁾ Bundesgebiet

Auch die Sterbeziffern an angeborenen Mißbildungen und besonderen Krankheiten der ersten Lebenszeit zeigen 1950 im Vergleich zum Vorjahr keine wesentliche Änderung. Auf gleicher Höhe stehen die Sterbeziffern an Krankheiten der Kreislauforgane und an Lungenentzündung. Die Sterbeziffer an Lungenentzündung zeigt auch 1950 im Vergleich zu den Vorjahren einen deutlichen Rückgang.

Die 1950 erst an achter Stelle liegende Tuberkulose-Sterbeziffer zeigt im Vergleich zu den Vorjahren einen weiteren Abfall und ist gegenüber 1938 um rd. 30 vH abgesunken.

Die Sterbeziffer an Verunglückungen ist 1950 im Vergleich zu den Vorjahren geringfügig zurückgegangen, allerdings ist die darin enthaltene Sterblichkeit an Verkehrsunfällen im Vergleich zum Vorjahre erheblich angestiegen.

Die Selbstmord-Sterbeziffer liegt auch 1950 wesentlich unter der von 1938, allerdings ist seit dem Jahre 1948 ein ganz allmählicher Anstieg zu verzeichnen.

Nach diesem Überblick über die Sterbeziffern der wichtigsten Todesursachen sollen einige von ihnen noch besonders in ihrer Aufgliederung nach Geschlecht und Altersgruppen³⁾ untersucht werden.

Die Sterbeziffer an Krebs und bösartigen Gewächsen ist im Vergleich zum Vorjahre und zu 1938 bei beiden Geschlechtern angestiegen. Die Altersaufgliederung zeigt deutlich die bekannte stärkere Beteiligung der höheren Altersgruppen und darüber hinaus 1950 ein weiteres Ansteigen bei den 60 Jahre und älteren Personen.

Bei der Sterbeziffer an Krankheiten des Herzens ist der Anstieg bei den Frauen etwas stärker gewesen als bei den Männern, jedoch überwiegt 1950 immer noch die Sterbeziffer der Männer, während 1938 die der Frauen höher war. Wie bereits früher mehrfach betont, darf man dieses Überwiegen der Sterbeziffer der Männer wahrscheinlich in erster Linie als Kriegsfolge ansehen. Allerdings muß auch berücksichtigt werden, daß gerade in den letzten Jahren durch die schwierigen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt insbesondere die Männer sich nicht mehr durch eine vernünftige Urlaubs- und Freizeitgestaltung die notwendige Entspannung und Erholung gönnen können. Die Beschwerden durch beginnende Herzerkrankungen werden nicht genügend beachtet und führen oftmals zu einem überraschenden Ableben oder zu schweren Herzstörungen, die dann die Lebensdauer erheblich verkürzen.

Die Sterbeziffer an Gehirnblutungen ist 1950 ebenfalls bei beiden Geschlechtern angestiegen und zeigt nach wie vor bei den Frauen einen höheren Stand. Bei der Aufgliederung der Sterbeziffern nach Altersgruppen zeigen 1950 lediglich die 60 Jahre und älteren Männer und Frauen einen stärkeren Anstieg im Vergleich zu 1949 und 1938. In den übrigen Altersgruppen ist keine wesentliche Änderung eingetreten.

Die Sterbeziffer an Krankheiten der Kreislauforgane ist 1950 bei beiden Geschlechtern angestiegen, und zwar bei den Frauen auf den Stand von 1938, während die Sterbeziffer der Männer im Jahre 1950 noch etwas tiefer liegt als 1938.

Die bei beiden Geschlechtern 1950 weiterhin zurückgehende Sterbeziffer an Lungenentzündung zeigt im Vergleich zu den Vorjahren auch eine günstige Entwicklung bei den unter 15 und den über 60 Jahre alten Personen beider Geschlechter.

Die Tuberkulose-Sterbeziffer ist 1950 bei beiden Geschlechtern weiter gesunken. Bei den Männern ist 1950 die Sterbeziffer um ein Drittel und bei den Frauen sogar fast um die Hälfte niedriger als 1938. Bei beiden Geschlechtern, allerdings bei den Männern wesentlich stärker, ging auch 1950 der Anteil der Sterbefälle an Tuberkulose in den mittleren Lebensjahren im Vergleich zu der durch die ungünstigen Verhältnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit bedingten hohen Sterblichkeit dieser Altersgruppen zurück. Im Gegensatz zu diesem Rückgang der Tuberkulosesterbeziffer im Bundes-

³⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 200* ff.

Die wichtigsten Todesursachen nach Alter und Geschlecht in den Jahren 1938¹⁾, 1949²⁾, 1950²⁾

berechnet auf 10 000 Lebende der jeweiligen Altersgruppen³⁾

Altersgruppe	Gestorbene insgesamt			Krebs und andere bösartige Gewächse (45—55)			Krankheiten des Herzens (90—95)			Gehirnblutung (83)			Andere Krankheiten der Kreislauforgane (96—103)			Lungenentzündung (107—109)			Tuberkulose insgesamt (13—22)			Verunglückung (169—198)		
	1938	1949	1950	1938	1949	1950	1938	1949	1950	1938	1949	1950	1938	1949	1950	1938	1949	1950	1938	1949	1950	1938	1949	1950
männlich																								
0—15	81,4	58,8	54,5	0,3	0,3	0,3	0,6	0,6	0,5	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	11,4	6,6	5,5	2,4	1,4	1,2	4,1	4,9	4,3
15—30	29,2	21,4	18,3	0,6	0,6	0,6	1,0	1,6	1,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	1,6	0,4	0,3	6,0	5,2	3,2	8,1	6,4	6,5
30—45	43,0	35,7	33,1	2,9	3,1	3,3	3,3	4,1	4,0	0,6	0,9	0,8	0,4	0,3	0,3	3,0	0,8	0,6	8,5	6,4	4,8	6,6	6,3	6,3
45—60	122,0	99,0	97,5	20,0	20,0	20,0	19,6	15,2	16,4	8,0	5,8	6,3	2,7	1,7	1,9	8,1	3,2	2,4	10,5	10,1	8,6	8,0	7,3	7,3
60 und mehr	566,9	504,9	525,6	83,8	86,4	92,6	89,5	92,3	101,1	71,1	70,1	77,8	37,6	26,8	32,6	37,4	30,1	23,4	11,0	13,2	12,1	14,4	13,4	13,0
insgesamt ..	122,5	111,5	111,9	13,8	15,8	16,8	15,8	16,2	17,5	9,8	10,5	11,6	5,0	3,9	4,7	9,5	6,5	5,1	7,0	6,4	5,2	7,5	7,1	6,9
weiblich																								
0—15	63,2	46,1	42,1	0,2	0,2	0,3	0,6	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	8,7	5,4	4,5	2,3	1,4	1,2	2,1	2,7	2,1
15—30	21,7	14,0	12,1	0,6	0,7	0,7	1,0	1,0	0,8	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,8	0,3	0,3	7,3	4,0	2,9	0,9	1,0	1,0
30—45	35,2	25,0	23,8	5,5	5,7	5,8	3,0	2,1	2,2	0,6	0,7	0,7	0,4	0,3	0,3	1,6	0,7	0,5	6,1	3,4	2,5	0,9	0,9	0,8
45—60	91,1	65,4	67,1	24,7	21,2	21,9	13,7	8,9	9,7	7,2	6,4	6,5	2,3	1,4	1,8	4,3	1,9	1,6	4,8	3,5	2,8	1,5	1,3	1,3
60 und mehr	523,2	442,5	459,9	74,6	75,9	78,8	99,3	88,0	94,9	70,2	70,3	78,2	33,1	24,4	30,3	31,6	26,0	20,8	7,5	7,4	6,1	11,0	8,4	8,6
insgesamt ..	110,9	93,4	96,1	15,5	16,2	17,1	16,3	14,8	16,3	10,5	11,3	12,7	4,8	3,8	4,8	7,3	5,4	4,4	5,5	3,7	2,9	2,6	2,4	2,3
männlich und weiblich																								
insgesamt ...	116,6	101,9	103,5	14,7	16,0	17,0	16,1	15,5	16,8	10,1	10,9	12,2	4,9	3,9	4,8	8,4	5,9	4,8	6,2	4,9	3,9	5,0	4,6	4,5

¹⁾ Reichsgebiet (Gebietsstand 1. 1. 1938). — ²⁾ Bundesgebiet. — ³⁾ Errechnet mit den bereinigten Bevölkerungszahlen auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950

gebiet, der 1951 noch weiter anhält⁴⁾, zeigt die Erkrankungsziffer, insbesondere der ansteckenden Tuberkulose, auch 1951⁵⁾ noch eine ansteigende Tendenz. Diese gegensätzliche Entwicklung wird seit einigen Jahren in vielen Ländern beobachtet und darf wahrscheinlich als Folge der erfolgreichen Bekämpfung der Sterblichkeit an dieser Volksseuche gewertet werden. Erfolgreiche Abwehrmaßnahmen führen gewöhnlich zunächst zu einer Abnahme der Sterblichkeit und nur langsam zu einem Rückgang der Erkrankungsziffer. Bei der Tuberkulose wird sich dieser Rückgang der Erkrankungsziffer voraussichtlich noch verzögern. Erstens werden durch den Ausbau der Reihenuntersuchungen noch sehr viel unbekannte Erkrankte erfaßt. Zweitens hat die Krankheitsdauer erheblich zugenommen, denn schwere Erkrankungen führen nicht mehr in kurzer Zeit zum Tode, sondern können, allerdings nur durch eine lange Behandlung, günstig beeinflußt werden.

Die Sterbeziffern durch Verunglückungen haben sich 1950 im Vergleich zum Vorjahre bei Männern und Frauen wenig verändert, jedoch ist gegenüber 1938 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Die Sterbeziffern der verschiedenen Altersgruppen zeigen Abnahmen vor allem bei den Jugendlichen und bei den alten Leuten.

Die Häufigkeit der Todesursachen nach Altersgruppen bei Männern und Frauen wird in dem umstehenden Schaubild nochmals zusammenfassend verdeutlicht.

Es ist klar zu erkennen, daß sowohl 1938 als auch 1950 die mittleren Altersgruppen, und zwar besonders bei den Männern, an den Sterbefällen durch Verunglückungen und durch Tuberkulose einen sehr hohen Anteil stellen. Dies führt zwangsläufig zu einem Ausfall an Arbeitskräften, und es ist daher erklärlich, daß derartige, das Erwerbsalter betreffende Sterbefälle besonders beachtet werden müssen. Der Vergleich der Altersgliederung im Jahre 1938 und 1950 zeigt bei der Tuberkulose als Folge der erfolgreichen Be-

kämpfung eine günstige Entwicklung, während dieses bei den Verunglückungen leider nicht der Fall ist.

Die Altersgliederung der Gestorbenen an Lungenentzündung zeigt sowohl 1938 als auch 1950 eine deutliche Gefährdung des Kindesalters. Allerdings ist 1950 bereits eine erheblich günstigere Altersverteilung der Sterbefälle feststellbar. Diese Entwicklung ist in erster Linie ein Erfolg der Anwendung moderner Heilmittel.

Die Alterskurve für die Sterbefälle an Krebs und Gehirnblutungen steigt 1938 und 1950 in den höheren Altersgruppen an und nimmt dabei im ganzen einen konkaven Verlauf. Während die Kurve der Herzkrankheiten 1938 ebenfalls eine konkave Form zeigt, ist sie 1950 fast konvex. Diese Veränderung ist ein alarmierendes Zeichen, denn sie ist der Ausdruck dafür, daß jetzt die Sterbefälle an Herzkrankheiten nicht mehr nur altersbedingt ansteigen, sondern auch die im Erwerbsalter stehenden Personen zunehmend betroffen haben. Um diese ungünstige Entwicklung einzudämmen, muß die Bekämpfung dieser Erkrankungen ausgebaut werden, und es wäre erfreulich, wenn die Erfolge ebenso eindeutig wie bei der Tuberkulosebekämpfung in Erscheinung treten würden.

Zusammenfassend ist zu sagen: Die Sterbeziffer im Jahre 1950 (103,5 Sterbefälle auf 10 000 der Bevölkerung) ist im Vergleich zum Vorjahr (101,5 auf 10 000), dem bisher tiefsten Stand in der Nachkriegszeit, etwas angestiegen. Sie liegt aber noch erheblich tiefer als im Jahre 1938 (116,6 auf 10 000). Unter den Todesursachen sind die Sterbeziffern an Krebs, Herzkrankheiten, Gehirnblutungen und Krankheiten der Kreislauforgane 1950 im Vergleich zu den Vorjahren angestiegen. Verunglückungen, Selbstmorde und Altersschwäche zeigen keine wesentliche Änderung. Weiter abgefallen sind die Sterbeziffern an Tuberkulose und Lungenentzündung. Die Reihenfolge der Sterbeziffern der 3 wichtigsten Todesursachen ist 1950: Krebs (17 auf 10 000), Herzkrankheiten (16,8 auf 10 000) und Gehirnblutungen (12,2 auf 10 000).

Mi.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Futterbau und Viehbesatz im Bundesgebiet

Bei den landwirtschaftlichen Betrieben sind die einzelnen Betriebszweige, z. B. die Bodenbenutzung und die Viehhaltung, organisch miteinander verbunden; sie bilden wechselseitig die Produktionsgrundlagen anderer Betriebszweige oder ermöglichen es, deren Erzeugnisse einer unmittelbaren und vorteilhaften Verwertung zuzuführen. Besonders deutlich läßt sich die betriebswirtschaftliche Verflechtung in der gegenseitigen Abhängigkeit des Futterbaus und der Viehhaltung erkennen. Dies ist nicht nur bei Ausnutzung der natürlichen Vegetation durch Weidetiere in den Weidetrieben der Fall, sondern gilt auch für Betriebe, die das notwendige Futter für ihre Viehhaltung durch Futteranbau

auf dem Ackerland gewinnen. Dadurch ergibt sich als wichtigstes betriebswirtschaftliches Merkmal das Verhältnis der Futterfläche zum Viehbesatz, das nachstehend dargestellt wird.

Für den zweckmäßigsten Umfang von Nutztierhaltung und Futterbau im landwirtschaftlichen Betrieb im Sinne der vollständigen Entfaltung der Produktionsleistung sind neben den Absatz- und Verkehrsverhältnissen die Humusversorgung des Bodens, die Verwertung der Erträge der Futterflächen und der Abfallstoffe, die Nutzung der Arbeitskapazität und schließlich noch der Bedarf an tierischer Zugkraft maßgeblich. Eine zu starke Beschränkung des Futterbaus und der Viehhaltung wie auch andererseits eine Übersteigerung dieser Betriebszweige, vor allem aber eine mangelhafte Ab-

stimmung des Umfanges beider Betriebszweige miteinander ohne Beachtung der betriebswirtschaftlichen Gegebenheiten wirkt sich meist mindernd auf die gesamte Produktionsleistung und damit auch auf die Rentabilität des Betriebes aus. Die nachstehenden Berechnungen beruhen auf den Ergebnissen der Bodenbenutzungserhebung und der Viehzählung 1951, für die Unterschiede nach Betriebsgrößenklassen auf der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949.

Die Futterflächen

Die große Bedeutung, die der Futterwirtschaft beizumessen ist, geht daraus hervor, daß von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche im Bundesgebiet, die 14,03 Mill. Hektar ausmacht, 5,48 Mill. Hektar oder 39,1 vH auf Wiesen und Weiden entfallen. Rechnet man zu diesen Dauergrünlandflächen die Fläche des Feldfutterbaues, sowie die Fläche der ausschließlich für die Fütterung bestimmten Wurzelgewächse (Futterhackfrüchte), so erhöht sich der Futterflächenanteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf 7,44 Mill. Hektar oder 53 vH.

Diese Futterfläche, die man als „Hauptfutterfläche“ bezeichnet, liefert in einer Vegetationsperiode außer Futter im allgemeinen keinen anderen Ertrag. Sie schwankt in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes anteilmäßig an der landwirtschaftlichen Nutzfläche zwischen 44,8 vH in Rheinland-Pfalz und 69,5 vH in Baden.

Die Futterflächen
Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung 1951

Land	Landwirtschaftlich benutzte Fläche	Hauptfutterfläche ¹⁾			davon entfallen auf			Zusatzfutterfläche		
		1000 ha	1000 ha	vH der l.w. N.-Fl.	Dauergrünland	Feldfutterbau	Futterhackfrüchte	Zwischenfrucht- und Zuckerrubenfläche	Anteil an der Hauptfutterfläche	
		1000 ha	1000 ha	vH				1000 ha	1000 ha	vH
Bundesgebiet ²⁾	14 027	7 441	53,0		73,6	17,4	9,0	565	793	10,7
Schl.-Holst.	1 188	671	56,5		69,3	21,1	9,6	41	52	7,7
Hamburg	39	13	33,3		78,9	9,2	11,9	1	1	7,7
Niedersachs.	2 828	1 453	51,4		85,7	5,5	8,8	122	219	15,1
Nordrhein-Westfalen	2 046	988	48,3		73,0	14,8	12,2	133	190	19,2
Bremen	24	15	62,5		94,5	0,6	4,9	0	0	0,0
Hessen	1 044	492	47,1		66,7	19,3	14,0	23	39	7,9
Wurt.-Bad.	927	494	53,3		56,3	35,6	8,1	33	46	9,3
Bayern	3 920	2 164	55,2		73,7	19,1	7,2	167	187	8,6
Rheinland-Pfalz	948	425	44,8		60,1	25,6	14,3	13	27	6,4
Baden	476	331	69,5		76,9	19,0	4,1	24	24	7,3
Wurtbg.-Hohenz.	565	376	66,5		78,0	17,7	4,3	8	8	2,1

¹⁾ Dauergrünland (Wiesen und Weiden ohne Streuwiesen), Feldfutterbau (Klee, Luzerne usw.), Futterhackfrüchte (Futterrüben, Kohlruben usw.). — ²⁾ Zwischenfrucht- und Zuckerrubenbau (Winter- und Sommerzwischenfrüchte zur Futtergewinnung, einschl. der Futterpflanzen zur Samengewinnung). — ³⁾ Einschl. Lindau.

Wegen der unterschiedlichen Ansprüche, welche die einzelnen Futterpflanzen an Boden, Klima und Wasserverhältnisse stellen, ist entweder das natürliche Grünland — Wiesen und Weiden — oder der Feldfutterbau in seinen verschiedensten Formen in den einzelnen Gebieten Träger des Hauptfutterbaues.

Für die Rentabilität der Betriebe ist es entscheidend, den jeweiligen Viehbesatz mit einer möglichst kleinen Hauptfutterfläche zu versorgen und die betriebseigene Futtergrundlage durch sogenannte Zusatzfutterflächen (Zwischenfrucht- und Zuckerrubenbau, Nebennutzung der Zuckerrubenflächen usw.) zu erweitern. Die betriebswirtschaftliche Organisation der Futterwirtschaft, die sich in der je Großvieheinheit entfallenden Hauptfutterfläche widerspiegelt, ist für die ernährungs- und privatwirtschaftliche Leistung der landwirtschaftlichen Betriebe von größter Bedeutung. So kann bei gleicher Milch- oder Fleischleistung je Großvieheinheit das Verhältnis der Hauptfutterfläche zum Viehbesatz den Reinertrag des Betriebes sehr stark beeinflussen.

Die vergleichbare Einheit, nach welcher die Stärke des Viehbestandes — der sich aus verschiedenen Tierarten zusammensetzt — gemessen wird, ist die Großvieheinheit (= GVE).

So ist z. B.:

1 Pferd (3 Jahre und älter)	= 1,3 GVE
1 Kuh	= 1 GVE
1 Schaf	= 0,1 GVE

Durch die Nutzung des natürlichen Grünlandes, der Feldfutterfläche, sowie durch die Verwertung der zahlreichen Abfälle der Feldfrüchte, weisen die Rauhfutterfresser — Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen — viel stärkere betriebswirtschaftliche Bindungen auf als die Schweine. In den nachstehenden Ausführungen werden die Schweine, deren Futtergrundlage sich vorwiegend auf Ackerfrüchte stützt, die auch für den menschlichen Verzehr geeignet sind (Kartoffeln, Getreide) nicht berücksichtigt. Die Großvieheinheiten beziehen sich daher nur auf die Rauhfutterfresser.

Unter den regionalen Einflüssen von Klima und Boden, die neben der Art der Futtererzeugung auch die Ertragsleistungen der Futterflächen beeinflussen, sowie durch die unterschiedliche Betriebsgrößenstruktur, ist die je Großvieheinheit entfallende Hauptfutterfläche in den Bundesländern sehr verschieden. Das Ausmaß der Hauptfutterfläche je Großvieheinheit wird darüber hinaus noch wesentlich von den Anteilen, die das Grünland, der Feldfutterbau und die Futterhackfruchtfläche einnehmen und der zur Verfügung stehenden Nebenfutterfläche, insbesondere der Zuckerrubenfläche, bestimmt.

Die Hauptfutterfläche je Großvieheinheit und der Viehbesatz

Im Bundesgebiet entfallen im Durchschnitt 0,66 Hektar Hauptfutterfläche je Großvieheinheit. Unter dem Bundesdurchschnitt liegen Hessen mit 0,60 Hektar, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen mit je 0,62 Hektar und Niedersachsen mit 0,65 Hektar Hauptfutterfläche je Großvieheinheit. Wesentlich größer als im Bundesdurchschnitt ist die durchschnittliche Hauptfutterfläche je Großvieheinheit in Württemberg-Hohenzollern mit 0,76 Hektar und Baden mit 0,88 Hektar. In diesen Ländern wird sie besonders durch die grünlandstarken Kreise Wangen und Tettnang, bzw. Lörrach und Neustadt stark beeinflusst, in denen der Grünlandanteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche mehr als 80 vH beträgt.

Der Viehbesatz und die Futterfläche je Großvieheinheit
Ergebnisse der Allgemeinen Viehzählung vom Dezember 1951 und der Bodenbenutzungserhebung 1951

Land	Großvieheinheiten je 100 ha landwirtschaftl. Nutzfläche	Auf eine Großvieheinheit ¹⁾ entfallen	
		Hauptfutterfläche ²⁾	Zusatzfutterfläche ³⁾
		ha	ha
Bundesgebiet ⁴⁾	80,0	0,66	0,07
Schleswig-Holstein	81,0	0,70	0,05
Niedersachsen	78,6	0,65	0,10
Nordrhein-Westfalen	77,5	0,62	0,12
Hessen	79,1	0,60	0,05
Württemberg-Baden	76,0	0,70	0,06
Bayern	84,1	0,66	0,06
Rheinland-Pfalz	72,8	0,62	0,04
Baden	78,9	0,88	0,06
Württemberg-Hohenzollern	87,2	0,76	0,02

¹⁾ Ohne Schweine. — ²⁾ Dauergrünland (Wiesen und Weiden ohne Streuwiesen), Feldfutterbau (Klee, Luzerne usw.), Futterhackfrüchte (Futterrüben, Kohlruben usw.). — ³⁾ Zwischenfrucht- und Zuckerrubenbau (Winter- und Sommerzwischenfrüchte zur Futtergewinnung, einschl. Futterpflanzen zur Samengewinnung) und Zuckerrubenfläche. — ⁴⁾ Einschl. Hamburg, Bremen und Lindau.

Beim Viehbesatz je 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche, der im Bundesgebiet bei 80 Großvieheinheiten liegt, ist neben der Struktur der Futterfläche auch die Betriebsstruktur maßgebend. Starken Viehbesatz weisen vor allem die Länder und Gebiete mit hohen Grünlandanteilen und vorherrschend kleinbetrieblicher, bzw. klein- und mittelbäuerlicher Betriebsstruktur auf.

Von den Ländern weist besonders Württemberg-Hohenzollern mit 87 Großvieheinheiten je 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche einen hohen Viehbesatz auf. Starker treten auch die Weidegebiete Schleswig-Holsteins, Niedersachsens und Südbayerns hervor. So haben z. B. die Regierungsbezirke Stade 87, Osnabrück 83, Aurich 88 und Oldenburg 86 Großvieheinheiten je 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche. Der Regierungsbezirk Schwaben erreicht

mit durchschnittlich 98 Großvieheinheiten je 100 Hektar die größte Besatzdichte.

Die Hauptfutterfläche je Großvieheinheit verringert sich in allen Gebieten, in denen der Ackerfutterbau innerhalb der Hauptfutterfläche stärker hervortritt, da dieser gegenüber dem Grünland in der Regel eine höhere Ertragsleistung je Flächeneinheit ergibt. Besonders stark beeinflusst wird die Größe der Hauptfutterfläche je Großvieheinheit durch die Zusatzfutter- insbesondere die Zuckerrübenfläche. So weisen z. B. die niedersächsischen Regierungsbezirke Braunschweig und Hildesheim mit 0,36 Hektar und 0,41 Hektar Hauptfutterfläche je Großvieheinheit von den größeren Verwaltungsbezirken im Bundesgebiet die durchschnittlich geringste Hauptfutterfläche auf. Der Ackerfutterbau nimmt in diesen Bezirken jeweils mehr als 20 vH der Hauptfutterfläche und der Zuckerrübenbau 19,3 vH und 13,4 vH der Ackerfläche ein. Durchschnittlich geringe Hauptfutterflächen je Großvieheinheit haben ferner die Regierungsbezirke Rheinhessen (0,51 Hektar) und Aachen (0,55 Hektar). Während in Rheinhessen die Futtermversorgung zu neun Zehntel auf dem Feldfutterbau bzw. Futterhackfruchtbau beruht, weist Aachen mit 13,8 vH der Ackerfläche nach Braunschweig die durchschnittlich größte Zuckerrübenfläche in den Regierungsbezirken des Bundesgebiets auf.

Der Viehbesatz und die Hauptfutterfläche in den landwirtschaftlichen Betrieben verschiedener Größe

Um den Einfluß, den die Betriebsgröße auf den Viehbesatz und die Größe der Hauptfutterfläche je Großvieheinheit nimmt, aufzuzeigen, ist es notwendig, auf die Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 zurückzugreifen. Mit den bisher verwendeten Ergebnissen der Bodenbenutzungserhebung und der Viehzählung 1951 können die nachfolgenden Zahlen der Landwirtschaftlichen Betriebszählung nicht unmittelbar verglichen werden, da die Erhebungen mehr als zwei Jahre auseinander liegen. Außerdem sind in den Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Betriebszählung die Flächen und Viehzahlen der Kleingärten und der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe unter 0,5 ha Gesamtfläche nicht mit eingeschlossen.

Beim Viehbesatz je Flächeneinheit fällt auf, daß die landwirtschaftlichen Betriebe um so dichter mit Vieh besetzt sind, je kleiner sie sind. Die Gründe hierfür liegen u. a. in dem starken Zugvieh- und Arbeitskräftebesatz dieser Betriebe. Da in den kleinen und mittelbäuerlichen Betrieben die Zahl der Arbeitskräfte — es handelt sich hier meist um familieneigene Arbeitskräfte — mehr durch die Größe der Bauernfamilie als durch den normalen Arbeitsanfall bestimmt wird, bietet eine verstärkte Viehhaltung eine gute Möglichkeit zur Ausnutzung dieser überschüssigen Kräfte.

Die kleinen Betriebe (0,1 bis unter 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche), weisen im allgemeinen immer einen kleineren Besatz auf als die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe. Das ruht daher, daß sie meist nebenberuflich bewirtschaftet werden und hauptsächlich nur Kleintier-, Schweine-, Ziegen- und Schafhaltung betreiben. Die kleinbäuerlichen und mittelbäuerlichen Betriebe der Größenklassen 2 bis unter

Der Viehbesatz und die Hauptfutterfläche in den landwirtschaftlichen Betrieben¹⁾ im Bundesgebiet

Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Landwirtschaftl. benutzte Fläche	Viehbesatz je 100 ha Nutzfläche	Hauptfutterfläche ²⁾			davon entfallen auf		
			insgesamt	Anteil an der landw. Nutzfläche	je Großvieheinheit ³⁾	Wiesen und Weiden ⁴⁾	Feldfutterbau	Futterhackfrüchte
	1000 ha	Großvieh einh. ⁵⁾	1000 ha	vH	ha	vH der Hauptfutterfläche		
0,1 bis unter 2 ha	657	73,0	345	52,5	0,719	72,0	16,2	11,8
2 bis unter 5 ha	1 807	92,7	1 079	59,7	0,645	69,8	19,0	11,2
5 bis unter 20 ha	6 365	88,1	3 638	57,2	0,649	70,7	19,6	9,7
20 bis unter 50 ha	3 245	78,5	1 825	56,2	0,716	76,1	15,9	8,0
50 bis unter 100 ha	823	65,4	422	51,3	0,784	76,7	15,8	7,5
100 ha u. darüber	561	48,6	266	47,4	0,975	78,2	16,3	6,5
Zusammen	13 458	82,6	7 575	56,3	0,681	72,5	18,1	9,4

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe mit 0,5 und mehr Hektar Gesamtfläche. — ²⁾ Ohne Schweine. — ³⁾ Dauergrünland (Wiesen und Weiden einschl. Streuwiesen), Feldfutterbau (Klee, Luzerne usw.), Futterhackfrüchte (Futterrübren, Kohlrüben usw.). — ⁴⁾ Einschl. Streuwiesen.

5 und 5 bis unter 20 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche weisen dagegen mit 93 bzw. 88 Großvieheinheiten je 100 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche einen besonders starken Viehbesatz auf. Mit weiter zunehmender Betriebsgröße fällt der Besatz; so entfallen in den großbäuerlichen Betrieben der Größenklasse 20 bis unter 50 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche 79 und in den Betrieben mit 50 bis unter 100 ha nur noch 65 Großvieheinheiten auf 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Einen wesentlich geringeren Besatz haben die landwirtschaftlichen Großbetriebe (100 und mehr ha), in denen auf 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche nur noch 49 Großvieheinheiten gehalten werden.

Vergleicht man in den Größenklassen die Hauptfutterfläche je Großvieheinheit, so zeigt sich das umgekehrte Verhältnis wie der der Viehbesatzdichte. Die kleinste Hauptfutterfläche je Großvieheinheit besitzen die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe von 2 bis unter 5 und von 5 bis unter 20 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. In beiden Betriebsgrößen entfallen jeweils 0,65 ha Hauptfutterfläche auf eine Großvieheinheit. In den großbäuerlichen Betrieben steigt die Hauptfutterfläche von 0,72 ha in der Größenklasse 20 bis unter 50 ha, auf 0,78 ha je Großvieheinheit in der Größenklasse 50 bis unter 100 ha. Noch bedeutend höher — nämlich 0,98 ha — ist die auf eine Großvieheinheit entfallende Hauptfutterfläche in den landwirtschaftlichen Großbetrieben (100 und mehr ha). In den Ländern liegen die Verhältnisse ähnlich wie im Bundesdurchschnitt. Eine Ausnahme bildet Niedersachsen, wo die Großbetriebe mit 0,64 ha die kleinste und die Kleinbetriebe (0,1 bis 2 ha) mit 0,71 ha die größte Hauptfutterfläche je Großvieheinheit aufweisen.

Die Gründe des sehr wechselnden Hauptfutterflächenbedarfs in den einzelnen Größenklassen dürften in den unterschiedlichen Organisationsformen der Futtermwirtschaft, den Futteransprüchen, der auf bestimmte Nutzleistung gezüchteten Vieharten und Viehrassen sowie den natürlichen Ertragsfaktoren in Groß- und Kleinbetrieben zu suchen sein.

Kra.

Industrie

Die industrielle Produktion im April 1952

Gesamtproduktion geringfügig erhöht

Das industrielle Produktionsvolumen hat sich im April nur wenig verändert. Der Gesamtindex der arbeitstäglichen Produktion (1936 = 100) stand nach vorläufiger Berechnung im März auf 137,2, im April auf 139,1, zeigt also eine Zunahme von 1,4 vH. Diese Steigerung ist jedoch zum großen Teil auf die baugewerbliche Produktion zurückzuführen, die nach dem starken saisonalen Aufschwung des Vormonats im April nochmals kräftig zugenommen hat (+ 18,5 vH¹⁾). Der unter

¹⁾ Samtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nichts anderes bemerkt wird, auf die arbeitstägliche Produktion (April 24, März 26 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 211 f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 2. Jg., Nr. 4.

Ausschaltung der Bauproduktion berechnete Produktionsindex weist daher nur einen Zuwachs von 0,7 vH auf, der, soweit die Unterlagen über die teilweise anomale Entwicklung in den wenigen statistisch hinreichend erfaßten Nachkriegsjahren eine Aussage hierüber gestatten, sich etwa im Rahmen der saisonalen Erwartung bewegt. Allerdings ist bei der Ausdeutung dieser Zahlen zu beachten, daß bei der Berechnung der „arbeitstäglichen Produktion“ der Ostersonnabend als voller Arbeitstag betrachtet wird, während die Arbeit an diesem Tage in einigen Fällen auch aus Gründen, die mit der wirtschaftlichen Lage nicht zusammenhängen, ruhte. Die Produktionsentwicklung war also vermutlich etwas günstiger, als sie in den Indexziffern zum Ausdruck kommt, und dürfte daher auch in diesem Monat keinen Anlaß zur Annahme einer konjunkturellen Rückgangstendenz bieten.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich, 1936 = 100
Neuberechnung

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions- und Güterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- und Genussmittelindustrien
1951 Januar	124	124	115	137	131	106
Februar	130	130*	121	147	136	103
März	133	132	125	150	137	103
April	136	136	132	154	137	103
Nov.	153	152	135	170	149	160
Dez.	140	138	122	159	131	140
1952 Januar	135	134	126	159	130	104
Februar	135	134	124	164	128	105
März ³⁾	137	135	127	167	122	105
April ³⁾	139	137	126	172	123	113

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung u. Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Eine Analyse der Entwicklung in den industriellen Hauptgruppen ergibt, abgesehen von dem schon erwähnten starken Aufschwung der Bauproduktion, merkliche Unterschiede: die im wesentlichen Fertigwaren erzeugenden Industriegruppen (Investitionsgüter- und Verbrauchsgüterindustrien) haben sich etwas günstiger als im Vormonat entwickelt, während sich im Grundstoffsektor im April Hemmungen auswirkten. Die Investitionsgüterindustrien konnten die Produktion, unterstützt durch saisonale Momente und den Export, wieder etwas stärker steigern (+ 2,9 vH) als im März, die Verbrauchsgüterindustrien haben nach dem Rückgang der letzten beiden Monate ihren Produktionsstand immerhin behauptet (+ 0,2 vH), so daß sich die gegenläufige Tendenz dieser beiden Gruppen nicht fortgesetzt hat. Auch die Nahrungs- und Genussmittelindustrien haben sich belebend auf die Gesamtentwicklung ausgewirkt (+ 7,4 vH). Dagegen blieb die Produktion im Grundstoffsektor, insbesondere bei der Energieerzeugung (— 4,0 vH) und beim Bergbau (— 1,7 vH), in schwächerem Maße bei der Gruppe „Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien“ (— 0,6 vH) gegenüber dem Vormonat zurück.

Im Vergleich zum April 1951 lag die industrielle Produktion (einschl. Bau) nur um 1,9 vH höher. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand sie im April 1952 auf 110 (1936 = 100).

Rückgang der Bergbauproduktion

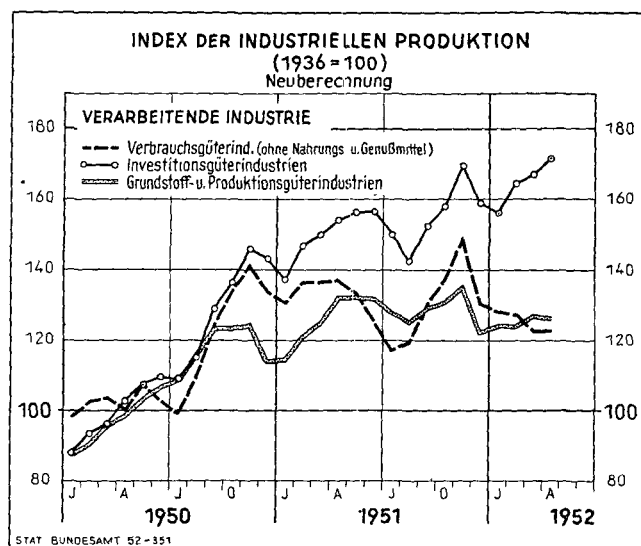
Die Entwicklung der Bergbauproduktion (— 1,7 vH) beruht vor allem auf der Steinkohlenförderung, die nach der erfreulichen Zunahme im März trotz der Einführung des Erfolgsanteilsystems und einer weiteren Vermehrung der Belegschaften auf arbeitsmäßig 404 800 t, also um 2,2 vH, gesunken ist. Die Ursachen hierfür liegen einmal in einer Häufung von Tariferlaubnissen im Zusammenhang mit den Osterfeiertagen, die zu einem stark erhöhten Schichtausfall führte, ferner in einer geringeren durchschnittlichen Schichtleistung je Arbeiter und einer Abnahme der Förderung in Sonderschichten. Die Braunkohlenförderung, die bis zur Jahresmitte eine rückläufige Entwicklung infolge des geringeren Bedarfs der Elektrizitätswerke aufzuweisen pflegt, ging noch stärker (— 4,5 vH) zurück und hält sich, wie auch bereits im März, auf dem Stand des Vorjahresmonats. Trotz der Produktionsabnahme im Kohlenbergbau und einer erheblich verminderten Einfuhr von USA-Brennstoffen (495 000 t gegenüber 817 000 t im März) hielt jedoch die allmähliche Besserung in der Kohlsituation an, wenn auch eine gewisse Knappheit an Koks und Braunkohlenbriketts bestand. Infolge der schwächeren Belieferung der öffentlichen Kohlenkraft-

Kohlenverladungen ¹⁾ für das Bundesgebiet	Februar	März	April
	in 1000 t arbeitsmäßig		
Insgesamt	316,0	313,9	298,4
darunter an:			
Industrie	123,8	131,7	132,4
Elektrizitätswerke	37,9	34,8	29,5
Hausbrand und Kleinverbraucher	82,2	77,1	64,8

¹⁾ Steinkohlen, -briketts, -koks, Braunkohlenbriketts, Schmelzkoks und Pechkohle.

werke, die in Anbetracht einer besonders hohen Stromerzeugung der Wasserkraftwerke im April möglich war, und des gleichzeitig saisonal weiter sinkenden Bedarfs für Hausbrand und Kleinverbraucher konnte der Industrie etwa die gleiche Kohlenmenge wie im Vormonat zur Verfügung gestellt werden.

Im übrigen Bergbau zeigt der Eisenerzbergbau (+ 3,8 vH) eine für diesen Zweig beachtliche Förderungszunahme, auch die Erdölgewinnung konnte erneut gesteigert werden (+ 3,7 vH). Im Kali- und Steinsalzbergbau (— 5,9 vH) ging dagegen die Produktion überwiegend aus saisonalen Gründen zurück.



Auch Grundstoffproduktion leicht nachlassend

Im Gegensatz zu der Aufwärtsentwicklung in den entsprechenden Monaten der Vorjahre ging die Produktion der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien im April leicht zurück (— 0,6 vH). Selbst die Industrie der Steine und Erden (+ 10,1 vH), die allerdings im März einen übersaisonal starken Aufschwung erfahren hatte, weist nur bei der Gewinnung von Natursteinen (+ 32 vH) und Mauerziegeln (+ 23 vH) noch stärkere Zunahmen auf, während die Produktion ihrer anderen Zweige trotz lebhafter Entwicklung der Bautätigkeit im wesentlichen stagnierte. Bei der eisenschaffenden Industrie wurde in den Stahl- und Warmwalzwerken der Produktionsstand des Vormonats infolge zusätzlicher Arbeit an Feiertagen etwa gehalten, dagegen ging die kontinuierliche Rührisengewinnung infolge von notwendigen Ausbesserungsarbeiten an Hochöfen zurück (— 2,2 vH). Auch die Erzeugung der Eisen-, Stahl- und Tempergießereien nahm ab (— 3,7 vH). In Ausnutzung der günstigen Stromversorgung durch Wasserkraft nahm bei der NE-Metallindustrie die Hüttengewinnung von Aluminium nochmals erheblich zu (+ 18,6 vH). Die Halbzugproduktion verharrte jedoch infolge der weiter sinkenden Preisentwicklung weiterhin auf ihrem niedrigen Stand (87,3, 1936 = 100).

Die chemische Industrie zeigte auch in diesem Monat im ganzen keine Aufwärtsentwicklung mehr (ohne Chemiefaser — 0,1 vH, einschl. Chemiefaser — 2,9 vH). Vor allem ging infolge nachlassender Nachfrage die Erzeugung der anorganischen Grundchemikalien, die bisher als Mangelware galten, zurück, insbesondere bei Soda (— 31,7 vH), Ätznatron (— 14,6 vH) und technischen Stickstoffverbindungen (— 12,8 vH). Rückläufig waren ferner der überwiegende Teil der Düngemittel (stickstoffhaltige Düngemittel aus Synthese-Ammoniak, Thomasphosphatmehl, übrige phosphorsäurehaltige Düngemittel) und vor allem erneut die von der Stagnation in der Textilindustrie betroffenen Produktionszweige chemische Fasern (— 32,3 vH) und Teerfarbstoffe (— 11,6 vH). Diese Rückgangstendenzen in wichtigen Zweigen konnten nicht ganz aufgewogen werden durch die auf ausreichender Energieversorgung und ständig guter Nachfrage beruhende Erzeugungssteigerung bei Calciumcarbid

(+ 10,6 vH) und, damit in Zusammenhang stehend, bei Kalkstickstoff (+ 18,9 vH) sowie die weitgehend saisonal bedingte Zunahme bei Lacken und Anstrichmitteln (+ 5,3 vH) sowie bei Seifen und Waschmitteln (+ 8,6 vH).

Einen erheblichen Produktionsrückgang zeigt die Papierindustrie (— 6,2 vH). Am stärksten sank, auch hier unter dem Einfluß der Stagnation in der Textilindustrie und der Produktionsschrumpfung bei der Chemiefasererzeugung, die Erzeugung von Kunstfaserzellstoff ab (— 41,0 vH), im übrigen hat sich die nachlassende Nachfrage im Zusammenhang mit der rückläufigen Preisbewegung auf den Zellstoff- und Papiermärkten hemmend ausgewirkt. Endlich hat auch die Erzeugung der Kautschukindustrie trotz gebesserter Auftragslage mit Rücksicht auf die Unsicherheit in der Preisgestaltung auf dem Weltmarkt abgenommen (— 7,4 vH).

Produktionszunahme bei den Investitionsgüterindustrien

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden Industrien hat entgegen gelegentlich aufgetretenen Befürchtungen einen weiteren spürbaren Anstieg erfahren (+ 2,9 vH). Dabei hat sich die Zuwachsrage, die sich im Vormonat auf 2,1 vH abgeschwächt hatte, wieder etwas erhöht. Der Auftragseingangindex dieser Gruppe ist zwar im März um rund 3 vH und damit erstmalig seit Mitte vorigen Jahres geringfügig unter den vergleichbaren Umsatzindex gesunken²⁾, doch dürften aus den letzten Monaten vielfach noch Auftragsbestände vorliegen. Auch ist zu berücksichtigen, daß sich die Produktionszunahme auf manchen Gebieten weiterhin gegen noch immer fühlbare Versorgungsschwierigkeiten bei gewissen Sorten von Walzstahlerzeugnissen durchsetzen mußte.

Allerdings wird die Belebung nur von einigen Industriezweigen dieser Gruppe getragen und ist zu einem nicht unerheblichen Teil saisonbedingt. Etwa zur Hälfte ist sie auf die Fahrzeugindustrie zurückzuführen, die infolge guter, zur Zeit durch saisonale Tendenzen verstärkter Inlandsnachfrage die weitaus stärkste Produktionszunahme aufweist (+ 10,5 vH). Sie beruht vor allem auf der PKW-Erzeugung (+ 10,7 vH), besonders hohe Steigerungssätze zeigen saisonal bedingt die Kraftrad- und die Fahrradproduktion (+ 13,8 vH bzw. + 25,1 vH). Relativ stark, wenn auch weniger ins Gewicht fallend, ist ferner die Erzeugung der feinmechanischen und optischen Industrie gestiegen (+ 4,5 vH), wobei insbesondere Exporteinflüsse und Bestellungen der Bauwirtschaft eine Rolle spielen. Nicht unerheblich wirkt sich auch die Produktionszunahme des Maschinenbaues aus (+ 1,7 vH), die in erster Linie auf Steigerungen bei den Metallbearbeitungsmaschinen für den Export und bei Bergbau- und Landmaschinen für den Inlandsmarkt beruht, während die Nahrungsmittelindustriemaschinen und Büromaschinen stärker rückläufig waren. Bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 2,9 vH) sind vor allem saisonbedingte Steigerungen bei Schlössern und Beschlägen für die Bauwirtschaft und bei der Zuliefererindustrie für den Fahrzeugbau zu erwähnen. Im Gegensatz zu den bisher genannten Industriezweigen hat die elektrotechnische Industrie den Produktionsstand des März nur halten können (+ 0,1 vH), wobei sich Steigerungen bei Transformatoren und Empfänger- und Verstärkerröhren mit Rückgängen bei Kabeln, Installationsgeräten und elektromedizinischen Apparaten die Waage hielten. Der Stahlbau konnte die Vormonatproduktion nicht ganz erreichen (— 0,4 vH), da der Waggonbau, der die erhaltenen Bundesbahnaufträge infolge Stahlmangels nur langsam abwickeln kann, bei der Güterwagenerzeugung einen erheblichen Rückgang erlitt.

Stagnierende Verbrauchsgütererzeugung

Die Produktion der hauptsächlich Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweige ging im April zwar nicht weiter zurück, konnte sich aber nur auf dem im März erreichten Tiefstand halten (+ 0,2 vH). Auch der seit langem unter dem Umsatzindex liegende Auftragseingangindex dieser Gruppe³⁾

Indexziffern der industriellen Produktion

arbeitstäglich, 1936 = 100

Neuberechnung

Indexgruppe	1951		1952		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) April 1952 geg. März 52 in vH
	März	April	März ¹⁾	April ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage ...	25	25	26	24	— 7,7
Gesamte Industrie	132,5	136,5	137,2	139,1	+ 1,4
Industrie ohne Bau	133,5	136,9	138,3	139,3	+ 0,7
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	130,7	134,3	134,6	136,1	+ 1,1
Bergbau	118,5	118,9	126,4	124,2	— 1,7
Verarbeitende Industrie	131,8	135,7	135,3	137,2	+ 1,4
Energieerzeugung	178,4	179,2	198,2	190,3	— 4,0
Bau	113,2	127,7	113,8	134,8	+ 18,5
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	110,2	109,6	114,1	111,4	— 2,4
Eisenerzbergbau	150,8	162,6	183,8	190,8	+ 3,8
Kali-, Steinsalzbergbau und Salinen	167,0	169,3	185,8	174,8	— 5,9
Erdolgewinnung	278,4	289,0	369,3	383,0	+ 3,7
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	124,9	132,1	126,8	126,1	— 0,6
darunter:					
Mineralölverarbeitung	204,4	205,9	204,4	194,7	— 4,7
Industrie der Steine und Erden	90,4	106,4	94,1	103,6	+ 10,1
Eisen- u. Stahlerzeugung	85,6	94,8	104,2	104,0	— 0,2
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	111,2	115,3	124,9	120,3	— 3,7
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	111,6	141,4	174,1	208,7	+ 18,7
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	129,9	128,4	134,2	127,6	— 4,9
NE-Metall-Halbzeugproduktion	108,6	113,1	86,5	87,3	+ 0,9
Chemische Industrie ²⁾	152,8	157,3	150,7	150,6	— 0,1
Chem. Fasererzeugung	301,0	319,8	253,3	171,4	— 32,3
Flachglaserzeugung	173,9	174,6	145,4	133,8	— 8,0
Papiererzeugung	108,5	116,5	112,8	105,8	— 6,2
Gummi- u. Asbestverarb.	158,3	144,5	135,3	125,3	— 7,4
Investitionsgüterindustrien	149,5	153,8	166,8	171,6	+ 2,9
darunter:					
Stahlbau	54,3	64,2	77,1	76,8	— 0,4
Maschinenbau	157,9	161,6	191,0	194,3	+ 1,7
Fahrzeugbau	168,1	176,3	179,0	197,8	+ 10,5
Elektrotechnik	270,5	271,8	278,3	278,7	+ 0,1
Feinmechanik u. Optik	157,8	165,9	186,9	195,3	+ 4,5
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie ³⁾	132,4	135,0	133,8	137,7	+ 2,9
Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾	136,6	137,0	122,4	122,6	+ 0,2
darunter:					
Feinkeramische Industrie	125,6	133,3	131,7	131,2	— 0,4
Hohlglaserzeugung	218,2	233,2	223,1	224,4	+ 0,6
Ledererzeugung	83,7	73,7	66,2	69,4	+ 4,8
Schuhindustrie	96,1	87,9	83,3	90,2	+ 8,3
Textilindustrie	138,4	140,0	116,6	115,7	— 0,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	102,8	103,1	104,8	112,6	+ 7,4
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	120,5	115,6	115,9	121,9	+ 5,2
Tabakverarbeitung	85,6	95,2	98,0	107,4	+ 9,6
Energieerzeugung					
darunter:					
Elektrizitätserzeugung	198,7	198,7	220,2	210,1	— 4,6
Gaserzeugung	115,5	118,3	130,0	128,8	— 0,9

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

ist im März wieder etwas abgesunken. Wenn auch infolge des Osterfestes eine Belebung der Verbrauchernachfrage eingetreten ist und zu einem Anstieg der Umsätze im Einzelhandel, besonders bei Schuhen und Oberbekleidung, geführt hat³⁾, so scheint dennoch der Handel, der infolge der Lagerbildung in der Industrie seine Bestellungen vielfach auf Abruf unterbringen kann, seine abwartende Haltung angesichts der weiteren Abwärtsbewegung bei verschiedenen Rohstoffpreisen noch nicht aufgeben zu haben.

Lediglich auf dem Ledersektor hat sich im Zuge einer saisonalen Belebung eine Erzeugungssteigerung durchgesetzt. Bei der Schuhindustrie, bei der die kurzfristigen Dispositionen des Handels nach wie vor das Bild bestimmen, trat eine stärkere Produktionszunahme als im Vormonat ein (+ 8,3 vH). Trotz der infolge der Preisentwicklung auf den Rohhautmärkten abwartenden Haltung der Schuhindustrie

²⁾ Bundesministerium für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, März 1952, Teil B.

³⁾ Vgl. „Statistische Berichte“ Nr. V/20/22 vom 15. Mai 1952.

bei ihrer Lederbeschaffung erhöhte sich im Zusammenhang mit dieser Zunahme auch die Produktion der ledererzeugenden Industrie (+ 4,8 vH), besonders bei Oberleder. In der Textilindustrie ging dagegen die Produktion erneut zurück (— 0,8 vH), wenn auch in erheblich schwächerem Maße als im März. In der Spinnereistufe erfaßte der Rückgang vor allem Baumwollgarne und Jutegarne. Die Erzeugung von Wollgarnen sank nicht ganz so stark ab, allerdings hat sie einen Stand erreicht, der unter der Produktionshöhe im Tiefpunkt des Jahres 1950 liegt. Während auch die Erzeugung der Woll- und Baumwollwebereien abnahm, wiesen lediglich die Wirkereien und Strickereien eine Produktionszunahme auf (+ 2,1 vH). Auch die feinkeramische Industrie, deren Auftragseingang im März schwach angestiegen war, konnte im April den bereits merklich abgesunkenen Produktionsstand des Vormonats nicht ganz erreichen (— 0,4 vH). Während die Erzeugung von Schleifkörpern zunahm, zeigt die Produktion von Sanitärkeramik einen weiteren starken Rückgang, der auf fallende Preise, den dadurch bedingten Abbau der Läger beim Handel und auf saisonale Gründe zurückzuführen ist. Bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan war die wohl von der Nachfrage ausgehende Produktionsabnahme im April nur noch geringfügig (— 0,7 vH). In der Hohlglasindustrie, wo insbesondere Wirtschaftsglas und Getränkeflaschen zunahmen, stieg die Erzeugung etwas an (+ 0,6 vH).

Produktionssteigerung in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie

In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die meist stark von saisonalen Momenten beeinflusst wird, hat bei sehr unterschiedlichen Tendenzen im einzelnen die Erzeugung am stärksten zugenommen (+ 7,4 vH). In der Nahrungsmittelindustrie beträgt die Steigerung der Produktion 5,2 vH und wird vor allem getragen von der Nahrungsmittelindustrie (+ 8,1 vH), von der Margarineindustrie (+ 11,4 vH), wobei die Auswirkungen der Preissenkungen in den letzten Monaten eine gewisse Rolle spielen können, und, saisonal durch den ansteigenden Milchankauf bedingt, von der Herstellung von Milchprodukten (+ 23,9 vH). Die Obst- und Gemüsekonservenindustrie, die längere Zeit hindurch mit erheblichen Absatzschwierigkeiten zu kämpfen hatte, konnte den Stand vom Vormonat etwa halten. Bei den Genußmittelindustrien ist vor allem die Zigarettenherstellung stärker angestiegen (+ 14,6 vH), auch die Biererzeugung zeigt saisonbedingt eine stärkere Zunahme.

We.

Beschäftigte und Umsatz in der Industrie im 1. Vierteljahr 1952

Schwacher Rückgang im Februar, saisonbedingte Zunahme der Beschäftigten im März

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie¹⁾, die nach ihrem Hohepunkt im Oktober 1951 in der Hauptsache aus saisonalen Gründen abgenommen hatte und nach schwachen Rückgängen in den ersten beiden Monaten 1952 im Februar ihren Tiefpunkt erreichte, hat sich im März — im wesentlichen in Auswirkung jahreszeitlicher Faktoren — aufwärts entwickelt; die Zunahme in diesem Monat beträgt 30 000 (0,6 vH).

Zur Entlastung des Arbeitsmarktes hat allerdings die Zunahme der Beschäftigung in der Industrie im März nur verhältnismäßig gering beigetragen. Die Zahl der Arbeitslosen, die infolge der im Februar ungünstigen Witterungsverhältnisse und der dadurch bedingten relativ späten Belegung in der Bauwirtschaft und in den Außenberufen noch angestiegen war, nahm mit Verbesserung der Wetterbedingungen im März um 313 200 ab, wobei ein großer Teil des Beschäftigtenanstiegs auf das Bau- und Baunebengewerbe entfällt.

Ein Vergleich der Beschäftigtenzahlen in der Industrie Ende März 1952 und Ende Dezember 1951 zeigt unter Berücksichti-

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Entwicklung der Beschäftigten in der Industrie¹⁾ und der Arbeitslosen

Zeit	Beschäftigte in der Industrie			Arbeitslose	
	am Monatsende	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Vormonat	vH	am Monatsende	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) g. Vorm.
	1000		vH	1000	
1950					
September	5004	+ 88,6	+ 1,8	1272	— 69,4
Oktober	5075	+ 70,1	+ 1,4	1230	— 41,7
November	5099	+ 24,0	+ 0,5	1316	+ 86,0
Dezember	5058	— 40,5	— 0,8	1690	+ 373,8
1951					
(Januar) ²⁾	(5062)	+ 3,6	+ 0,1		
Januar ³⁾	5152	+ 70,1	+ 1,4	1821	+ 131,3
Februar	5199	+ 47,4	+ 0,9	1662	— 158,8
März	5242	+ 42,7	+ 0,8	1566	— 95,7
September	5407	+ 8,9	+ 0,2	1235	— 24,3
Oktober	5427	+ 20,7	+ 0,4	1214	— 21,0
November	5423	— 4,4	— 0,1	1307	+ 92,7
Dezember	5354	— 69,3	— 1,3	1653	+ 347,0
1952					
(Januar) ²⁾	(5328)	— 26,1	— 0,5		
Januar ³⁾	5371	+ 70,1	+ 1,4	1825	+ 171,9
Februar	5368	— 3,2	— 0,1	1893	+ 67,6
März	5398	+ 30,0	+ 0,6	1580	— 313,2

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ „Alter“ Firmenkreis, mit Dezember und vorhergehenden Monaten vergleichbar. — ³⁾ „Neuer“ Firmenkreis, mit den nachfolgenden Monaten vergleichbar.

gung der im Januar erfolgten Firmenkreisbereinigung in der Industrieberichterstattung²⁾, daß durch den Anstieg im März nur der Rückgang in den beiden Vormonaten aufgeholt und damit erst der Stand vom Dezember wieder erreicht werden konnte. Die Zunahme im März war besonders stark bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, deren Beschäftigtenstand sich um 22 400 erhöhte. Die Zahl der beschäftigten Personen stieg auch bei den Investitionsgüterindustrien und beim Bergbau — wie bereits im Februar —, während sich bei den Verbrauchsgüter- und Nahrungs- und Genußmittelindustrien die Beschäftigtenzahl im März ebenso wie im Februar verringerte.

Die Zunahme der Beschäftigten im Bergbau mit 2 000 im Februar und mit 2 900 im März wird vor allem vom Kohlenbergbau und von der Torfindustrie, bei der sich im März die jahreszeitlich übliche Belegung deutlich bemerkbar machte, getragen. Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, die im ganzen von Januar auf Februar noch eine schwache Verminderung des Beschäftigtenstandes zeigten, nahmen die Beschäftigten im März um 22 400 (1,8 vH) zu, insbesondere wegen der starken Erhöhung bei der Industrie der Steine und Erden (um 18 400); gleichzeitig stiegen weiterhin die Beschäftigten bei den Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerken und erstmalig bei der holzbearbeitenden Industrie, die noch im Februar — ebenso wie die Industrie der Steine und Erden — infolge der ungünstigen Witterung und der dadurch bedingten nur schwachen Bautätigkeit eine rückläufige Entwicklung zu verzeichnen hatte.

Im Sektor der Investitionsgüterindustrien sind es vor allem die Industriezweige mit starker steigender Produktion, wie der Maschinenbau, der Fahrzeugbau und der Schiffbau, die durch eine Erweiterung ihrer Beschäftigten die Zunahme bei der gesamten Gruppe um 6 000 im Februar und um 11 500 im März bewirkten. Hingegen blieb bei der Elektroindustrie, deren Produktionsentwicklung in einigen Zweigen im 1. Vierteljahr 1952 schwach war, der Beschäftigtenstand im Februar nahezu unverändert und stieg nur im März an (+ 2 400), während bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie die Beschäftigtenzahl in beiden Monaten abnahm, wobei die Zweige Heiz- und Kochgeräteindustrie und Schneidwaren- und Besteckindustrie besonders starke Rückgänge aufwiesen.

Die stagnierende und neuerdings sogar rückläufige Pro-

²⁾ Durch die Firmenkreisbereinigung sind Betriebe, die unter die Grenze von 10 Beschäftigten gesunken waren, ausgeschieden, und neue Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten in die Industrieberichterstattung aufgenommen worden. Damit sind die Ergebnisse zwischen Dezember 1951 und Januar 1952 nicht ohne weiteres vergleichbar. Vgl.: „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1, 2. Jg., Heft 1/2, S. 4 ff.

Entwicklung der Beschäftigten und des arbeitstäglichen Umsatzes in der Industrie¹⁾ Januar bis März 1952

Industriegruppe	Beschäftigte				Arbeitstäglicher Umsatz			
	1952			Zu-(+) bzw. Abnahme (-) März gegenüber Februar	1952			Zu-(+) bzw. Abnahme (-) März gegenüber Februar
	Ende Januar	Ende Februar	Ende März		Januar	Februar	März	
	Anzahl				1000 DM			
Industrie insgesamt	5 370 879	5 367 634	5 397 636	+ 0,6	366 899	369 925	378 280	+ 2,3
Bergbau	601 486	603 532	606 450	+ 0,5	21 555	21 285	21 945	+ 3,1
darunter:								
Kohlenbergbau	539 927	541 572	542 947	+ 0,3	18 515	18 479	19 216	+ 4,0
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	19 457	19 537	19 655	+ 0,6	1 218	1 155	1 134	- 1,8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 217 448	1 214 834	1 237 284	+ 1,8	116 063	114 428	117 514	+ 2,7
darunter:								
Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	26 552	26 660	26 848	+ 0,7	5 676	5 725	6 038	+ 5,5
Industrie der Steine und Erden	193 477	191 192	209 628	+ 9,6	7 842	7 243	10 089	+ 39,3
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	171 300	172 019	173 739	+ 1,0	23 396	24 011	24 327	+ 1,3
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	144 799	145 188	145 719	+ 0,4	6 810	7 030	7 003	- 0,4
Metallhütten und Umschmelzwerke ²⁾	24 657	24 329	23 808	- 2,1	6 232	5 335	4 838	- 9,3
Metallhalbzeugwerke ³⁾	38 189	37 546	37 611	+ 0,2	4 456	4 262	3 744	- 12,2
Ziehereien und Kaltwalzwerke	51 224	51 325	51 345	+ 0,0	5 981	6 190	6 107	- 1,3
Chemische Industrie (einschl. Chemiefasererzeug.)	310 237	310 502	311 289	+ 0,3	30 164	30 384	30 701	+ 1,0
Sägewerke und Holzbearbeitung ⁴⁾	92 369	90 651	91 665	+ 1,1	6 585	6 128	6 357	+ 3,7
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie	63 257	63 491	63 597	+ 0,2	9 723	9 128	9 088	- 0,4
Kautschuk- und Asbestindustrie	60 820	61 055	60 936	- 0,2	4 749	4 648	4 788	+ 3,0
Investitionsgüterindustrien	1 686 913	1 692 874	1 704 384	+ 0,7	91 901	95 724	100 492	+ 5,0
darunter:								
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	123 581	123 611	124 220	+ 0,5	5 659	5 825	6 618	+ 13,6
Maschinenbau	549 682	553 980	557 223	+ 0,6	28 914	31 655	33 477	+ 5,8
Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lokomotivbau)	206 266	207 457	210 183	+ 1,3	14 295	16 152	17 796	+ 10,2
Schiffbau	52 948	54 424	56 918	+ 4,6	3 983	1 695	2 164	+ 27,7
Elektrotechnische Industrie	306 292	305 797	308 258	+ 0,8	16 412	16 904	16 839	- 0,4
Feinmechanische und optische Industrie	99 755	100 595	101 030	+ 0,4	3 535	3 824	3 982	+ 4,1
Stahlverformung (einschl. Drahtwaren)	88 645	88 711	89 638	+ 1,0	6 067	6 148	6 205	+ 0,9
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁵⁾	258 369	256 869	255 365	- 0,6	12 994	13 479	13 373	+ 0,8
Verbrauchsgüterindustrien	1 505 417	1 497 321	1 493 575	- 0,3	80 124	80 206	82 173	+ 2,5
darunter:								
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräteeindustrie ⁶⁾	38 870	38 792	39 176	+ 1,0	1 265	1 249	1 278	+ 2,3
Feinkeramische Industrie ⁷⁾	66 800	66 725	67 458	+ 1,1	2 376	2 309	2 364	+ 2,4
Glasindustrie	55 841	55 632	55 212	- 0,8	2 108	2 054	2 150	+ 4,7
Holzverarbeitende Industrie	181 307	178 889	177 457	- 0,8	6 885	6 956	7 023	+ 0,1
Papierverarbeitende Industrie	64 730	64 457	63 928	- 0,8	5 234	4 980	4 928	- 1,0
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	117 200	117 139	117 233	+ 0,1	5 499	5 639	5 836	+ 3,5
Ledererzeugende Industrie	29 279	29 219	29 008	- 0,7	2 821	2 764	2 380	- 13,9
Lederverarbeitende Industrie ⁸⁾	29 122	28 943	29 036	+ 0,3	1 119	1 269	1 433	+ 12,9
Schuhindustrie	86 837	87 194	87 446	+ 0,3	3 720	3 933	4 544	+ 15,5
Textilindustrie	576 871	571 491	566 056	- 1,0	38 736	37 636	37 046	- 1,6
Bekleidungsindustrie	213 536	213 626	215 417	+ 0,8	8 686	9 691	11 399	+ 17,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	359 615	359 073	355 943	- 0,9	57 256	58 282	56 156	+ 2,2
darunter:								
Lebensmittelindustrie ⁹⁾	176 474	175 723	171 680	- 2,3	28 347	28 594	27 960	- 2,2
Zuckerindustrie	11 673	11 291	11 850	+ 5,0	3 395	3 798	2 960	- 22,1
Brauerei und Malzerei	46 211	46 230	46 962	+ 1,6	4 568	5 087	5 095	+ 0,2
Tabakverarbeitende Industrie	74 461	74 983	74 765	- 0,3	11 331	11 370	11 176	- 1,7

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie sowie Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. — ²⁾ In einigen Ländern auch Betriebe unter 10 Beschäftigten. — ³⁾ Einschl. Edelmetallschneidmaschinen. — ⁴⁾ Einschl. Edelmetallhalbzeugwerke. — ⁵⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁶⁾ Einschl. Schleifmittelerzeugung. — ⁷⁾ Ohne Herstellung von Lederbekleidung.

duktion bei den Verbrauchsgüterindustrien hat sich auch in der Beschäftigtenzahl dieser Gruppe ausgewirkt, die im Februar um 8 100 und im März um 3 800 zurückging. Es ist interessant, daß im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, allerdings noch in Auswirkung der letzten Ausläufer der Korea-Hausse, die Beschäftigten dieser Industriezweige im Februar um 12 600 und im März um 8 400 zugenommen hatten. Während bei allen anderen Hauptgruppen im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1951 (unter Berücksichtigung der Firmenkreisänderung) im allgemeinen eine beachtliche Erhöhung der Beschäftigten zu verzeichnen ist, liegt das Beschäftigtenniveau der Verbrauchsgüterindustrien im März dieses Jahres mit rund 24 000 unter demjenigen des entsprechenden Vorjahresmonats. Dies gilt insbesondere für die beiden Zweige Textilindustrie und Holzverarbeitende Industrie, in welchen im März 1952 rund 26 000 bzw. 7 200 Personen weniger beschäftigt waren als im März 1951. Bei beiden Industriezweigen hielt der Beschäftigungsrückgang in den Monaten des 1. Vierteljahres 1952 an: die Textilindustrie verminderte die Zahl ihrer Beschäftigten gegenüber dem jeweiligen Vormonat im Februar und im März um je 5 400; bei der Holzverarbeitenden Industrie haben die Abnahmen gegenüber dem Vormonat im Februar 2 400 und im März 1 400 betragen. In der Schuhindustrie, die allerdings die Zahl ihrer Beschäftigten in den Monaten Februar und März schwach erhöhen konnte, waren im März 1952 rund 5 500 Personen weniger tätig als im März des Vorjahres.

Im Bereich der Nahrungs- und Genußmittelindustrien verringerte sich der Beschäftigtenstand im

Februar nur geringfügig, im März aber um 3 100 Beschäftigte. Diese Abnahme ist besonders auf die weitgehend aus saisonalen Gründen rückläufige Produktion in einigen Zweigen der Lebensmittelindustrie, so der Süßwarenindustrie, wo der Höhepunkt der Erzeugung für das Ostergeschäft im Februar lag, und der fischverarbeitenden Industrie, zurückzuführen.

Leichte Umsatzzunahme seit Januar

Die arbeitstäglichen Umsätze³⁾ der Industrie⁴⁾ die von Dezember 1951 auf Januar 1952 stark zurückgegangen waren, haben sich in den Monaten Februar und März 1952 gegenüber dem Januarstand schwach erhöht. Während an der Umsatzabnahme um die Jahreswende alle Hauptgruppen der Industrie mit Ausnahme des Bergbaues beteiligt waren, wobei der Rückgang besonders stark bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien war, wird die sich anschließende schwache Aufwärtsentwicklung seit Januar — die arbeitstäglichen Umsätze stiegen im Februar um 3,0 Mill. DM (+ 0,8 vH) und im März um 8,4 Mill. DM (+ 2,3 vH) — in der Hauptsache von den Investitionsgüterindustrien getragen. Die Tendenz bei den übrigen Hauptgruppen ist unterschiedlich. So weisen die Umsätze beim Bergbau im 1. Vierteljahr 1952 eine etwa gleichbleibende Höhe auf. Sie sind im Februar bei den Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien zurückgegangen, stagnierten bei den Verbrauchsgüterindustrien und haben bei den Nah-

³⁾ Der arbeitstäglichen Berechnung liegen im Dezember 24, im Januar 26, im Februar 25 und im März 26 Arbeitstage zugrunde. — ⁴⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie sowie Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

rungs- und Genußmittelindustrien einen Anstieg zu verzeichnen. Im März erhöhten sich die arbeitstäglichen Umsätze bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien und den Verbrauchsgüterindustrien, während sie bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien zurückgingen.

Beschäftigte und arbeitstäglicher Umsatz in der Industrie¹⁾
Dezember 1951 und Januar 1952
nach Hauptgruppen

Hauptgruppe	Beschäftigte			Arbeitstäglicher Umsatz		
	Dez. 1951 ²⁾	Jan. 1952 ²⁾	Verand. Jan. gegen Dez.	Dez. 1951 ²⁾	Jan. 1952 ²⁾	Verand. Jan. gegen Dez.
	Anzahl		vH	1000 DM		vH
Bergbau	600 324	601 204	+ 0,1	21 452	21 472	+ 0,1
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1 221 208	1 211 843	- 0,8	118 694	115 766	- 2,5
Investitionsgüterind.	1 673 976	1 676 490	+ 0,2	99 261	91 879	- 7,4
Verbrauchsgüterind.	1 500 077	1 489 728	- 0,7	86 791	79 683	- 8,2
Nahrungs- und Genußmittelindustr.	358 092	348 266	- 2,7	64 699	56 021	- 3,4
Gesamte Industrie	5 353 677	5 327 531	- 0,5	390 897	364 821	- 6,7

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Baundustrie sowie Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. — ²⁾ Angaben nach dem „alten“ Firmenkreis.

In diesen wertmäßigen Umsatzveränderungen durften sich volumenmäßige Entwicklungen etwa gleichen Ausmaßes widerspiegeln, da die Preisentwicklung in dem betrachteten Zeitraum keine nennenswerten Unterschiede zeigt: Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte⁵⁾ ist von Januar bis März nur um 0,9 vH gefallen. Darin weisen die in der Hauptsache Investitionsgüter erzeugenden Industriezweige in den drei Monaten des 1. Vierteljahres 1952 einen unveränderten Preisstand auf.

Während die Umsätze des Bergbaues, überwiegend durch den Kohlenbergbau bestimmt, in dem betrachteten Zeitraum fast unverändert blieben, trat bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien im Februar eine Abnahme der arbeitstäglichen Umsätze um 1,6 Mill. DM (— 1,4 vH) ein, die vor allem durch Rückgänge bei der Nichteisenmetallindustrie und der Papierindustrie infolge der unsicher gewordenen Preissituation und entsprechender Vorsicht in den Dispositionen der Abnehmer bedingt ist. Die Umsatzerhöhung im März um 3,1 Mill. DM (+ 2,7 vH) wird dann vorwiegend durch die Industrie der Steine und Erden getragen, deren im Februar noch rückläufiger Absatz mit Beginn der Bausaison im März um 2,8 Mill. DM (+ 39,4 vH) gesteigert werden konnte, während bei der Nichteisenmetallindustrie und der Papierindustrie

wegen der obengenannten Umstände der Umsatzrückgang auch im März anhielt.

Die Entwicklung bei den Investitionsgüterindustrien, deren arbeitstägliche Umsätze im Februar um 3,8 Mill. DM (+ 4,2 vH) und im März um 4,8 Mill. DM (+ 5,0 vH) anstiegen, wird in beiden Monaten vor allem von den günstigen Absatzverhältnissen beim Maschinenbau und dem Fahrzeugbau sowie im März von der Produktionsbelebung beim Stahlbau bestimmt. Es erhöhten sich im Februar die arbeitstäglichen Umsätze beim Maschinenbau um 2,7 Mill. DM (+ 9,5 vH) und beim Fahrzeugbau um 1,9 Mill. DM (+ 13,0 vH); im März waren die Zunahmen mit 1,8 Mill. DM (+ 5,8 vH) beim Maschinenbau und mit 1,6 Mill. DM (+ 10,2 vH) beim Fahrzeugbau allerdings etwas geringer. Während auch beim Stahlbau die arbeitstäglichen Umsätze im März um 0,8 Mill. DM anstiegen, nahm die Elektroindustrie infolge verschiedentlich bestehender Absatzschwierigkeiten für einige ihrer Erzeugnisse an dieser Entwicklung nicht teil.

Die Umsätze der Verbrauchsgüterindustrien haben im Februar ihren Januarstand kaum verändert und sind im März um 2,0 Mill. DM (+ 2,5 vH) angestiegen. Hierbei ist beachtenswert, daß zwar die Umsätze der Textilindustrie in beiden Monaten — um 1,1 bzw. 0,6 Mill. DM — zurückgegangen sind, die Bekleidungsindustrie jedoch ihre arbeitstäglichen Umsätze, allerdings weitgehend saisonal bedingt, im Februar um 1,0 Mill. DM (+ 11,6 vH) und im März um weitere 1,7 Mill. DM (+ 17,6 vH) steigern konnte. Auch die Schuhindustrie wies in beiden Monaten, ebenfalls wegen jahreszeitlicher Belebung ihres Absatzes, eine steigende Umsatzentwicklung auf. — Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit waren die arbeitstäglichen Umsätze bei den Verbrauchsgüterindustrien im Februar um 13,4 Mill. DM (— 14,3 vH) und im März um 13,8 Mill. DM (— 14,3 vH) geringer, was im wesentlichen auf die rückläufige Preisentwicklung, vor allem bei Erzeugnissen der Textil-, Bekleidungs-, Leder- und Schuhindustrie⁵⁾ zurückzuführen ist.

Aus weitgehend saisonalen Gründen war die Umsatzentwicklung bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien im 1. Vierteljahr 1952 nicht einheitlich; während im Februar die arbeitstäglichen Umsätze um 1,0 Mill. DM (+ 1,8 vH) anstiegen, verringerten sie sich im März um 2,1 Mill. DM (— 3,6 vH). An der Zunahme im Februar sind insbesondere die Brauereien und die Zuckerindustrie beteiligt, während der Rückgang im März vor allem auf die auslaufende Kampagne bei der Zuckerindustrie zurückzuführen ist. In beiden Monaten zeigt außerdem im Rahmen der Lebensmittelindustrie die Margarineerzeugung nennenswerte Umsatzrückgänge, was besonders auf nachlassende Preise zurückzuführen sein dürfte.

Ha.

⁵⁾ Vgl.: „Statistische Berichte“, Arb. Nr. VI/6/15, S. 3.

Handel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im April 1952

Erheblicher Einfuhrückgang

Die Einfuhr nahm nach einer fast ein Jahr anhaltenden Aufwärtsentwicklung im April 1952 zum ersten Male erheblich ab. Der Gesamtwert verminderte sich von 1 458 Mill. DM im März auf 1 279 Mill. DM im April, das heißt um 12 vH, lag damit aber immer noch höher als vor Einführung des neuen Zolltarifs. Diese Abnahme dürfte zwar zum Teil durch die geringere Zahl der Abrechnungstage im April, durch Preisrückgänge und jahreszeitlich bedingt gewesen sein, scheint aber zudem auch durch eine geringere Aufnahmebereitschaft der deutschen Wirtschaft, die ihren Grund zum Teil in den sinkenden Weltmarktpreisen gehabt haben dürfte, hervorgerufen worden zu sein. Die Ausweitung der Liberalisierung auf 75 vH aller Waren, die an sich eine Zunahme des Gesamtimports hätte erwarten lassen, hat zwar nicht zu einer Zunahme der Gesamteinfuhr geführt, scheint sich jedoch in geringem Umfang — zumindest bei den Fertigwaren ausgewirkt zu haben.

An der Minderung des Wertes der Gesamteinfuhr waren die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft und der gewerb-

lichen Wirtschaft verhältnismäßig gleich stark beteiligt.

An Lebensmitteln wurden vor allem Weizen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, pflanzliche Öle und Fette — insbesondere Kokosöl aus den Niederlanden und Palmöl aus Belgisch-Kongo —, Ölfrüchte — hauptsächlich Palmkerne aus Belgisch-Kongo und Sojabohnen aus Brasilien —, Gerste aus Argentinien und Uruguay, Hafer aus dem Australischen Bund und Argentinien, Zucker aus Ungarn, Ölkuchen aus Frankreich und Fischöl aus Norwegen weniger eingeführt als im März. Es sind dies solche Warenarten, die im Vormonat in besonders großem Umfang eingeführt worden waren. Mehr importiert wurden dagegen Milocorn aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Roggen aus den Niederlanden, Apfelsinen aus Italien und Salat aus den Niederlanden.

Von der Minderung der Einfuhr an Rohstoffen und Halbwaren entfiel fast die Hälfte auf eine geringere Einfuhr an Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, die durch die erhöhte Förderung in der Bundesrepublik bei gleichzeitig verminderter Ausfuhr zu erklären ist. Die Kohleneinfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ging damit wert- und mengenmäßig auf den Stand von August 1951 zurück. Im übrigen wurden vor allem

Der Außenbandel im April 1952

Warengruppe	Werte				Veränderung					
	April			März 1952	der Werte		des Volumens ¹⁾			
	1950	1951	1952		März 1952	April 1951	April 1952 gegenüber April 1950		April 1951	April 1950
							April 1950	März 1952		
	Mill. DM				vH					
Einfuhr insgesamt	747,5	1077,8	1279,2	1458,4	— 12,3	+ 18,7	+ 71,1	— 10,9	+ 14,7	+ 29,7
davon:										
Ernährungswirtschaft ²⁾ ...	317,1	389,0	531,3	609,1	— 12,9	+ 36,6	+ 67,5	— 16,1	+ 14,3	+ 36,5
darunter:										
Nahrungsmittel										
tierischen Ursprungs .	89,4	66,4	49,6	64,1	— 22,6	— 25,3	— 44,5	— 18,8	— 19,2	— 49,0
Nahrungsmittel										
pflanzlichen Ursprungs	182,3	273,3	411,0	478,2	— 14,1	+ 50,4	+ 125,5	— 18,6	+ 18,8	— 79,9
Genußmittel	35,7	41,3	56,7	55,5	+ 2,2	+ 37,3	+ 58,8	— 0,7	+ 25,2	+ 49,6
Gewerbliche Wirtschaft ..	430,4	688,8	747,9	849,3	— 11,9	+ 8,6	+ 73,8	— 6,5	+ 15,1	+ 25,0
davon:										
Rohstoffe	230,7	426,8	433,3	506,3	— 14,4	+ 1,5	+ 87,8	— 11,4	+ 6,2	+ 20,3
Halbwaren	98,0	141,9	152,9	189,9	— 19,5	+ 7,8	+ 56,0	— 12,3	+ 4,4	+ 6,0
Fertigwaren	101,7	120,1	161,7	153,1	+ 5,7	+ 34,6	+ 59,0	+ 10,3	+ 50,1	+ 56,6
davon:										
Vorerzeugnisse	47,4	73,0	74,4	69,3	+ 7,4	+ 1,9	+ 57,0	+ 5,5	+ 5,1	+ 27,6
Enderzeugnisse	54,3	47,1	87,3	83,8	+ 4,3	+ 85,4	+ 60,8	+ 13,5	+ 105,4	+ 82,7
Ausfuhr insgesamt	542,0	1148,6	1305,0	1377,4	— 5,3	+ 13,6	+ 140,8	— 5,0	— 0,5	+ 81,4
davon:										
Ernährungswirtschaft ²⁾ ...	13,4	35,2	30,8	28,3	+ 8,5	— 12,5	+ 129,9	+ 10,7	— 5,0	+ 133,6
Gewerbliche Wirtschaft ..	528,6	1113,4	1274,2	1349,1	— 5,6	+ 14,4	+ 141,1	— 5,4	— 0,4	+ 80,2
davon:										
Rohstoffe	78,9	117,6	99,8	105,9	— 5,7	— 15,1	+ 26,5	— 5,3	— 25,4	— 8,6
Halbwaren	104,8	158,4	187,8	191,6	— 2,0	+ 18,6	+ 79,2	— 5,0	— 2,2	+ 23,9
Fertigwaren	344,9	837,4	986,6	1051,6	— 6,2	+ 17,8	+ 186,1	— 5,5	— 3,3	+ 118,4
davon:										
Vorerzeugnisse	122,1	290,4	301,1	311,8	— 3,4	+ 3,7	+ 146,6	— 5,6	— 13,5	+ 61,2
Enderzeugnisse	222,8	547,0	685,5	739,8	— 7,3	+ 25,3	+ 207,7	— 5,5	— 11,0	+ 150,0

¹⁾ Errechnet auf Basis 1950 = 100. Vergleiche hierzu den Aufsatz: „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N.F., Heft 10, S. 391ff. — ²⁾ Einschließlich „Lebende Tiere“.

Papierholz aus Schweden und Kanada, Erdöl aus dem Irak, Kupfererze auch Cypern und Chile sowie Pelzfelle weniger eingeführt als im Vormonat.

Die vorstehend erwähnte Zunahme der Fertigwareneinfuhr, die in erster Linie auf die Erweiterung der Liberalisierung zurückzuführen sein dürfte, verteilte sich auf die Mehrzahl aller Waren, unter denen allerdings Textilvor- und -enderzeugnisse sowie Maschinen besonders hervortreten.

Im Jahresteil Januar/April 1952 lag der Gesamtwert der Einfuhr um 17 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese Zunahme erklärt sich allerdings zum größten Teil durch Preissteigerungen, ohne welche die Ein-

fuhr nur um etwa 5 vH zugenommen haben würde. An der wertmäßigen Zunahme waren vor allem die Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft — insbesondere Rohstoffe und Halbwaren — beteiligt, wenn auch Lebensmittel — allerdings nur pflanzlichen Ursprungs — sowie Genußmittel mehr eingeführt wurden als im Januar/April 1951.

Ausfuhr leicht gesunken

Der Gesamtwert der Ausfuhr nahm im April gegenüber dem des Vormonats, der aus jahreszeitlichen Gründen verhältnismäßig hoch lag, leicht ab. Er sank von 1 377 Mill. DM auf 1 305 Mill. DM, das heißt um 5 vH. Auch hier dürfte die Minderung zum Teil mit Preisrückgängen zu erklären sein. Bei Ausschaltung der Preisveränderungen lag das Volumen der Ausfuhr etwa auf dem durchschnittlichen Niveau des Vorjahres.

Von dem Rückgang der Gesamtausfuhr von März zu April 1952 entfielen allein drei Viertel auf Fertigwarenderzeugnisse, und zwar insbesondere auf Maschinen — hauptsächlich Werkzeug-, Kraft-, Papier- und Druckmaschinen —, ferner auf elektrotechnische Erzeugnisse, Waren aus NE-Metallen und Textilenderzeugnisse. Demgegenüber waren die Veränderungen der übrigen Warengruppen im Bereich der Fertigwaren verhältnismäßig gering. So wurden an Fertigwaren-Vorerzeugnissen im wesentlichen nur chemische Vorerzeugnisse sowie Blech und Draht aus NE-Metallen weniger ausgeführt, gleichzeitig jedoch Gewebe — vornehmlich Jutegewebe — und Stahlröhren mehr als im Vormonat.

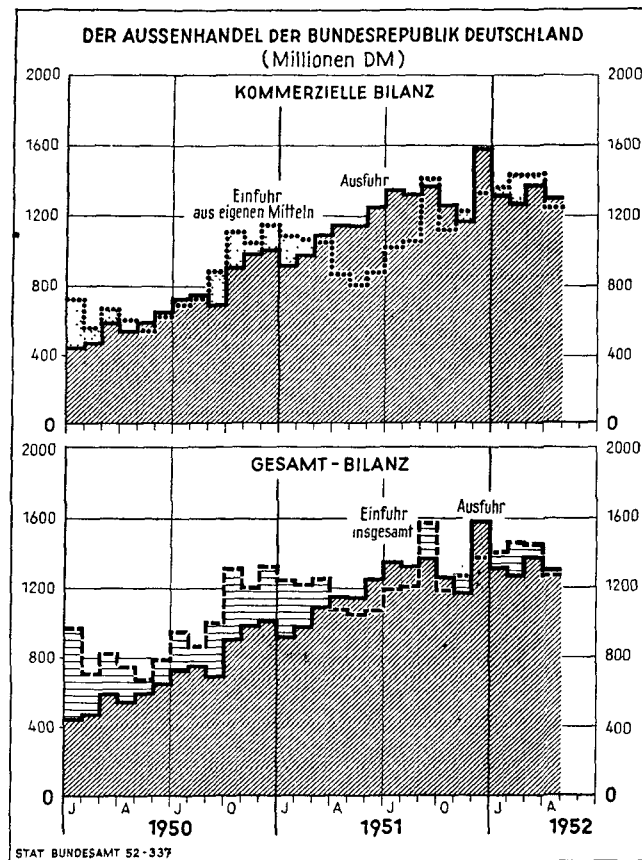
Unter den Rohstoffen und Halbwaren wurde die Abnahme fast ausschließlich durch gesunkene Exporte an Steinkohlen, Koks und Düngemitteln hervorgerufen.

Die an sich geringe Ausfuhr an Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft erhöhte sich infolge vermehrter Ausfuhr an Hopfen.

Gegenüber dem Vorjahr lagen die Werte der Gesamtausfuhr für die Monate Januar/April um 27 vH höher. Fast 70 vH der wertmäßigen Zunahme entfielen auf Fertigwarenderzeugnisse und rund 25 vH auf Fertigwaren-Vorerzeugnisse. Die Exporte an Rohstoffen und Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft gingen leicht zurück, während sich die Ausfuhr an Halbwaren — im wesentlichen Koks — um 35 vH erhöhte.

Wieder Ausfuhrüberschuß

Infolge des erheblichen Einfuhrrückgangs schloß die Außenhandelsbilanz im April 1952 — zum ersten Male wieder seit Dezember 1951 — mit einem Ausfuhrüberschuß — (26 Mill. DM). Bei Abzug der Marshallplan- und GARIOA-



Entwicklung der Außenhandelsbilanz
Mill. DM

Zeit	Einfuhr		Ausfuhr insgesamt	Bilanz des gesamten Außenhandels	Kommerzielle Außenhandelsbilanz
	insgesamt	darunter: Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren			
1951 1. Vj.	3 720	516	2 985	— 735	— 219
2. Vj.	3 199	637	3 544	+ 345	+ 982
3. Vj.	3 977	479	4 040	+ 63	+ 542
4. Vj.	3 830	167	4 008	+ 178	+ 345
1952 1. Vj.	4 322	102	3 962	— 360	— 258
Jan. ..	1 403	41	1 311	— 92	— 51
Febr.	1 461	36	1 274	— 187	— 151
März	1 458	25	1 377	— 81	— 56
April	1 279	28	1 305	+ 26	+ 54

Einfuhren von der Gesamteinfuhr erhöhte sich dieser Ausfuhrüberschuß auf 54 Mill. DM. Die Einfuhr aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln erreichte nur etwa ein Siebtel des Umfangs vom April 1951. Der Ausgleich zwischen Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik wurde mithin jetzt aus eigener Kraft erreicht.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

Im April wurde zwar aus allen drei Zahlungsräumen — Freien-Dollar-Ländern, dem EZU-Raum und den sonstigen Verrechnungsländern — weniger eingeführt als im Vormonat, verhältnismäßig am stärksten nahmen aber die Käufe aus den Freien-Dollar-Ländern, hier vor allem aus den Vereinigten Staaten von Amerika — hauptsächlich Steinkohlen, Weizen und Baumwolle — und, in geringem Umfang, aus Canada, ab.

Die Einkäufe aus dem EUZ-Raum verringerten sich dem Wert nach zwar noch etwas stärker als vom Februar zum März, doch blieb die Einfuhr weiter auf hohem Niveau. Weniger eingekauft wurde insbesondere aus Schweden, Großbritannien, Belgien-Luxemburg, dem Australischen Bund, der Union von Südafrika, Norwegen, Indonesien und der Türkei, mehr hingegen vornehmlich aus Italien und Frankreich.

Unter den sonstigen Verrechnungsländern standen erhöhten Käufen aus Jugoslawien geringere aus der Mehrzahl der übrigen Länder, insbesondere aus Uruguay, Brasilien und Japan, gegenüber.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾
Mill. DM

Zahlungsraum	1952			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) April gegen	
	Monatsdurchschnitt 1. Vj.	März	April	März	Ø 1. Vj.
Einfuhr insgesamt ²⁾	1441	1458	1279	—179	—162
davon:					
Freie-Dollar-Länder	360	336	258	— 78	—102
davon:					
aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln	34	25	27	+ 2	— 7
aus eigenen Mitteln	326	311	231	— 80	— 95
EZU-Raum	864	908	820	— 88	— 44
Sonstige Verrechnungsländer	217	214	201	— 13	— 16
Ausfuhr insgesamt ²⁾	1321	1377	1305	— 72	— 16
davon:					
Freie-Dollar-Länder	106	106	114	+ 8	+ 8
EZU-Raum	1016	1058	962	— 96	— 54
Sonstige Verrechnungsländer	197	210	227	+ 17	+ 30
Einfuhrüberschuß (—), Ausfuhrüberschuß (+)					
Insgesamt ²⁾	— 120	— 81	+ 26	+ 107	+ 146
Freie-Dollar-Länder insgesamt	— 254	— 230	—144	+ 86	+ 110
nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren	— 220	— 205	— 117	+ 88	+ 103
EZU-Raum	+ 152	+ 150	+ 142	— 8	— 10
Sonstige Verrechnungsländer	— 20	— 4	+ 26	+ 30	+ 46

¹⁾ Gliederung nach Einkaufs- und Käuferländern. — ²⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete“.

Der Rückgang der Ausfuhr entfiel hingegen ganz auf verminderte Verkäufe nach dem EZU-Raum. Weniger verkauft wurde vor allem nach den Niederlanden, Schweden, Dänemark, Großbritannien, Italien, der Schweiz, dem Australischen Bund und Indien, d. h. nach den Ländern, die im März die Mehrausfuhr dieses Monats aufgenommen hatten.

Nach den sonstigen Verrechnungsländern, insbesondere nach Brasilien und Argentinien, sowie nach den Freien-Dollar-Ländern wurde dagegen mehr verkauft als im März.

Die Aktivierung der Außenhandelsbilanz beruhte in der Hauptsache auf einer Minderung der Einfuhr bzw. des Einfuhrüberschusses gegenüber den Freien-Dollar-Ländern, vor allem den Vereinigten Staaten von Amerika. Fu.

Geld und Kredit

Die finanziellen Ergebnisse der im Jahre 1950 im Bundesgebiet und in West-Berlin eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

Das Jahr 1950 hatte mit 5 919 Insolvenzfällen im Bundesgebiet und 254 in West-Berlin abgeschlossen¹⁾. Im einzelnen wurden 3 182 Konkursverfahren eröffnet, 1 053 Konkursanträge mangels Masse abgelehnt und 1 684 Vergleichsverfahren im Bundesgebiet festgestellt. In West-Berlin wurden 77 eröffnete Konkurse, 154 mangels Masse abgelehnte und 23 Vergleiche gezählt. Nunmehr sind auch die finanziellen Ergebnisse der 1950 eröffneten Verfahren überwiegend bekannt; sie lassen erst im vollen Umfang die wirtschaftlichen Auswirkungen der in diesem Zeitabschnitt erfolgten Zahlungseinstellungen erkennen.

Die Konkurse

Finanzielle Ergebnisse liegen für insgesamt 2 575 im Jahre 1950 im Bundesgebiet eröffneten Konkursverfahren vor, d. s. 81 vH aller eröffneten Konkurse. Der Zunahme der Konkurse im Jahre 1950 entsprechend sind die erfaßten Verfahren gegenüber dem Vorjahr um 29 vH gestiegen²⁾; der Anteil der Verfahren mit finanziellen Ergebnissen an der Gesamtheit der eröffneten Konkurse ist dabei annähernd gleich geblieben.

Zu den erfaßten 2 575 Konkursverfahren wurden Forderungen in Höhe von 213,4 Mill. DM angemeldet; davon sind 37,1 Mill. DM als bevorrechtigte Forderungen behandelt worden.

¹⁾ Einschl. Anschlußkonkursen. — ²⁾ Bei einem Vergleich mit Zahlen des Jahres 1949 ist allerdings zu berücksichtigen, daß damals für Baden und Württemberg-Hohenzollern noch keine Angaben über finanzielle Ergebnisse vorlagen.

den. Demzufolge ergab sich zwischen bevorrechtigten und nichtbevorrechtigten Forderungen ein Verhältnis von 1 : 4,8. Gegenüber dem Vorjahr (1 : 4,6) hat sich diese Relation wenig geändert. Die je Konkurs vorhandene Schuldenmasse betrug im Durchschnitt rund 83 000 DM (gegen 72 000 DM im Jahre 1949); das entspricht der zu beobachtenden leichten Zunahme der größeren Verfahren.

In West-Berlin, wo für sämtliche eröffneten Konkurse finanzielle Ergebnisse vorliegen, waren die betroffenen Objekte größer als im Durchschnitt des Bundesgebietes; bei 77 insgesamt erfaßten Verfahren betrug die durchschnittliche Schuldenmasse 122 000 DM.

Durchschnittliche Konkursverluste im Bundesgebiet

Jahr	Schuldenmasse	Konkursverlust	Deckungsquote der bevorrechtigten | nicht bevorrechtigten Forderungen	
			je eröffnetes Verfahren	
			RM/DM	vH
1932	78 655	70 498	55,93	7,37
1938	46 182	36 665	71,95	15,21
1949 ¹⁾	72 293	62 821	51,85	6,90
1950	82 882	69 321	48,65	11,57

¹⁾ Ohne Württemberg-Hohenzollern und Baden.

Die Deckungsquote für die Schuldenmasse — ohne die angemeldeten Forderungen bei masselosen Konkursen — belief sich im Bundesdurchschnitt auf 17,9 vH. Damit wurde nicht nur ein besseres Deckungsverhältnis erzielt als im Vorjahr (14,9 vH), sondern auch die Höhe der Quote von 1938 (16,1 vH) übertroffen. Von den bevorrechtigten Forderungen waren im

Die voraussichtlichen finanziellen Ergebnisse der 1949/1950 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren
nach Ländern

Land	1950								1949					
	Erfasste Verfahren			Festgestellte Verluste			Deckungsquote bei Konkursen ¹⁾		Vergleichs- quote	Insol- venz- verluste ins- gesamt	Deckungsquote bei Konkursen ²⁾		Vergleichs- quote	
	Konkurse mit Masse	ohne ¹⁾	Erlaß- ver- gleiche	Konkurse mit Masse	ohne ¹⁾	Erlaß- ver- gleiche	Insol- venzen ins- gesamt	bevor- rechtigte Forderungen			nicht bevor- rechtigte Forderungen	bevor- rechtigte Forderungen		nicht bevor- rechtigte Forderungen
Schleswig-Holstein	91	17	36	2,4	0,8	0,8	4,0	55,2	8,2	46,0	13,0	57,2	6,6	48,6
Hamburg	85	31	30	14,2	1,6	0,9	16,7	38,5	6,9	42,3	10,7	44,8	2,8	39,0
Niedersachsen	398	42	207	27,5	1,3	6,0	34,8	49,6	6,2	46,0	23,4	58,6	8,1	51,0
Nordrhein-Westfalen	664	42	232	44,6	2,2	6,8	53,6	50,2	12,4	50,3	45,8	44,9	6,3	43,2
Bremen	13	1	20	1,5	0,0	0,7	2,2	14,0	0,8	47,4	0,6	52,6	5,7	56,1
Hessen	243	107	136	19,7	4,6	3,9	28,2	56,6	11,1	51,0	15,9	53,4	6,0	45,1
Württemberg-Baden	148	10	94	8,6	0,3	3,2	12,1	40,5	5,9	58,2	11,7	48,5	8,9	47,5
Bayern	370	120	202	29,4	7,3	8,2	44,9	46,2	20,1	47,8	20,6	61,4	11,4	45,9
Rheinland-Pfalz	93	14	44	5,4	0,4	0,9	6,7	62,8	12,2	51,0	9,5	47,7	1,3	45,9
Baden	43	5	13	4,0	0,2	1,3	5,5	29,5	4,3	41,0	.	.	.	.
Württemberg-Hohenzollern	37	1	8	2,5	0,0	0,3	2,8	69,7	6,8	44,2	.	.	.	.
Bundesgebiet außerdem:	2 185	390	1 012	159,8	18,7	33,0	211,4	48,7	11,6	49,3	151,1	51,9	6,9	45,6
West-Berlin	77	11	14	5,8	2,9	0,6	9,3	30,9	5,6	43,2	.	.	.	.

¹⁾ Nach Eröffnung mangels Masse eingestellte Verfahren. — ²⁾ Ohne Konkurse, die nach Eröffnung des Verfahrens mangels Masse eingestellt wurden.

Berichtsjahr 48,7 vH (gegen 51,9 vH 1949) gedeckt. Wichtiger aber war, daß das Deckungsverhältnis bei den nichtbevorrechtigten Forderungen, das im Vorjahr mit nur 6,9 vH sogar ungünstiger war als im Depressionsjahr 1932, sich erheblich gebessert hat (11,6 vH).

Nach den bisher vorliegenden finanziellen Ergebnissen verlieren die Gläubiger der 1950 im Bundesgebiet eröffneten Konkursverfahren insgesamt 178,5 Mill. DM (gegen 133,4 Mill. DM im Vorjahr). In dieser Zahl sind auch die Verluste aus Konkursen enthalten, die nach Eröffnung des Verfahrens in Ermangelung von Masse eingestellt wurden, nicht aber diejenigen, die nicht feststellbar sind, weil der Konkursantrag mangels Masse von vornherein abgelehnt wurde. Der nachweisbare Verlust je Konkurs war mit 69 000 DM etwas größer als 1949 (63 000 DM).

Beim Vergleich zwischen den Ländern zeigen sich bei den bisher festgestellten finanziellen Ergebnissen der Konkurse wiederum erhebliche Abweichungen. Die beste durchschnittliche Deckungsquote hat wie im Vorjahr Bayern mit 24,9 vH aufzuweisen; dabei entfiel auf die Konkurse dieses Landes mit 46,5 Mill. DM eine verhältnismäßig hohe Schuldenmasse. Günstige Deckungsverhältnisse waren auch in Rheinland-Pfalz mit 20,6 vH und Hessen mit 20,1 vH zu verzeichnen. Am niedrigsten war die Deckungsquote in Bremen mit 9,2 vH und in Baden mit 9,6 vH. Auch diese Quoten liegen jedoch noch etwas höher als die ungünstigsten regionalen Deckungsquoten im vorangegangenen Jahr. In West-Berlin stellte sich die durchschnittliche Deckungsquote 1950 auf 8,1 vH; im letzten Vorkriegsjahr waren in Berlin die Konkurschulden im Durchschnitt nur zu 7,8 vH gedeckt.

Auch die durchschnittliche Höhe der Konkursverluste weicht in den einzelnen Ländern stark voneinander ab. Die höchsten Verluste je eröffneten Konkurs waren in den beiden Stadtstaaten Hamburg mit rund 137 000 DM und Bremen mit 106 000 DM festzustellen; in diesen beiden Ländern war die durchschnittliche Deckungsquote relativ niedrig. In Hessen entsprach der Konkursverlust je eröffnetes Verfahren dem Bundesdurchschnitt (69 000 DM), in Nordrhein-Westfalen lag er mit 66 000 DM geringfügig darunter. Am niedrigsten war der Konkursverlust im Durchschnitt in Schleswig-Holstein mit 29 000 DM; hier war auch die Schuldenmasse sehr gering. In West-Berlin betrug der durchschnittliche Konkursverlust 112 000 DM; er lag mithin niedriger als in der Großstadt Hamburg.

Bei den Gewerbebereichen und in den Untergruppen waren die Konkursverluste ebenfalls sehr unterschiedlich³⁾. Dabei entsprachen jedoch die Relationen — wenigstens bei den Gewerbebereichen — im allgemeinen denen des Vorjahres. So

³⁾ Eine ausführliche Übersicht über die finanziellen Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen befindet sich im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 230 *f.

hatten im Bundesgebiet wiederum den höchsten durchschnittlichen Verlust je Konkurs die Industrieunternehmen mit 111 000 DM (gegen 95 000 DM im Jahre 1949) aufzuweisen; die gesamte Schuldenmasse dieser Unternehmen belief sich auf 158 Mill. DM. Innerhalb der Industrie waren die Verluste besonders hoch bei der Gruppe „Sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen“ mit 351 000 DM je Verfahren; hier war die Deckungsquote der nichtbevorrechtigten Forderungen mit 0,3 vH extrem niedrig. In weitem Abstand folgt das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit einem durchschnittlichen Konkursverlust von 164 000 DM. Im Baugewerbe, das 1949 mit einem durchschnittlichen Verlust von 194 000 DM innerhalb der Industrieunternehmen an der Spitze gelegen hatte, stellte sich 1950 der Verlust je Konkurs auf nur 104 000 DM. Im Bauhandwerk dagegen ist der durchschnittliche Verlust von 48 000 DM auf 68 000 DM gestiegen; abgesehen von der ebenfalls der Bauwirtschaft zugehörnden handwerklichen Verarbeitung von Steinen und Erden (75 000 DM je Konkurs) hatte das Bauhandwerk innerhalb der handwerklichen Betriebe die höchsten Konkursverluste aufzuweisen.

Verhältnismäßig hoch war der durchschnittliche Verlust wieder beim Großhandel; mit 78 000 DM betrug er etwa das 2½fache des Konkursverlustes im Einzelhandel (30 000 DM).

Aus dem unterschiedlichen Verlust für die einzelnen Gewerbegruppen darf jedoch nicht eine Verschiedenheit in der Kreditsicherheit abgeleitet werden. Der durchschnittliche Verlust je Konkurs pflegt in den Gewerbebereichen besonders niedrig zu sein, in denen der Kleinbetrieb mit seinen verhältnismäßig geringen Kreditmöglichkeiten vorherrscht. Einen gewissen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Kreditsicherheit in den einzelnen Wirtschaftszweigen gewähren dagegen die Angaben über das Deckungsverhältnis bei den nichtbevorrechtigten Forderungen; Zufallsergebnisse sind jedoch dabei nur dann ausgeschlossen, wenn die Zahl der beobachteten Fälle ausreicht.

Die Vergleichsverfahren

Von den 1 684 im Jahre 1950 im Bundesgebiet eröffneten Vergleichsverfahren⁴⁾ liegen für 1 196 Verfahren finanzielle Ergebnisse vor; von diesen wurden 1 042 durch Erlaßvergleich und 154 durch Stundungsvergleich beendet. Der Anteil der Stundungsvergleiche, bei denen die Gläubiger lediglich einen Zahlungsaufschub, nicht aber einen Zahlungserlaß bewilligen, ist gegenüber dem Vorjahr beträchtlich zurückgegangen (13 vH gegen 28 vH) und hat sich damit den Vorkriegsverhältnissen angegliedert.

Bei den 1 042 Erlaßvergleichen mit Angaben des finanziellen Ergebnisses waren Forderungen in Höhe von 64,8 Mill.

⁴⁾ 465 Verfahren wurden davon anschließend in den Konkurs überführt.

Durchschnittliche Verluste bei Erlaßvergleichen im Bundesgebiet

Jahr	Schulden	Vergleichs- verluste	Vergleichs- quote
		je Erlaßvergleich	
		RM/DM	vH
1932	64 516	39 361	38,99
1938	39 182	20 521	47,62
1949	57 919	31 531	45,56
1950	62 198	31 529	49,31

DM angemeldet, für die eine durchschnittliche Vergleichsquote von 49,3 vH (gegen 45,6 vH 1949 und 47,6 vH 1938) vereinbart wurde. Der anerkannte Forderungsschwind je Erlaßvergleich belief sich 1950 wie im Vorjahr auf 31 500 DM. Insgesamt haben die Gläubiger bei den festgestellten Erlaßvergleichen 32,9 Mill. DM verloren (gegen 17,8 Mill. DM im Vorjahr).

Bei den einzelnen Gewerbebezügen bewegten sich die Vergleichsquoten zwischen 37,2 vH (Elektrotechnische Industrie) und 83,0 vH (Feinmechanik und Optik — Handwerk). Bei den meisten Wirtschaftsgruppen lag jedoch die durchschnittliche Vergleichsquote zwischen 45 und 50 vH. Am höchsten waren die Verluste je Erlaßvergleich im Vermittlungsgewerbe mit 130 000 DM, ferner im Baugewerbe sowie im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 94 000 bzw. 93 000 DM.

Von 23 im Jahre 1950 in West-Berlin eröffneten Vergleichsverfahren wurden 14 durch Erlaßvergleich beendet; dabei ergab sich eine durchschnittliche Vergleichsquote von 43,2 vH (gegen 49,3 vH im Bundesgebiet).

Die erfaßbaren Insolvenzverluste

Die Insolvenzverluste, d. h. der Forderungsausfall bei den erfaßten Konkursen und Erlaßvergleichen, betragen für das Jahr 1950 im Bundesgebiet 211,4 Mill. DM; damit haben sich die statistisch nachweisbaren Verluste der westdeutschen Wirtschaft infolge Zahlungseinstellungen gegenüber dem vorangegangenen Jahr um 40 vH erhöht. Indessen ist dieser Verlust bei weitem nicht vollständig. Denn einmal stehen in den meisten Ländern für einen Teil der Insolvenzfälle die finanziellen Ergebnisse noch aus, sodann ergeben sich außer den Verlusten bei den mangels Masse abgelehnten Konkursanträgen für die Gläubiger noch andere Ausfälle, die nicht statistisch erfaßt werden können (z. B. außergerichtliche Erlaßvereinbarungen).

In West-Berlin erlitten die Gläubiger bei den erfaßten Konkursen und Erlaßvergleichen einen Gesamtverlust von 9,3 Mill. DM (demgegenüber in Hamburg 16,7 Mill. DM).

An den Insolvenzverlusten von 211,4 Mill. DM, die im Bundesgebiet nachgewiesen wurden, sind die einzelnen Unternehmensformen in verschiedenem Umfang beteiligt; indessen haben sich die Anteilsätze bei den hauptsächlich betroffenen Rechtsformen gegenüber dem Vorjahr einander genähert. Die höchsten Insolvenzverluste ergaben sich wiederum bei den Gesellschaften m. b. H. mit 62,5 Mill. DM (29,6 vH). Es folgen die Einzelfirmen mit 54,9 Mill. DM (26,0 vH) und die offenen Handels- und Kommanditgesellschaften mit 42,4 Mill. DM (20,1 vH). Bei Aktiengesellschaften und eingetragenen Genossenschaften m. b. H. traten nur in wenigen Fällen Insolvenzverluste ein (zusammen 1,7 vH der Gesamtverluste bei Erwerbsunternehmen).

Sch.

Öffentliche Finanzen

Die Finanzierung des Schulwesens

Schulträger und Schullastenträger

Es gibt im Bundesgebiet rund 39 000 Schulen¹⁾. Die Mehrzahl dieser Schulen wird von Staat und Gemeinden unterhalten, und zwar entweder (in der Regel) unmittelbar oder in der Form von Schulzweckverbänden. Neben diesen „öffentlichen“ Schulträgern im engeren Sinne betätigen sich berufständische Organisationen (Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern), Religionsgemeinschaften und auch private Unternehmer als Schulträger. Dabei wird allgemein als „Schulträger“ bezeichnet, wer den Sachaufwand für die Schule bezahlt.

Schulträgerschaft kann — muß aber nicht — identisch sein mit Lastenträgerschaft. So werden insbesondere die unmittelbaren Kosten für den Unterricht, also die persönlichen Kosten für Gehälter der Lehrpersonen sowie die Pensionen, zumeist nur teilweise vom Schulträger aufgebracht. Darüber hinaus werden, vor allem im Bereich der öffentlichen Schulträger, auch Zuschüsse und Beiträge für sächliche Schulausgaben von anderen Körperschaften an den Schulträger gezahlt.

Die Aufwendungen für die einzelnen Schularten

Unabhängig von der Regelung der Schulträgerschaft und der länderspezifischen sehr unterschiedlichen Lastenverteilung im Schulwesen interessiert zunächst einmal, welche Kosten die einzelnen Schularten verursachen. Das vorliegende finanzstatistische Material (Teilergebnisse der Länder- und Gemeindefinanzstatistik 1950 ergänzt durch Zahlen aus der Finanzstatistik 1949, Finanzübersicht 1950 der Schulzweckverbände mit eigener Rechnungsführung, Finanzstatistik 1949 der Privatschulen²⁾) kann zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit und unbedingte Genauigkeit im einzelnen beanspruchen, es lassen sich aber damit zumindest brauchbare Größenvorstellungen gewinnen.

Der weitaus größere Teil der Ausgaben summe entfällt auf die Volksschulen (einschließlich Hilfs- und Sonderschulen). Von den Gesamtausgaben aller Schulträger nehmen sie allein über 63 vH in Anspruch, und zwar sowohl bei den fort-

Tabelle 1: Ausgaben für die einzelnen Schularten
im Rechnungsjahr 1950

Schulart	Vermögensunwirksame Ausgaben			Vermögens- wirksame Ausgab.	Insgesamt	
	Personnl.	sachl.	Zus. •			
	Mill. DM						vH
Volks-, Hilfs- und Sonderschulen . . .	936	161	1 097	265	1 362	62,6
Mittelschulen	55	8	63	11	74	3,4
Höhere Schulen . . .	337	44	381	46	427	19,6
Berufsbildende Schulen	204	51	255	57	312	14,4
Schulen zusammen	1 532	264	1 796	379	2 175	100,0
davon verausgabt bei: Ländern	1 195	43	1 238	48	1 286	59,1
Gemeinden u. Gemein- deverbänden	275	190	465	310	775	35,6
Sonst. Trägern ¹⁾ . .	62	31	93	21	114	5,3

¹⁾ Soweit Privatschulen: Ausgaben 1949.

dauernden persönlichen und sächlichen (vermögensunwirksamen) Ausgaben als auch bei den vermögenswirksamen, überwiegend einmaligen Aufwendungen. Den absolut geringsten Kostenaufwand erfordern die Mittelschulen mit etwa 3 vH Anteil an den hier nachgewiesenen gesamten Schulausgaben. Auf höhere Schulen entfallen dann weitere 20 vH Anteil, auf berufsbildende Schulen, also Berufsschulen, Berufsfachschulen und Fachschulen, rund 14 vH. Dabei ist bemerkenswert, daß bei den berufsbildenden Schulen, bedingt durch den anders gearteten Unterricht (Werkunterricht!), trotz niedriger Gesamtkosten die sächlichen (vermögensunwirksamen und vermögenswirksamen) Aufwendungen größer sind als bei den höheren Schulen.

An Hand der Rechnungsergebnisse 1949 ist der Versuch gemacht worden, die Ausgaben im Schulwesen auf Kosteneinheiten, und zwar DM je Schüler, umzurechnen. Dabei ergab sich, daß im Bundesdurchschnitt in den Volksschulen etwa 172 DM, in den höheren Schulen rund 650 DM je Schüler in einem Jahr aufgewendet wurden. Von Land zu Land bestehen dabei recht beträchtliche Unterschiede, die zum Teil auf verschiedene Schulsysteme, zum anderen aber auf unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten im Schulhaushalt zurückzuführen sind.

¹⁾ Vgl.: „Statistischer Bericht“ VIII/9/5 „Die allgemeinbildenden Schulen im Mai 1950“, „Statistischer Bericht“ VIII/15/2 „Die berufsbildenden Schulen im Jahre 1950“, — ²⁾ Vgl.: „Statistischer Bericht“ VII/3/8 „Die Finanzen der Privatschulen im Bundesgebiet“.

Der Betrag von 1 532 Mill. DM persönlicher Ausgaben setzt sich zu etwa 75 vH aus Bezügen für im Dienst befindliche Lehrkräfte und zu rd. 25 vH aus den Pensionszahlungen für ehemalige Lehrpersonen zusammen — allerdings mit der Einschränkung, daß in den Länderhaushaltsrechnungen zumeist alle Ausgaben für die Beamtenversorgung zentral bei der Finanzverwaltung gebucht werden; für diese Darstellung mußten deswegen die dem Schulwesen zuzurechnenden Pensionsausgaben teilweise geschätzt werden.

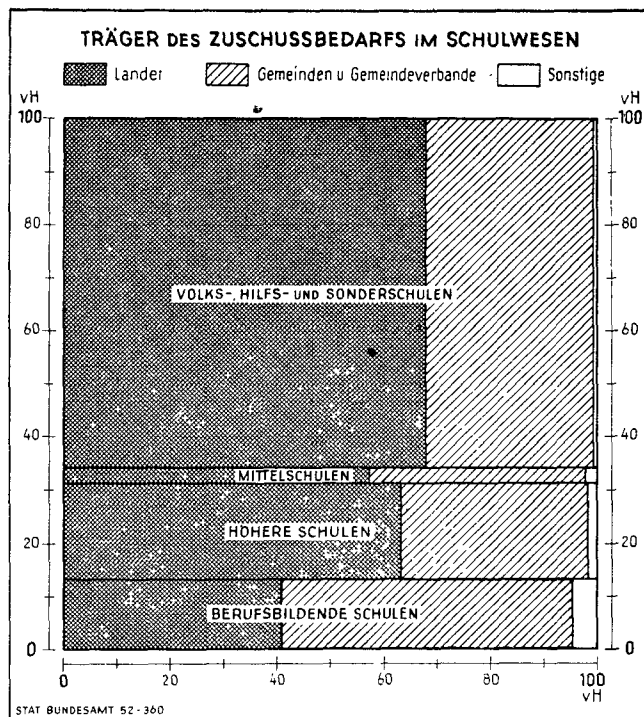
Die sächlichen Ausgaben in Höhe von 264 Mill. DM umfassen die — zumeist fortdauernden — Sachaufwendungen für den eigentlichen Schulbetrieb, also laufende Unterhaltung der Schulgebäude, Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Schulräume, Ersatz- und Ergänzungsbeschaffung von Lehr- und Lernmitteln (erstmalige Anschaffungen sind normalerweise bei den vermögenswirksamen Ausgaben erfaßt) sowie zu leistende Zinszahlungen für die für den Schulhaushalt aufgenommenen Darlehen.

Bei den 379 Mill. DM vermögenswirksamen Ausgaben handelt es sich in erster Linie um Investitionsausgaben, nämlich um Aufwendungen für Neu-, Um-, Erweiterungs- und Wiederaufbau von Schulgebäuden, nicht zu vergessen die Ausgaben für die Beseitigung größerer baulicher Kriegsschäden, die in diesen Investitionsausgaben enthalten sind.

In den Zahlen der Übersicht 1 sind Ausgaben für Schulbildstellen, Schularchive, Internate und dergleichen, die in der Finanzstatistik unter dem Sammelbegriff „Sonstiges Schulwesen“ nachgewiesen werden, nicht enthalten. Die Aufwendungen für dieses sonstige Schulwesen bewegten sich für das Rechnungsjahr 1950 bei den Gebietskörperschaften, also Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden, in der Größenordnung von etwa 29 Mill. DM. Auch die Kosten für die Schulverwaltung — Erziehungsministerien, staatliche und kommunale Schulbehörden und -ämter — (insgesamt rund 36 Mill. DM — vgl. Übersicht 2 —) sind hier nicht enthalten.

Die ausgewiesene Summe von 2 175 Mill. DM ist der Gesamtbetrag persönlicher und sächlicher Ausgaben, die für die Erfüllung der Aufgabe „Schulbildung“ aufgewendet worden sind. Da hier alle Schulträger, öffentliche und private, erfaßt und zusammengerechnet worden sind, mußten alle Zahlungen der Schulträger untereinander, die sich aus der gesetzlich oder vertraglich geregelten Lastenverteilung ergeben, unberücksichtigt bleiben. Bei dem jährlichen Rechnungsabschluß entstehen häufig Überschneidungen dadurch, daß der zahlende Schulträger Ausgaben noch im alten Rechnungsjahr verbucht, die die empfangende Körperschaft erst im neuen Rechnungsjahr nachweist. Die in der Übersicht 1 dargestellten Zahlen können daher von den Abschlußzahlen der Schulträger insgesamt in gewissem Umfang, nämlich in Höhe dieser zeitlichen Überschneidungen im Zahlungsverkehr der Körperschaften untereinander, abweichen.

Die nachrichtlichen Angaben zeigen, wo — d. h. bei welchen am Schulwesen als Träger beteiligten Körperschaften — die Ausgaben zunächst entstehen. Die Auszahlung der persönlichen Bezüge liegt heute in fast allen Ländern des Bundesgebietes überwiegend in der Hand staatlicher Schulbehörden, so daß hier als Ausgaben der Länder 78 vH aller persönlichen Ausgaben des Schulwesens erscheinen. Dagegen liegt das Schwergewicht bei der Zahlung der sächlichen Ko-



sten im gemeindlichen Sektor; unter Einschluß der vermögenswirksamen Ausgaben haben die Gemeinden im Jahre 1950 über 77 vH der gesamten Sachaufwendungen für die Schulen in ihren Haushaltsrechnungen verbucht.

Die Verteilung der Schullasten auf die verschiedenen Träger

Ebenso buntscheckig wie sich die verschiedenen Schul- und Unterrichtssysteme seit 1945 entwickelt haben, ist auch die Lastenverteilung im Schulwesen durch landerweise unterschiedliche Neuregelungen unübersichtlich geworden. Für Untersuchungen über das Problem der Schulfinanzierung stellt das Statistische Bundesamt umfangreiches Material aus den Ergebnissen der Finanzstatistik 1949 und 1950 in Form eines Bandes zur Statistik der Bundesrepublik zusammen. Im Rahmen der hier gegebenen gedrängten Gesamtdarstellung kann auf Einzelheiten nicht eingegangen werden. Es soll nur eine Vorstellung darüber vermittelt werden, welche Belastungen den verschiedenen Schulträgern bzw. „unternehmern“ erwachsen, bzw. welche Nettoaufwendungen sie aus eigenen Mitteln finanzieren müssen.

Von den in Übersicht 1 zusammengestellten Ausgaben wird ein Teil durch Einnahmen, die unmittelbar aus dem Schulbetrieb fließen (Schulgelder, Mieten für Schulräume) gedeckt. Weitere Teilbeträge standen in Form von Darlehen, insbesondere zur Finanzierung von Schulbauausgaben, zur Verfügung. Zieht man diese Einnahmen von dem Gesamtaufwand ab, so bleibt eine Nettobelastung von insgesamt 1 829 Mill. DM, die die Schulträger aus eigenen Mitteln — als „Zuschuß“ — aufzubringen hatten. Die Tabelle zeigt eindeutig, daß die Hauptlast des Schulwesens, nämlich 1 807 Mill. DM (annähernd 99 vH), von den Gebietskörperschaften zu tragen war, also aus „allgemeinen Deckungsmitteln“ — Steuern usw. — aufgebracht werden mußte.

Innerhalb der öffentlichen Haushalte nimmt das Schulwesen einen beachtlichen Raum ein. Nach vorläufigen Zusammenstellungen der Rechnungsstatistik 1950 und den Ergebnissen aus dem Rechnungsjahr 1949 entfallen von dem Zuschußbedarf im staatlichen Sektor über 5 vH. im gemeindlichen Bereich rd. 20 vH auf das Schulwesen.

Der angegebene Zuschußbetrag von 22 Mill. DM „sonstiger“ Träger ist aus den Unterlagen einer Sonderstatistik der Privatschulen für das Rechnungsjahr 1949 ermittelt worden. Diese Erhebung wurde auf Veranlassung des Finanzausschusses der ständigen Konferenz der Kultusministerien bei allen Schulen durchgeführt, deren Träger keine Gebietskörperschaften waren.

Mg.

Tabelle 2: Belastung der verschiedenen Schulträger im Rechnungsjahr 1950
Zuschußbedarf in Mill. DM

Schulart	Länder	Gemeind. u. Gem.-verbände	Länder u. Gemeind. zusam.	Sonst. ¹⁾	Insgesamt
Volks-, Hilfs- u. Sonderschulen	821	384	1 205	4	1 209
Mittelschulen	28	20	48	1	49
Höhere Schulen	207	114	321	6	327
Berufsbildende Schulen	100	133	233	11	244
Schulen zusammen	1 156	651	1 807	22	1 829
außerdem:					
Schulverwaltung	24	12	36	—	36
Sonstiges Schulwesen	21	8	29	—	29

¹⁾ Soweit Privatschulen: Ausgaben 1949.

Preise

Die Preise im April/Mai 1952

Auf dem Weltmarkt haben die Preise der wichtigeren Rohstoffe die im Gesamtdurchschnitt abwärts gerichtete Entwicklung bis in den Monat Mai hinein fortgesetzt. Von Preiserhöhungen berührt waren insbesondere verschiedene Getreidesorten, Kaffee, Ölfrüchte, Öle und Fette, sowie Baumwolle, Kunstfasern, Chemikalien, Platin und Silber. Preiserhöhungen traten demgegenüber ein bei Kakao, Wölle und in den USA bei Eisen. Die Preissteigerungen haben insbesondere in der zweiten Maiwoche stärkeres Ausmaß angenommen und den für die amerikanischen Rohstoffpreise charakteristischen Preisindex von Moody unvermittelt um mehrere Punkte erhöht.

Auf dem deutschen Markt ist bei den Grundstoffpreisen in der Zeit vom 7. April zum 7. Mai eine Erhöhung der Gesamtindexziffer um 0,7 vH auf 260 (1938=100) eingetreten, bedingt vor allem durch die Heraufsetzung der Eisen- und Stahlpreise im Zusammenhange mit der Genehmigung eines Kostenausgleichs durch Verordnung des Bundeswirtschaftsministeriums PR-Nr. 35/52 vom 3. Mai 1952. Auch der Preis für ausländische Wolle ist im Bereich der industriellen Grundstoffe wieder gestiegen. Bei den Nahrungsmitteln sind einzelne Preisveränderungen, vorwiegend saisonaler Bedeutung, eingetreten, haben jedoch keine praktisch bedeutsame Veränderung des Gruppenindex Nahrungsmittel im Grundstoffpreisindex bzw. des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte hervorgerufen. Dagegen haben sich die erwähnten Preiserhöhungen bei einigen industriellen Grundstoffen und Preissenkungen bei einigen Fertigwaren im industriellen Erzeugerpreisindex ausgewirkt, so daß die Indexziffer für die vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien um 1,8 vH von März auf April anstieg und die Indexziffer für die vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien um 1 vH sank.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung ist insgesamt im April 1952 auf dem gleichen Stand verharret wie im März (102 auf Basis 1. Vierteljahr 1949=100 bzw. 171 auf Basis 1938=100). Bei den einzelnen Ausgabegruppen waren nur Indexveränderungen von wenigen zehntel Prozent festzustellen, ausgenommen bei der Gruppe Bekleidung, deren Index um 1,2 vH zurückging. Innerhalb der Gruppe Ernährung standen sich Preiserhöhungen bei Frischgemüse, Kartoffeln, Fisch und Fischwaren und Preissenkungen bei Eiern und Fetten gegenüber. Bei Bekleidung waren alle gemeldeten Preisveränderungen abwärts gerichtet.

Preisindexziffern

1938 = 100

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt					Verbraucherpreise der sächl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Int. Rohstoffpreise		Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftl. Produkte ³⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁴⁾	Wohnungsbaupreise		
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾						
1951								
Febr. ...	371	445	247	180	212	156	—	183
März ...	366	446	254	186	218	161	—	—
April ...	362	449	250	184	222	163	204	—
Mai ...	350	446	245	185	223	165	—	190
Juni ...	342	446	247	191	222	167	—	—
Juli ...	331	432	245	196	221	167	213	—
Aug. ...	321	430	251	198	222	166	—	198
Sept. ...	317	428	251	200	221	165	—	—
Okt. ...	322	427	256	207	224	168	224	—
Nov. ...	320	427	261	207	228	169	—	208
Dez. ...	320	428	263	209	228	170	—	—
1952								
Jan.	319	427	261	210	228	170	—	—
Febr.	308	416	258	210	226	171	228	214
März	304	403	259	209	226	171	—	—
April ...	301	398	261	209	227	171	—	—
Veränderung ⁵⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen								
Vormonat								
1951								
Febr. ...	+ 1,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 0,9	+ 3,4	+ 1,4	—	+ 9,4
März ...	— 1,4	+ 0,2	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,0	—	—
April ...	— 1,2	+ 0,8	— 1,5	— 0,7	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,6	—
Mai ...	— 3,2	— 0,7	— 2,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,4	—	+ 3,8
Juni ...	— 2,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 2,9	— 0,2	+ 1,3	—	—
Juli ...	— 3,5	— 3,1	— 0,4	+ 2,5	— 0,7	— 0,2	+ 4,4	—
Aug. ...	— 2,8	— 0,6	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,8	— 0,7	—	+ 3,9
Sept. ...	— 1,2	— 0,5	— 0,1	+ 0,5	— 0,2	— 0,2	—	—
Okt. ...	+ 1,4	— 0,2	+ 2,2	+ 3,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 5,1	—
Nov. ...	— 0,7	+ 0,1	+ 2,1	— 0,2	+ 1,6	+ 0,8	—	+ 5,3
Dez. ...	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	—	—
1952								
Jan.	— 0,4	— 0,1	— 0,5	+ 0,5	— 0,2	+ 0,5	—	—
Febr.	— 3,6	— 2,6	— 1,4	+ 0,0	— 0,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 3,0
März	— 1,0	— 3,0	— 0,3	— 0,7	— 0,3	+ 0,3	—	—
April ...	— 0,9	— 1,4	+ 0,9	— 0,1	+ 0,6	— 0,1	—	—

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100. — ⁴⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁵⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

Hinsichtlich der Entwicklung der Gesamtindexziffern und Gruppenindizes wird auf die Bekanntgabe im Zahlenteil dieses Heftes und in den entsprechenden „Statistischen Berichten“ verwiesen.

De.

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im Jahre 1951

Mit dem Jahre 1951 liegen nun die Ergebnisse der seit 1949 laufend durchgeführten Erhebungen von Haushaltsrechnungen in ausgewählten Arbeitnehmerhaushaltungen einer mittleren Verbraucherschicht mit einer Haushaltsgröße von 4 Personen für drei aufeinanderfolgende Kalenderjahre vor. In dieser Zeitschrift wurden die Ergebnisse für die Jahre 1949 und 1950 sowie für das Jahr 1951 vierteljahresweise bereits veröffentlicht¹⁾. Hier sollen noch eine zusammenfassende Darstellung der Entwicklung seit 1949, die anhand voller Kalenderjahre frei von Saisonschwankungen ist, gegeben sowie einige bemerkenswerte Ergebnisse für das Jahr 1951 hervorgehoben werden.

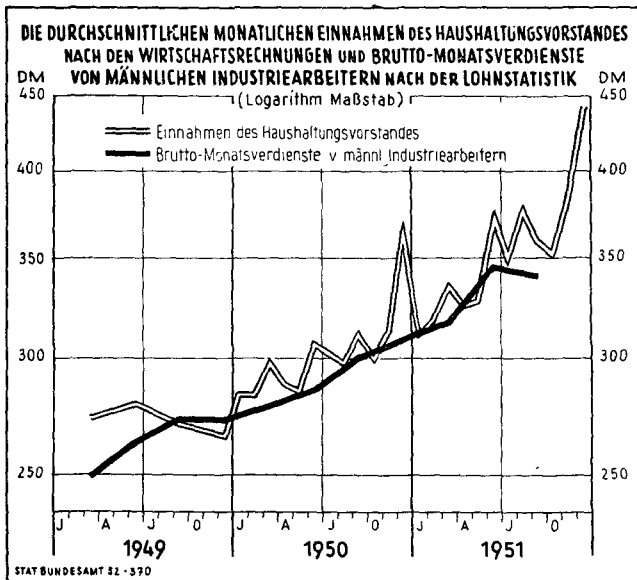
Als Grundlage für die Zusammenstellungen dienten die Aufzeichnungen von 115 Haushaltungen im Jahre 1949, 224 Haushaltungen im Jahre 1950 und 240 Haushaltungen im Jahre 1951. Trotz dieser verhältnismäßig geringen Zahl von Buchführern geben die Ergebnisse, wie wir schon bei frühe-

ren Veröffentlichungen feststellten, für die repräsentierte Bevölkerungsschicht eine charakteristische Darstellung der Verhältnisse, die sich auch durch eine zahlenmäßige Erweiterung des Kreises der Buchführer kaum noch verbessern würde. Deshalb kann auch der Wechsel in den erfaßten Haushaltungen, der sich infolge der Freiwilligkeit der Mitarbeit durch Ausscheiden von Haushaltungen im Laufe der Zeit als notwendig erweist, keine erheblichen Änderungen in den Ergebnissen herbeiführen. Dabei ist jedoch Voraussetzung, daß die buchführenden Haushaltungen ständig nach den gleichen Grundsätzen, die die wichtigsten, die Lebensverhältnisse beeinflussenden Merkmale festlegen (Begrenzung der Verbrauchsausgaben, Haushaltsgröße, Kinderzahl, Größe der Wohngemeinde u. ä.) ausgesucht werden, daß es sich also immer um Haushaltungen des gleichen Typs handelt. Hierbei spielt auch eine Rolle, daß die beobachteten Arbeitnehmerhaushaltungen einer Verbraucherschicht mit relativ bescheidenem Einkommen angehören, das im allgemeinen nur zur Deckung des dringlichsten Bedarfs ausreicht. Dieses ist aber in den Haushaltungen der erfaßten Art, abgesehen von kleinen Besonderheiten, die sich jedoch im Gesamtdurchschnitt ausgleichen, ziemlich homogen,

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 2. Jg., Heft 3, 6, 9, 3. Jg., Heft 3, 6, 9, 4. Jg., Heft 1 und 4.

Erweiterte Nominalumsätze der Haushaltungen seit 1949²⁾

Die Einnahmen und Ausgaben der untersuchten Haushaltungen in den Jahren 1949 bis 1951 spiegeln die Entwicklung des allgemeinen Preis- und Lohnniveaus im Laufe dieser Zeit wider. Die monatlichen Gesamteinnahmen der Haushaltungen sind im Durchschnitt von 321,74 DM (1949) auf 342,82 DM (1950) um 21,08 DM oder 6,6 vH und auf 396,05 DM (1951) um 74,31 DM oder 23,1 vH angestiegen. Von 1950 auf 1951 betrug der Einkommenszuwachs 53,23 DM oder 15,5 vH. Diese Einnahmезunahme war fast ganz auf die Erhöhung des Arbeitseinkommens des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf zurückzuführen, die von 1949 auf 1950 21,68 DM oder 7,7 vH und von 1950 auf 1951 51,01 DM oder 16,8 vH betrug. Eine ähnliche Entwicklung zeigten auch die Ergebnisse der Lohnstatistik (vergl. untenstehende Graphik). Abweichungen erklären sich dabei aus dem nicht ganz gleichartigen Kreis der erfaßten Personen. In der Lohnstatistik wurden nur Arbeiter in der Industrie erfaßt, während der Haushaltungsvorstand der Haushaltungen, die zu den Erhebungen herangezogen wurden, sowohl Arbeiter verschiedener Gewerbegebiete als auch Angestellter oder Beamter sein konnte. Außerdem wurden in der Lohnstatistik besondere Zulagen, wie zum Beispiel Weihnachtsg Gratifikationen, nicht berücksichtigt. Bei dem Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes in den Wirtschaftsrechnungen zeichneten sich deutlich auch die Monate ab, in die eine 5. Lohnzahlungswoche der erfaßten Arbeiterfamilien fiel.



Die starke Zunahme des Arbeitseinkommens des Haushaltungsvorstandes erhöhte auch dessen Anteil an den Gesamteinnahmen von 87,6 vH im Jahre 1949 über 88,6 vH 1950 auf 89,5 vH im Jahre 1951. Auch das Arbeitseinkommen der Kin-

²⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 245*f.

der ist überdurchschnittlich stark gestiegen, während der Anteil des Verdienstes der Ehefrau am Gesamteinkommen zurückgegangen ist. Es mag dies ein Ausdruck dafür sein, daß im Laufe der drei Jahre die Bedeutung der Erwerbstätigkeit der Hausfrau geringer geworden ist. Von den „Sonstigen Einnahmen“ hat sich der Anteil der privaten Unterstützungen nach einem Rückgang von 1949 auf 1950 im Jahre 1951 wieder vergrößert, die übrigen Positionen zeigten dagegen abnehmende Anteile, die besonders stark bei den Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung waren und ein Zeichen sind, daß auch die Gartenbewirtschaftung und Kleintierhaltung ständig mehr an Bedeutung verloren haben.

Die Erhöhung des Haushaltungseinkommens im Laufe der letzten drei Jahre hat zu einer entsprechenden Steigerung der Ausgaben geführt. Die monatlichen Verbrauchsausgaben je Haushaltung, die im Durchschnitt des Jahres 1949 284,63 DM betrugen, erhöhten sich zum Jahre 1950 um 3,3 vH auf 294,04 DM und von 1950 zu 1951 um 14,7 vH auf 337,38 DM³⁾. Die Erhöhung von 1949 zu 1951 betrug 52,75 DM oder knapp 19 vH. Über die Verteilung der Mehrausgabenbeträge seit 1949 auf die wichtigsten Ausgabengruppen gibt die nachstehende Tabelle 1 einen Überblick. Daraus geht hervor, daß die Entwicklung vom Jahre 1949 zum Jahre 1950 zum Teil eine andere war als die von 1950 zu 1951. Den Mehrbetrag von 1950 gegenüber 1949 gaben die Haushaltungen insbesondere für Bekleidung (+ 4,77 DM), Miete (+ 3,29 DM) und Genußmittel (+ 2,07 DM) aus, während sich die Ausgaben bei den übrigen Bedarfsgruppen nur geringfügig erhöhten, und bei den Gruppen Verkehr sowie Reinigung und Körperpflege sogar Einsparungen auftraten. Die Mehrausgaben von 1951 gegenüber 1950 wurden auch zu einem großen Teil für Bekleidung (+ 9,44 DM) getätigt, der größte Mehrbetrag kam jedoch der Ernährung zugute (+ 17,48 DM). Mit einer Zunahme von 4,08 DM standen die Hausratsausgaben an dritter Stelle, dann kamen die übrigen Ausgabengruppen mit geringeren Beträgen.

Diese unterschiedliche Entwicklung der absoluten Ausgabenbeträge hat eine Verschiebung in der Ausgabenstruktur gebracht, die einmal durch tatsächliche Änderungen im Verbrauch zustande gekommen, zum andern aber auch auf unterschiedliche Preisentwicklungen zurückzuführen ist. So sind die Anteile für „Ernährung“ trotz des absolut höchsten Zuwachsbetrages im letzten Jahr und „Bildung und Unterhaltung“ und die „sonstigen Ausgaben“ von Jahr zu Jahr zurückgegangen zugunsten der Ausgaben für „Bekleidung“, die einen immer größeren Anteil an den Gesamtausgaben einnahmen. Die Ausgabengruppen „Genußmittel“ und „Miete“ sind nach einer Erhöhung der Anteile von 1949

³⁾ Daraus ergab sich für die Erhebungen der Haushaltsrechnungen, daß bei der Werbung neuer, in die Erhebung einzubeziehender Haushaltungen eine Neufestsetzung der Aufwandsgrenzen erforderlich wurde, wenn gewährleistet werden sollte, daß diese neuen Haushaltungen der gleichen Verbraucherschicht angehören. Während zu Beginn der Erhebung 1949 eine Begrenzung der monatlichen Verbrauchsausgaben mit 200 bis 350 DM für die mittlere Verbraucherschicht der Arbeitnehmer als angemessen galt, mußte Anfang 1951, entsprechend der Erhöhung des allgemeinen Preis- und Lohnniveaus, die Aufwandsgrenze von 240 bis 400 DM monatliche Verbrauchsausgaben festgelegt werden.

Tabelle 1: Veränderungen der Verbrauchsausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen¹⁾ von 1949 bis 1951

Ausgabengruppe	Durchschnittliche monatliche Lebenshaltungsausgaben						Zu- (+) bzw. Abnahme (—)					
	zu jeweiligen Preisen			zu gleichen Preisen ²⁾			1950 gegenüber 1949		1951 gegenüber 1950		1951 gegenüber 1949	
	1949	1950	1951	1949	1950	1951	zu jew. Preisen	zu gleich. Preisen	zu jew. Preisen	zu gleich. Preisen	zu jew. Preisen	zu gleich. Preisen
DM												
Tierische Nahrungsmittel	62,79	69,82	79,36	60,05	79,52	83,73	+ 11,2	+ 32,4	+ 13,7	+ 5,3	+ 26,4	+ 39,4
Pflanzliche Nahrungsmittel	61,19	57,55	65,16	65,92	66,17	64,18	— 5,9	+ 0,4	+ 13,2	— 3,0	+ 6,5	— 2,6
Ernährung	130,26	131,96	149,44	131,70	150,35	152,03	+ 1,3	+ 14,2	+ 13,2	+ 1,1	+ 14,7	+ 15,4
Genußmittel	14,99	17,06	19,24	15,18	17,62	20,31	+ 13,8	+ 16,1	+ 12,8	+ 15,3	+ 28,4	+ 33,8
Miete (netto)	26,56	29,85	31,52	25,57	29,21	30,64	+ 12,4	+ 14,2	+ 5,6	+ 4,9	+ 18,7	+ 19,8
Hausrat	11,85	12,26	16,34	11,82	15,14	17,63	+ 3,5	+ 28,1	+ 33,3	+ 16,4	+ 37,9	+ 49,2
Heizung u. Beleuchtung	14,27	15,46	17,60	14,45	15,68	16,66	+ 8,3	+ 8,5	+ 13,8	+ 6,3	+ 23,3	+ 15,3
Bekleidung	35,06	39,83	49,27	39,33	52,49	59,47	+ 13,6	+ 33,5	+ 23,7	+ 13,3	+ 40,5	+ 51,2
Reinigung u. Körperpflege	13,22	12,21	14,71	12,59	12,96	14,45	— 7,6	+ 2,9	+ 20,5	+ 11,5	+ 11,3	+ 14,8
Bildung u. Unterhaltung	20,60	20,62	22,84	20,01	21,09	21,66	+ 0,1	+ 5,4	+ 10,8	+ 2,7	+ 10,9	+ 8,2
Verkehr	7,11	6,18	7,60	6,84	6,05	6,64	— 13,1	— 11,5	+ 23,0	+ 9,8	+ 6,9	— 2,9
Gesamtlebenshaltung	273,92	285,43	328,56	277,49	320,59	339,49	+ 4,2	+ 15,5	+ 15,1	+ 5,9	+ 19,9	+ 22,3

¹⁾ Vierköpfige Arbeitnehmerhaushaltungen mit Verbrauchsausgaben zwischen 200 und 350 DM bzw. 240 und 400 DM im Durchschnitt je Monat. — ²⁾ Umgerechnet mit Preisen im Durchschnitt des I. Quartals 1949.

Tabelle 2: Die Gliederung der Lebenshaltungsausgaben je Haushaltung
nach den Wirtschaftsrechnungserhebungen
in vH

Art der Ausgaben	1937	1949	1950	1951	Art der Ausgaben	1937	1949	1950	1951
	Zahl der Haushaltungen					Zahl der Haushaltungen			
	77 ¹⁾	115 ²⁾	224 ³⁾	240 ³⁾		77 ¹⁾	115 ²⁾	224 ³⁾	240 ³⁾
Milch	4,3	5,2	4,8	4,3	Genußmittel	7,3	5,5	6,0	5,8
Käse	0,9	1,4	1,1	1,1	Miete (netto)	14,1	9,7	10,5	9,6
Eier	1,7	2,2	2,6	2,4	Hausrat	3,3	4,4	4,2	5,0
Fette	6,3	5,4	6,6	6,3	davon:				
Fleisch und Fleischwaren	12,3	8,0	9,5	10,1	Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	2,3		2,9	3,8
Fische und Fischwaren	0,8	1,4	0,8	0,9	Haus-, Kuchen-, Keller- u. Gartenger.	0,6		1,2	1,2
Brot und Backwaren	7,5	7,3	6,3	6,3	Sonstiges	0,4		0,1	—
Mehl aus Brotgetreide	1,1		1,2	1,3	Heizung und Beleuchtung	5,0	5,2	5,4	5,3
Teigwaren	0,4	3,4	0,5	0,5	Bekleidung	12,6	12,8	14,0	15,0
Sonstige Nahrungsmittel	0,5		0,9	0,8	davon:				
Kartoffeln	1,8	1,8	1,7	1,7	Oberbekleidung ohne Schuhwerk	5,6		5,7	6,6
Gemüse (ohne Hülserfruchte)	1,9		1,9	1,9	Schuhe und Zubehor	3,5		3,6	3,6
Hülserfruchte	0,2	2,4	0,2	0,2	Unterbekleidung	2,2		3,2	3,2
Obst	1,8	2,8	2,7	2,6	Bett-, Haus- und Küchenwasche	0,3		0,4	0,4
Zucker	1,8		2,4	2,1	Sonstiger persönlicher Bedarf	1,0		1,1	1,2
Schokolade und andere Süßwaren	0,7	3,9	1,5	1,5	Reinigung und Körperpflege	3,3	4,8	4,3	4,5
Verschiedene Nahrungsmittel	1,3	1,3	0,9	0,9	Bildung und Unterhaltung	6,3	7,5	7,3	7,0
Fertige Mahlzeiten	1,3	1,0	0,6	0,6	Verkehr	1,5	2,6	2,1	2,3
Ernährung insgesamt	46,6	47,5	46,2	45,5	Gesamtlebenshaltung	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Arbeiterhaushaltungen mit einem Jahreseinkommen von 2500 RM und mehr. — ²⁾ Arbeitnehmerhaushaltungen mit Verbrauchsausgaben zwischen 2400 und 4200 DM. — ³⁾ Arbeitnehmerhaushaltungen mit Verbrauchsausgaben zwischen 2880 und 4800 DM.

auf 1950 im Jahre 1951 wieder abgesunken, während sich umgekehrt verhalten haben — also von 1949 auf 1950 abgesunken und auf 1951 angestiegen — die Anteile für „Hausrat“, „Reinigung und Körperpflege“ und „Verkehr“. Die Ausgaben für „Heizung und Beleuchtung“ sind von 1949 auf 1950 anteilmäßig zurückgegangen und dann auf ihrem Stand verharret.

Interessant ist hier auch der Vergleich mit den Vorkriegsverhältnissen, zu dem die Ergebnisse der Erhebungen von Haushaltsrechnungen in Arbeiterhaushaltungen im Jahre 1937⁴⁾ die Möglichkeit geben. Von den damals untersuchten Einkommensschichten ist die von über 2 500 RM Jahreseinkommen je Haushaltung bei Berücksichtigung der Lohn- und Preisveränderungen in der Zwischenzeit mit den jetzt erfaßten Haushaltungen ihrer Niveaulage entsprechend am besten zu einem Vergleich geeignet. Auf die Verschiedenheiten in der Einkommensverteilung auf die einzelnen Bedarfsgruppen, die sich durch den Krieg und in der Nachkriegszeit bis zum Jahre 1950 ergeben haben, wurde in einer früheren Veröffentlichung⁵⁾ bereits hingewiesen. Hier soll untersucht werden, ob durch die allmählich zunehmende Normalisierung der Lebensverhältnisse im Jahre 1951 eine Annäherung an die Vorkriegszeit erfolgt ist. Dabei ist festzustellen, daß dies keineswegs der Fall war, sondern daß sich im letzten Jahr die Unterschiede in der Einkommens- bzw. Ausgabenverteilung auf die einzelnen Lebensbedürfnisse gegenüber den Vergleichshaushaltungen 1937 vergrößert haben. Verursacht wurde die Auseinanderentwicklung durch das Absinken der Anteile der Ausgaben für „Ernährung“, „Genußmittel“ und „Miete“ und das Ansteigen der Gruppen „Hausrat“, „Bekleidung“, „Reinigung und Körperpflege“ sowie „Verkehr“. Die Entwicklung hat lediglich bei den Gruppen „Heizung und Beleuchtung“ sowie „Bildung und Unterhaltung“ im letzten Jahr eine Annäherung an 1937 gebracht. Auch innerhalb der Ausgabengruppe „Ernährung“ haben sich durch die Umschichtungen in der Ausgabengestaltung eine Reihe von Veränderungen ergeben, auf die aber erst später eingegangen werden soll.

1951 nur noch geringe Erhöhung des Realverbrauchs

Die bisherige Betrachtung befaßte sich mit den nominalen Ausgabenbeträgen, die Aufschlüsse darüber geben, wie die Haushaltungen über ihre verfügbaren Geldmittel disponiert haben. Inwieweit sich eine wirkliche Veränderung des Verbrauchs vollzogen hat, ist daraus jedoch nicht zu ersehen, weil die einzelnen Waren und Warengruppen einer recht verschiedenen Preisentwicklung unterlagen. Wenn man über die Volumenberechnung mit Hilfe des Preisindex für die Lebenshaltung versucht, diese Einflüsse der Preisentwicklung aus der Entwicklung der Ausgabenbeträge herauszurechnen, so

werden die realen Verbrauchsveränderungen erkennbar. Diese Methode, die Realveränderung herauszustellen, wird auch für das Jahr 1949, insbesondere für das erste Halbjahr 1949, in dem von den Haushaltungen Schwarzmarktkäufe getätigt worden sind, während im Lebenshaltungskostenindex nur legale Preise berücksichtigt wurden, deshalb nicht unbrauchbar, weil — wie aus den Eintragungen in den Büchern hervorgeht — bei den Haushaltungen der hier erfaßten Art Schwarzmarktkäufe keine große Rolle spielten und im Jahre 1949 allenfalls noch für vereinzelte Waren in Frage kamen, die aber im Verhältnis zu den Gesamtausgaben der Ausgabengruppe nur eine geringe Bedeutung hatten.

Wie die preisbereinigten Ausgaben zeigen, ist von der relativ noch schlechten Versorgungslage im Jahre 1949, in dem eine Reihe von Waren noch rationiert und bei anderen das Angebot verhältnismäßig knapp war, zum Jahre 1950 eine Verbesserung in der Realversorgung der Haushaltungen um rd. 16 vH eingetreten bei einer Zunahme der absoluten Ausgaben für die Lebenshaltung von rd. 4 vH. Dies war durch die ab 1949 bis Mitte 1950 ständig fallenden Verbraucherpreise möglich. Die nominellen Mehrausgaben von 1950 zu 1951 von 18 vH dagegen wurden zum großen Teil von den inzwischen stark gestiegenen Preisen auf fast allen Gebieten absorbiert, so daß zwar eine weitere Erhöhung des Realverbrauchs zustande kam, diese aber nur 6 vH betrug. Über die ganze Zeitspanne hindurch betrug die Erhöhung der preisbereinigten Gesamtausgaben (Jahresdurchschnitt 1949 zu Jahresdurchschnitt 1951) 22 vH. Allerdings kommt bei dieser Betrachtung des Jahresdurchschnitts nicht die Änderung der Realentwicklung zum Ausdruck, die im Jahre 1951 eingetreten ist und in den vierteljährlichen Ergebnissen schon dargestellt wurde^{6) 7)}.

Auf welchen Gebieten die Haushaltungen den realen Verbrauch erhöht haben, geht aus der Betrachtung der Entwicklung in den einzelnen Bedarfsgruppen hervor. Bis auf die Ausgabengruppe „Verkehr“, die offenbar infolge des Wegfalles der „Hamsterfahrten“ einen Rückgang zu verzeichnen hatte, kam die reale Verbesserung von 1949 auf 1951 allen Ausgabengruppen zugute. Die stärksten Erhöhungen des realen Verbrauches traten in den Gruppen „Bekleidung“ (+ 51,2 vH) und „Hausrat“ (+ 49,2 vH) auf, die darauf schließen lassen, daß die Haushaltungen, mitbegünstigt durch den besonderen Preisrückgang in diesen Gruppen, daran gegangen sind, den Nachholbedarf auf diesen Gebieten zu decken. Bei diesen beiden Ausgabengruppen war die reale Erhöhung des Verbrauches von 1949 auf 1950 stärker als von 1950 auf 1951. Wahrscheinlich haben die Preissteigerungen, die ab Herbst 1950 einsetzten und sich 1951 fortsetzten, diese Entwicklung bewirkt; es könnte aber auch eine gewisse Be-

⁴⁾ Vierteljahresshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 46. Jg., 1937, I. Heft; „Wirtschaft und Statistik“, 19. Jg., Heft 4 und 8. — ⁵⁾ „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 3, März 1951, S. 92 f.

⁶⁾ Vgl. die Reihe der Stat. Berichte VI/4: „Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen“ und „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F., Heft 1, insbesondere S. 45/46. — ⁷⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 245 f.

Tabelle 3: Durchschnittlicher Verbrauch je Kopf und Jahr an Nahrungsmitteln 1937, 1949, 1950 und 1951
nach den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen¹⁾
in kg

Ware und Warengruppe	1937	1949	1950	1951	Ware und Warengruppe	1937	1949	1950	1951
	Anzahl der Haushaltungen					Anzahl der Haushaltungen			
	77	174	224	240		77	174	224	240
Milch, Milchprodukte, Eier					Nahrungsmittel	18,8	33,2	26,9	24,6
Milch					davon:				
davon:					Mehl aus Brotgetreide	12,8	19,4	17,2	15,9
Vollmilch (Liter)	96,8	91,8	108,1	103,5	Grieß	0,9	2,6	1,7	1,4
Magermilch, Buttermilch (Liter)	2,7	35,2	2,7	2,5	Reis	1,7	0,7	1,4	1,2
Sahne, Rahm (Liter)	0,1	0,1	0,3	0,5	Sonstige Muhlenerzeugnisse	1,2	3,6	2,2	2,1
Andere Milch	0,4	2,1	0,8	1,2	Nudeln und Teigwaren	1,8	6,8	4,2	3,8
Butter	4,9	4,4	4,1	3,7	Sonstige Nahrungsmittel	0,4	0,1	0,2	0,2
Kase	3,6	3,5	3,8	4,3	Kartoffeln	130,7	132,3	125,1	118,9
Eier (Stuck)	84	56	115	113	Gemüse	34,4	39,7	34,6	33,7
Fette (ohne Butter)	11,5	7,8	13,2	14,9	Frischgemüse	31,5	35,5	30,1	29,1
Tierische u. gem. Fette (ohne Butter)	9,9	5,7	10,4	12,0	davon:				
davon:					Ruben und Wurzelgemüse	3,9	5,9	3,9	3,6
Rohfette	0,9	0,1	0,3	0,3	Bohnen	2,3	3,0	3,7	2,5
Schmalz	2,2	1,4	2,9	2,0	Erbsen	0,5	1,1	0,6	0,6
Margarine	6,8	4,2	7,2	9,7	Gurken und Salate	4,3	4,2	4,4	4,2
Pflanzliche Öle und Fette	1,6	2,1	2,8	2,9	Sonstiges Frischgemüse	20,5	21,3	17,5	18,2
davon:					Hulsenfruchte	1,9	1,6	1,4	1,4
Speiseöl	1,0	1,0	1,4	1,5	Gemüsekonserven	1,0	2,6	3,1	3,2
Pflanzenfette	0,6	1,1	1,4	1,4	Obst	20,3	32,4	34,4	31,5
Fleisch und Fleischwaren	33,3	17,6	21,8	24,1	Frischobst	15,8	29,0	31,7	28,9
Fleisch	18,4	11,1	11,9	12,2	davon:				
davon:					Kernobst	8,7	17,8	18,2	14,0
Rindfleisch	5,2	3,9	3,7	3,5	Steinobst	2,5	6,1	6,6	6,0
Schweinefleisch	6,3	1,9	3,3	3,4	Beerenobst	3,3	3,0	3,8	4,8
Kalbfleisch	0,8	0,7	0,5	0,4	Sudfruchte	1,3	2,1	3,1	4,1
Hammelfleisch	0,3	0,4	0,4	0,2	Dorrobst	0,5	1,1	1,0	0,7
Hackfleisch	1,4	0,5	1,1	1,3	Nüsse, Mandeln u. dgl.	0,4	0,3	0,6	0,5
Sonstiges frisches Fleisch	4,4	3,7	2,9	3,4	Marmeladen, Gelees	2,9	1,9	1,0	1,3
Fleischwaren	14,9	6,5	9,9	11,9	Sonstige Obstkonserven	0,7	0,1	0,1	0,1
davon:					Verschiedene Nahrungsmittel				
Speck	2,3	0,5	1,7	1,9	Zucker u. a.				
Wurst und Wurstwaren	10,5	5,4	7,2	8,8	davon:				
Sonstige Fleischwaren	2,1	0,6	1,0	1,2	Sirup, Kunst- und Bienenhonig	0,4	0,9	0,8	0,7
Fisch und Fischwaren	5,7	6,3	4,8	5,5	Zucker	12,7	16,6	16,7	18,6
davon:					Kakao	0,3	0,2	0,3	0,3
Frische Fische	2,9	2,9	2,4	2,9	Schokolade und andere Süßigkeiten	0,9	1,5	1,5	1,7
Fischdauerwaren	2,0	3,2	2,3	2,5	Ersatzkaffee	2,4	1,3	1,2	1,1
Sonstige Fischwaren	0,8	0,2	0,1	0,1	Genußmittel				
Getreideerzeugnisse	120,7	134,5	113,9	109,7	darunter:				
Brot und Backwaren	101,9	101,3	87,0	85,1	Bohnenkaffee	1,0	0,3	0,3	0,3
davon:					echter Tee	0,1	0,0	0,1	0,0
Roggen-, Grau-, Misch- u. Schwarzb.	89,5	82,2	69,7	70,5	Trauben- und Obstwein, Most (Lit.)	1,5	1,3	3,3	3,7
Weißbrot und Weizenkleingebäck	9,1	16,4	14,8	11,9	Bier (Liter)	23,2	7,6	5,5	6,5
Sonstiges Backwerk	3,3	2,7	2,5	2,7					

¹⁾ 1937: Arbeiterhaushaltungen von durchschnittlich 4,4 Personen mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 197 RM (Jahreseinkommen 2500 RM und mehr); 1949 und 1950: 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 200 und 350 DM; 1951: zwischen 240 und 400 DM.

friedigung des Nachholbedarfes darin erblickt werden. Verhältnismäßig hoch erscheint auch von 1949 auf 1951, hier aber besonders von 1950 auf 1951, die Erhöhung des Verbrauchs an „Genußmitteln“ (+ 34 vH), wozu vielleicht die leicht abgesunkenen Preise mit Anlaß gegeben haben. Während von 1949 auf 1950 auch das Realvolumen der Gruppe „Ernährung“ beträchtlich gesteigert wurde (14 vH), ist eine Erhöhung zum Kalenderjahr 1951 wegen der erheblichen Preissteigerungen und trotz der hohen absoluten Mehrausgaben kaum noch eingetreten. Die bei früheren Vergleichen schon festgestellte Verlagerung des Nahrungsmittelverbrauches von den pflanzlichen zu den tierischen Nahrungsmitteln tritt wieder sehr deutlich in Erscheinung, in der Zeit von 1950 auf 1951 stark bedingt durch die unterschiedliche Preisentwicklung bei beiden Warengruppen.

Da die Nahrungsmittel verhältnismäßig genau gegliedert erfaßt werden können, ist eine nähere Untersuchung des Verbrauchs an einzelnen Nahrungsmitteln möglich. Dabei ist zur Erkenntnis der Realveränderungen der Umweg über die Volumenrechnung nicht erforderlich, weil hier neben den verausgabten Beträgen auch die gekauften Mengen angegeben sind. Die Betrachtung der verbrauchten Mengen an einzelnen Nahrungsmitteln bestätigt die auch beim Vergleich der absoluten Ausgabenbeträge festzustellende Tatsache, daß seit 1949 erhebliche Umschichtungen auf diesem Gebiet stattgefunden haben. Besonders stark war bei den meisten Lebensmitteln die Verbrauchsveränderung vom Jahre 1949 zu 1950, die vor allem durch einen Rückgang der Verbrauchsmengen bei den kohlehydrathaltigen Nahrungsmitteln gekennzeichnet war; lediglich der Zuckerverbrauch blieb ziemlich konstant. Auch bei einigen tierischen Nah-

rungsmitteln, wie Butter, Fisch und Fischwaren war der Verbrauch rückläufig. Die meisten tierischen Nahrungsmittel allerdings sowie die pflanzlichen Fette, die am längsten der Rationierung unterlagen, hatten teils starke Zunahmen zu verzeichnen. Die 1949/50 angebahnten Entwicklungsrichtungen haben sich bei den meisten Nahrungsmitteln auch im Jahre 1951 — jedoch meist in schwächerem Maße — fortgesetzt. Lediglich der Verbrauch an Fisch und Fischwaren hat im Jahre 1951 wieder zugenommen, während der Verbrauch bei den meisten Obstarten zurückging.

Diese Umschichtungen im Verbrauch können sowohl durch Geschmacksänderungen der Konsumenten verursacht, aber auch durch Preiseinflüsse zustande gekommen sein. Auf dem Nahrungsmittelsektor ist es infolge des Vorliegens der eingekauften Mengen und verausgabten Beträge anhand des sich daraus ergebenden Durchschnittswertes je gekaufte Mengeneinheit möglich, diesen Einflüssen nachzugehen. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß die aus den Haushaltsrechnungen errechneten Durchschnittswerte je Mengeneinheit keine „Preise“ sind, weil die einzelnen Warengruppen so weit definiert sind, daß Verlagerungen der gekauften Sorten oder Qualitäten innerhalb der Warengruppe die Werte beeinflussen können. Sehr deutlich wird dies anhand folgenden Beispiels: Während der Einzelhandelspreis für ortsübliches Mischbrot nach der Einzelhandelspreisstatistik vom Januar 1951 bis Dezember 1951 von 0,54 DM auf 0,63 DM pro kg, also um 17 Prozent stieg, hatte der Durchschnittswert pro kg der Gruppe Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot der Wirtschaftsrechnungen wohl einen Anstieg zu verzeichnen, der aber von Januar bis Dezember 1951, nach einer vorübergehenden Steigerung in der Mitte des

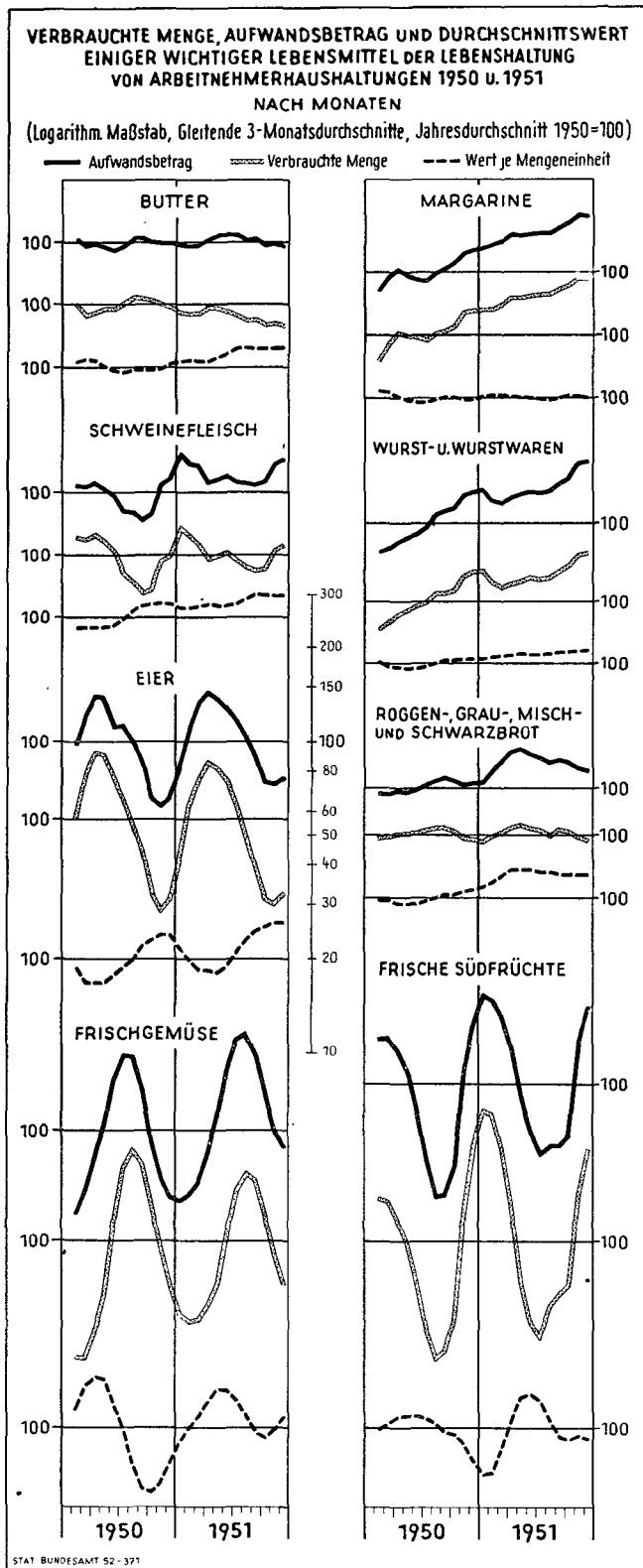
Jahres, nur etwa 9 Prozent betrug. Die Haushaltungen sind also offenbar mehr zum Kauf einer billigeren Brotsorte, wahrscheinlich zu einem Mehrverbrauch an Konsumbrot, übergegangen. Für das Jahr 1950 wurden ähnliche Untersuchungen bereits veröffentlicht. Untenstehende Graphik bringt für einige Waren für 1950 und 1951 — für 1949 liegen diese Angaben nicht vor — eine Darstellung dieser Werte, aus denen die Reaktion der Konsumenten auf Preisänderungen hervorgeht. Dabei zeigt sich, daß diese Reaktion ganz unterschiedlich ausfallen kann. Es muß — wie bei früheren Veröffentlichungen — auch hier wieder festgestellt werden, daß Preisveränderungen nicht in allen Fällen eine Verände-

rung im Verbrauchsumfang verursachen müssen, sondern daß eine Reihe anderer Einflüsse mit maßgebend sein können, wie zum Beispiel die Verbrauchsgewohnheiten, die Dringlichkeit eines Bedarfes oder aber auch Vorratsveränderungen und ähnliche Dinge mehr.

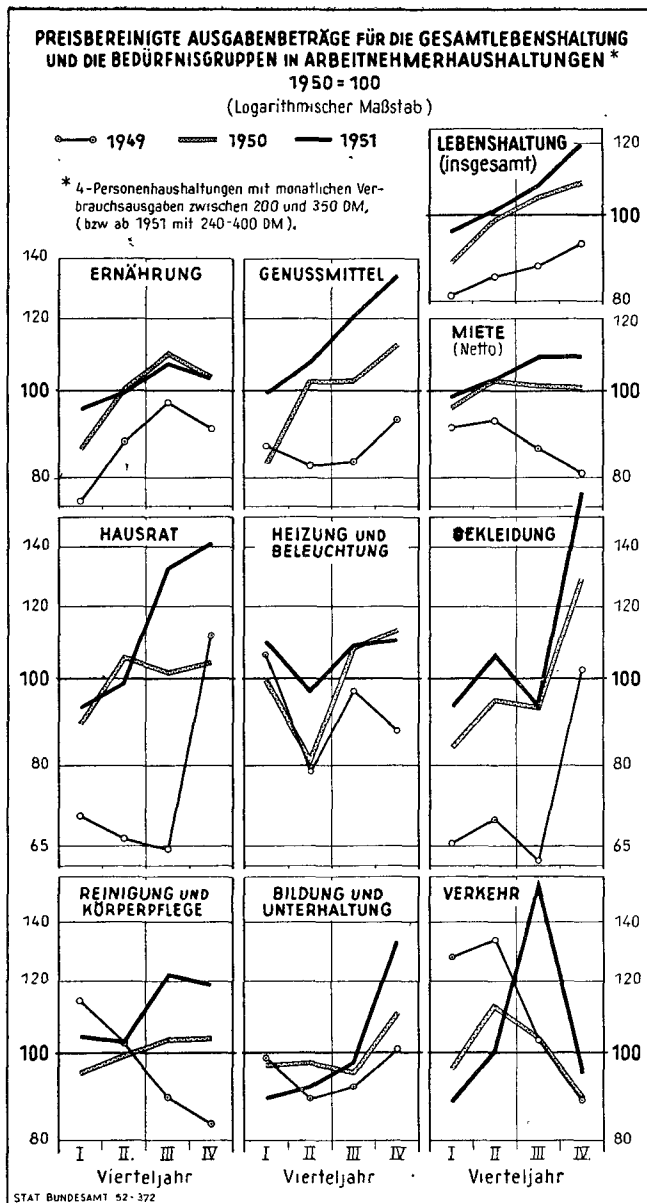
Da für die Ernährung auch 1937 die Verbrauchsmengen neben den verausgabten Beträgen erfaßt worden sind, kann für diese Bedarfsgruppe untersucht werden, was die oben schon erwähnte Umschichtung in den Ausgabenanteilen der einzelnen Nahrungsmittel an realen Verbrauchsverschiebungen mit sich gebracht hat. Inwieweit dabei auch eine Qualitätsveränderung bei den einzelnen Nahrungsmitteln eingetreten ist, kann dabei jedoch nicht festgestellt werden. Auch hierfür wurde der Vergleich mit den Ergebnissen im Jahre 1950 schon in einer früheren Veröffentlichung⁸⁾ gebracht, so daß hier nur noch hervorgehoben werden soll, inwieweit durch die Entwicklung im Jahre 1951 eine Änderung eingetreten ist. Den Verhältnissen von 1937 hat sich angenähert, und zwar durch einen Minderverbrauch gegenüber 1950, der Verbrauch an Eiern und Vollmilch, Nahrungsmitteln und Obst, durch Mehrverbrauch die Mengen an Fleisch, die jedoch die Höhe der Vorkriegszeit bei weitem noch nicht erreichten, und Fisch. Eine Vergrößerung des Unterschiedes hat stattgefunden, und zwar durch Absinken des Verbrauchs, insbesondere bei Butter, Brot und Backwaren, Kartoffeln und Gemüse, durch Ansteigen beim Verbrauch von Käse, Fetten (ohne Butter), Schokolade und anderen Süßigkeiten. Dabei haben einzelne Waren in den angeführten Gruppen ihre eigene Entwicklung genommen, die aber Ausnahmen bilden.

Ausgeprägte Saisonschwankungen in den Ausgabengruppen

Es war bereits an früherer Stelle darauf hingewiesen worden, daß die Haushaltungen mit ihren Ausgaben in den verschiedenen Bedarfsgruppen sehr ausgeprägten und selbständigen Saisonschwankungen folgen. Diese haben sich auch im Jahre 1951 in ähnlicher Form wiederholt. Verursacht werden diese jährlich wiederkehrenden Schwankungen einmal durch äußere Gegebenheiten, wie die Witterungsverhältnisse in den verschiedenen Jahreszeiten, das Marktangebot an bestimmten Waren, das von der Preisseite her unterstützt werden kann, durch die kalendermäßige Lage der Feste, durch Verbrauchsgewohnheiten u. a. m. Dazu ist zu bemerken, daß der tatsächliche Verbrauch dem Verlauf der Einkäufe während des Jahres nicht immer folgt, da der Verbrauch bzw. die Nutzung des erworbenen Gegenstandes erst später stattfinden kann; erfaßt werden die Gegenstände in den Wirtschaftsrechnungen im Zeitpunkt, in dem sie in den Besitz der Hauswirtschaft entweder durch Kauf, Geschenk oder als Ernte aus dem Garten usw. übergehen. Diese Saisonschwankungen machen sich sowohl in der Ausgabenstruktur als auch in den preisbereinigten und nicht preisbereinigten Ausgabebeträgen bemerkbar. Die letzteren sind in nachstehender Graphik für einige wichtige Ausgabengruppen im Laufe der Jahre 1949, 1950 und 1951 dargestellt. Dabei war die Übereinstimmung in den einzelnen Jahren besonders stark bei den Ausgabengruppen „Ernährung“, „Bekleidung“, „Heizung und Beleuchtung“ und „Verkehr“. Der Nahrungsmittelverbrauch hatte seinen Tiefstwert jeweils im ersten Vierteljahr eines Kalenderjahres, stieg bis zum 3. Vierteljahr, in dem durch das verstärkte Angebot bzw. den Anfall von Gartenerzeugnissen an Obst und Gemüse, der zu einem Mehrverbrauch Anlaß gab, aber auch zur Vorratsbildung erworben wurde, die höchsten Verbrauchswerte lagen, an und fiel dann zum 4. Vierteljahr hin, trotz der Kartoffeleinkellerung im Oktober und der besonderen Ausgaben zu Weihnachten, wieder ab. Die Anschaffungen für „Bekleidung“ waren am stärksten im 4. Vierteljahr eines jeden Kalenderjahres durch die Einkäufe an Winterbekleidung zu Beginn des Winters und zu Weihnachten, zum Teil zu Geschenkzwecken. Eine Spitze ergab sich hierbei aber auch durch die Einkäufe der Frühjahrsbekleidung im 2. Vierteljahr. In der Ausgabengruppe „Verkehr“ lagen die Sommermonate, abgesehen von 1949, im allgemei-



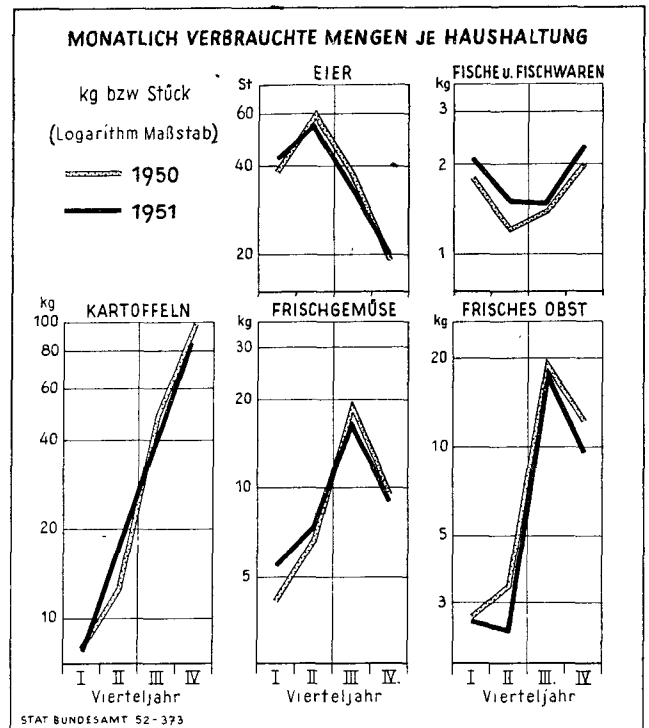
⁸⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg. N. F., Heft 3, S. 92 ff.



nen höher durch die üblichen Ferienreisen. Bei „Heizung und Beleuchtung“ lagen die höchsten Werte, wie zu erwarten, infolge des verstärkten Ankaufs an Heizmaterial und dem Mehrverbrauch an Licht in der dunklen Jahreszeit, im Winterhalbjahr, der niedrigste Verbrauch dagegen zeigte sich im 2. Vierteljahr. Im 4. Vierteljahr ergaben sich aber auch bei einer Reihe von den sonstigen Ausgabengruppen, bei denen im übrigen Teil des Jahres keine oder nur geringfügige Regelmäßigkeiten festzustellen waren, regelmäßige Erhöhungen, die vor allem durch die an Weihnachten den Haushaltungen zur Verfügung stehenden zusätzlichen finanziellen Mittel verursacht wurden, wie der Verbrauch von „Genussmitteln“ und die Ausgaben für „Bildung und Unterhaltung“, aber auch für „Hausrat“. Bei der letzteren Ausgabengruppe dürften die Anschaffungen auch im übrigen Jahr wohl mehr von den Geldmitteln abhängig gewesen sein, die dafür erubrigt werden konnten. Keinerlei Regelmäßigkeiten dieser Art waren in den einzelnen Jahren bei den Ausgabengruppen „Miete“ sowie „Reinigung und Körperpflege“ zu erkennen.

Auch die Darstellung der verbrauchten Mengen an Nahrungsmitteln zeigte für viele Waren einen bestimmten Verlauf des Verbrauchs im Laufe des Jahres, z. B. von Frischgemüse, frischem Obst, Kartoffeln, Zucker, Fischwaren und Eiern. Ebenso zeigten bestimmte Waren, die besonders an Festtagen Verwendung finden, die üblichen Spitzen. In dieser

Richtung traten besonders der Dezember, sowie in geringem Maße der März bzw. April, je nachdem in welchen Monat das Osterfest fiel, mit einem erhöhten Verbrauch vor allem an hochwertigen Nahrungsmitteln hervor. Einzelheiten sind aus der Tabelle im Anhang⁹⁾ zu ersehen. (Vgl. auch Schaubild)



Bei den Einnahmen sind jahreszeitliche Schwankungen nur von geringerer Bedeutung. Abgesehen von einer allgemeinen Erhöhung der meisten Einkommensarten im Dezember eines jeden Jahres, können in dieser Hinsicht nur die Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung genannt werden, die durch den verstärkten Anfall von Gartenerzeugnissen im Sommer und besonders im Herbst eine regelmäßige Erhöhung der Werte auswiesen.

Die Kreditgeschäfte im Jahre 1951

Bisher wurden nur die Bareinnahmen und -ausgaben der untersuchten Haushaltungen einer Betrachtung unterzogen; nachstehend soll noch ein kurzer Überblick über die von den Haushaltungen eingegangenen Kreditgeschäfte und deren Tilgung gegeben werden. Kreditkäufe wurden erstmals für das Jahr 1951 aus den Angaben der Haushaltungen herausgezogen, die Tilgungsbeträge liegen nur für das zweite Halbjahr 1951 vor. Dabei wurden solche Kreditkäufe, die im gleichen Monat, in dem sie abgeschlossen, auch getilgt wurden, als Barkäufe behandelt. Die Tabelle im Anhang¹⁰⁾ gibt einen Überblick über diese Zahlen, wobei die Beträge monatlich für die Lebenshaltung insgesamt und nach den Ausgabengruppen, die sie betreffen, ausgewiesen wurden. Am meisten Bedeutung hatten diese Geschäfte bei der Anschaffung von Hausrat und Bekleidungsgegenständen, während sie bei den übrigen Käufen keine große Rolle gespielt haben.

Insgesamt haben die Ratengeschäfte im Laufe des Jahres zugenommen und im Dezember ihren Höhepunkt erreicht. Inwieweit diese Tatsache saisonmäßig bedingt ist oder aber eine Entwicklungsrichtung andeutet, ist aus den Ergebnissen eines Jahres nicht zu erkennen. Stellt man die neu eingegangenen Kreditgeschäfte im zweiten Halbjahr 1951 den entsprechenden Zahlen für Tilgungen gegenüber, ergibt sich ein Überschuß der Verschuldung im Durchschnitt je Haushaltung und Monat von 3,88 DM.

En.

⁹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 249*. — ¹⁰⁾ Vgl. Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 248*.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 5, 4. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 5 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	5	197*
Graphische Darstellungen	3	101*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung	5	198*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	5	198*
Über die Landesgrenzen zu- und fortgezogene Heimatvertriebene und übrige Bevölkerung 1950 nach Geburtsjahren	2	54*
Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1950	4	150*
Die Gründe der Ehescheidungen 1950	4	150*
Gesundheitswesen		
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten		
im Bundesgebiet	4	151*
in West-Berlin	4	151*
Die wichtigsten Todesursachen im Reichsgebiet 1938 und im Bundesgebiet in den Jahren 1946-1950	5	199*
Die Sterbefälle im Jahre 1950 nach Todesursachen und Altersgruppen	5	200*
Unterricht und Bildung		
Die lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1950/51	4	152*
Filmtheater und Sitzplätze 1949 und 1950	1	6*
Die Filmtheater nach Platzzahlgruppen im Jahre 1949	1	6*
Rechtspflege		
Rechtskräftig abgeurteilte Jugendliche im Jahre 1950	3	104*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose	5	204*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	5	204*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte	4	153*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	5	205*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	5	206*
Der Umfang der Streiks im Jahre 1951	3	107*
Die Streiks im Jahre 1951	3	108*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949		
Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	9*
Dichte des Viehbestandes auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche	1	10*
Die Anbauflächen von Gemüse nach voraussichtlichen und endgültigen Flächen	4	155*
Der voraussichtliche Anbau an Gemüse 1952	4	156*
Viehbestand am 3. Dezember	2	57*
Schweinebestand am 3. März	5	206*
Milcherzeugung und -verwendung	5	207*
Gewerbliche Schlachtungen	5	207*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	5	207*
Die Schleppnetzheringsfischerei 1951 (Fangreisen, Erträge, Anlandungen, Bestand an Fischdampfern)	2	59*
Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	5	208*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	5	209*
Index der industriellen Produktion	5	210*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	5	211*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	5	211*
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	5	213*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	5	213*
Elektrizitätsversorgung	5	214*
Gaserzeugung und -darbietung	5	214*
Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen	1	19*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	5	215*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	5	216*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	5	216*

	Heft	Seite
Handel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	5	217*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	5	218*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks	5	218*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	5	219*
Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins	5	220*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	3	124*
Handel mit den Westsektoren von Berlin	5	220*
Umsatzwerte des Einzelhandels	5	221*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	5	222*
Meßziffern des Personenverkehrs	5	222*
Deutsche Bundesbahn	5	223*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	4	175*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	5	224*
Verkehrsleistungen im gewerblichen Güterkraftverkehr im Monat Mai 1951	4	176*
Straßenverkehrsunfälle		
im 1. Vierteljahr 1952	5	224*
nach Wochenlagen und Tagesstunden im Jahre 1951	3	128*
in den Großstädten im Jahre 1951	3	128*
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer im Jahre 1951	3	128*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet und in West-Berlin	5	224*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	5	225*
Binnenschifffahrt	5	225*
Seeschifffahrt	5	225*
Deutsche Bundespost	5	226*
Fremdenverkehr	5	226*
Geld und Kredit		
Geldvolumen	5	227*
Bankkredite an Nichtbanken	5	227*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	5	227*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31.7. und 31.12. 1951	2	81*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	81*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	5	228*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4%-RM-Wertpapiere	5	228*
Umstellung von Eigenkapital und Bilanzen der AG nach Gewerbegruppen	5	229*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	5	228*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1949 bis 1951 nach Wirtschaftsgruppen	3	133*
Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der im Jahre 1950 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	230*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge	5	232*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	5	232*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	5	233*
Invalidenversicherung	4	182*
Angestelltenversicherung	4	182*
Knappschaftliche Rentenversicherung	4	182*
Unfallversicherung	5	233*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	5	234*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder	5	235*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	5	234*
Meßziffern der Umsätze nach der Umsatzsteuerstatistik	5	236*
Preise		
Indexziffer der Grundstoffpreise	5	238*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	5	239*
Wägungszahlen nach Waren und Warengruppen für die Berechnung der Preisindexziffer landwirtschaftlicher Produkte	2	87*
Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		
Berechnet mit vierteljährlich wechselnden Gewichten	2	88*
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten	5	240*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	5	240*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	5	243*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	5	241*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	4	190*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	5	242*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau	4	189*

Löhne

	Heft	Seite
Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter	5	243*
Brutto-Wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	2	93*
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	5	244*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	5	244*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung 1951	5	245*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung 1951	5	246*
Kreditkäufe und deren Tilgung	5	248*
Entwicklung des Verbrauchsvolumens	5	249*
Monatlich eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushaltung	5	249*
Durchschnittliche Jahresausgaben im Jahre 1949 je Vollperson für ausgewählte Waren und Warengruppen	3	144*

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt
 VjD = Vierteljahresdurchschnitt
 HjD = Halbjahresdurchschnitt
 JD = Jahresdurchschnitt
 Rpf = Reichspfennig
 Pf = Pfennig
 RM = Reichsmark
 DM = Deutsche Mark
 \$ = Dollar
 £ = Pfund Sterling
 cts = Cents
 sh = Schilling
 d = Pence
 Mill. = Millionen
 Mrd. = Milliarden
 St = Stück
 P = Paar
 qm = Quadratmeter
 km = Kilometer
 a = Ar
 ha = Hektar
 qkm = Quadratkilometer

Pkm = Personenkilometer
 tkm = Tonnenkilometer
 ccm = Kubikzentimeter
 cbm = Kubikmeter
 fm = Festmeter
 rm = Raummeter
 l = Liter
 hl = Hektoliter
 kg = Kilogramm
 dz = Doppelzentner
 t = Tonne (1000 kg)
 t-eff = Effektivtonne
 BRT = Bruttoregistertonne
 NRT = Nettoregistertonne
 SKE = Steinkohleneinheit
 PS = Pferdestärke
 kWh = Kilowattstunde
 Vj. = Vierteljahr
 Std = Stunde
 vH = vom Hundert
 aT = auf Tausend
 Ø = Durchschnitt

BdL = Bank deutscher Länder
 LZB = Landeszentralbanken
 BG = Bundesgebiet
 VWG = Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
 SchH = Schleswig-Holstein
 Hmb = Hamburg
 Ndsa = Niedersachsen
 Nrhw = Nordrhein-Westfalen
 Brm = Bremen
 Hess = Hessen
 WttB = Württemberg-Baden
 Bay = Bayern
 RhPf = Rheinland-Pfalz
 Ba = Baden
 WttH = Württemberg-Hohenzollern
 Lind = Lindau
 Bln = Berlin
 Bln(W) = Berlin, Westsektoren
 Bln(O) = Berlin, Ostsektor

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung ¹⁾

Zeit	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölkerungs- standes
	Wohnbevölkerung 3)			Ausländer in IRO- Lagern	Zuzüge über die Landesgrenzen	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-)wande- rungs- überschuss	Geburten- überschuss	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (+) Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr		
	ins- gesamt	und zwar									
		weiblich	Heimatver- triebene								
	1 000										13.9.50=100
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	685	.	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 387	608	.	.	+	881	+	224	93,7
1948	45 861	24 731	6 947	495	.	.	+	851	+	292	96,2
1949	46 783	24 992	7 446 a)	337	.	.	+	446	+	313	98,1
1950	47 522	25 272	7 817	152	1 503	1 128	+	375	+	279	99,6
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	.	.	.	.	.	.	.	100,0
1951 4)	48 075	25 516	8 038	43	1 298	1 090	+	208	+	250	100,8
1951 4) Jan.	47 885	.	.	.	100	74	+	25	+	12	100,4
Febr.	47 918	.	.	.	89	69	+	20	+	13	100,5
März	47 948	25 468	7 995	51	100	89	+	11	+	19	100,5
April	47 991	.	.	.	124	102	+	21	+	22	100,6
Mai	48 039	.	.	.	113	90	+	22	+	26	100,7
Juni	48 079	25 533	8 041	41	106	91	+	15	+	25	100,8
Juli	48 122	.	.	.	109	92	+	17	+	26	100,9
Aug.	48 159	.	.	.	110	98	+	12	+	25	101,0
Sept.	48 195	25 593	8 082	34	111	101	+	10	+	26	101,0
Okt.	48 237	.	.	.	133	112	+	21	+	21	101,1
Nov.	48 275	.	.	.	114	93	+	21	+	17	101,2
Dez.	48 306	25 648	8 120	21	89	76	+	13	+	18	101,3
1952 4) Jan.	48 339	.	.	.	92	76	+	15	+	18	101,3
Febr.	48 359	.	.	.	78	78	-	0,5	+	20	101,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Berichtigte Zahlen auf Grund berichtigter Ergebnisse der Volkszählung am 13.9.1950. Jeweilliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt bzw. Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 bis 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern).- 4) Vorläufige Ergebnisse.- a) Stand am 30.6. des Jahres.

Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben	
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar			
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen		
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	27 178	
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557	
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 456	18 624	
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 349	2 300	24 364	
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097	
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	23 286	
1951 MD	41 048	63 067	5 929	1 397	42 371	3 368	2 107	20 697	
1951	Jan.	25 634	63 957	5 969	1 529	51 974	3 753	2 265	11 983
	Febr.	27 849	61 916	6 167	1 458	49 186	3 499	2 095	12 730
	März	44 757	69 263	6 810	1 549	49 665	4 105	2 439	19 598
	April	36 773	65 078	6 361	1 497	43 398	3 812	2 207	21 680
	Mai	56 144	68 145	6 719	1 490	42 096	3 900	2 380	26 049
	Juni	41 298	63 018	6 129	1 376	38 642	3 373	2 083	24 376
	Juli	39 644	63 900	5 955	1 316	37 729	3 142	2 065	26 171
	Aug.	42 688	61 582	5 514	1 278	36 923	3 007	1 951	24 659
	Sept.	46 381	60 266	5 386	1 310	34 414	2 729	1 829	25 852
	Okt.	44 428	61 774	5 522	1 313	41 347	2 970	2 031	20 427
	Nov.	41 803	56 915	5 206	1 248	40 081	2 874	1 905	16 834
	Dez.	45 173	60 993	5 407	1 396	42 993	3 257	2 037	18 000
1952	Jan.	19 977	64 132	5 861	1 465	46 157	3 380	2 094	17 975
	Febr.	32 681	64 765	5 869	1 410	44 592	3 439	2 113	20 173
	März	28 952	69 763	6 368	1 517	48 070	3 663	2 334	21 693

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebend- geborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebend- geborene	Gestorbene		
						im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 4) 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,5	12,3	4,1	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	6,6	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1951	10,2	15,7	10,6	5,1	9,4	5,3	3,3	2,2
1951 Jan.	6,3	15,7	12,8	2,9	9,3	5,9	3,5	2,3
Febr.	7,6	16,9	13,4	3,5	10,0	5,7	3,4	2,3
März	11,0	17,0	12,2	4,8	9,8	5,9	3,5	2,2
April	9,3	16,5	11,0	5,5	9,8	5,9	3,4	2,2
Mai	13,8	16,7	10,3	6,4	9,9	5,7	3,5	2,1
Juni	10,5	16,0	9,8	6,2	9,7	5,4	3,3	2,1
Juli	9,7	15,7	9,2	6,5	9,3	4,9	3,2	2,0
Aug.	10,4	15,1	9,0	6,1	9,0	4,9	3,2	2,0
Sept.	11,7	15,2	8,7	6,5	8,9	4,5	3,0	2,2
Okt.	10,8	15,1	10,1	5,0	8,9	4,8	3,3	2,1
Nov.	10,5	14,3	10,1	4,2	9,1	5,0	3,3	2,1
Dez.	11,0	14,9	10,5	4,4	8,9	5,3	3,3	2,2
1952 Jan.	4,9	15,7	11,3	4,4	9,1	5,3	3,3	2,2
Febr.	8,5	16,9	11,6	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
März	7,1	17,0	11,7	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1

1) Bis 1950 endgültige Ergebnisse ab 1951 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsgestorbene und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: " Die Todesursachen im Jahre 1950 " in diesem Heft.

Die wichtigsten Todesursachen im Reichsgebiet 1938 und im Bundesgebiet in den Jahren 1946 bis 1950

Todesursache	Nr. des ausführl. Verzeichn. von 1938	1938			1946 ¹⁾			1947 ¹⁾		
		zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Grundzahlen										
Tuberkulose insgesamt	13-22	42 697	23 509	19 188	32 682	19 838	12 844	30 302	18 178	12 124
der Atmungsorgane	13	36 476	20 336	16 140	26 796	16 774	10 042	24 671	15 214	9 457
sonstige	14-22	6 221	3 173	3 048	5 886	3 084	2 802	5 631	2 964	2 667
Krebs u. andere bösartige Gewächse	45-55	100 546	46 232	54 314	55 870	25 504	30 366	62 423	28 213	34 210
Gehirnblutung und sonstige von den										
Gefäßen ausgehende Hirnschäden	83	69 393	32 664	36 729	34 575	16 809	17 766	39 429	18 664	20 765
Krankheiten des Herzens	90-95	110 166	53 034	57 132	58 787	30 233	28 554	53 944	27 622	26 322
Andere Krankheiten der Kreislauforgane	96-103	32 814	16 176	16 638						
Lungenentzündung	107-109	57 643	31 894	25 749	28 129	15 459	12 670	31 141	17 031	14 110
Angeborene Missbildungen und besondere										
Krankheiten der ersten Lebenszeit	157-161	41 426	23 820	17 606	32 253	18 319	13 934	21 961	12 521	9 440
Altersschwäche	162	67 799	27 487	40 312	55 564	25 670	29 894	56 913	25 582	31 331
Selbstmord	163,164	19 415	13 364	6 051	6 978	4 458	2 520	6 427	4 036	2 391
Verunglückung	169-198	34 218	25 183	9 035	26 527	19 302	7 225	16 008	11 231	4 777
darunter:										
mit und durch Kraftfahrzeuge	170									
Alle übrigen Todesursachen	-	223 103	116 660	106 443	150 399	82 332	68 067	155 789	86 349	69 440
Sterbefälle an allen Todesursachen	-	799 220	410 023	389 197	481 764	257 924	223 840	474 337	249 427	224 910
Verhältniszahlen ²⁾ auf 10 000 der Bevölkerung										
Tuberkulose insgesamt	13-22	6,23	7,02	5,47	8,30	11,08	5,98	7,34	9,62	5,41
der Atmungsorgane	13	5,32	6,07	4,60	6,80	9,35	4,68	5,97	8,05	4,22
sonstige	14-22	0,91	0,95	0,87	1,49	1,72	1,30	1,36	1,57	1,19
Krebs u. andere bösartige Gewächse	45-55	14,67	13,81	15,48	14,19	14,24	14,14	15,12	14,93	15,27
Gehirnblutung und sonstige von den										
Gefäßen ausgehende Hirnschäden	83	10,12	9,76	10,47	8,78	9,39	8,27	9,55	9,88	9,27
Krankheiten des Herzens	90-95	16,07	15,84	16,29	14,93	16,88	13,30	13,06	14,62	11,75
Andere Krankheiten der Kreislauforgane	96-103	4,79	4,83	4,74						
Lungenentzündung	107-109	8,41	9,53	7,34	7,14	8,63	5,90	7,54	9,01	6,30
Angeborene Missbildungen und besondere										
Krankheiten der ersten Lebenszeit	157-161	6,04	7,11	5,02	8,19	10,23	6,49	5,32	6,63	4,21
Altersschwäche	162	9,89	8,21	11,49	14,11	14,33	13,92	13,78	13,54	13,99
Selbstmord	163,164	2,83	3,99	1,72	1,77	2,49	1,17	1,56	2,14	1,07
Verunglückung	169-198	4,99	7,52	2,58	6,74	10,78	3,36	3,88	5,94	2,13
darunter:										
mit und durch Kraftfahrzeuge	170									
Alle übrigen Todesursachen	-	32,54	34,85	30,34	38,19	45,99	31,69	37,73	45,70	31,00
Sterbefälle an allen Todesursachen	-	116,58	122,47	110,95	122,33	144,02	104,25	114,87	132,02	100,41

Todesursache	Nr. des ausführl. Verzeichn. von 1938	1948			1949			1950		
		zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Grundzahlen										
Tuberkulose insgesamt	13-22	31 066	18 539	12 527	23 324	14 044	9 280	18 806	11 547	7 259
der Atmungsorgane	13	26 205	16 118	10 087	19 549	12 125	7 424	15 600	10 009	5 591
sonstige	14-22	4 861	2 421	2 440	3 775	1 919	1 856	3 206	1 538	1 668
Krebs u. andere bösartige Gewächse	45-55	71 275	32 425	38 850	75 530	34 743	40 787	80 841	37 464	43 377
Gehirnblutung und sonstige von den										
Gefäßen ausgehende Hirnschäden	83	44 900	20 365	24 535	51 417	23 070	28 347	58 071	25 926	32 145
Krankheiten des Herzens	90-95	61 179	30 528	30 651	72 890	35 578	37 312	80 292	39 108	41 184
Andere Krankheiten der Kreislauforgane	96-103				18 161	8 624	9 537	22 748	10 594	12 154
Lungenentzündung	107-109	30 837	16 441	14 396	27 956	14 312	13 644	22 732	11 428	11 264
Angeborene Missbildungen und besondere										
Krankheiten der ersten Lebenszeit	157-161	25 720	14 597	11 123	27 183	15 326	11 857	27 383	15 665	11 718
Altersschwäche	162	39 945	16 609	23 336	34 136	13 803	20 333	35 851	14 414	21 437
Selbstmord	163,164	7 317	4 530	2 787	8 860	5 835	3 025	9 142	6 121	3 021
Verunglückung	169-198	22 561	16 100	6 461	21 594	15 509	6 085	21 279	15 384	5 895
darunter:										
mit und durch Kraftfahrzeuge	170				4 729	3 605	1 124	5 803	4 609	1 194
Alle übrigen Todesursachen	-	141 938	76 604	65 334	118 880	64 303	54 577	116 271	62 368	53 903
Sterbefälle an allen Todesursachen	-	476 738	246 738	230 000	479 931	245 147	234 784	493 416	250 059	243 357
Verhältniszahlen ²⁾ auf 10 000 der Bevölkerung										
Tuberkulose insgesamt	13-22	6,70	8,65	5,02	4,95	6,39	3,69	3,94	5,17	2,87
der Atmungsorgane	13	5,65	7,52	4,05	4,15	5,51	2,95	3,27	4,48	2,21
sonstige	14-22	1,05	1,13	0,98	0,80	0,87	0,74	0,67	0,69	0,66
Krebs u. andere bösartige Gewächse	45-55	15,38	15,14	15,58	16,03	15,80	16,23	16,96	16,77	17,12
Gehirnblutung und sonstige von den										
Gefäßen ausgehende Hirnschäden	83	9,69	9,51	9,84	10,91	10,49	11,28	12,18	11,60	12,69
Krankheiten des Herzens	90-95	13,20	14,25	12,29	15,47	16,18	14,85	16,84	17,51	16,26
Andere Krankheiten der Kreislauforgane	96-103				3,85	3,92	3,80	4,77	4,74	4,80
Lungenentzündung	107-109	6,65	7,67	5,77	5,93	6,51	5,43	4,77	5,13	4,45
Angeborene Missbildungen und besondere										
Krankheiten der ersten Lebenszeit	157-161	5,55	6,81	4,46	5,77	6,97	4,72	5,74	7,01	4,63
Altersschwäche	162	8,62	7,75	9,36	7,24	6,28	8,09	7,52	6,45	8,46
Selbstmord	163,164	1,58	2,11	1,12	1,88	2,65	1,20	1,92	2,74	1,19
Verunglückung	169-198	4,87	7,52	2,59	4,58	7,05	2,42	4,46	6,89	2,33
darunter:										
mit und durch Kraftfahrzeuge	170				1,00	1,64	0,45	1,22	2,06	0,47
Alle übrigen Todesursachen	-	30,62	35,76	26,20	25,23	29,24	21,72	24,39	27,92	21,28
Sterbefälle an allen Todesursachen	-	102,84	115,17	92,25	101,85	111,48	93,43	103,50	111,93	96,06

1) Ohne Rheinland-Pfalz und Baden.- 2) Verhältniszahlen mit den bereinigten Bevölkerungszahlen auf Grund der Volkszählung vom 13.9.1950 errechnet.

Die Sterbefälle ¹⁾ im Bundesgebiet im Jahre 1950
nach Todesursachen und Altersgruppen

Todesursache	Nr. des ausführlichen internationalen Todesursachenverzeichnisses von 1938	Sterbefälle insgesamt	davon männlich								
			insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
				0-1	1-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35
Typhus und Paratyphus	1-2	548	246	3	8	6	13	19	33	10	7
Pest	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Scharlach	8	230	96	5	53	16	8	4	1	1	-
Keuchhusten	9	841	379	289	83	5	1	-	-	-	-
Diphtherie	10	924	482	65	289	84	7	4	3	2	2
Tuberkulose insgesamt		18 806	11 547	118	314	138	110	245	616	738	464
davon:											
Tuberkulose der Atmungsorgane	13	15 600	10 009	54	85	32	27	125	515	652	413
Tuberkulose anderer Organe und Miliartuberkulose	14-22	3 206	1 538	64	229	106	83	120	101	86	51
Malaria	28	19	18	-	-	-	-	-	-	3	1
Syphilis	30	1 592	903	164	5	-	2	4	7	13	8
Grippe oder Influenza	33	3 337	1 475	275	52	9	6	20	11	12	10
Pocken	34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Masern	35	389	202	71	108	17	3	-	-	1	-
Fleckfieber	39	4	3	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere übertragbare Krankheiten	4-7, 11, 12, 23-27, 29, 31, 32, 36-38, 40-44	2 858	1 510	119	88	74	87	80	74	54	42
Krebs und andere bösartige Gewächse	45-55	80 841	37 464	12	64	52	51	70	96	127	139
Sonstige Gewächse	56, 57	3 836	1 612	13	25	34	31	26	37	25	31
Chronischer Gelenkrheumatismus und Gicht	59, 60	1 225	410	-	1	-	3	1	2	1	2
Zuckerkrankheit	61	4 544	1 571	2	4	8	14	10	15	15	12
Chronische und akute Alkoholvergiftung	77	146	129	-	-	-	-	1	5	1	2
Avitaminosen, andere Allgemein-krankheiten, Krankheiten des Blutes und chronische Vergiftg.	58, 62-76, 78, 79	6 141	2 747	364	134	104	93	99	63	55	56
Hirnhautentzündung und Krankheiten des Rückenmarks	81, 82	2 112	1 198	253	66	27	40	33	36	33	28
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden	83	58 071	25 926	34	5	8	12	17	29	54	41
Andere Krankheiten des Nervensystems u. der Sinnesorgane	80, 84-89	6 753	3 390	1 015	203	79	85	90	107	126	67
Krankheiten des Herzens	90-95	80 292	39 108	86	52	66	105	134	199	257	256
Andere Krankheiten der Kreislauforgane	96-103	22 748	10 594	33	12	6	10	15	15	22	17
Bronchitis	106	5 652	3 199	236	34	4	4	5	6	11	10
Lungenentzündung	107-109	22 732	11 468	2 740	362	46	51	49	45	47	30
Andere Krankheiten der Atmungsorgane	104, 105, 110-114	13 549	8 566	85	35	11	16	19	38	30	36
Darmkatarrh und Durchfall	119, 120	5 068	2 889	2 267	112	15	3	8	4	11	6
Blinddarmentzündung	121	2 315	1 274	4	100	63	73	76	79	39	30
Krankheiten der Leber und der Gallenwege	124-127	10 763	4 389	11	9	14	7	11	38	42	46
Andere Krankheiten des Verdauungskanal	115-118, 122, 123, 128, 129	11 680	7 014	171	96	37	31	47	79	134	114
Nierenentzündung	130-132	6 734	3 661	10	33	29	27	45	77	89	78
Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	133-139	8 408	6 583	6	16	14	5	13	14	11	30
Kindbettfieber bei Fehlgeburt und Entbindung	140, 147	426	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Krankheiten und Zufälle der Schwangerschaft, der Entbindung und des Wochenbetts	141-146, 148-150	1 168	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krankheiten der äußeren Bedeckungen und der Bewegungsorgane	151-156	1 651	894	92	31	7	33	18	22	18	7
Angeborene Missbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	157-161	27 383	15 665	15 516	75	27	15	6	7	4	1
Altersschwäche	162	35 851	14 414	-	-	-	-	-	-	-	-
Selbstmord	163, 164	9 142	6 121	-	-	3	23	224	339	271	220
Mord und Totschlag	165-168	487	279	58	12	19	6	9	19	25	11
Verunglückung mit und durch Kraftfahrzeuge	170	5 803	4 609	4	154	249	168	313	464	355	249
Andere Verunglückung oder äussere Einwirkung	169, 171-198	15 476	10 775	274	749	396	474	667	858	601	392
Plötzlicher Tod und nicht oder ungenau angegebene Ursachen	199, 200	12 871	7 249	316	54	26	23	51	60	54	43
Zusammen:		493 416	250 059	24 711	3 438	1 693	1 640	2 433	3 498	3 292	2 488

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und ohne gerichtliche Todeserklärungen.

noch: Sterbefälle

Todesursache	männlich										
	im Alter von ... bis unter ... Jahren										
	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80 und älter	mit unbekanntem Alter
Typhus und Paratyphus	14	25	22	22	12	18	12	14	3	5	-
Pest	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Scharlach	1	-	3	1	-	2	-	1	-	-	-
Keuchhusten	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Diphtherie	4	5	3	1	2	2	3	3	2	1	-
Tuberkulose insgesamt	682	931	1 238	1 280	1 123	1 073	1 045	839	437	156	-
davon:											
Tuberkulose der Atmungsorgane	603	852	1 148	1 182	1 063	997	952	777	398	134	-
Tuberkulose anderer Organe und Miliartuberkulose	79	79	90	98	60	76	93	62	39	22	-
Malaria	1	4	4	1	1	-	-	1	1	1	-
Syphilis	20	28	70	118	96	131	121	66	40	10	-
Grippe oder Influenza	11	27	33	56	45	82	130	181	208	307	-
Pocken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Masern	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Fleckfieber	-	2	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Andere übertragbare Krankheiten	98	98	108	96	93	111	98	91	57	42	-
Krebs und andere bösartige Gewächse	399	920	1 878	2 903	3 693	4 894	6 292	7 286	5 555	3 032	1
Sonstige Gewächse	58	107	174	237	184	178	172	123	87	70	-
Chronischer Gelenkrheumatismus und Gicht	4	1	14	26	21	46	66	83	87	52	-
Zuckerkrankheit	23	55	58	106	138	207	276	315	204	109	-
Chronische und akute Alkoholvergiftung	11	22	25	20	16	5	7	7	7	-	-
Avitaminosen, andere Allgemeinkrankheiten, Krankheiten des Blutes und chronische Vergiftungen	81	130	153	212	213	244	262	260	153	71	-
Hirnhautentzündung und Krankheiten des Rückenmarks	53	60	83	84	83	106	98	70	33	12	-
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden	88	236	468	823	1 367	2 377	4 098	5 944	5 564	4 760	1
Andere Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	121	157	178	189	180	179	214	200	135	65	-
Krankheiten des Herzens	550	937	1 595	2 363	2 974	4 233	5 874	7 267	6 792	5 368	-
Andere Krankheiten der Kreislauforgane	40	83	140	280	381	666	1 178	2 050	2 561	3 084	1
Bronchitis	16	41	84	151	185	236	343	484	587	762	-
Lungenentzündung	85	151	274	324	430	658	1 031	1 479	1 756	1 909	1
Andere Krankheiten der Atmungsorgane	99	200	552	794	918	1 092	1 250	1 455	1 075	861	-
Darmkatarrh und Durchfall	13	21	28	24	27	51	61	80	77	81	-
Blinddarmrentzündung	67	66	105	90	96	77	117	100	62	30	-
Krankheiten der Leber und der Gallenwege	109	193	328	431	472	609	656	684	476	253	-
Andere Krankheiten des Verdauungskanales	266	389	605	648	667	726	766	879	738	621	-
Nierenentzündung	163	223	291	371	361	375	406	450	354	279	-
Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	49	57	95	102	176	394	803	1 534	1 658	1 606	-
Kindbettfieber bei Fehlgeburt und Entbindung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Krankheiten und Zufälle der Schwangerschaft, der Entbindung und des Wochenbetts	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krankheiten der äusseren Bedeckungen u. der Bewegungsorgane	34	33	59	51	65	85	100	95	89	55	-
Angeborene Missbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	2	1	4	3	1	1	1	1	-	-	-
Altersschwäche	-	-	-	-	-	-	276	1 310	3 196	9 632	-
Selbstmord	431	614	720	733	611	516	495	441	281	179	20
Mord und Totschlag	23	23	22	17	9	6	8	5	4	2	1
Verunglückung mit und durch Kraftfahrzeuge	379	414	397	311	274	255	209	195	143	76	-
Andere Verunglückung oder äussere Einwirkung	596	726	847	691	581	571	534	621	578	595	24
Plötzlicher Tod und nicht oder ungenau angegebene Ursachen	118	234	389	560	654	839	1 027	1 062	927	809	3
Zusammen:	4 710	7 214	11 047	14 119	16 149	21 047	28 029	35 676	33 927	34 896	52

noch: Sterbefälle

Todesursache	Nr. des ausführlichen internationalen Todesursachenverzeichnisses von 1938	weiblich									
		insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								
			0-1	1-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40
Typhus und Paratyphus	1-2	302	4	12	3	9	16	24	16	16	26
Pest	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Scharlach	8	134	5	54	33	16	2	5	2	4	1
Keuchhusten	9	462	348	106	5	1	-	-	-	-	-
Diphtherie	10	442	38	225	92	8	1	10	12	6	4
Tuberkulose insgesamt		7 259	108	290	128	128	333	592	685	403	529
davon:											
Tuberkulose der Atmungsorgane	13	5 591	41	75	41	65	200	467	588	342	461
Tuberkulose anderer Organe und Miliartuberkulose	14-22	1 668	67	215	87	63	133	125	97	61	68
Malaria	28	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Syphilis	30	689	140	4	1	1	6	16	21	16	22
Grippe oder Influenza	33	1 862	170	37	4	8	13	17	11	13	39
Pocken	34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Masern	35	187	68	90	21	4	2	1	-	-	-
Fleckfieber	39	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Andere übertragbare Krankheiten	4-7, 11, 12, 23-27, 29, 31, 32, 36-38, 40-44	1 348	89	84	41	42	37	55	79	51	69
Krebs und andere bösartige Gewächse	45-55	45 377	10	63	38	44	57	93	260	381	1 041
Sonstige Gewächse	56, 57	2 224	8	21	28	29	20	45	62	69	125
Chronischer Gelenkrheumatismus und Gicht	59, 60	815	-	-	1	2	3	2	2	3	4
Zuckerkrankheit	61	2 973	-	7	12	17	22	26	33	17	30
Chronische und akute Alkoholvergiftung	77	17	-	-	-	-	-	-	-	1	2
Avitaminosen, andere Allgemenkrankheiten, Krankheiten des Blutes und chronische Vergiftungen	58, 62-76, 78, 79	3 394	220	109	90	90	77	92	93	80	131
Hirnhautentzündung und Krankheiten des Rückenmarks	81, 82	914	168	82	26	34	16	29	33	21	37
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden	83	32 145	19	5	5	9	16	34	42	53	93
Andere Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	80, 84-89	3 363	691	188	54	70	84	94	118	87	177
Krankheiten des Herzens	90-95	41 184	61	45	65	102	107	145	188	195	391
Andere Krankheiten der Kreislauforgane	96-103	12 154	25	9	3	12	1	14	25	21	58
Bronchitis	106	2 453	159	30	10	5	-	4	3	3	13
Lungenentzündung	107-109	11 264	2 051	336	62	51	38	49	52	56	93
Andere Krankheiten der Atmungsorgane	104, 105, 110-114	4 983	71	37	11	15	15	25	45	51	94
Darmentzündung und Durchfall	119, 120	2 179	1 502	101	8	4	6	9	9	8	13
Blinddarmentzündung	121	1 041	4	59	40	69	59	46	38	25	38
Krankheiten der Leber und der Gallenwege	124-127	6 374	14	7	11	5	21	47	98	86	208
Andere Krankheiten des Verdauungskanal	115-118, 122, 125, 128, 129	4 666	92	67	31	41	49	58	82	79	130
Nierenentzündung	130-132	3 073	9	19	31	50	49	55	81	56	134
Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	133-139	1 825	15	7	10	8	12	31	64	54	100
Kindbettfieber bei Fehlgeburt und Entbindung	140, 147	426	-	-	-	1	23	56	121	73	107
Andere Krankheiten und Zufälle der Schwangerschaft, der Entbindung und des Wochenbetts	141-146, 148-150	1 168	-	-	-	-	29	153	289	238	289
Krankheiten der äußeren Bedeckungen u. d. Bewegungsorgane	151-156	757	78	20	7	7	8	15	13	13	23
Angeborene Missbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	157-161	11 718	11 567	88	14	13	8	11	1	2	5
Altersschwäche	162	21 437	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Selbstmord	163, 164	3 021	-	-	-	6	99	186	178	180	282
Mord und Totschlag	165-168	208	52	8	14	7	10	14	17	7	20
Verunglückung mit und durch Kraftfahrzeuge	170	1 194	2	102	135	71	88	77	74	53	50
Andere Verunglückung oder äußere Einwirkung	169, 171-198	4 701	152	441	148	113	119	95	86	65	90
Plötzlicher Tod und nicht oder ungenau angegebene Ursachen	199, 200	5 622	226	51	15	26	24	42	53	53	95
Zusammen:		243 357	18 166	2 804	1 197	1 118	1 470	2 257	2 986	2 539	4 564

noch: Sterbefälle

Todesursache	weiblich									
	im Alter von ... bis unter ... Jahren									
	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80 und Alter	mit un- bekann- tem Alter
Typhus und Paratyphus	23	17	14	29	30	22	20	16	5	-
Pest	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Scharlach	4	2	2	1	1	-	1	1	-	-
Keuchhusten	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-
Diphtherie	6	4	8	11	5	4	5	1	2	-
Tuberkulose insgesamt	464	481	448	469	520	569	616	313	183	-
davon:										
Tuberkulose der Atmungsorgane	392	396	377	386	435	460	504	234	127	-
Tuberkulose anderer Organe und Miliartuberkulose	72	85	71	83	85	109	112	79	56	-
Malaria	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Syphilis	28	45	74	89	74	72	36	29	15	-
Grippe oder Influenza	34	36	48	66	93	185	294	358	436	-
Pocken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Masern	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fleckfieber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anderer Übertragbare Krankheiten	68	75	93	97	88	101	124	88	67	-
Krebs und andere bösartige Gewächse	1 805	2 756	3 753	4 569	5 504	6 547	7 197	5 420	3 848	1
Sonstige Gewächse	229	330	267	203	176	196	164	147	105	-
Chronischer Gelenkrheumatismus und Gicht	7	17	26	60	79	140	186	165	118	-
Zuckerkrankheit	38	67	154	289	473	596	598	391	203	-
Chronische und akute Alkohol- vergiftung	1	3	3	-	1	3	2	1	-	-
Avitaminosen, andere Allgemein- krankheiten, Krankheiten des Blutes und chronische Ver- giftungen	151	204	269	305	368	384	346	254	130	1
Hirnhautentzündung und Krank- heiten des Rückenmarks	53	42	67	76	58	79	49	28	16	-
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirn- schäden	243	540	1 024	1 748	2 902	4 981	7 188	6 861	6 382	-
Anderer Krankheiten des Nerven- systems und der Sinnesorgane	208	215	218	207	232	251	201	168	100	-
Krankheiten der Herzene	629	1 019	1 501	2 382	3 886	6 313	8 832	8 212	7 111	-
Anderer Krankheiten der Kreis- lauforgane	94	195	300	433	797	1 357	2 322	2 817	3 670	1
Bronchitis	16	21	41	58	116	212	440	555	767	-
Lungenentzündung	141	176	268	377	631	971	1 668	1 965	2 279	-
Anderer Krankheiten der Atmungs- organe	144	203	225	332	465	696	943	814	797	-
Darmkatarrh und Durchfall	27	11	26	29	48	58	101	97	122	-
Blinddarmentzündung	66	81	83	90	88	90	84	51	30	-
Krankheiten der Leber und der Gallenwege	291	411	556	690	805	947	1 010	671	496	-
Anderer Krankheiten des Verdauungskanaals	194	264	302	379	434	613	674	602	575	-
Nierenentzündung	177	252	281	319	339	442	369	278	132	-
Anderer Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	139	184	135	156	188	175	198	177	172	-
Kindbettfieber bei Fehlgeburt und Entbindung	42	3	-	-	-	-	-	-	-	-
Anderer Krankheiten und Zufälle der Schwangerschaft, der Ent- bindung u. des Wochenbetts	152	18	-	-	-	-	-	-	-	-
Krankheiten der äusseren Bewe- gungen u. der Bewegungsorgane	23	45	62	55	70	73	91	73	81	-
Angeborene Missbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	-	4	2	2	1	-	-	-	-	-
Altersschwäche	-	-	-	-	-	453	1 966	4 766	14 252	-
Selbstmord	326	349	386	302	247	170	157	96	54	3
Mord und Totschlag	13	11	6	7	3	6	5	4	2	2
Verunglückung mit und durch Kraftfahrzeuge	65	69	50	54	61	64	82	60	37	-
Anderer Verunglückung oder äussere Einwirkung	109	154	165	156	207	323	518	643	1 113	4
Plötzlicher Tod und nicht oder ungenau angegebene Ursachen	124	190	230	364	587	763	992	907	880	-
Zusammen:	6 135	8 494	11 087	14 405	19 577	27 856	37 480	37 029	44 181	12

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose								ins- gesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar						
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren				
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			
Anzahl				vH 1)	Anzahl		vH 1)	Anzahl			
Bundesgebiet											
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	10,2	
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	8,9	
1951 April	.	.	1 446 131	994 245	474 530	32,8	340 934	47 577	3,3	.	
Mai	.	.	1 386 917	932 069	453 667	32,7	322 089	44 552	3,2	.	
Juni	14 720 569	10 221 380	1 325 747	874 942	428 272	32,3	300 696	41 548	3,1	8,3	
Juli	.	.	1 292 058	846 296	411 388	31,8	288 018	38 537	3,0	.	
Aug.	.	.	1 259 311	818 684	398 097	31,6	277 925	39 897	3,2	.	
Sept.	14 884 661	10 333 679	1 234 979	795 932	388 621	31,5	269 525	39 823	3,2	7,7	
Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	261 572	38 297	3,2	.	
Nov.	.	.	1 306 596	851 117	405 252	31,0	280 015	40 008	3,1	.	
Dez.	14 583 294	10 050 078	1 653 553	1 147 068	502 738	30,4	361 376	46 743	2,8	10,2	
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	.	
Febr.	.	.	1 892 884	1 365 524	568 351	30,0	421 685	53 916	2,8	.	
März	14 583 493r	10 062 489r	1 579 646	1 075 001	485 116	30,7	346 805	48 412	3,1	9,8r	
April	.	.	1 441 597p	952 762p	...	...	...	...	...	...
nach Ländern (April 1952) 3)											
Schlesw.-Holst.	598 804	408 575	163 670	113 112	87 721	51,0	62 105	5 026	2,9	21,5r	
Hamburg	588 877	387 817	108 279	59 556	4 573	4,3	2 419	2 925	2,8	15,5r	
Niedersachsen	1 782 090	1 241 519	320 992	230 443	138 069	39,1	98 496	7 880	2,2	15,3r	
Nordrh.-Westf.	4 681 196	3 373 622	229 376	139 099	29 542	12,8	20 133	7 253	3,1	4,7	
Bremen	194 472	135 325	28 577	17 361	2 855	10,1	1 919	1 183	4,2	12,8r	
Hessen	1 309 174r	929 372r	110 238	75 510	33 128	26,9	24 713	3 897	3,2	7,8r	
Wttbg.-Baden	1 372 983	894 282	54 302	30 696	19 707	33,4	12 988	3 197	5,4	3,8r	
Bayern	2 432 113	1 573 636	357 399	238 425	152 162	35,5	110 560	13 629	3,2	12,8r	
Rhld.-Pfalz	812 634	594 642	48 985	35 737	8 850	16,3	7 093	2 654	4,9	5,7r	
Baden	421 518	276 421	10 278	6 620	3 571	30,8	2 564	438	3,8	2,4r	
Wttbg.-Hohenz. 4)	389 632r	247 275r	9 501	6 203	4 938	38,8	3 815	330	2,6	2,4r	

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 3 und 4 April 1952.-
4) Einschl. Lindau.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)

Zeit	Arbeitnehmer								
	Männer und Frauen			Männer			Frauen		
	ins- gesamt	darunter:Arbeitslose		ins- gesamt	darunter:Arbeitslose		ins- gesamt	darunter:Arbeitslose	
		insgesamt	Anteil an den Arbeit- nehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeit- nehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeit- nehmern
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH				
1949 JD	14 855 037	1 330 897	9,0	10 492 651	962 388	9,2	4 362 386	368 509	8,4
1950 JD	15 490 841	1 587 945	10,3	10 833 342	1 137 254	10,5	4 657 498	450 691	9,7
1951 JD	16 054 010r	1 445 256	9,0	11 099 201r	984 639	8,9	4 954 810r	460 617	9,3
1949 März	14 615 438	1 168 127	8,0	10 370 552	873 894	8,4	4 244 886	294 233	6,9
Juni	14 771 993	1 283 302	8,7	10 456 534	931 544	8,9	4 315 459	351 758	8,2
Sept.	14 918 051	1 313 690	8,8	10 517 520	920 998	8,8	4 400 531	392 692	8,9
Dez.	15 114 665	1 558 469	10,3	10 625 997	1 123 115	10,6	4 488 668	435 354	9,7
1950 März	15 159 223	1 851 879	12,2	10 657 342	1 362 841	12,8	4 501 881	489 038	10,9
Juni	15 383 655	1 538 066	10,0	10 775 581	1 081 838	10,0	4 608 074	456 228	9,9
Sept.	15 567 421	1 271 847	8,2	10 859 602	863 520	8,0	4 707 819	408 327	8,7
Dez.	15 853 064	1 689 989	10,7	11 040 846	1 240 818	11,2	4 812 218	449 171	9,3
1951 März	15 813 239	1 566 744	9,9	10 973 724	1 120 612	10,2	4 839 515	446 132	9,2
Juni	16 046 316	1 325 747	8,3	11 096 322	874 942	7,9	4 949 994	450 805	9,1
Sept.	16 119 640	1 234 979	7,7	11 129 611	795 932	7,2	4 990 029	439 047	8,8
Dez.	16 236 847r	1 653 553	10,2	11 197 146r	1 147 068	10,2	5 039 701r	506 485	10,0
1952 März	16 163 139	1 579 646	9,8	10 062 489	1 075 001	10,7	4 521 004	504 645	11,2

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Hierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männliche Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	
1950 JD 1)	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747	
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900	
1951 Jan.	1 821 253	122 892	38 215	8 902	45 084	3 961	370 718	144 580	23 708	11 819	798	
Febr.	1 662 462	112 242	33 980	7 769	36 001	3 597	297 942	134 956	22 989	11 001	725	
März	1 566 744	99 155	31 379	7 115	29 625	3 404	259 921	126 785	22 296	10 542	713	
April	1 446 131	81 787	22 861	5 831	20 730	3 209	189 850	118 833	22 396	10 513	725	
Mai	1 386 917	69 602	24 036	4 891	16 804	3 212	165 370	113 703	22 306	10 777	739	
Juni	1 325 747	62 615	24 601	4 349	14 999	3 031	145 121	106 284	21 127	11 151	845	
Juli	1 292 058	58 434	23 020	4 207	14 676	3 052	134 238	101 241	20 042	11 588	897	
Aug.	1 259 311	55 246	21 546	4 081	14 058	2 916	127 784	97 674	18 709	11 672	910	
Sept.	1 234 979	54 797	20 177	4 240	14 014	3 014	120 271	96 068	18 138	11 768	979	
Okt.	1 213 936	55 408	18 780	4 576	15 926	2 962	116 986	94 740	17 258	11 728	1 040	
Nov.	1 306 596	71 453	22 441	5 890	20 416	2 902	157 938	100 938	17 999	11 634	1 093	
Dez.	1 653 553	97 369	32 428	7 348	38 318	3 850	331 957	120 644	20 607	12 663	1 340	
1952 Jan.	1 825 407	106 335	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396	
Febr.	1 892 884	106 879	54 197	8 422	49 863	4 086	438 647	133 382	24 397	13 019	1 364	
März	1 579 646	83 641	32 972	6 812	32 300	3 822	273 471	118 341	22 772	12 265	1 336	
darunter: Männer	1 075 001	57 028	24 363	5 610	28 206	2 109	273 039	104 450	18 816	5 782	421	
Heimatver- triebene insgesamt	485 110	42 140	11 845	1 913	10 680	1 717	91 460	31 974	5 700	2 501	254	
männlich	346 806	29 484	8 736	1 500	9 252	967	91 383	29 359	4 743	1 287	83	
Unter 18 Jahren insgesamt	48 412	1 614	749	315	611	159	2 860	1 133	241	185	25	
männlich	20 215	713	451	200	496	96	2 853	750	149	39	3	
Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe	
1950 JD 1)	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978	
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401	
1951 Jan.	71 917	7 124	10 083	80 266	39 704	84 423	156 973	18 791	1 818	13 946	115 210	
Febr.	66 219	7 015	9 901	74 139	36 982	78 506	150 727	18 077	1 819	12 816	111 482	
März	62 419	6 904	9 788	69 947	36 049	77 901	147 885	17 774	1 761	12 059	108 146	
April	58 610	7 035	9 660	73 267	37 338	78 488	145 246	17 198	1 751	10 899	110 674	
Mai	57 624	7 097	9 406	80 795	39 402	76 304	145 322	16 186	1 646	10 486	108 276	
Juni	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	15 276	1 551	9 922	105 277	
Juli	53 571	7 027	9 154	93 597	38 706	66 397	148 987	15 098	1 480	9 604	103 733	
Aug.	51 493	6 782	9 048	98 944	35 615	61 188	149 042	15 071	1 409	9 274	102 593	
Sept.	49 220	6 607	9 054	96 210	32 379	59 130	148 909	14 389	1 472	9 321	100 717	
Okt.	46 854	6 522	9 159	86 832	28 604	56 380	147 168	14 054	1 527	9 201	100 484	
Nov.	49 731	6 526	9 147	85 056	29 124	59 785	154 748	13 714	1 544	9 656	98 423	
Dez.	66 768	7 474	9 500	100 331	35 705	71 977	175 995	14 223	1 601	11 606	99 793	
1952 Jan.	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703	
Febr.	85 130	8 266	9 681	114 119	41 920	73 760	190 915	14 750	1 658	13 451	105 682	
März	73 704	8 213	9 100	104 649	37 218	69 804	179 041	13 994	1 698	11 333	100 844	
darunter: Männer	66 679	2 003	6 056	27 587	28 173	36 392	105 207	13 688	1 160	11 251	60 945	
Heimatver- triebene insgesamt	21 320	1 879	2 173	32 245	12 356	22 706	47 630	3 909	496	2 844	29 730	
männlich	19 601	704	1 590	9 401	10 228	13 879	30 324	3 836	375	2 838	20 814	
Unter 18 Jahren insgesamt	1 230	253	108	2 750	989	752	8 020	5	2	8	478	
männlich	875	28	28	537	423	147	4 076	2	1	8	72	
Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst u. Körper- pflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- u. Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit habende Angabe des Berufs
1950 JD 1)	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1951 Jan.	108 653	52 900	30 380	24 480	800	82 709	6 043	22 519	8 153	3 180	20 586	89 918
Febr.	102 236	51 042	30 744	23 434	804	79 297	5 893	22 182	7 621	3 162	20 304	86 858
März	97 800	48 813	30 897	21 831	771	77 930	5 686	21 943	7 383	2 931	19 879	89 312
April	92 568	47 598	30 879	22 073	854	78 806	5 636	21 310	7 167	2 952	19 155	90 232
Mai	86 677	45 215	30 995	20 661	851	76 490	5 467	21 326	6 681	2 871	18 690	87 009
Juni	82 471	42 225	30 657	18 976	778	74 000	5 357	21 062	6 310	2 810	18 247	80 889
Juli	79 869	40 163	30 602	17 738	759	74 347	5 209	21 168	6 246	2 819	18 058	76 331
Aug.	76 944	38 097	30 791	16 842	726	72 150	5 072	21 037	6 102	2 729	17 573	76 193
Sept.	76 930	39 207	31 296	16 937	690	71 467	4 788	20 991	5 882	2 723	17 378	75 816
Okt.	78 666	40 317	32 335	17 565	771	72 394	4 590	20 976	5 930	2 752	17 311	74 140
Nov.	83 289	43 100	33 583	18 422	758	70 470	4 474	21 705	5 938	2 682	17 874	74 143
Dez.	92 830	44 599	34 831	18 567	757	70 075	4 593	22 502	6 142	2 714	18 155	76 291
1952 Jan.	98 279	46 392	35 451	19 653	779	70 144	4 568	22 942	6 112	2 778	17 866	77 171
Febr.	99 816	45 434	35 590	19 407	747	68 309	4 536	22 949	5 938	2 792	17 404	76 374
März	90 989	43 442	34 837	17 921	717	66 000	4 260	22 319	5 824	2 803	16 884	76 320
darunter: Männer	77 651	43	1 946	8 577	150	28 239	3 888	20 959	2 142	1 917	13 829	36 695
Heimatver- triebene insgesamt	22 126	13 147	9 044	5 942	238	18 905	1 575	4 748	2 105	641	3 839	25 334
männlich	19 988	18	355	3 272	50	9 851	1 460	4 572	756	443	3 316	12 340
Unter 18 Jahren insgesamt	1 569	8 539	129	64	2	731	8	61	60	4	33	14 725
männlich	1 159	-	31	18	-	6	3	61	-	3	17	6 970

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellen- besetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: Heimatvertriebene				
			insgesamt	dar.: männlich			
1950 MD 1)	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1951 Jan.	555 555	440 742	127 169	104 067	398 273	15 447	104 030
Febr.	241 379	161 908	50 870	35 485	402 459	26 220	132 420
März	255 005	174 545	52 537	37 419	375 049	28 191	144 539
April	305 829	191 582	63 522	42 340	434 196	41 180	135 257
Mai	270 964	174 290	59 992	40 356	394 922	26 920	126 901
Juni	267 072	175 342	57 225	40 417	381 168	30 930	125 894
Juli	281 012	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788
Aug.	279 118	186 447	60 510	44 042	392 462	27 846	122 872
Sept.	278 163	186 319	62 631	45 282	361 321	28 398	124 160
Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900
Nov.	349 298	242 811	82 234	59 226	345 026	29 863	81 876
Dez.	526 462	409 784	129 078	101 888	276 057	18 573	65 992
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966
Febr.	405 941	313 216	83 358	66 871	333 087	15 672	107 676
März	261 126	169 360	50 359	34 043	416 538	42 239	136 945

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet								Zugewanderte	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				ins- gesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithel- fende Familienange- hörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		ins- gesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD 1)	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1951 Jan.	6 325	4 801	523 648	427 617	21 903	6 014	3 357	921	3 679	2 310
Febr.	4 262	3 064	213 557	152 090	20 428	4 767	3 487	884	3 132	1 987
März	3 815	2 760	220 626	161 647	27 636	8 210	10 239	3 557	2 928	1 928
April	4 560	3 296	259 119	173 942	39 039	12 290	19 761	7 405	3 111	2 054
Mai	4 755	2 887	241 999	163 550	21 509	6 089	6 644	2 237	2 701	1 764
Juni	4 208	3 191	239 787	165 078	20 242	5 233	5 166	1 393	2 835	1 840
Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 980	5 512	4 939	1 302	2 777	1 794
Aug.	3 412	2 562	249 649	175 614	23 255	6 498	7 626	1 839	2 802	1 773
Sept.	3 379	2 489	251 123	176 596	20 423	5 066	5 616	1 428	3 238	2 168
Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411
Nov.	4 565	3 395	321 180	232 075	20 205	5 183	4 444	1 245	3 348	2 158
Dez.	4 618	3 320	504 651	399 753	14 636	4 987	2 470	793	2 557	1 724
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492
März	3 407	2 632	234 195	159 178	21 404	6 257	6 868	2 184	2 120	1 293

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand am 3. März

in 1 000 Stück

Zeit Land	Schweine ins- gesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jung- schweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 J. alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber
				1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	nicht trächtig	trächtig	1 Jahr alt und älter	
<u>Bundesgebiet</u>										
1935/38 1)	10 765,2	2 844,0	5 017,4	1 666,4	162,7	177,1	113,0	428,4	310,9	45,3
1946	4 854,1	1 251,2	2 191,0	514,4	65,4	182,3	133,9	284,8	188,3	42,8
1947	4 838,6	1 166,1	2 328,1	425,9	47,3	174,4	137,9	314,8	199,3	44,8
1948	4 302,9	1 004,1	2 166,9	381,7	51,0	131,1	101,2	282,9	142,3	41,7
1949	6 223,1	1 687,7	2 895,3	618,2	74,7	214,8	152,9	322,9	208,9	47,7
1950	8 504,6	2 094,8	4 043,4	1 238,6	118,3	233,7	131,5	361,0	231,8	51,5
1951 2)	11 223,6	3 124,6	5 231,5	1 537,3	132,3	239,7	142,0	458,8	319,6	37,8
1952	12 305,5	2 879,9	5 860,2	2 246,4	195,7	191,8	125,9	445,6	319,7	40,3
<u>nach Ländern (1952)</u>										
Schlesw.-Holst.	981,7	262,7	456,3	152,1	10,0	17,9	9,5	43,3	25,9	4,0
Hamburg	28,3	5,0	11,8	8,6	1,1	0,4	0,2	0,6	0,5	0,1
Niedersachsen	3 376,3	917,3	1 576,2	468,3	43,0	68,0	42,0	148,1	103,0	10,4
Nordrh.-Westf.	2 351,8	530,0	1 119,0	443,5	52,3	45,5	25,9	77,1	50,8	7,7
Bremen	21,8	3,9	9,4	6,5	0,3	0,4	0,3	0,6	0,3	0,1
Hessen	1 036,6	197,3	495,5	247,0	17,7	12,8	9,2	31,2	22,4	3,5
Wttbg.-Baden	668,3	158,9	317,1	126,1	9,5	6,3	5,5	23,2	19,8	1,9
Bayern	2 533,0	573,9	1 207,6	502,9	42,8	25,1	20,7	84,1	67,3	8,6
Rhld.-Pfalz	693,8	109,4	359,0	169,7	11,2	8,1	6,6	16,2	11,8	1,8
Baden	264,1	49,2	128,6	57,0	4,1	4,0	3,5	9,2	7,5	1,0
Wttbg.-Hohenz.	341,0	70,5	174,9	63,5	3,6	3,2	2,3	11,7	10,1	1,2
Lindau	8,8	1,8	4,8	1,2	0,1	0,1	0,2	0,3	0,3	0,0

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Endgültiges Ergebnis.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz (Vollmilch)	Herstellung von			
		monatlich	täglich				Butter	Käse	Quark	
	1 000	kg		1 000 t	vH 2)	1 000 t	t			
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD 3)	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 528r	4 571
1951 Januar	5 729,8	180	5,8	1 032,4	686,6	66,5	200,3r	18 197	12 169r	3 445
Februar	5 731,8	171	6,1	981,6	638,9	65,1	195,5	15 789	10 695r	3 951
März	5 731,6	204	6,6	1 167,5	764,5	65,5	218,9r	18 724	11 641r	5 916
April	5 731,3	214	7,1	1 228,8	811,0	66,0	216,0r	20 223	11 773	5 897
Mai	5 733,4	263	8,5	1 509,6	1 052,2	69,7	224,7	27 927	15 271	7 389
Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	29 692	14 398r	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,1	71,6	223,9	29 120	12 634	5 591
August	5 745,9	249	8,0	1 429,9	1 016,1	71,1	219,8r	27 627r	12 024r	4 717
September	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 027r	4 084
Oktober	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	201,2	24 462	15 545r	4 687
November	5 748,8	192	6,4	1 106,5	725,2	65,5	195,7	19 952	11 919r	4 631
Dezember	5 757,1	191	6,2	1 100,9	707,4	64,3	194,9	19 263	11 044r	4 087
1952 Januar	5 803,0	191	6,2	1 109,3	713,5	64,3	193,9r	19 199	12 843r	4 390
Februar	5 802,6	187	6,4	1 086,7	684,3	63,0	194,8	17 555	11 188	4 962
März	5 800,8	216	7,0	1 250,2	802,0	64,1	211,9	20 369	11 824p	6 469p

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat.Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen 1)

Zeit	Schlachtgewicht 2)		Rinder		Kälber		Schweine		Sonst.Tiere		Tiere aus dem Ausland
	insgesamt	darunter:3) Schlachtfette (Reinfettwert)	Schlach- tungen	Schlacht- gewicht 2)	Schlach- tungen	Schlacht- gewicht 2)	Schlach- tungen	aus dem Inland			
								Schlachtgewicht 2)			
								Schlachtgewicht 2)			
t	1 000	t	1 000	t	1 000	t					
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.	
1949/50 MD ⁴⁾	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	2 197	
1950/51 MD	110 377	7 907	152,6	38 777	198,5	7 141	540,9	51 147	4 754	8 558	
1951 Jan.	114 909	8 064	160,5	41 844	192,4	6 906	549,4	51 954	5 108	9 097	
Febr.	99 117	6 925	134,5	35 088	187,6	6 536	489,9	45 478	4 074	7 941	
März	109 208	7 752	142,2	37 410	253,3	8 363	558,7	51 709	4 300	7 426	
April	116 126	8 682	157,2	40 127	254,9	8 527	645,7	59 986	3 917	3 569	
Mai	118 921	8 911	155,9	40 037	240,0	8 429	657,4	61 516	3 741	5 198	
Juni	109 434	8 511	132,8	33 745	196,1	7 372	631,1	59 925	3 262	5 130	
Juli	128 611	10 169	165,2	41 495	206,2	7 795	754,0	72 908	3 479	2 934	
Aug.	125 854	9 714	175,1	42 928	173,3	6 720	712,8	68 678	3 857	3 671	
Sept.	120 068	9 145	175,0	43 385	145,4	5 606	683,6	64 105	4 391	2 581	
Okt.	146 182	11 094	206,7	51 748	174,3	6 400	837,5	77 816	6 399	3 819	
Nov.	126 282	9 549	166,4	42 640	163,3	5 821	720,8	66 950	5 558	5 313	
Dez.	130 497	10 171	158,5	41 157	186,7	6 707	779,2	72 509	4 768	5 356	
1952 Jan.	125 686	9 570	158,3	41 816	184,1	6 762	716,9	67 467	4 813	4 828	
Febr.	112 875	8 908	129,2	34 479	169,9	6 078	697,3	64 047	4 059	4 212	
März	126 395	10 191	141,0	37 459	219,9	7 633	804,8	74 191	3 798	3 314	

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlacht- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlacht- und Schlachtetfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1951 Jan.	32 073	10 644	27 510	9 229	-	-	4 563	1 415
Febr.	38 124	10 557	32 717	9 066	-	-	5 407	1 491
März	38 999	12 424	34 453	10 824	-	-	4 546	1 600
April	35 641	10 395	27 517	7 919	-	-	8 124	2 476
Mai	36 267	9 148	29 536	7 387	-	-	6 731	1 761
Juni	38 064	11 022	27 283	7 309	5 595	2 432	5 186	1 281
Juli	52 365	14 745	33 283	8 407	8 301	3 869	10 781	2 469
Aug.	79 298	23 783	59 647	17 603	7 807	3 498	11 844	2 682
Sept.	85 016	26 114	61 336	18 796	9 563	4 241	14 117	3 077
Okt.	99 681	30 225	72 022	21 392	12 399	5 595	15 260	3 239
Nov.	64 459	23 208	43 635	16 297	11 387	5 138	9 437	1 773
Dez.	54 052	18 394	40 078	14 524	5 207	2 349	8 767	1 521
1952 Jan.	30 890	13 180	23 621	11 539	-	-	7 269	1 641
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435
März	40 366	13 054	34 923	11 497	-	-	5 444	1 557

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie ¹⁾²⁾
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin
 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ³⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch	
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)			
	Anzahl	1 000			1 000 DM			1 000 t-SKE 8)	1 000 kWh	
Bundesgebiet										
1949 MD	10)	.	4 414	.	.	5 412 300	.	.	.	
1950 MD		.	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 616	2 404 955
1951 MD		.	5 332	815 463	1 258 637	356 771	9 159 029	976 228	5 017	2 857 647
1951 Jan.	48 440	5 152	843 737	1 145 223	320 477	8 237 821	714 641	5 042	2 681 008	
Febr.	48 407	5 199	797 818	1 065 502	320 867	8 220 956	729 017	4 599	2 504 894	
März	48 388	5 242	844 895	1 179 078	328 999	8 853 418	877 710	4 958	2 766 635	
April	48 341	5 318	855 609	1 196 676	341 199	8 996 875	944 586	4 965	2 825 263	
Mai	48 342	5 345	840 426	1 279 667	355 593	8 693 066	965 923	4 863	2 843 808	
Juni	48 326	5 353	859 245	1 296 779	360 925	9 336 097	1 022 511	4 936	2 909 583	
Juli	48 290	5 367	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 808	2 940 504	
Aug.	48 267	5 398	859 853	1 322 440	362 145	9 209 113	1 070 833	4 802	2 985 351	
Sept.	48 252	5 407	832 800	1 243 052	363 966	9 280 502	1 038 573	4 839	2 881 118	
Okt.	48 232	5 427	913 146	1 350 933	370 152	10 470 645	1 102 489	5 491	3 026 167	
Nov.	48 193	5 423	898 880	1 375 165	380 086 a)	10 333 040	1 109 081	5 478	2 986 831	
Dez.	48 162	5 354	829 149	1 363 111 a)	415 984 a)	9 381 553	1 106 748	5 419	2 940 593	
1952 Jan. 9)	50 202	5 371	874 174	1 346 842	388 891	9 539 342	1 111 566	5 601	3 069 809	
Febr.	50 209	5 368	832 522	1 263 817	391 244	9 248 313	1 113 321	5 332	2 920 357	
März	50 177	5 398	860 590	1 305 342	394 683	9 835 218	1 179 456	5 433	3 153 563	
nach Ländern (März 1952)										
Schlesw.-Holst.	1 804	113	18 642	25 285	7 531	254 705	21 183	73	37 830	
Hamburg	1 635	155	23 596	36 534	14 491	434 419	39 440	56	43 442	
Niedersachsen	4 685	457	73 246	104 835	31 224	904 546	92 998	442	209 902	
Nordrh.-Westf.	15 270	2 207	362 305	605 642	159 284	4 099 803	563 571	3 650	1 711 645	
Bremen	493	64	10 784	16 407	4 370	186 045	15 117	20	16 744	
Hessen	4 417	435	65 495	97 695	39 041	711 623	94 002	227	149 189	
Wt+bg.-Baden	5 427	611	95 771	138 983	48 436	1 021 405	125 129	199	149 174	
Bayern	9 731	761	117 571	155 063	51 381	1 229 983	121 256	413	459 658	
Rhld.-Pfalz	2 748	253	40 102	56 656	18 793	444 475	54 207	237	180 919	
Baden	1 810	163	25 218	33 378	9 993	286 280	23 450	63	156 569	
Wtbg.-Hohenz.	2 084	174	26 926	33 823	9 807	251 737	28 344	52	38 019	
Lindau	73	5	837	1 041	332	10 197	759	1	472	
ausserdem: West - Berlin (März 1952)										
Berlin (W)	2 663	169	23 281	32 019	15 977	242 564	21 882	37	20 962	
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)										
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge			
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.		
Bundesgebiet										
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373		
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047		
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638		
1951 Jan.	5 151 930	1 386 538	792 197	218 134	4 170 567	1 151 311	189 166	17 093		
Febr.	5 199 320	1 402 494	796 836	219 778	4 214 011	1 165 522	188 473	17 194		
März	5 241 999	1 405 938	804 191	222 355	4 250 559	1 166 544	187 249	17 039		
April	5 317 521	1 412 867	816 363	228 079	4 292 937	1 165 522	208 221	19 266		
Mai	5 344 756	1 412 634	820 757	229 500	4 313 022	1 163 399	210 977	19 735		
Juni	5 353 326	1 409 621	824 062	230 535	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613		
Juli	5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 328 588	1 160 658	211 216	19 323		
Aug.	5 397 863	1 419 679	833 970	233 692	4 348 035	1 166 477	215 858	19 510		
Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901		
Okt.	5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875		
Nov.	5 423 019	1 438 624	843 063	237 438	4 370 230	1 182 740	209 726	18 446		
Dez.	5 353 677	1 404 272	843 589	237 568	4 302 438	1 149 050	207 650	17 654		
1952 Jan. 9)	5 370 879	1 411 697	858 752	241 998	4 302 858	1 151 867	209 269	17 832		
Febr.	5 367 634	1 408 113	862 144	242 697	4 298 149	1 147 908	207 341	17 508		
März	5 397 636	1 405 581	866 922	244 450	4 324 852	1 143 870	205 862	17 261		

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorgehenden Zeitraum vergleichbar.- 10) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- ³⁾ schaf- fende Industrie	Metall- industrie 4)	Maschi- nenbau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- industrie	Chemische Industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
Beschäftigte insgesamt 5)												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1951 Jan.	5 151 930	521 196	184 844	175 385	60 467	487 136	204 032	47 634	290 771	294 386	581 732	215 119
Febr.	5 199 320	522 531	194 122	176 165	61 494	493 494	206 642	47 943	293 469	298 034	585 796	218 729
März	5 241 999	525 301	204 106	176 739	62 190	500 132	211 031	48 257	296 154	301 766	588 883	220 687
April	5 317 521	532 371	220 276	179 903	63 212	513 120	212 919	50 657	300 281	304 324	592 288	222 034
Mai	5 344 756	531 980	228 582	181 612	63 746	518 382	215 449	51 838	302 145	305 658	591 078	216 064
Juni	5 353 326	531 131	230 772	182 442	63 987	523 879	213 563	52 431	305 378	306 993	587 312	211 780
Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285	208 412
Aug.	5 397 863	533 324	231 723	185 400	65 301	534 630	210 345	52 997	313 585	311 550	581 938	208 037
Sept.	5 406 752	533 930	229 806	184 623	64 329	536 978	209 329	51 944	313 528	311 556	580 433	208 850
Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505	213 153
Nov.	5 423 019	536 944	218 428	186 086	63 404	541 652	207 096	53 022	310 070	311 297	584 021	214 848
Dez.	5 353 677	538 623	203 424	186 140	63 119	541 036	205 815	52 948	304 684	309 754	577 578	210 727
1952 Jan. ⁸⁾	5 370 879	539 927	193 477	186 168	62 846	549 682	206 266	52 948	306 292	310 237	576 871	213 536
Febr.	5 367 634	541 572	191 192	187 192	61 875	553 980	207 457	54 424	305 797	310 502	571 491	213 626
März	5 397 636	542 947	209 628	189 189	61 419	557 223	210 183	56 918	308 258	311 289	566 056	215 417
Umsatz insgesamt 6)												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 035	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1069 744	279 617
1951 Jan.	8 237 821	382 049	159 208	413 836	233 626	522 655	336 200	44 147	363 187	732 619	1100 171	258 859
Febr.	8 220 956	344 295	178 787	400 573	236 992	530 504	336 639	31 205	383 275	742 282	1094 090	282 839
März	8 853 418	389 483	211 034	419 911	246 004	603 706	372 618	35 394	416 652	791 504	1149 532	314 706
April	8 996 875	388 524	243 010	454 489	256 617	617 975	362 811	45 313	407 735	805 714	1137 369	304 598
Mai	8 693 066	376 617	251 888	459 489	245 791	621 134	373 472	51 335	398 887	779 384	980 894	271 424
Juni	9 336 097	399 504	263 828	499 698	271 523	745 326	407 179	51 612	472 108	800 946	1032 668	243 148
Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 559	941 731	206 816
Aug.	9 209 113	426 586	278 686	553 645	266 432	657 278	362 218	48 080	425 619	790 265	1004 401	231 524
Sept.	9 280 502	412 694	282 099	553 064	251 815	673 469	351 983	62 090	447 684	777 101	1076 084	280 493
Okt.	10 470 645	450 465	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 378	836 072	1242 200	357 253
Nov.	10 333 040	481 628	279 440	614 344	272 879	769 675	410 019	70 844	479 636	839 081	1174 601	339 350
Dez.	9 381 553	451 780	228 425	613 477	241 339	768 945	377 463	62 283	456 390	765 060	903 192	264 388
1952 Jan. ⁸⁾	9 539 342	481 380	203 843	649 374	277 897	751 758	371 684	103 562	426 736	784 261	1007 136	225 835
Febr.	9 248 313	461 995	181 128	639 415	239 920	791 365	403 804	42 376	422 597	759 608	940 889	242 279
März	9 835 218	499 606	262 349	672 820	223 131	870 396	462 694	56 273	437 822	798 217	963 188	296 369
darunter: Auslandsumsatz 7)												
1 000 DM												
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 228	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208
1951 Jan.	714 641	85 176	9 970	61 779	13 546	117 575	48 132	13 153	30 702	106 333	43 974	798
Febr.	729 017	80 432	11 468	59 495	13 434	113 427	49 377	9 133	33 908	109 501	48 782	1 207
März	877 710	106 720	12 097	64 392	15 235	145 696	63 852	6 724	35 376	134 570	56 214	1 831
April	944 586	97 674	13 712	79 932	15 990	149 425	62 630	7 071	42 927	149 518	59 600	1 834
Mai	965 923	92 411	17 091	85 085	16 009	165 189	65 795	8 777	45 342	151 510	55 115	1 434
Juni	1 022 511	96 188	15 657	91 127	21 032	175 160	63 810	15 961	49 266	151 427	66 425	1 967
Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823	2 275
Aug.	1 070 833	118 914	14 086	97 964	23 080	186 895	60 056	11 815	48 569	146 179	73 366	4 168
Sept.	1 038 573	118 833	14 761	94 860	23 330	189 675	50 885	12 255	49 986	135 492	66 084	3 393
Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	16 734	51 872	133 328	61 360	3 259
Nov.	1 109 081	118 959	19 566	95 972	24 809	209 580	74 083	13 511	52 213	134 814	71 987	2 450
Dez.	1 106 748	114 951	19 356	105 977	25 341	226 083	76 250	20 668	51 554	133 264	68 466	1 883
1952 Jan. ⁸⁾	1 111 566	112 606	18 566	99 902	27 269	228 427	70 089	36 613	49 659	114 146	73 954	2 328
Febr.	1 113 321	110 702	18 135	102 462	25 222	238 947	77 531	15 458	50 590	116 632	75 472	2 062
März	1 179 456	118 917	18 720	108 293	23 259	275 115	79 306	15 915	53 516	115 824	76 926	2 314

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit dem Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. - 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion

arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie	Gesamte Industrie		Bergbau	Verarbeitende Industrie						Energieerzeugung	Bau	Bergbau				
		ohne Bau	ohne Bau u. ohne Energieerzeugung		insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüter	Investitions- güter	Verbrauchs- güter	Nahrungs- u. Genussmittel	Kohlenbergbau			Eisenerzbergbau	Metallerzbergbau	Kalialzbergbau u. Salinen	Erdölgewinnung	
1948	63,0	62,6	59,5	81,1	57,5	56,6	51,3	53,6	79,6	112,3	88,3	78,7	88,0	97,2	87,5	142,9	
1949	89,8	89,9	87,0	96,4	86,1	84,1	82,7	85,9	98,8	136,0	110,1	92,6	111,9	120,2	111,1	189,5	
1950	113,7	113,8	111,2	106,7	111,7	107,6	114,5	113,1	113,2	155,2	129,3	108,6	136,0	144,9	142,5	252,0	
1951	136,0	136,3	133,5	118,5	134,9	127,3	152,5	131,9	119,7	181,8	129,3	108,6	164,0	146,4	167,9	307,8	
1951 April	136,5	136,9	134,3	118,9	135,7	132,1	153,8	137,0	103,1	179,2	127,7	109,6	162,6	148,7	169,3	289,0	
1951 Mai	138,2	137,9	135,7	117,1	137,4	132,2	156,1	133,4	115,7	173,6	144,0	107,5	162,7	152,7	160,6	298,4	
1951 Juni	135,6	135,6	133,5	116,2	135,1	132,0	156,2	125,4	111,7	169,7	135,1	105,9	162,7	142,7	162,6	306,3	
1951 Juli	131,4	130,9	128,4	115,1	129,6	127,9	149,8	117,2	109,0	170,9	142,5	104,6	170,8	138,3	157,4	308,7	
1951 Aug.	130,1	129,5	126,7	114,8	127,8	125,3	142,4	119,3	115,2	174,6	141,9	104,3	171,5	143,2	152,8	319,3	
1951 Sept.	136,8	136,2	133,3	116,3	134,9	129,0	152,1	130,0	119,6	182,5	148,8	104,7	171,1	142,7	168,6	333,2	
1951 Okt.	144,1	144,0	141,1	119,5	143,1	131,0	157,9	137,3	149,6	191,3	144,6	108,2	169,9	142,5	172,4	336,1	
1951 Nov.	152,8	153,1	150,2	129,3	152,1	135,3	169,6	149,3	159,9	200,0	145,8	118,2	175,4	154,1	189,4	340,4	
1951 Dez.	139,6	140,5	136,5	124,7	137,6	122,3	158,7	130,5	140,5	203,3	122,5	113,8	178,5	146,6	181,3	335,2	
1952 Jan.	135,2	137,2	133,0	125,1	133,7	125,7	159,1	130,2	103,9	204,2	93,8	113,8	181,1	147,2r	187,5	337,2	
1952 Febr.	134,8r	137,4r	133,4r	125,0r	134,2r	123,6r	164,3r	127,7r	104,6r	200,9r	83,1r	113,2r	182,5	146,1r	186,5	356,5r	
1952 März	137,2p	138,3p	134,6p	126,4p	135,3p	126,8p	166,8p	122,4p	104,8p	198,2p	113,8p	114,1p	183,8p	155,9p	185,8p	369,3p	
1952 April	139,1p	139,3p	136,1p	124,2p	137,2p	126,1p	171,6p	122,6p	112,6p	190,3p	134,8p	111,4p	190,8p	154,0p	174,8p	383,0p	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien																	
Zeit	Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	NE-Leichtmetallhüttenproduktion	NE-Schwermetallhüttenproduktion	NE-Metallhalbzeugproduktion	Zieh- und Kaltwalzwerke	Chemische Industrie 1)	Chemische Fasererzeugung	Flachglas- erzeugung	Sägewerke und Holzbearbeitung	Papier- erzeugung	Gummi- und Asbestverarbeitung			
1948	32,3	51,1	37,6	43,6	14,9	40,2	45,7	40,5	69,6	132,5	92,5	72,2	52,0	82,2			
1949	76,4	79,4	62,8	68,0	57,5	91,5	62,4	61,6	96,1	223,1	138,4	98,6	77,1	104,7			
1950	155,1	95,5	82,1	88,2	55,1	123,0	86,6	78,5	126,0	266,4	140,0	106,5	97,9	117,7			
1951	201,1	104,6	93,7	113,3	146,8	126,9	106,2	88,1	151,3	309,0	171,2	114,6	112,9	131,0			
1951 April	205,9	106,4	94,8	115,3	141,4	128,4	113,1	94,7	157,3	319,8	174,6	127,6	116,5	144,5			
1951 Mai	211,5	110,7	95,0	115,1	163,4	127,5	113,5	91,1	157,3	307,6	164,0	134,7	112,9	133,8			
1951 Juni	213,6	118,0	95,8	112,9	186,4	128,4	109,2	87,9	153,1	329,3	161,5	123,0	116,1	135,2			
1951 Juli	212,3	117,5	93,7	107,4	190,1	128,7	109,0	84,5	146,5	327,8	167,7	120,4	113,9	117,5			
1951 Aug.	198,9	118,5	92,6	106,6	189,5	127,5	98,3	83,1	144,6	317,9	159,4	110,5	112,3	111,3			
1951 Sept.	196,5	118,5	94,4	111,5	188,9	131,8	98,3	85,1	153,8	306,8	172,8	113,2	113,8	111,8			
1951 Okt.	207,5	122,2	98,6	119,5	160,0	122,3	105,0	86,0	152,8	313,7	180,8	104,5	115,3	121,6			
1951 Nov.	213,0	112,8	103,9	126,6	133,3	129,2	111,4	90,8	160,6	313,8	185,2	109,9	122,3	133,1			
1951 Dez.	198,8	89,9	99,1	114,9	130,1	128,7	94,5	86,5	144,8	281,6	180,8	103,9	113,4	122,4			
1952 Jan.	203,4	78,0	102,8	126,5	130,1	131,4	92,8	91,1	151,8	314,4	167,7	100,1	116,8	127,6			
1952 Febr.	215,7r	71,3r	103,2r	126,0r	136,8	131,1r	90,6r	93,9	147,8	293,3	152,6	97,8	114,8r	140,9r			
1952 März	204,4p	94,1p	104,2p	124,9p	174,1p	134,2p	86,5p	92,2p	150,7p	253,3p	145,4p	95,8p	112,8p	135,3p			
1952 April	194,7p	103,6p	104,0p	120,3p	206,7p	127,6p	87,3p	...	150,6p	171,4p	133,8p	...	105,8p	125,3p			
Investitionsgüterindustrien Verbrauchsgüterindustrien 2) Nahrungs- und Genussmittelindustrien Energieerzeugung																	
Zeit	Stahlbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung	Feinkeramische Industrie	Hohlglas- erzeugung	Leder- industrie	Schuh- Textil- industrie	Nahrungsmittel- industrie	Brauerei und Mälzerei	Tabakverarbeitung	Elektrizitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	
1948	39,3	55,6	30,2	27,0	105,5	53,0	46,8	64,1	94,4	40,0	48,3	50,9	118,6	41,0	123,1	78,9	
1949	59,2	97,1	73,7	35,7	150,0	86,0	63,0	89,4	159,5	62,8	69,6	89,3	130,5	53,3	151,4	88,3	
1950	58,4	124,8	126,7	53,8	199,6	122,8	94,7	102,2	185,0	73,5	78,3	118,5	145,2	68,2	172,7	100,9	
1951	68,2	166,1	165,6	71,9	274,5	164,0	125,9	129,6	232,4	71,6	81,5	131,5	143,2	90,3	201,7	120,1	
1951 April	64,2	161,6	176,3	70,3	271,8	165,9	135,0	133,3	233,2	73,7	87,9	140,0	115,6	81,5	95,2	198,7	
1951 Mai	70,5	165,9	179,5	75,3	274,2	159,7	133,4	129,7	228,4	59,6	80,4	130,2	125,9	103,0	105,5	191,9	
1951 Juni	69,2	176,6	169,4	72,7	274,1	155,4	126,9	132,2	255,1	55,4	66,1	127,6	126,0	101,0	91,7	186,3	
1951 Juli	74,8	162,0	168,7	70,2	272,1	158,4	119,5	125,8	242,4	55,8	43,7	116,9	114,5	113,2	94,7	187,6	
1951 Aug.	69,4	156,4	151,4	68,3	263,8	141,9	114,8	126,3	246,3	58,6	65,5	117,5	122,7	117,1	99,5	192,0	
1951 Sept.	72,1	172,6	143,8	75,9	282,7	178,2	120,6	127,7	229,3	66,6	82,1	129,3	135,2	103,2	102,6	201,8	
1951 Okt.	72,7	172,5	169,0	74,6	291,2	187,4	124,8	137,0	238,2	74,4	91,5	136,5	203,3	82,0	95,8	212,1	
1951 Nov.	78,4	189,1	176,3	78,9	305,4	202,2	135,6	143,6	242,2	83,2	100,9	146,5	217,4	82,3	105,8	223,2	
1951 Dez.	80,6	189,1	159,6	81,1	268,6	176,8	119,7	129,6	217,5	70,1	78,2	120,5	178,8	97,2	92,9	225,5	
1952 Jan.	73,1r	180,5	169,3	76,3	270,7	180,1	129,7	139,6	225,9	73,4	73,0	128,3	118,3	70,8	101,1	227,7	
1952 Febr.	69,7r	189,6r	178,3r	82,3	269,8r	180,0r	134,0r	137,5r	223,9r	71,3r	78,9r	121,8r	115,9r	83,7	98,4r	222,8r	
1952 März	77,1p	191,0p	179,0p	80,7p	278,3p	186,9p	133,8p	131,7p	223,1p	66,2p	83,3p	116,6p	115,9p	84,3p	98,0p	220,2p	
1952 April	76,8p	194,3p	197,8p	...	278,7p	195,3p	137,7p	131,2p	224,4p	69,4p	90,2p	115,7p	121,9p	...	107,4p	210,1p	

1) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Index der industriellen Produktivität

1936 = 100

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	Bergbau	Verarbeitende Industrie				
			insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüter-industrien	Investitions-güter-industrien	Verbrauchsgüter-industrien ²⁾	Nahrungs- und Genussmittel-industrien
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3r	90,6	130,0
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4
1951 Jan.	98,1	74,7	101,2	105,4	104,2	98,0	126,9
Febr.	99,8	75,6	102,9	108,1	108,2	98,8	123,7
März	100,6	75,0	103,9	109,2	109,3	98,5	127,6
April	101,7	74,2	105,1	110,6	110,6	98,8	130,6
Mai	99,8	74,5	102,8	107,7	105,3	95,7	136,3
Juni	104,2	74,7	107,9	110,4	113,1	99,8	142,0
Juli	102,6	75,2	106,2	108,9	110,1	98,9	131,0
Aug.	102,5	75,9	105,9	107,8	108,6	100,0	134,7
Sept.	103,7	76,0	107,1	109,2	111,9	101,0	130,4
Okt.	107,5	75,7	111,5	110,2	115,2	103,3	153,0
Nov.	106,8	76,0	110,7	108,8	114,6	103,1	153,8
Dez.	103,3	76,5	106,7	105,2	111,5	98,5	147,2
1952 Jan.	103,3	77,2	106,7	109,6	114,1	101,4	124,0
Febr.	104,2	78,3	107,6	109,1	117,4	100,2	127,5
März	106,0p	78,5p	109,9p	111,2p	120,9p	98,4p	131,5p

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walz- stahl- fertiger- zeugnisse	Gießerei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)
	monat- lich	arbeits- täglich									
	1 000 t										
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	2 421
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 320
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	6 178
1951 MD 2)	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	891	1 092	780	230	5 859
1951 April	10 023	400,9	2 482	6 717	1 309	290	867	1 089	784	232	6 995
Mai	9 373	390,5	2 585	6 397	1 244	272	920	1 089	744	218	7 714
Juni	10 041	386,2	2 538	6 595	1 339	301	945	1 153	813	237	8 131
Juli	9 814	377,5	2 673	6 684	1 358	304	917	1 124	801	225	8 112
Aug.	10 121	374,8	2 733	6 998	1 390	317	942	1 151	819	232	7 824
Sept.	9 346	373,8	2 659	6 702	1 307	293	933	1 102	768	225	6 840
Okt.	10 490	388,5	2 733	7 485	1 431	314	972	1 221	876	260	5 519
Nov.	10 322	430,1	2 676	7 167	1 325	300	951	1 167	822	250	5 574
Dez.	9 763	406,8	2 769	7 392	1 338	294	951	1 084	787	222	5 573
1952 Jan.	10 669	410,4	2 782	7 582	1 414	323	1 020	1 217	880	265	5 477
Febr.	10 240	409,6	2 622r	7 049	1 344	313	988r	1 193	842r	254r	7 454
März	10 759	413,8	2 810	7 268	1 410	327	1 061r	1 280r	885r	262r	8 556p
April	9 714p	404,8p	2 716p	6 408p	1 251p	314p	1 001p	1 174p	814p	233p	

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 2) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel	Personen- kraft- wagen 1)2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1)3)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte
	t	t	t	1 000 t	Mill.St	St	St	St	1 000 St	St	
1936 MD	10 145	8 129	7 243	711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	95 584
1949 MD	8 592	8 129	7 243	705	353	295	8 671r	4 563	6 565	120	167 301
1950 MD	11 144	9 845	10 233	906	434	353	18 009	6 806	14 071	110	188 514
1951 MD 4)	11 758	10 127	11 720	1 017	462	384	22 285r	7 728r	20 739r	100	157 480
1951 April	11 493	10 095	11 640	1 085	526	327	22 518	8 512	20 494	133	109 661
Mai	12 079	9 578	11 991	1 102	498	423	21 856	7 838	21 045	118	143 732
Juni	11 532	9 773	11 379	1 076	464	489	23 633	7 597	23 699	110	185 241
Juli	12 077	10 034	11 729	1 124	467	495	23 920	7 315	24 125	91	190 424
Aug.	12 159	10 453	11 638	1 135	509	489	21 567	6 931	23 871	80	185 957
Sept.	12 009	10 856	11 571	1 140	505	452	18 548	6 552	23 031	70	241 611
Okt.	11 835	9 333	12 094	1 262	530	469	24 335	8 416	24 044	73	249 573
Nov.	11 925	10 630	11 861	1 110	453	409	23 900	7 937	19 647	74	185 059
Dez.	12 331	9 817	12 749	859	381	317	19 949	6 658	16 558	78	150 456
1952 Jan.	12 437	11 614	12 410	749	352	264	23 157	7 501	24 560	84	159 928
Febr.	11 680r	10 791r	11 743	624r	353r	210r	21 938	8 034r	25 091	89	177 000r
März	13 055	11 019	12 889	1 072r	561r	253r	23 336	8 393r	26 770r	105r	159 203p
April	11 665p	9 241p	12 593p	1 082p	529p	290p	23 639p	8 428p	27 834r	120p	
Zeit	Photo- apparate 5)	Erdöl- förderung	Benzin (Motoren-, Spezial-u. Test- 6) benzin)7)	Diesel- kraft- stoff 6)8)	Schwefel- säure einschl. Oleum, berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düngemittel, berechnet auf N	Phosphor- düngemittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O
	St	t	t	t	t	t	t	t	t	t	1 000 t
1936 MD	.	37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	26 025	29 417	46
1949 MD	.	70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	76
1951 MD 4)	201 850	113 888	126 595	100 461	115 837	69 648	21 345	32 549	40 121	32 066	92
1951 April	198 976	105 440	132 184	97 682	112 945	69 549	20 346	32 040	42 251	31 009	95
Mai	197 041	112 468	133 235	118 254	116 452	74 716	20 997	32 780	42 161	28 555	78
Juni	201 736	111 743	123 387	110 206	113 223	71 891	21 346	32 535	39 374	31 366	91
Juli	236 051	116 368	130 882	122 520	117 532	65 178	22 170	32 711	40 276	29 243	89
Aug.	183 429	120 320	128 105	107 936	117 123	70 110	22 448	34 055	41 384	33 292	88
Sept.	222 125	121 520	122 212	106 176	114 933	72 752	22 155	33 615	40 787	33 772	90
Okt.	253 732	126 680	133 976	110 349	121 481	76 610	22 508	33 649	38 344	37 099	100
Nov.	216 805	124 147	135 552	112 623	118 555	74 987	22 156	34 080	39 316	34 241	103
Dez.	157 793	126 331	134 985	108 913	124 145	65 100	23 547	35 118	45 984	35 450	95
1952 Jan.	207 879	127 095	137 957	108 679	126 082	69 410	24 983	35 753	46 337	42 057	108
Febr.	210 737	125 717	133 614	111 223	121 381	61 429	23 224r	34 879	44 564	38 885	107
März	210 847r	139 280r	132 396	109 490	129 012r	57 254	24 897r	34 148r	53 318r	39 385r	113
April	218 906p	139 699p	121 768p	109 250p	123 526p	37 867p	22 959p	28 188p	49 242p	31 835p	98p
Zeit	Calcium- carbid	Kunsthharze und 9) plastische Massen	Chemie- fasern 10)	Schnitt- holz 11)	Holz- 12) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 12) 13)	Zeitungs- druck- papier	Bereifungen 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 17)
	t	t	t	1 000cbm	t	t	t	1000Paar	t	t	t
1936 MD	43 333	4 102	757	29 500	42 833	10 585	6 417	5 600	22 983	3 942	
1949 MD	43 525	5 847	758	24 070	31 700	14 139	7 149	3 791	19 001	5 424	
1950 MD	52 845	8 093	735	29 558	41 472	13 514	7 465	4 222	23 537	7 086	
1951 MD 4)	54 468	13 621	736	34 497	47 323	13 514	8 259	4 466	26 976	7 670	
1951 April	60 346	12 170	843	37 352	47 927	13 460	8 683	4 802	27 992	8 233	
Mai	71 367	11 828	854	33 130	47 057	12 461	7 664	4 124	25 208	7 341	
Juni	68 400	11 481	859	36 282	49 134	13 595	9 121	3 773	28 391	8 050	
Juli	66 022	13 303	818	35 238	50 743	14 039	8 044	2 445	24 991	7 560	
Aug.	69 969	13 477	761	36 215	50 767	13 994	7 664	3 847	26 454	7 601	
Sept.	56 258	13 425	705	32 958	47 935	13 190	7 242	4 476	26 494	7 271	
Okt.	33 389	15 722	669	34 077	49 529	14 443	8 414	5 313	30 429	8 241	
Nov.	41 556	15 043	648	35 976	49 403	14 007	8 358	5 315	29 647	7 827	
Dez.	50 816	13 721	612	35 064	48 594	12 681	7 100	4 063	24 358	6 351	
1952 Jan.	45 926	14 226r	602	37 575	51 902	14 664	8 158	4 196	29 642	7 583	
Febr.	44 183	12 579r	597	34 680	48 402	13 723	8 997	4 410	25 558	6 631	
März	64 277r	13 263r	639r	38 627r	50 341r	15 246r	8 708r	4 925r	24 415r	6 598r	
April	68 869p	12 416p	675p	33 611p	42 406p	13 589p	6 790p	4 851p	22 012p	5 895p	

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 4) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- 5) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 6) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 7) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus Fischer-Tropsch-Synthese.- 8) Ab April 1951 einschl. anderer dieselmotorensteuerter Kraftstoffe.- 9) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 10) Rayon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rooshaar und Borsten).- 11) Einschl. Lohnschnitt.- 12) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro oder 100:100).- 13) Papier-, Edel- und Kunstfaserzellstoff.- 14) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vigogne- und Groggarn, auch gezwirnt, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfzwist.- 17) Kamm- und Streichgarn, auch gezwirnt, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfwolle).

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ¹⁾	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten						Arbeitstäglich entgangene Schichten						Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon			je 100 angelegte Arbeiter	je 100 angelegte Arbeiter	Betriebl-iche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergw. Beleg-schaft		
			unter Tage	im Abbau	über Tage											
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643		
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500		
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,56	4,46	.	1 191	864		
1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882		
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937		
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032		
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063		
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102		
1951 Jan.	25,99	400 344	271 850	121 477	128 494	91,32	14,86	0,15	7,87	4,55	2,29	3 210	1 445	1 101		
Febr.	24,00	398 415	271 105	121 661	127 311	90,44	15,72	0,10	8,25	4,86	2,51	3 238	1 465	1 117		
März	25,00	410 574	278 425	123 689	132 149	92,77	14,55	0,25	7,47	4,61	2,22	3 246	1 454	1 107		
April	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	14,64	0,15	7,25	5,00	2,24	3 266	1 458	1 100		
Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 845	90,18	17,12	0,24	7,10	6,43	3,35	3 235	1 457	1 094		
Juni	26,00	394 245	264 884	118 401	129 361	87,92	17,61	0,32	7,92	6,70	2,67	3 262	1 472	1 108		
Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	85,53	18,47	0,12	8,14	7,61	2,60	3 279	1 469	1 105		
Aug.	27,00	380 544	256 102	113 608	124 442	84,70	19,32	0,13	8,50	8,75	1,94	3 299	1 478	1 115		
Sept.	25,00	387 415	259 758	114 915	127 657	86,21	18,38	0,22	8,57	6,68	2,97	3 253	1 452	1 095		
Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	15,11	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095		
Nov.	24,00	440 870	299 679	130 790	141 191	97,48	12,12	0,18	6,53	2,73	2,68	3 288	1 448	1 101		
Dez.	24,00	424 374	286 525	124 254	137 849	93,38	13,08	0,30	5,88	3,78	3,12	3 274	1 433	1 085		
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	13,50	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114		
Febr.	25,00	409 512	278 082	121 435	131 430	89,65	15,04	0,16	7,13	4,98	2,77	3 359	1 488	1 130r		
März	26,00	414 803	281 548	122 811	133 255	90,54	14,84	0,14	7,43	4,66	2,61	3 355	1 485	1 128		

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlensaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikett-herstellung 2)	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briketts 3)	Zechenselbst-verbrauch und Deputate 4)	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestandsver-änderung bei den Halden- beständen 6)	
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364	
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89	
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112	
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19	
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3	
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	- 4	
1951 Jan.	10 138	3 533	6 605	2 807	9 412	1 588	7 886	- 14	
Febr.	9 456	3 272	6 184	2 585	8 769	1 374	7 456	+ 9	
März	10 038	3 554	6 484	2 844	9 328	1 487	7 910	- 28	
April	10 023	3 604	6 419	2 815	9 234	1 410	7 891	- 76	
Mai	9 373	3 600	5 773	2 902	8 675	1 255	7 480	+ 54	
Juni	10 041	3 584	6 457	2 847	9 304	1 229	8 147	- 38	
Juli	9 814	3 743	6 071	2 999	9 070	1 260	7 880	+ 18	
Aug.	10 121	3 886	6 235	3 071	9 306	1 274	8 111	- 63	
Sept.	9 346	3 742	5 604	3 005	8 609	1 253	7 434	+ 17	
Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	- 57	
Nov.	10 322	3 906	6 416	3 058	9 474	1 466	8 074	- 24	
Dez.	9 763	3 879	5 884	3 131	9 015	1 497	7 571	+ 153	
1952 Jan.	10 669	3 961	6 708	3 185	9 893	1 511	8 443	- 38	
Febr.	10 240	3 756	6 484	3 011	9 495	1 442	8 104	+ 20	
März	10 759	4 054	6 705	3 225	9 930	1 389	8 587	- 33	
Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr 8)	Steinkohlenbestände 11)	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland 7)		Gesamt- bestände 9)	Halden- bestände 10)
1946 MD	3 503	615	103	116	1 830 a)	839	697	358	
1947 MD	4 237	769	111	207	109	2 266 a)	1 460	1 055	
1948 MD	5 559	766	147	144	218 b)	2 900	659	212	
1949 MD	6 724	763	153 e)	147	282	3 646 a)	495	49	
1950 MD	7 278	745	154	138	723	3 548 a)	521	56	
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	624	63	
1951 Jan.	7 872	749	202	250	817	4 021	1 833	34	
Febr.	7 465	727	188	281	739	3 587	1 943	31	
März	7 882	750	201	236	696	3 795	2 204	29	
April	7 815	749	214	256	632	4 010	1 954	52	
Mai	7 534	692	205	225	653	3 944	1 815	33	
Juni	8 109	751	218	191	649	4 359	1 941	46	
Juli	7 898	849	220	204	1 125	3 484	2 016	28	
Aug.	8 048	902	251	265	1 077	3 630	1 923	29	
Sept.	7 451	745	185	246	1 335	3 141	1 799	41	
Okt.	8 164	872	233	209	1 214	3 558	2 078	80	
Nov.	8 050	768	220	270	1 330	3 539	1 923	110	
Dez.	7 724	724	198	252	1 224	3 544	1 782	63	
1952 Jan.	8 405	791	219	212	1 501	3 845	1 837	43	
Febr.	8 124	765	223	201	1 274	3 801	1 860	50	
März	8 554	797	228	229	1 178	4 182	1 940	...	

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen) einschl. Koks- und Haldenbestände bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung ¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz geliefert 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz geliefert 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287	493	58	1 230	.	.	125	109	71	139	113	1 273
1947 MD	1 438	438	65	1 373	.	.	150	92	61	124	110	1 433
1948 MD	1 703	548	72	1 631	.	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	.	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1951 April	2 547	754	108	2 440	1 606	125	294	111	84	90	77	2 675
Mai	2 446	773	106	2 340	1 564	118	276	251	226	105	92	2 687
Juni	2 390	760	104	2 286	1 584	112	270	336	311	98	84	2 701
Juli	2 490	773	109	2 381	1 581	100	285	308	282	90	77	2 790
Aug.	2 617	751	116	2 501	1 625	100	306	284	257	93	79	2 914
Sept.	2 646	600	124	2 523	1 581	81	317	207	180	65	52	2 906
Okt.	2 881	465	137	2 744	1 804	62	375	117	82	60	47	3 102
Nov.	2 818	525	136	2 682	1 856	79	394	84	49	57	44	3 018
Dez.	2 918	587	142	2 776	1 847	101	407	65	33	76	63	3 085
1952 Jan.	3 017	597	149	2 868	1 927	99	429	68	38	74	61	3 208
Febr.	2 774	529	141	2 633	1 806	84	395	53	24	60	47	2 943
März	2 887	800	139	2 747	1 867	126	391	84	54	73	70	3 065
April	2 622	857	125	2 497	...	...	339	182	155	82	81	2 855

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der offtl. Werke 11)					
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		installierte Leistung	betriebsbereite Leistung 9)	Höchstlast 10)	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	Bestände 1 000 t - SEE	
		Schweiz	Österreich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet						Österreich
Mill. kWh												
1946 MD	71	6	59	113	20	79	14	5 415	3 869	2 524	400	.
1947 MD	61	7	47	110	13	73	23	5 760	4 224	2 935	491	582
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544	604
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 241	690	659
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747	465
1951 April	84	33	32	77	35	6	37	7 158	5 856	5 032	688	299
Mai	226	91	102	92	39	6	47	7 244	5 791	4 993	626	325
Juni	311	111	170	84	34	4	47	7 250	5 800	4 749	604	454
Juli	282	100	166	77	21	5	51	7 438	5 919	4 977	640	578
Aug.	257	96	156	79	24	5	50	7 498	6 007	4 747	692	581r
Sept.	180	63	110	52	14	4	34	7 527	6 118	5 313	767	505
Okt.	82	20	51	47	4	7	22	7 560	6 034	5 451	935	467
Nov.	49	14	27	44	4	4	19	7 640	6 469	5 771	877	558
Dez.	33	3	24	63	7	8	22	7 822	6 740	6 250	874	465
1952 Jan.	38	1	30	61	1	8	20	7 926	6 804	5 960	902	485
Febr.	24	1	19	47	1	6	20	7 935	6 746	5 859	830	611
März	54	13	34	70	9	6	42	8 060	6 807	5 285	725	719
April	155	45	90	81	18	5	58	8 146	6 715	5 216	592	843

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)					Verbrauch Bestände an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks
	insgesamt	darunter Schweiz	Österreich	insgesamt	Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Österreich	installierte Leistung 9)	betriebsbereite Leistung 9)	Höchstlast 10)	Verbrauch Bestände an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	
	Mill. kWh							Mill. W				1 000 t - SKK
1946 MD	71	6	59	113	20	79	14	5 415	3 869	2 524	400	.
1947 MD	61	7	47	110	13	73	23	5 760	4 224	2 935	491	582
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544	604
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 241	690	659
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747	465
1951 April	84	33	32	77	35	6	37	7 158	5 856	5 032	688	299
Mai	226	91	102	92	39	6	47	7 244	5 791	4 993	626	325
Juni	311	111	170	84	34	4	47	7 250	5 800	4 749	604	454
Juli	282	100	166	77	21	5	51	7 438	5 919	4 977	640	578
Aug.	257	96	156	79	24	5	50	7 498	6 007	4 741	692	581r
Sept.	180	63	110	52	14	4	34	7 527	6 118	5 313	767	505
Okt.	82	20	51	47	4	7	22	7 560	6 034	5 451	935	467
Nov.	49	14	27	44	4	4	19	7 640	6 469	5 771	877	558
Dez.	33	3	24	63	7	8	22	7 822	6 740	6 250	874	465
1952 Jan.	38	1	30	61	1	8	20	7 926	6 804	5 960	902	485
Febr.	24	1	19	47	1	6	20	7 935	6 746	5 859	830	611
März	54	13	34	70	9	6	42	8 060	6 807	5 285	725	719
April	155	45	90	81	18	5	58	8 146	6 715	5 216	592	843

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitliche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung ¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)	insgesamt	davon aus Stadtgas-erzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Steinkohle Verbrauch für die Gas-erzeugung	Bestand 5)	Steinkohlenkoks Erzeugung	Eigenverbrauch
	Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)						1 000 t			
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,0	273,6	88,3
1951 Jan.	1 261	165	1 097	887	164	724	370,3	93,1	272,0	95,3
Febr.	1 164	150	1 013	805	150	656	340,5	85,6	252,6	84,6
März	1 297	169	1 128	894	169	725	381,5	87,4	281,7	95,2
April	1 286	167	1 119	889	164	725	368,9	109,9	269,1	90,4
Mai	1 331	169	1 162	874	163	711	370,3	109,5	273,2	85,6
Juni	1 308	167	1 141	863	157	706	366,5	157,5	266,1	81,8
Juli	1 379	181	1 198	889	162	727	379,2	218,2	274,7	82,2
Aug.	1 396	181	1 215	894	166	728	383,7	209,7	282,8	82,1
Sept.	1 372	179	1 193	884	164	719	370,2	239,8	269,0	84,2
Okt.	1 434	192	1 242	970	175	796	382,8	253,3	283,7	92,7
Nov.	1 400	184	1 216	941	164	777	372,2	269,6	273,2	89,3
Dez.	1 451	195	1 256	967	179	789	391,9	251,9	285,1	95,6
1952 Jan.	1 455	191	1 265	1 018	177	841	401,5	215,7	289,1	99,1
Febr.	1 374	180	1 194	982	168	804	380,0p	237,0p	266,0p	93,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokwerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe 1)
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte						insgesamt	darunter für Be- satzungs- mächte	
					ins- gesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge					
Anzahl									1 000 DM				
Bundesgebiet													
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738	
1951 JD ⁴⁾ 3)	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256	
1951 Jan.	10 239	470 273	12 330	34 975	422 968	205 543	171 298	46 127	103 783	13 873	308 403	19 986	
Febr.	10 241	516 109	12 414	35 007	468 688	223 338	198 094	47 256	114 123	13 975	311 021	21 830	
März	10 225	543 565	12 433	35 625	495 507	234 934	212 191	48 382	130 791	14 249	368 452	33 193	
April	10 201	581 783	12 409	36 455	532 919	252 618	228 516	51 785	147 304	14 494	398 632	37 363	
Mai	10 192	606 541	12 477	36 793	557 271	262 054	243 048	52 169	166 680	15 338	415 100	46 060	
Juni	10 150	617 623	12 488	36 892	568 243	266 790	249 499	51 954	175 331	15 737	553 427	60 469	
Juli	10 090	641 778	12 510	36 459	592 809	278 503	261 245	53 061	183 669	15 659	449 920	71 734	
August	10 067	645 499	12 477	37 164	595 858	276 018	267 649	52 191	190 298	15 605	503 639	74 846	
Sept.	10 038	645 162	12 418	37 295	595 449	275 024	268 649	51 776	183 835	15 831	506 615	82 690	
Okt.	10 378	667 118	12 567	38 268	616 283	283 870	281 395	51 018	190 824	16 549	572 545	89 586	
	(10 022)	(643 242)	(12 419)	(37 267)	(593 556)	(275 163)	(268 665)	(49 728)	(192 855)	(16 018)	(541 100)	(80 214)	
Nov.	10 366	635 484	12 486	38 275	584 723	271 835	263 251	49 637	185 315	16 742	542 640	79 327	
Dez.	10 364	533 536	12 407	38 118	483 011	231 397	203 883	47 731	159 951	17 466	552 324	75 737	
1952 Jan.	10 355	467 424	12 371	37 652	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 231	399 356	52 286	
Febr.	10 351	466 462	12 393	37 783	416 286	198 467	172 339	45 480	109 762	16 297	385 194	68 462	
März	10 351	551 526	12 391	38 566	500 569	233 866	219 364	47 339	150 043	17 270	454 091	96 818	
nach Ländern (März 1952)													
Schlesw.-Holst.	514	19 056	616	1 206	17 234	7 467	7 236	2 531	5 031	479	12 478	99	
Hamburg	358	22 947	409	1 894	20 644	11 187	7 322	2 135	7 557	948	19 591	1 114	
Niedersachsen	1 319	57 405	1 522	4 003	51 880	24 121	20 558	7 201	14 446	1 687	38 255	3 616	
Nordrh.-Westf.	3 397	202 153	3 976	13 961	184 216	89 211	80 400	14 605	60 308	6 523	165 315	10 336	
Bremen	171	10 075	194	762	9 119	4 058	3 983	1 078	3 177	356	7 856	595	
Hessen	813	44 225	1 067	3 361	39 797	19 849	17 106	2 842	11 403	1 494	40 969	16 484	
Wttbg.-Baden	800	49 442	1 045	3 391	45 006	20 373	21 216	3 417	12 942	1 608	46 590	15 736	
Bayern	1 763	77 250	2 113	6 420	68 717	31 044	29 463	8 210	17 611	2 699	62 486	17 046	
Rheinl.-Pfalz	669	37 832	787	2 226	34 819	15 027	17 232	2 560	9 980	885	35 512	19 815	
Baden	310	20 133	357	837	18 939	7 571	9 918	1 450	5 141	365	18 932	11 031	
Wttbg.-Hohenz. ⁵⁾	237	11 008	305	505	10 198	3 958	4 930	1 310	2 447	226	6 107	946	

Zeit Land	Bauleistung													für Be- satzungs- mächte
	Von der Bauleistung insgesamt entfielen auf													
	ins- gesamt	Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- besei- tigung und Abbruch	Wohnungsbauten				Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche u. indu- strielle Bauten	Verkehrs- bauten	Öffentl. Bauten (ohne Ver- kehrs- bauten)		
					insgesamt	Neu-und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An-, Ausbau	Repa- raturen						
1 000 Arbeitsstunden														
Bundesgebiet														
1950 MD 2)	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	12 978	12 776	2 908		
1951 MD 4)	104 025	73 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	15 576	16 227	6 053		
1951 Jan.	71 343	48 639	21 748	956	26 791	21 508	5 283	736	23 627	8 264	10 969	3 112		
Febr.	80 344	55 586	23 656	1 102	30 098	24 405	5 693	1 000	25 230	10 072	12 842	3 902		
März	91 603	63 587	26 742	1 274	33 639	27 578	6 061	1 470	27 550	12 542	15 128	4 585		
April	102 792	72 793	28 831	1 168	38 375	31 498	6 877	2 137	30 172	14 787	16 153	5 676		
Mai	108 287	77 479	29 722	1 086	39 988	33 096	6 892	2 741	31 265	16 137	17 070	6 430		
Juni	112 058	80 574	30 391	1 093	41 120	34 206	6 914	2 825	32 110	17 230	17 680	7 406		
Juli	115 989	83 806	31 140	1 043	42 261	34 698	5 233	2 330	32 381	18 703	18 592	8 864		
Aug.	119 407	86 117	32 196	1 094	43 414	35 251	5 568	2 595	32 881	19 848	19 586	10 093		
Sept.	115 690	84 180	30 561	949	42 691	34 834	5 427	2 430	31 091	19 086	19 418	10 938		
Okt.	125 487	92 867	31 392	1 228	45 650	38 518	4 613	2 519	33 680	20 986	21 097	11 409		
	(120 719)	(88 860)	(30 808)	(1 051)	(44 180)	(36 934)	(4 709)	(2 517)	(32 771)	(19 737)	(20 422)	(10 450)		
Nov.	114 271	84 788	28 555	928	40 994	34 737	4 004	2 253	32 365	18 298	19 166	9 872		
Dez.	93 223	68 836	23 492	895	32 093	27 204	3 140	1 749	28 106	14 584	16 054	8 361		
1952 Jan.	77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	1 582	883	25 573	11 144	13 408		
Febr.	66 003	47 785	17 409	809	21 361	17 674	2 251	1 436	796	22 336	8 998	11 703		
März	91 314	67 689	22 716	909	30 863	25 959	2 994	1 910	1 649	26 834	14 414	16 645		
nach Ländern (März 1952)														
Schlesw.-Holst.	3 305	2 312	971	22	1 254	1 030	134	90	225	598	731	475	16	
Hamburg	3 886	3 005	817	64	1 641	1 437	139	65	5	929	704	543	87	
Niedersachsen	9 457	6 573	2 803	81	3 196	2 505	368	323	521	2 304	1 604	1 751	642	
Nordrh.-Westf.	35 053	25 395	9 389	269	12 145	10 541	1 032	572	341	12 670	5 143	4 485	1 237	
Bremen	1 876	1 223	588	65	614	540	47	27	22	438	415	322	31	
Hessen	6 877	5 006	1 785	86	2 159	1 762	262	135	86	2 021	1 096	1 429	977	
Wttbg.-Baden	7 866	6 154	1 635	77	2 133	1 794	210	129	73	1 907	1 373	2 303	1 070	
Bayern	11 415	8 757	2 489	169	4 191	3 416	471	304	223	3 179	1 366	2 287	1 082	
Rhld.-Pfalz	6 522	4 993	1 484	45	1 885	1 539	216	130	88	1 727	1 294	1 483	2 400	
Baden	3 410	2 943	441	26	1 005	874	63	68	41	683	425	1 230	1 256	
Wttbg.-Hohenz. 5)	1 647	1 328	314	5	640	521	52	67	24	378	263	337	184	

1) Ab Oktober 1951 neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober 1950 - September 1951.- 5) Einschl. Lindau.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	ge- nehmigte Bau- vorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäude- teilen	darunter: in Wohn- gebäuden und Wohn- gebäude- teilen	davon genehmigt für					
		Wohn- Gebäuden	öffentl. Gebäu- den und Gebäude- teilen	gewerbl. u. landw. Gebäude- teilen			private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 2)	
							ins- gesamt	dar.:in Neubauten	ins- gesamt	dar.:in Neubauten	ins- gesamt	dar.:in Neubauten
1 000 DM	Anzahl											
Bundesgebiet												
1951												
Februar	572 028	376 858	39 458	155 712	35 674	34 752	22 018	13 988	10 705	9 226	2 029	1 686
März	664 308	429 438	47 075	187 795	39 195	37 904	26 882	17 350	9 380	7 486	1 642	1 309
Jan./März	1 236 336	806 296	86 533	343 507	74 869	72 656	48 899	31 338	19 085	16 712	3 671	2 995
1952												
Februar	710 372	427 966	69 287	213 119	35 032	34 159	18 719	11 277	14 091	11 523	1 349	988
März	766 883	474 452	67 268	225 163	38 247	37 118	23 179	15 027	12 441	10 609	1 498	1 275
Jan./März	1 477 255	902 418	136 555	438 282	73 279	71 277	41 898	26 304	26 532	22 132	2 847	2 273
nach Ländern (Januar/März 1952)												
Schlesw.-Holst.	52 831	34 980	5 206	12 645	3 987	3 849	1 420	979	2 338	2 309	91	58
Hamburg	59 971	44 776	3 659	11 536	3 975	3 939	2 089	1 036	1 808	1 364	42	40
Niedersachsen	183 239	105 923	19 040	58 276	9 607	9 393	5 534	4 294	3 619	3 306	240	190
Nordrh.-Westf.	737 030	479 448	65 271	192 311	38 760	37 800	19 964	10 631	16 852	13 653	984	755
Bremen	32 569	16 392	9 020	7 157	1 368	1 348	973	316	364	361	11	6
Hessen	159 922	97 614	11 617	50 691	7 831	7 734	4 932	3 589	2 436	2 072	366	322
Wttbg.-Baden	248 301	134 145	38 118	76 038	10 380	9 990	6 405	3 784	3 118	2 381	467	400
Bayern	392 657	203 790	48 261	140 606	16 342	15 759	9 809	7 153	4 399	3 940	1 551	1 370
Rhld.-Pfalz	86 728	55 367	4 874	26 487	4 389	4 213	3 062	1 805	888	706	263	129
Baden	46 842	27 019	5 257	14 566	1 783	1 713	1 118	778	428	426	167	138
Wttbg.-Hohenz. 3)	58 562	39 487	7 421	11 654	2 570	2 500	1 724	1 196	650	593	126	85

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Monatszahlen umfassen wegen teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen der Baugenehmigungsbehörden nicht immer alle Baugenehmigungen des Berichtsmonats.- 2) Und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 3) Einschl. Lindau.

Baufertigstellung von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Zeit Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen					Wohnräume insgesamt 3)
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin befindl. Wohnungen	Anzahl	darin befindl. Wohnungen	ins- gesamt	davon mit			erbaut v. gemeinn. Wohnungs- unter- nehmen	
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr		
Wohnräume 2)											

Burdesgebiet											
1951											
Februar	4 494	5 771	727	10 427	32 221	32 948	6 300	23 379	3 269	10 560	110 948
März	3 781	4 336	853	9 168	28 514	29 367	4 464	22 041	2 862	9 664	99 770
Jan./März	11 873	13 487	2 217	28 310	86 475	88 692	14 974	64 989	8 729	29 204	300 699
1952 4)											
Februar	2 326	2 811	411	4 625	15 772	16 183	2 935	11 881	1 367	5 934	54 137
März	2 229	3 148	396	4 874	16 268	16 664	3 041	12 167	1 456	6 483	56 079
Jan./März	6 710	8 189	1 089	13 853	45 793	46 882	8 218	34 443	4 221	17 833	158 669
nach Ländern (Januar/März 1952)											
Schlesw.-Holst.	232	113	40	628	1 812	1 852	174	1 578	100	1 080	6 470
Hamburg	219	410	88	561	3 391	3 479	755	2 525	199	1 606	10 750
Niedersachsen	1 502	1 542	157	2 545	7 201	7 358	839	5 822	697	2 896	26 095
Nordrh.-Westf.	1 984	3 047	345	5 742	19 715	20 060	4 816	13 621	1 623	6 984	64 623
Bremen	107	115	32	280	768	800	68	623	109	107	2 874
Hessen	519	627	70	909	2 922	2 992	460	2 219	313	1 020	10 516
Wttbg.-Baden	675	752	124	1 035	3 258	3 382	228	2 803	351	1 469	12 768
Bayern	728	757	102	1 003	3 709	3 811	643	2 828	340	1 689	12 619
Rhld.-Pfalz	395	413	71	634	1 560	1 631	137	1 222	272	370	6 056
Baden	124	181	15	167	495	510	30	410	70	126	1 899
Wttbg.-Hohenz. 5)	225	232	45	349	962	1 007	68	792	147	486	3 999

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes fertiggestellten Bauten. Ausserdem sind die Zahlen für 1951 überhöht durch teilweise Einbeziehung von Baufertigstellungen früherer Jahre.- 2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.- 4) Ab 1952 nur Normalbauten.- 5) Einschl. Lindau.

Handel

Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin ¹⁾

Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End-
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1951 April	1 078	389	8	67	273	41	689	427	142	120	73	47
Mai	1 049	450	17	73	315	45	599	393	123	83	44	39
Juni	1 072	482	13	85	342	42	590	376	137	77	39	38
Juli	1 191	510	11	92	362	45	681	407	177	97	47	50
Aug.	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Sept.	1 578	642	11	113	465	53	936	469	233	234	107	127
Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Dez.	1 377	521	6	68	379	68	856	523	199	134	74	60
1952 Jan.	1 403	500	10	70	381	39	903	552	219	132	71	61
Febr.	1 461	518	18	70	378	52	943	594	216	133	76	57
März	1 458	609	11	64	478	56	849	506	190	153	69	84
April	1 279	531	14	49	411	57	748	433	153	162	75	87
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 MD	102	105	62	73	119	124	100	106	90	97	94	100
1951 April	92	90	37	56	104	119	93	101	81	88	97	79
Mai	86	94	72	61	106	123	79	89	69	65	59	71
Juni	84	96	56	73	107	112	74	82	70	58	47	68
Juli	91	98	48	77	108	119	85	92	88	69	58	79
Aug.	93	97	40	65	113	107	90	94	82	87	79	95
Sept.	126	133	51	96	153	142	121	106	116	160	133	188
Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101
Dez.	113	111	28	52	132	184	115	128	97	103	103	104
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	131	106	96	93	100
Febr.	116	106	77	58	122	146	124	141	106	103	111	96
März	118	123	50	55	153	150	115	121	96	119	97	142
April	105	103	60	45	124	149	107	108	85	132	102	162

Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
	Mill. DM			vH			Mill. DM			Mill. DM		
1951 April	868	205	5	80,5	19,0	0,5	288	96	4	580	109	1
Mai	812	236	1	77,4	22,5	0,1	306	143	1	506	93	0
Juni	882	189	1	82,2	17,7	0,1	366	115	1	516	74	0
Juli	1 024	166	1	86,0	13,9	0,1	403	106	1	621	60	-
Aug.	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0
Sept.	1 416	156	6	89,7	9,9	0,4	520	116	6	896	40	0
Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-
Dez.	1 328	48	1	96,4	3,5	0,1	500	20	1	828	28	-
1952 Jan.	1 362	41	0	97,1	2,9	0,0	493	6	0	869	35	-
Febr.	1 426	35	0	97,6	2,4	0,0	511	7	0	915	28	-
März	1 433	25	0	98,3	1,7	0,0	599	10	0	834	15	-
April	1 252	27	0	97,9	2,1	0,0	515	16	0	737	11	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

noch: Aussenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft							
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren				
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse		
Tatsächliche Werte in Mill. DM														
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297		
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582		
1951	April	1 149	35	3	14	13	5	1 114	118	158	838	291	547	
	Mai	1 147	29	2	15	7	5	1 118	100	164	854	296	558	
	Juni	1 249	27	3	10	9	5	1 222	114	167	941	322	619	
	Juli	1 351	35	4	12	15	4	1 316	117	188	1 011	354	657	
	Aug.	1 323	34	2	14	14	4	1 289	114	185	990	368	622	
	Sept.	1 367	48	3	17	21	7	1 319	114	193	1 012	368	644	
	Okt.	1 260	50	2	19	20	9	1 210	108	176	926	321	605	
	Nov.	1 167	52	2	12	23	15	1 115	107	181	827	289	538	
	Dez.	1 580	55	3	17	17	18	1 525	107	224	1 194	369	825	
	1952	Jan.	1 311	49	4	10	22	13	1 262	97	190	975	345	630
		Febr.	1 274	30	2	9	13	6	1 244	104	211	929	309	620
		März	1 377	28	2	8	10	8	1 349	106	191	1 052	312	740
April		1 305	31	1	8	9	13	1 274	100	188	986	301	685	
Indexziffern des Volumens 1950 = 100														
1950 MD	100	100	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100	
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170	
1951	April	143	189	.	.	.	.	142	101	103	161	147	169
	Mai	137	155	.	.	.	.	137	85	104	157	141	165
	Juni	148	149	.	.	.	.	148	97	104	171	152	182
	Juli	154	179	.	.	.	.	153	90	111	179	161	189
	Aug.	149	170	.	.	.	.	149	87	107	174	165	179
	Sept.	152	237	.	.	.	.	150	88	111	174	162	181
	Okt.	141	257	.	.	.	.	139	83	101	161	143	171
	Nov.	130	301	.	.	.	.	125	82	104	141	127	149
	Dez.	175	330	.	.	.	.	171	83	122	204	160	227
	1952	Jan.	145	262	142	71	104	168	153	176
		Febr.	138	173	137	78	113	157	132	170
		März	149	162	149	80	106	177	135	198
April		142	180	.	.	.	.	141	76	101	167	127	187

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks ¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs- (Ursprungs-) Ländern/Verbrauchsländern
1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen 2)				Braun- kohlen 3)	Koks	Steinkohlen							
	ins- gesamt	Saar- gebiet 4)	Frank- reich 4)	USA	ins- gesamt	ins- gesamt	ins- gesamt	Saar- gebiet 5)	Belgien	Frank- reich 5)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1936 MD 6)	357 ^{a)}	-	27	-	137 ^{b)}	55	2 387	-	304	496	502 ^{c)}	460	43	74
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1951 April	624	259	30	310	10	10	1 276	59	20	270	291	234	233	42
Mai	688	242	30	392	5	13	1 000	55	15	187	224	162	172	36
Juni	798	263	30	480	29	15	1 182	56	45	212	265	188	221	32
Juli	639	263	38	324	50	22	1 149	64	29	235	267	195	206	42
Aug.	787	258	30	487	125	30	1 039	49	29	301	237	160	129	41
Sept.	1 101	265	32	779	125	19	1 074	55	24	262	313	143	98	32
Okt.	1 086	278	35	750	71	16	1 080	70	32	247	278	180	126	34
Nov.	1 448	267	39	1 113	45	19	1 110	68	27	245	275	191	151	40
Dez.	1 382	283	36	1 011	25	16	1 030	67	33	221	263	159	118	37
1952 Jan.	1 225	254	33	924	22	24	943	83	25	208	237	148	128	32
Febr.	1 393	260	38	1 075	22	16	1 026	82	39	240	214	158	145	43
März	1 165	291	45	817	30	16	1 049	76	17	224	261	134	122	52
April	834	284	47	495	53	14	985	70	23	212	248	159	131	46

Zeit	noch: Ausfuhr										
	Steinkohlenbrik.	Braunkohlenbriketts				Koks					
	insgesamt	insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich 5)	Österreich	Schweden
1936 MD 6)	70	94	34	11	0	599	163	42	132	14	73
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158
1951 April	20	130	23	20	42	825	249	83	246	16	128
Mai	18	136	25	19	43	826	238	85	244	15	146
Juni	23	134	25	19	39	811	241	61	235	13	164
Juli	23	133	23	20	40	827	248	64	251	14	154
Aug.	21	136	20	20	44	865	237	106	247	18	148
Sept.	20	132	24	20	41	802	227	79	241	16	160
Okt.	20	134	28	19	34	881	258	73	276	10	156
Nov.	23	131	26	20	40	872	235	66	273	15	181
Dez.	18	130	20	20	41	872	259	93	253	13	149
1952 Jan.	18	116	23	20	36	879	250	96	264	22	158
Febr.	20	128	26	20	42	861	245	83	281	18	151
März	22	132	28	22	45	942	231	107	287	20	186
April	20	130	24	26	45	835	265	83	287	18	89

1) Aufgrund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Einschl. Steinkohlenbriketts.- 3) Einschl. Braunkohlenbriketts.- 4) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 5) Ab 1950: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.- 6) Reichsgebiet.- a) Ohne Steinkohlenbriketts.- b) Ohne Braunkohlenbriketts.- c) Einschl. Triest und damaligen Aussenbesitzungen.

noch: Aussenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	insgesamt	Freie Dollar-Länder		insgesamt	EZU - Raum 1)									
		insgesamt	darunter: USA		darunter									
					Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	
Einfuhr nach Einkaufsländern														
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15	
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	20	20	
1951 April	1 078	284	279	633	50	19	73	13	165	39	68	15	16	
Mai	1 049	325	319	555	43	25	43	12	137	30	71	25	12	
Juni	1 072	304	287	581	44	27	39	12	107	37	103	18	15	
Juli	1 191	293	270	688	36	30	45	14	164	30	103	22	17	
Aug.	1 208	298	278	730	57	32	52	15	139	37	116	19	20	
Sept.	1 578	337	324	1 055	79	52	80	17	176	62	196	28	28	
Okt.	1 183	315	294	702	50	32	61	15	105	44	111	14	20	
Nov.	1 269	345	331	758	64	30	66	16	123	38	110	15	21	
Dez.	1 377	325	288	831	66	28	85	17	126	51	102	15	26	
1952 Jan.	1 403	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25	
Febr.	1 461	392	368	850	76	35	85	20	131	47	118	22	31	
März	1 458	336	308	908	84	39	92	20	172	49	114	25	32	
April	1 279	258	233	820	71	29	100	20	148	61	112	18	35	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern														
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26	
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42	
1951 April	1 149	128	78	844	85	47	71	16	60	58	133	17	45	
Mai	1 147	142	91	801	72	44	70	16	66	49	113	20	38	
Juni	1 249	148	88	888	86	47	73	17	66	52	125	21	42	
Ausfuhr nach Käuferländern														
1951 Juli	1 351	137	88	995	91	48	100	21	141	55	165	21	43	
Aug.	1 323	136	92	984	87	51	95	19	140	47	160	23	41	
Sept.	1 367	132	84	1 026	83	52	95	20	174	55	158	25	36	
Okt.	1 260	110	71	967	90	49	101	26	142	55	143	25	38	
Nov.	1 167	101	78	909	88	43	112	30	106	62	140	19	44	
Dez.	1 580	123	80	1 185	101	54	131	30	196	73	159	30	43	
1952 Jan.	1 311	113	79	1 002	89	50	120	25	136	61	133	22	41	
Febr.	1 274	98	66	989	98	53	105	22	120	67	139	29	47	
März	1 377	106	68	1 058	101	65	87	17	133	78	147	30	49	
April	1 305	114	71	962	98	49	85	16	120	66	130	29	47	
noch: EZU - Raum														
Zeit	darunter						insgesamt 2)	Sonstige Verrechnungsländer				Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete		
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund		darunter						
								Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien			
Einfuhr nach Einkaufsländern														
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0		
1951 MD	68	45	29	11	9	18	163	31	25	20	13	0		
1951 April	39	30	21	11	10	14	161	44	20	8	12	-		
Mai	37	22	9	10	12	16	169	43	32	13	11	-		
Juni	56	26	10	8	9	12	187	50	35	19	8	0		
Juli	66	57	22	9	7	22	210	39	30	23	17	0		
Aug.	77	59	20	9	8	21	180	27	24	31	14	-		
Sept.	95	105	25	16	14	22	186	18	32	39	22	-		
Okt.	87	46	20	7	6	18	166	27	28	27	20	-		
Nov.	76	33	45	13	6	22	166	16	23	26	15	-		
Dez.	93	41	49	11	10	9	215	21	47	28	21	6		
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	14	-		
Febr.	77	41	43	18	9	12	219	31	37	19	12	-		
März	79	43	35	20	7	21	214	23	32	14	31	-		
April	53	46	31	12	8	11	201	22	26	11	53	-		
Ausfuhr nach Verbrauchsländern														
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2		
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3		
1951 April	76	76	35	12	19	9	174	28	31	18	10	3		
Mai	73	72	32	14	18	18	201	33	37	30	8	3		
Juni	76	77	39	16	16	22	210	28	33	30	13	3		
Ausfuhr nach Käuferländern														
1951 Juli	81	93	43	16	16	18	216	36	41	31	17	2		
Aug.	85	95	43	14	20	19	201	32	41	28	16	2		
Sept.	87	95	42	15	16	25	206	32	48	30	17	2		
Okt.	85	91	35	11	10	23	182	19	55	25	13	2		
Nov.	74	92	32	9	8	20	155	22	42	19	17	2		
Dez.	106	92	49	18	22	23	270	35	69	34	28	3		
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	194	22	51	29	15	2		
Febr.	91	92	39	12	11	18	185	22	48	29	17	2		
März	108	100	51	16	14	15	210	18	52	33	24	3		
April	91	89	63	12	9	7	227	24	59	36	24	2		

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Die Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins ¹⁾

Werte in Mill. DM

Zeit	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.-Baden	Bayern	Rheinld.-Pfalz	Baden	Württemberg-Hohenz.	West-Sektoren Berlins
1951 Jan.	11	28	74	433	15	108	71	82	44	19	15	12
Febr.	16	43	71	458	11	85	82	95	52	19	22	17
März	17	41	78	517	20	94	97	103	56	22	21	18
April	18	39	87	541	17	106	103	109	63	22	21	18
Mai	23	51	87	534	13	98	96	113	61	24	22	19
Juni	19	37	99	594	18	109	107	122	67	25	24	19
Juli	21	57	102	654	9	118	117	132	66	25	25	20
Aug.	19	50	96	645	14	123	107	126	70	25	23	19
Sept.	22	74	108	653	11	102	112	133	69	27	26	24
Okt.	20	53	97	602	12	106	106	123	65	25	26	23
Nov.	13	38	78	575	11	93	108	118	65	25	25	16
Dez.	34	79	120	699	17	133	159	160	77	32	35	32
1952 Jan.	29	53	99	648	14	104	112	124	60	24	23	21
Febr.	20	55	96	611	14	109	117	122	58	26	24	19
März	17	48	110	648	27	116	132	132	60	29	30	25

1) Ohne die Ausfuhr an Waren, die im Ausland oder in der sowjetischen Besatzungszone hergestellt wurden oder deren Herstellungsort in der Bundesrepublik Deutschland nicht eindeutig festgestellt werden konnte. Siehe auch die methodischen Vorbemerkungen zum Aufsatz "Die Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik im ersten Halbjahr 1950" in "Wirtschaft und Statistik", 2. Jahrgang N.F., Heft 6, September 1950.

Handel ¹⁾ mit den Westsektoren von Berlin
in 1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- mittel- industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall- schaffende Industrie, Gläserrei- industrie	Eisen- und Metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Erzeugnisse	Papier- erzeugung und -ver- arbeitung, Druckerei- erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	5 717	3 448	2 587
1951 April	108 846	1 107	6 839	3 669	12 360	19 602	40 964	7 760	4 241	3 440
Mai	96 587	716	5 288	3 308	11 220	17 983	36 306	7 635	3 774	3 342
Juni	98 767	469	6 607	3 608	10 632	18 434	38 493	7 252	3 602	2 545
Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
Aug.	101 903	558	6 035	2 791	10 446	20 145	43 169	6 376	3 168	1 573
Sept.	103 262	432	6 353	2 495	11 267	20 100	43 444	5 835	3 215	2 635
Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 981	48 694	7 622	4 468	2 834
Dez.	106 533	385	4 410	4 334	7 634	25 155	44 997	6 601	3 247	1 707
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Febr.	105 711	550	13 214	3 460	7 195	24 129	39 187	5 891	3 184	1 788
März	118 022	707	8 000	3 176	10 581	28 039	47 138	6 564	3 122	1 925
April	99 322	430	3 998	2 917	9 380	27 116	38 518	5 687	2 442	1 503
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1951 April	255 377	30 995	68 299	16 394	13 474	21 347	11 897	16 201	9 705	36 616
Mai	238 806	30 689	63 782	15 509	15 670	20 398	10 498	13 547	9 621	28 744
Juni	249 721	27 365	65 762	18 110	15 690	23 050	11 442	14 801	10 346	32 282
Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	33 279
Aug.	233 318	20 099	61 163	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073
Sept.	254 510	28 694	68 789	18 069	14 555	23 336	11 191	16 557	11 668	35 461
Okt.	268 745	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	263 149	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818
Dez.	258 169	25 773	71 366	21 095	17 388	22 525	11 459	13 983	10 766	30 465
1952 Jan.	225 687	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636
Febr.	242 650	27 627	59 430	17 222	15 839	25 284	10 925	13 400	11 206	32 609
März	251 279	29 955	55 745	18 628	15 856	27 783	10 741	14 011	12 082	33 531
April	216 958	25 028	49 485	16 933	13 610	23 740	8 916	12 249	9 456	25 844

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West - Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949=100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse-, Südfrüchte	Fische und Fischwarenzeugnisse	Milch und Milcherezeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81
1951 April	117	105	133	135	114	106	92	69	121	93	89	74
Mai	118	107	139	130	106	108	98	67	128	108	92	76
Juni	119	114	128	137	111	114	118	63	137	95	90	79
Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76
Aug.	119	112	125	139	117	113	109	66	137	97	90	79
Sept.	117	111	114	151	116	112	103	71	133	99	91	78
Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82
Nov.	133	116	154	159	130	117	88	96	129	112	105	80
Dez.	199	158	257	227	203	157	121	131	138	228	226	125
1952 Jan.	117	108	127	127	119	108	91	92	124	95	95	75
Febr.	115	112	115	121	118	112	95	93	125	108	105	76
März	123r	118r	122r	136r	130r	117r	105r	86	137r	122r	107	80r
April	133p	124p	150p	136p	130p	122p	115p	...	144p	159p	...	82p
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrnartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143
1951 April	119	122	97	106	214	108	115	117	96	102	182	129
Mai	123	118	101	114	212	133	128	113	105	94	173	133
Juni	115	118	99	96	178	125	140	121	100	105	183	132
Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118
Aug.	118	130	99	81	149	104	119	125	116	99	179	117
Sept.	103	123	108	90	146	99	101	138	119	112	197	121
Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	225	135
Nov.	141	137	149	146	208	129	123	140	130	129	201	168
Dez.	242	236	257	303	280	240	281	195	273	213	244	339
1952 Jan.	124	120	115	96	148	101	133	113	103	116	154	89
Febr.	113	115	105	91	129	86	115	102	103	104	154	99
März	111r	109r	104	108	170r	107	87	119r	106	110	172r	142
April	134p	114p	...	...	229p	156p	...	122p	...	...	166p	...
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümerien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161
1951 April	142	192	109	100	116	137	99	116	91	121	119	132
Mai	136	183	105	101	84	113	104	110	97	125	116	157
Juni	129	195	111	113	82	117	108	110	100	129	121	141
Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147
Aug.	141	183	111	99	90	109	123	113	102	136	127	164
Sept.	139	185	124	113	84	121	109	108	96	132	123	147
Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	162
Nov.	148	195	151	129	121	148	125	120	92	116	128	161
Dez.	206	245	264	218	252	215	360	125	167	134	220	332
1952 Jan.	126	141	132	120	112	137	87	125	87	76	125	153
Febr.	127	149	131	110	103	125	83	129	92	82	127	151
März	139	180	137	101	114r	132	111	135r	100	117	144	163
April	...	...	...	...	127p	127p	...	134p	110p	...	...	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153
1951 April	148	107	114	169	141	128	128	66	92	142	115	140
Mai	134	121	104	150	110	136	125	69	93	135	103	138
Juni	128	135	167	166	134	138	140	70	96	108	121	147
Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	141
Aug.	126	148	171	147	129	121	124	85	105	88	155	149
Sept.	134	140	180	145	127	111	126	89	115	91	153	149
Okt.	143	127	180	173	138	98	148	110	112	121	178	164
Nov.	134	118	165	171	146	86	130	220	130	121	162	165
Dez.	164	194	144	175	176	126	139	559	336	162	158	211
1952 Jan.	135	112	133	114	144	69	119	82	95	117	173	154
Febr.	126	112	145	122	139	75	113	89	94	118	172	168
März	141	130	184	125	160	119	149	91	122	157	160r	178
April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	131p	...

Verkehr

Messziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnen- schifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)					
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im		
	ins- gesamt 5)	darunter: auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt 6)	davon		ins- gesamt	dar.: auf deutschen Schiffen				
									Küsten- verkehr 6)				Aus-7) lands- verkehr			
Beför- derte Güter	Netto- tkm									kal. tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich			
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4	
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2	
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9	
1951	92,4	115,5	93,9	120,2	107,1	71,2	88,4	104,8	109,9	76,8	79,5	55,9	84,1	163,8	79,7	
1951																
Jan.	80,3	99,3	85,8	110,7	99,4	67,1	63,1	73,2	73,1	60,6	63,7	43,9	67,5	134,6	49,3	
Febr.	85,4	106,9	88,4	114,7	103,6	68,7	77,0	89,1	90,8	68,7	57,6	42,3	60,6	111,5	46,9	
März	88,9	113,6	91,9	121,3	109,2	69,3	80,4	95,8	102,7	68,3	66,4	56,4	68,4	105,0	51,8	
April	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,7	61,8	64,0	109,0	62,8	
Mai	91,1	115,4	91,5	116,6	103,7	70,5	89,9	112,6	114,3	66,2	81,4	66,3	84,4	148,3	69,1	
Juni	89,0	113,4	88,6	114,5	101,8	68,5	90,4	110,9	115,7	78,4	78,3	62,5	81,4	160,6	87,8	
Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,4	64,9	83,4	194,5	102,3	
Aug.	90,3	112,6	89,2	113,6	102,4	69,2	93,4	110,1	116,4	84,1	80,0	60,2	83,9	212,5	96,7	
Sept.	96,4	121,5	95,7	124,0	111,5	73,1	98,3	115,6	122,5	90,7	90,1	54,6	97,0	219,2	115,0	
Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	58,9	93,5	203,7	95,1	
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,1	52,5	112,9	191,7	92,0	
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	100,4	50,1	110,2	170,9	85,8	
1952																
Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1	
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,0	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,2	144,8	71,1	
März	95,2	121,4	96,6	125,2	111,0	71,9	91,3	112,7	120,3	74,5	80,6	54,1	85,7	136,7	84,3	

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Messziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	...	...	...	194,7	122,1	383,5	259,3	732,9	397,7
1951 Jan.	175,3	101,6	100,3	202,1	121,6	368,1	228,1	785,0	386,4
Febr.	175,8	104,6	100,1	205,9	122,1	365,5	233,8	793,4	403,9
März	163,5	118,9	101,9	195,2	120,7	367,6	237,7	770,2	382,0
April	170,2	111,3	101,6	200,1	122,7	364,9	245,3	708,9	383,5
Mai	168,6	127,8	105,8	194,7	122,4	371,1	253,6	657,6	373,3
Juni	158,5	125,0	111,5	188,2	123,7	360,8	270,1	655,8	400,2
Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	363,8	262,9	668,9	397,8
Aug.	152,5	144,8	116,9	180,7	122,6	374,6	265,7	689,8	409,4
Sept.	174,8	137,9	113,1	190,7	122,8	391,9	271,4	704,3	403,5
Okt.	...	...	...	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952 Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4 ^r	122,6 ^r	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,6	124,2	474,5	301,2	928,2	437,9
März	170,3	119,7	113,3	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbar-ortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- b) Infolge der Tarifierhöhung am 15.10.1951 liegen noch keine Angaben über den Personenverkehr der Bundesbahn für den Monat Oktober vor.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebl. Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen	
			insgesamt ²⁾	darunter: betriebs- fähig	insgesamt ²⁾	darunter: betriebs- fähig	insgesamt ²⁾	darunter: betriebs- fähig	insgesamt ²⁾	darunter: betriebs- fähig
Anzahl										
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115	10 470	424	266	19 356	19 356	296 277	262 372
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1951 Jan.	522,8	30 459	11 900	8 401	462	332	22 914	19 314	291 267	252 426
Febr.	522,0	30 459	11 848	8 404	463	342	22 848	19 494	291 035	249 466
März	521,4	30 459	11 849	8 465	463	342	22 834	19 989	286 824	243 457
April	521,7	30 454	11 834	8 492	464	344	22 787	19 857	289 550	251 621
Mai	521,7	30 462	11 835	8 539	464	351	22 777	20 127	287 074	249 250
Juni	521,2	30 462	11 795	8 618	454	354	22 736	20 062	284 623	245 641
Juli	520,4	30 479	11 780	8 602	454	356	22 739	20 026	284 229	245 560
Aug.	519,5	30 479	11 745	8 672	452	359	22 696	20 073	288 173	252 475
Sept.	519,7	30 479	11 712	8 686	452	365	22 664	20 013	291 158	263 243
Okt.	519,8	30 480	11 640	8 623	452	367	22 596	20 110	286 357	263 063
Nov.	519,5	30 480	11 593	8 689	452	370	22 557	20 043	285 863	264 520
Dez.	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1952 Jan.	427,4	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	286 378	259 770
Febr.	518,1	30 509	11 429	8 877	451	370	22 521	20 012	287 440	259 520
März	517,7	30 508	11 398	9 003	451	379	22 506	20 237	286 702	259 585

Zeit	Betriebsleistungen 3)						Verkehrsleistungen				
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebsstreckenkilometer		Personenverkehr 6)				
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 7)	darunter: zu ermäs- sigten 7) Tarifen	Personen- kilometer 8)	darunter: zu ermäs- sigten 8) Tarifen	Gepäck- versand
1 000											
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	.
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	.	2 561,6	.	7 091
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	82 804	2 443,1	1 705,8	6 205
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	...	...	...	...	6 160
1951 Jan.	24,4	14,2	494,7	963,8	9 068,8	4 302,2	111 154	88 233	2 029,9	1 388,9	4 510
Febr.	22,1	13,3	446,1	938,1	8 796,9	4 161,5	100 704	80 387	1 887,8	1 302,0	4 211
März	24,5	14,5	502,7	1 030,8	9 677,9	4 586,6	103 933	81 484	2 375,2	1 668,7	5 613
April	23,9	14,4	485,0	998,8	9 418,3	4 491,1	104 461	83 858	2 150,9	1 625,4	5 268
Mai	25,3	13,7	522,2	923,3	8 728,1	4 162,1	106 893	85 661	2 553,3	1 889,2	5 276
Juni	26,2	14,9	532,4	998,4	9 440,3	4 501,0	97 278	77 228	2 416,8	2 301,2	6 219
Juli	27,4	15,1	566,8	995,9	9 366,0	4 436,3	104 649	81 527	2 980,4	2 111,6	8 550
Aug.	27,6	15,6	576,9	1 039,7	9 782,7	4 621,0	96 726	72 426	2 892,1	2 016,0	9 515
Sept.	26,3	15,2	539,9	1 052,1	9 902,7	4 688,0	107 274	85 527	2 665,2	1 896,8	7 846
Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	...	...	...	...	6 671
Nov.	25,7	15,8	512,7	1 099,1	10 531,8	5 089,0	102 039	88 500	2 001,4	1 645,0	5 010
Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	105 622	90 901	2 433,5	1 953,8	5 225
1952 Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	109 390	95 696	2 276,0	1 922,4	4 348
Febr.	24,9	14,9	494,3	1 006,2	9 599,0	4 573,0	102 345	89 176	2 197,0	1 846,5	4 350
März	26,5	15,7	527,8	1 089,1	10 331,5	4 923,7	107 984	94 684	2 392,1	2 010,9	5 312

Zeit	noch: Verkehrsleistungen							Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)					Durchgangs- verkehr ¹¹⁾					
	insgesamt	Versand ⁹⁾	darunter		Empfang ¹⁰⁾						
1 000 t											
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	.	.	2 132,0	4,5	
1948 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	.	.	1 112,0	6,0
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	207,8	241,4	.	.	1 328,9	4,8	
1950 MD	19 360,0	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	532,3	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 466,8	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	617,9	1 509,7	4,4	
1951 Jan.	19 943,3	17 724,9	51,6	7 628,8	2 026,3	192,1	172,0	574,8	1 447,9	4,6	
Febr.	19 192,3	16 942,4	44,5	7 217,0	2 060,5	189,4	168,5	588,8	1 384,8	4,3	
März	20 789,8	18 427,6	49,6	7 589,6	2 106,0	256,2	175,3	574,5	1 453,5	4,6	
April	20 775,8	18 396,4	45,4	7 381,8	2 096,9	282,5	182,4	589,1	1 447,3	4,4	
Mai	19 530,1	17 424,9	46,7	7 162,7	1 883,9	221,3	171,2	573,6	1 396,4	4,6	
Juni	20 832,9	18 551,7	45,8	7 585,6	2 029,8	251,4	179,9	596,7	1 494,9	4,1	
Juli	20 817,3	18 574,9	48,6	7 632,0	2 061,0	181,4	188,2	606,0	1 496,9	4,3	
Aug.	21 702,6	19 350,7	50,4	8 058,5	2 187,5	164,4	209,6	657,8	1 563,5	4,2	
Sept.	21 640,7	19 215,3	54,1	7 582,3	2 261,6	163,8	204,9	642,0	1 534,3	4,3	
Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	668,3	1 727,8	4,1	
Nov.	24 416,4	21 632,7	49,9	8 277,7	2 503,7	280,0	217,0	668,7	1 659,0	4,1	
Dez.	22 728,0	19 329,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	174,0	674,2	1 509,5	4,7	
1952 Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	160,7	678,3	1 495,7	4,4	
Febr.	20 696,4	18 408,1	39,7	8 227,0	2 084,3	204,0	143,7	595,3	1 443,2	4,3	
März	22 728,5	20 065,9	43,8	8 236,7	2 430,0	232,6	168,3	536,1	1 568,8	4,3	

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagen- und Schiffsverkehr.- 8) Ohne Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Infolge der Tarifierhöhung am 15.10.1951 können diese Angaben für den Monat Oktober 1951 vorläufig nicht gemacht werden.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin ¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr ⁴⁾							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr ⁵⁾		
	Flugzeuge		Fluggäste ²⁾		Fracht ^{2) 3)}		Post ²⁾		insgesamt	darin ⁵⁾ Verkehr mit dem Ausland	geleistete			geleistete		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
	Anzahl		1 000		t						1 000					
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
1951 April	3 196	3 188	39,7	39,6	847	911	238	199	1 050	340	12 413	249	80,3	5 711	295	43,2
Mai	3 638	3 635	45,9	47,0	836	828	248	203	1 195	410	15 017	239	65,8	6 785	213	43,4
Juni	3 383	3 378	49,4	49,9	788	781	255	208	1 047	349	15 443	221	45,1	7 226	247	33,6
Juli	3 413	3 417	52,4	51,1	704	779	212	185	1 111	399	16 161	229	58,6	7 321	213	35,6
Aug.	4 376	4 370	53,6	55,7	4 021	4 065	243	193	1 469	414	17 105	1 492	61,3	7 892	219	43,1
Sept.	4 377	4 379	56,6	58,8	3 952	3 960	317	267	1 440	395	17 911	1 417	91,9	8 360	235	45,5
Okt.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17 271	1 310	108,9	7 546	226	51,0
Nov.	3 951	3 957	40,5	41,9	3 717	3 774	450	410	1 299	382	12 803	1 273	143,7	6 014	233	51,6
Dez.	3 358	3 337	37,9	39,1	3 015	3 082	385	305	1 099	346	11 486	1 011	92,1	5 309	210	75,3
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12 008	1 253	77,6	5 236	194	56,3
Febr.	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12 001	912	68,0	5 734	217	56,7
März	4 084	4 049	44,9	45,6	3 391	3 436	291	250	1 288	390	14 443	1 008	82,9	6 075	211	56,4

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen. - 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitenthalten. - 3) Ohne Freigepäck. - 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken. - 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen. - 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	Personen- kraft- wagen ₁₎	Lastkraftwagen				Kraft- omni- busse	Zugma- schinen	Kraft- räder	Sonder- fahr- zeuge	Kraft- fahr- zeug- anhänger
			ins- gesamt ₂₎	darunter mit einer Nutzlast							
				unter 1 t	von 1 t bis unter 2 t	von 2 t bis unter 4 t					
Bundesgebiet											
1936 1.Juli	1 372 438	529 879	158 556	69 923	37 199	40 183	9 626	22 927	645 851	5 599	.
1938 1.Juli ₃₎	1 836 095	714 458	215 162	95 190	41 650r	63 567r	11 556	30 110	856 711	8 098	.
1949 1.Juli ₃₎	1 413 839	354 980	320 100	.	.	.	9 931	101 988	615 678	11 162	188 392
1950 1.Juli ₃₎	1 949 803	518 474	358 702	151 530	57 485	107 610	14 328	131 597	913 546	13 156	214 171
1951 1.Juli ₃₎	2 493 490r	684 508r	415 208r	187 546r	67 448r	112 995r	16 520r	180 754r	1 180 675r	15 825r	231 906r
1952 1.Januar	2 903 772	798 815	466 487	212 667	75 227	125 784	18 104	220 354	1 382 190	17 822	259 214
1.April	3 056 957	847 167	482 677	221 123	77 698	128 959	18 789	238 456	1 451 137	18 731	265 993
nach Ländern (1.April 1952)											
Schlesw.-Holst.	105 426	31 839	22 253	11 524	3 214	5 476	737	12 114	37 413	1 070	12 559
Hamburg	86 236	38 041	24 808	13 439	3 723	5 429	376	1 777	20 428	806	12 923
Niedersachsen	367 330	95 318	56 307	29 473	8 470	12 586	1 865	35 669	175 460	2 711	35 832
Nordrh.-Westf.	762 647	231 945	156 630	75 677	24 698	41 846	3 896	41 803	323 467	4 906	70 778
Bremen	26 170	11 733	7 334	3 676	1 329	1 635	170	803	5 830	300	4 236
Hessen	293 960	84 806	40 873	17 751	7 204	10 819	1 538	15 951	149 428	1 364	20 394
Württbg.-Baden	283 930	86 726	40 185	17 335	6 219	10 668	1 419	15 110	138 974	1 516	27 031
Bayern 4)	699 659	161 821	74 492	30 459	12 411	20 639	2 668	79 805	377 759	3 114	47 539
Rhld.-Pfalz	195 752	48 613	29 153	11 018	4 681	9 720	851	13 696	102 638	801	13 780
Baden	112 359	27 814	10 418	3 995	1 729	2 945	457	10 271	62 789	610	8 768
Wttbg.-Hohenz.	101 795	24 843	9 554	3 297	1 545	3 319	609	11 049	55 250	490	7 789
Bundesbahn	5 262	859	2 318	118	555	865	873	256	681	275	1 647
Bundespost	16 431	2 809	8 352	3 361	1 920	2 712	3 330	152	1 020	768	2 717
West - Berlin 3)											
1949 1.Juli	22 530	5 330	13 467	6 163	3 298	2 770	197	1 458	1 726	352	6 022
1950 1.Juli	40 025	13 871	17 409	10 097	2 665	3 527	279	1 491	6 327	648	8 052
1951 1.Juli	54 522	21 722	19 402	11 678	2 829	3 624	384	1 436	10 882	696	10 253
1952 1.Januar	57 961	25 243	19 576	11 931	2 888	3 497	419	1 339	10 683	701	10 952
1.April	59 190	26 034	19 413	11 854	2 868	3 451	412	1 333	11 285	713	10 971

1) Einschl. Krankenkraftwagen. - 2) Einschl. Kraftstoffkesselwagen. - 3) Ohne die aus steuerlichen oder sonstigen Gründen als vorübergehend stillgelegt abgemeldeten Fahrzeuge. - 4) Einschl. Lindau.

Strassenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle			Beteiligte Verkehrsteilnehmer				Getötete	Ver- letzte	Ursachen der Verkehrsunfälle					
	ins- gesamt	und zwar		ins- gesamt	darunter					beim Kraft- fahrzeug 5)	beim Rad- fahrer	beim Fuss- gänger	bei der Strasse	Sonstige Unfall- ursachen	
		durch Zusammen- stoss	ausserhalb geschlossener Ortsteile		Kraft- fahr- zeuge	Fahr- räder	Fuss- gänger								
															Personen
Anzahl											in vH aller Unfallursachen				
1947 ¹⁾	36 680	18 923	5 893	73 519	48 949	4 879	11 253	2 878	25 421	56,2	4,7	18,8	7,8	12,5	
1948 ²⁾	50 741	26 894	7 949	100 926	66 270	8 965	14 664	2 955	32 795	58,5	6,3	17,3	5,7	12,2	
1949 ³⁾	96 155	49 858	15 554	190 294	126 923	26 664	20 412	3 120	57 715	59,2	10,3	12,2	6,1	12,2	
1950 ³⁾	182 695	90 711	33 764	355 173	246 791	52 865	31 882	4 211	107 811	60,8	11,0	9,6	7,6	11,0	
1951 ⁴⁾	310 941	156 075	65 726	602 628	430 247	87 467	51 361	7 294	195 971	64,0	10,9	8,8	6,6	9,7	
1950 1. V.j.	31 602	15 130	5 593	61 250	43 968	6 640	6 289	809	16 788	61,3	7,5	10,9	8,4	11,9	
2. V.j.	43 630	21 564	7 551	84 698	56 806	14 634	8 039	1 059	27 884	61,8	13,1	10,5	4,5	10,1	
3. V.j.	54 300	27 492	10 248	105 448	70 174	19 526	9 178	1 256	36 059	60,6	14,4	9,5	5,3	10,2	
4. V.j.	53 163	26 525	10 372	103 777	75 843	12 065	8 376	1 087	27 080	60,0	8,0	8,2	11,6	12,2	
1951 ⁴⁾ 1. V.j.	58 647	28 769	12 054	113 652	85 030	11 578	10 073	1 245	30 024	63,7	6,6	8,8	10,3	10,6	
2. V.j.	78 236	39 682	15 194	151 319	105 156	24 977	13 298	1 805	52 294	64,8	12,7	9,5	4,2	8,8	
3. V.j.	90 370	46 362	19 903	175 287	121 171	30 730	14 252	2 223	64 934	64,2	14,0	8,6	4,4	8,8	
4. V.j.	83 688	41 262	18 575	162 370	118 890	20 182	13 738	2 021	48 719	64,8	8,8	8,0	8,0	10,4	
1952 ⁴⁾ 1. V.j.	69 529	35 497	15 104	135 315	105 787	12 160	10 668	1 246	33 013	61,9	5,7	7,7	14,6	10,1	

1) Ohne Hessen, Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern. - 2) Ohne Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern. - 3) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern. - 4) Ohne Württemberg-Hohenzollern. - 5) Oder dessen Führer.

Zulassungen von fabrikmäßig hergestellten Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikmneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen								
	Kraftfahr- zeuge insgesamt	darunter				Strassenbahnen 2)				Kraftomnibusse				
		Personen- kraft- wagen 1)	Last- kraft- wagen	Kraft- räder	Kraftfahr- zeug- anhänger	Betriebs- strecken- länge 3) 4)	Beför- derte Personen	Gefahrenre Wagen- 5) kilometer	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr			
									Länge der Linien 3)	Beför- derte Personen	Gefahrenre Wagen- 5) kilometer	Beför- derte Personen	Gefahrenre Wagen- 5) kilometer	
Anzahl	km	1 000	km	1 000										
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698	
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881	
1951	Jan.	38 392	13 603	6 162	13 852	1 475	5 973	274 674	50 653	194 746	84 079	38 262	1 133	2 852
	Febr.	46 538	13 352	5 571	22 721	1 474	5 985	252 790	45 947	195 344	76 301	36 005	1 242	3 277
	März	57 161	14 804	6 033	30 625	1 406	5 997	265 368	50 265	196 963	83 003	38 166	1 516	4 687
	April	54 218	12 891	5 583	30 342	1 437	•	263 218	49 474	198 911	75 934	37 260	1 545	4 933
	Mai	52 959	13 345	5 157	30 193	1 451	4 641	264 651	50 983	213 097	75 334	37 895	2 816	12 327
	Juni	56 526	15 127	5 356	31 403	1 360	4 637	247 628	49 867	205 239	72 000	39 266	4 103	17 675
	Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	51 049	209 241	75 561	40 168	4 529	21 540
	Aug.	56 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	51 083	209 630	77 873	41 202	4 051	19 501
	Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906	49 487	212 133	77 658	39 557	3 639	16 457
	Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622	1 515	4 484	263 119	51 008	214 092	83 369	41 655	2 202	7 994
	Nov.	40 380	14 876	5 521	13 925	1 371	4 485	263 575	49 351	211 901	85 974	40 747	1 517	3 908
	Dez.	33 541	14 001	4 938	9 858	1 016	4 494	275 706	50 700	211 673	93 804	41 547	1 465	3 422
1952	Jan.	34 064	12 687	4 365	11 278	1 120	4 449	271 121	51 058	209 137	98 960	43 251	1 410	3 587
	Febr.	40 577	14 003	4 385	16 098	1 111	4 440	260 253b)	48 406	209 765c)	95 871d)	41 671	1 522	3 612
	März	70 718	17 041	5 121	40 386a)	1 405	•••	•••	•••	•••	•••	•••	•••	•••

1) Einschl. Kranken-kraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 3 216 Motorroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 13 164 Mill. Personen.- c) Darunter 5 060,4 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 22 103 Mill. Personen.

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	innerhalb des Bundes- gebietes	Beförderte Güter									Geleistete Tonnenkilometer 2)		
		Versand nach			Empfang aus			Durch- gangs- verkehr	ins- gesamt	darunter: auf deut- schen Schiffen	ins- gesamt	darunter	
		West- Berlin	der sowj. Besatzungs- Zone 3)	dem Ausland	West- Berlin	der sowj. Besatzungs- Zone 3)	dem Ausland					auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durch- gangs- verkehr
		1 000 t										Mill. tkm	
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551
1947 MD	1 483	19	408	12	118	284	2 323	.	546	.	546	.	406
1948 MD	2 598	7	975	2	308	303	4 214	.	895	.	895	491	701
1949 MD	2 747	32	3	2 226	26	3	534	251	4 821	.	1 071	591	911
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128
1951 MD	3 968	52	10	1 434	23	18	1 354	482	7 341	4 733	1 745	1 064	1 441
1951 Jan.	2 670	19	14	1 106	24	6	1 084	414	5 338	3 310	1 242	720	976
Febr.	3 163	26	5	1 407	15	0	1 007	460	6 083	3 776	1 411	836	1 122
März	3 568	49	3	1 533	33	7	922	501	6 616	4 314	1 580	984	1 263
April	3 800	67	22	1 491	32	14	1 076	559	7 061	4 566	1 756	1 050	1 401
Mai	3 871	59	15	1 345	30	12	1 111	635	6 979	4 523	1 753	1 034	1 357
Juni	4 309	53	13	1 548	28	20	1 196	563	7 729	5 051	1 903	1 153	1 545
Juli	4 535	82	10	1 572	27	28	1 528	505	8 288	5 382	2 020	1 256	1 699
Aug.	4 584	58	3	1 551	21	27	1 533	485	8 263	5 344	1 955	1 201	1 648
Sept.	4 318	48	-	1 491	23	30	1 730	449	8 088	5 173	1 907	1 174	1 624
Okt.	4 513	43	5	1 447	18	15	1 821	434	8 295	5 411	1 895	1 172	1 620
Nov.	4 357	42	18	1 397	11	18	1 652	413	7 907	5 147	1 790	1 096	1 530
Dez.	3 927	81	17	1 326	13	36	1 690	359	7 450	4 798	1 733	1 087	1 506
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	55	1 745	459	7 489	4 835	1 821	1 121	1 530
Febr.	3 747	67	8	1 268	15	30	1 567	443	7 146a)	4 500	1 769	1 070	1 494
März	4 239	167	7	1 303	12	44	1 532	502	7 808a)	5 113	1 933	1 200	1 623

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone zählt auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet 749 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffverkehr					Güterverkehr					
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal	Küsten-verkehr 4)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüter-verkehr im Nord-Ost-see-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungs-zone 5)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs-zone 5)	des Auslandes	
1 000 NRT					1 000 t						
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646	331	202	1 027	82	1 748	1 786
1947 MD	109	114	739	530	785	141	-	341	8	831	758
1948 MD	178	188	898	559	1 075	267	-	324	3	1 098	1 119
1949 MD	153	187	1 256	853	1 399	213	-	443	12	1 284	1 713
1950 MD	179	171	1 424	1 157	1 481	208	3	819	16	1 105	1 832
1951 MD	234	272	1 905	1 418	1 740	203	2	842	10	1 696	2 136
1951 Jan.	160	215	1 743	1 419	1 481	154	4	841	15	1 231	1 788
Febr.	158	212	1 480	1 205	1 173	145	2	669	7	1 075	1 338
März	178	246	1 618	1 361	1 280	196	3	816	14	1 226	1 396
April	203	253	1 538	1 313	1 336	224	4	750	27	1 147	1 402
Mai	224	274	1 775	1 281	1 621	228	1	819	11	1 567	1 971
Juni	293	295	1 750	1 341	1 694	243	1	900	18	1 630	2 065
Juli	349	358	1 949	1 405	2 028	248	6	883	15	1 707	2 585
Aug.	372	404	1 921	1 452	2 130	234	1	879	3	1 829	2 824
Sept.	264	259	2 073	1 455	2 164	197	1	834	1	2 084	2 819
Okt.	239	276	2 216	1 542	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707
Nov.	188	199	2 284	1 609	2 025	171	0	921	4	2 435	2 466
Dez.	179	268	2 507	1 637	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272
1952 Jan.	149	141	2 087	1 409	1 733	189	-	940	1	2 011	1 967
Febr.	109r	154r	2 187r	1 355r	1 761	190	1	913	10r	2 128	1 800
März	149	218	2 229	1 424	1 710	196	0	896	13	1 775	1 816

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 3) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Die Angaben über den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost

Zeit	Brief- sen- dungen 1)2)	Gewöhn- liche Paket- sendun- gen ²⁾	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Rund- funk-u. Zusatz- genehm- igungen ³⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern- sprech- stellen 4)5)	Orts- gespräche	Fern- gespräche			Gut- haben auf den Konten ⁶⁾	Gut- schriften	Last- schriften	Gut- haben auf den Konten ⁶⁾	Ein- lagen	Rück- zah- lungen
	Mill.	1 000		Mill.	1 000	1 000	Mill.St.	Mill.St.	Mill. DM					
1938 MD ⁷⁾	324	15 494	1 078	2 082 ^{a)}	115	17,5	5 937 ^{a)}	16,8	900	656	3 881	3 873	13,2 ^{b)}	7,3 ^{b)}
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	24,9	7 275	13,5	1 344	737	5 682	5 691	8,7	7,7
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	26,9	8 480	18,8	1 600	759	6 820	6 810	14,1	11,4
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	29,9	9 841	20,5	1 953	854	8 368	8 359	19,4	15,7
1951 Jan.	348	12 991	2 080	2 342	153	28,4	9 076	20,2	1 813	793	8 356	8 450	12,1	13,8
Febr.	328	13 328	1 915	2 369	139	26,3	9 355	18,8	1 706	813	7 363	7 343	11,8	11,8
März	380	15 186	2 177	2 393	150	28,8	9 492	20,6	1 982	958	8 408	8 263	13,5	13,8
April	342	14 019	1 982	2 420	149	28,8	9 576	20,5	1 841	821	8 186	8 323	14,4	11,8
Mai	334	13 066	2 241	2 445	144	28,5	9 610	19,3	1 802	843	7 921	7 899	16,2	13,1
Juni	348	13 197	2 143	2 475	148	29,4	9 626	20,6	1 935	846	8 217	8 214	21,9	14,3
Juli	367	12 525	2 302	2 501	146	30,7	9 624	19,0	1 889	816	8 125	8 156	26,3	18,5
Aug.	366	13 065	2 434	2 523	148	31,3	9 624	19,2	1 923	801	8 257	8 273	27,6	21,7
Sept.	345	13 879	2 306	2 547	147	30,6	9 645	19,4	1 929	837	7 994	7 958	24,5	17,0
Okt.	386	16 699	2 371	2 575	164	33,8	9 688	22,2	2 112	847	8 989	8 979	21,9	18,1
Nov.	396	17 439	2 137	2 600	156	31,3	9 744	22,2	2 055	868	8 871	8 850	19,6	15,6
Dez.	470	22 529	2 339	2 625	156	30,3	9 841	24,4	2 443	999	9 732	9 601	22,3	18,4
1952 Jan.	394	13 448	1 942	2 548	158	30,9	9 984	21,9	2 046	846	9 486	9 640	27,7	14,8
Febr.	352	13 832	1 875	2 671	153	29,7	10 094	21,3	1 938	829	8 392	8 408	27,1	16,0
März	388	15 455	2 120	2 700	...	32,7	10 178 ^p	22,9	2 142	834	9 080	9 015	30,9	18,1

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenschlüsse und öffentliche Sprechzellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr ¹⁾

Zeit	Be- richts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden 2)										Insgesamt 5)	darunter: in Privat- quartieren	
		Deutsch- land	Ausland 3)	darunter										
				Belgien, Luxemburg	Däne- mark	Frank- reich	Grossbri- tannien4)	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA			
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)														
1949 S.H.j. 6)	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929	
1949 W.H.j.	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448	
1950 S.H.j.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832	
1950 W.H.j.	1 741	4 892 196	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 304 977	130 356	
1951 S.H.j.	1 866	8 217 591	1 157 334	145 703	110 900	75 331	98 836	157 499	95 687	104 795	141 651	9 379 320	790 091	
1951 Jan.	1 242	729 852	53 460	3 445	2 143	4 708	5 285	7 863	2 174	5 271	8 053	784 684	12 971	
	Febr.	1 240	723 064	50 614	4 545	2 145	4 259	4 273	8 598	1 979	5 033	6 683	775 028	21 797
	März	1 237	869 029	85 775	6 882	6 020	7 412	7 206	10 662	6 506	9 943	10 507	956 624	51 207
April	1 395	933 565	93 529	6 592	6 782	7 384	7 139	10 001	9 418	10 420	11 765	1 029 366	27 188	
Mai	1 400	1 139 215	141 472	15 699	11 592	9 922	11 355	13 751	13 430	17 726	16 066	1 284 648	80 590	
Juni	1 400	1 228 853	161 811	15 986	15 315	9 405	15 264	21 975	16 329	14 244	20 728	1 394 039	100 426	
Juli	1 391	1 473 203	272 755	42 519	36 144	15 554	20 536	42 879	23 902	20 952	32 135	1 750 667	186 729	
Aug.	1 391	1 611 460	279 485	46 343	24 371	20 891	27 813	43 896	17 438	22 066	34 600	1 895 819	203 161	
Sept.	1 391	1 317 752	172 960	17 708	15 814	11 244	15 486	22 904	14 367	17 631	24 237	1 494 818	102 563	
Okt.	1 333	1 058 318	111 967	7 759	7 028	7 667	9 032	12 147	7 450	12 810	19 265	1 173 131	24 415	
Nov.	1 333	849 609	82 416	5 337	4 226	6 759	6 121	8 584	4 048	7 657	17 190	934 266	11 111	
Dez.	1 333	694 273	74 793	5 055	3 260	7 457	5 582	6 932	2 846	6 430	18 430	771 128	14 665	
1952 Jan.	1 333	848 921	72 748	4 764	2 876	6 287	6 069	8 800	2 833	6 127	16 598	923 852	16 936	
	Febr.	1 333	849 065	77 710	5 634	3 187	6 310	6 226	9 264	6 906	17 663	929 335	29 544	
Fremdenübernachtungen														
1949 S.H.j. 6)	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388	
1949 W.H.j.	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871	
1950 S.H.j.	1 716	24 160 225	1 549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409	
1950 W.H.j.	1 741	13 441 286	925 095	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 405 799	767 040	
1951 S.H.j.	1 866	31 602 942	2 324 337	239 003	165 025	198 253	241 127	252 027	155 976	249 627	300 188	34 046 273	5 672 530	
1951 Jan.	1 242	1 962 427	126 582	7 109	4 412	10 644	12 528	14 293	5 312	12 626	18 759	2 094 831	78 813	
	Febr.	1 240	2 061 633	122 484	9 332	4 199	9 686	11 077	16 382	4 637	12 815	16 140	2 190 717	142 034
	März	1 237	2 628 244	196 283	14 207	9 767	17 350	17 284	21 933	11 453	22 623	23 393	2 831 705	302 873
April	1 395	2 440 427	197 322	11 681	10 361	16 154	16 682	17 578	15 579	22 198	25 709	2 646 856	103 657	
Mai	1 400	3 395 419	296 986	25 296	18 759	21 954	26 840	25 113	24 060	36 321	35 330	3 707 926	344 595	
Juni	1 400	4 399 933	321 932	25 875	22 613	21 970	36 090	34 255	25 346	33 245	43 119	4 738 528	554 233	
Juli	1 391	6 528 991	533 121	67 742	52 826	43 557	51 838	66 193	38 997	54 289	64 027	7 088 439	1 431 618	
Aug.	1 391	8 047 154	580 459	75 910	36 202	59 757	69 718	69 406	29 299	58 961	74 179	8 659 630	1 727 087	
Sept.	1 391	5 066 053	360 790	30 800	22 756	32 305	37 366	35 792	22 092	39 109	52 576	5 445 450	806 525	
Okt.	1 333	3 013 494	243 403	14 052	11 369	18 875	20 328	21 367	13 096	26 609	40 624	3 268 900	137 812	
Nov.	1 333	2 296 412	187 327	9 979	7 280	17 442	14 847	14 985	8 406	15 815	36 428	2 493 559	52 153	
Dez.	1 333	1 928 031	180 963	10 217	6 455	23 443	12 911	13 082	6 372	14 588	38 815	2 117 924	71 054	
1952 Jan.	1 333	2 296 800	182 231	10 162	5 986	18 745	15 054	17 566	6 394	14 802	39 533	2 489 125	100 488	
	Febr.	1 333	2 526 076	190 778	12 192	6 362	18 856	13 763	18 207	8 899	16 633	39 400	2 729 475	183 592

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugliedernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungsstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Geld- und Kredit

Geldvolumen
Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										Spar- einlagen
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sichtein- lagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	darunter				Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)		
					Sichtein- lagen der öffentlichen Hand 2)	Private und öffentliche Termi- neinlagen (einschl. Anlage- konten) ³⁾	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegenwertmittel			
								Gegen- wert- konten des Bundes		Sonder- konten KfW und Berliner Industrie- bank	
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455	.	-	135	1 599
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151	1 024	4	504	3 061
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 111 ^{a)}	2 456	4 168	904	988	174	576	4 065
1951 März	25 304	7 292	8 035	9 397	2 214	4 688	1 009	902	276	580	4 064
Juni	27 303	7 781	8 530	10 394	2 151	5 134	1 092	998	240	598	4 201
Juli	27 730	7 946	8 661	10 521	1 975 ^{b)}	5 306	1 107 ^{b)}	1 145	135	602	4 285
Aug.	28 598	8 331	8 980	10 676	2 154 ^{b)}	5 423	956 ^{b)}	1 070	229	611	4 375
Sept.	28 912	8 656	8 889	10 756	2 137 ^{c)}	5 399	929	1 219 ^{c)}	191	611	4 453
Okt. ⁴⁾	28 635	8 562	9 465	10 081	2 056	5 596	970	1 252	141	527	4 567
(28 635)	(8 564)	(9 422)	(10 026)	(2 052)	(5 545)	(970)	(1 252)	(1 252)	(141)	(623)	(4 554)
Nov.	29 521	8 778	9 652	10 559	2 469	5 654	962	1 294	155 ^{d)}	532	4 660
Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918	5 692	995	1 133	53 ^{d)}	543	4 984
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49	544	5 196
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591	6 418	933	1 177	46	549	5 383
März	30 145	9 054	9 323	11 211	2 638	6 519	894	1 117	43	557	5 550

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Neue Zahlenreihe durch Erweiterung des Kreises der berichtenden Institute. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Berichtskreis der Institute. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonten" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Die bisher in der Position "Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen" nachgewiesenen Guthaben der Steg-Verwaltung (132,5 Mill. DM) wurden auf den Bund ("Sichteinlagen der öffentlichen Hand") übertragen. - c) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BfL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertkonten des Bundes. - d) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite 2)			
	des Zentral- banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts- banken 1)	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an Wirtschafts- unternehmen und Private	insgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an öffentlichen Hand	
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	473	412	61	
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	1 061	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 März	1 114	13 491	224	392	15 220	13 147	1 943	8 482	7 393	1 089
Juni	1 614	13 549	242	269	15 674	13 086	2 440	9 552	8 262	1 289
Juli	1 627	13 862	247	211	15 948	13 337	2 466	9 858	8 533	1 325
Aug.	1 618	14 175	244	221	16 258	13 524	2 588	10 203	8 798	1 405
Sept.	1 207	14 741	249	271	16 468	14 203	2 113	10 504	9 056	1 448
Okt. ³⁾	853	14 967	263	299	16 382	13 949	2 284	10 805	9 315	1 490
(853)	(15 076)	(263)	(299)	(16 491)	(14 037)	(2 305)	(10 911)	(9 365)	(1 547)	
Nov.	1 059	15 445	278	299	17 080	14 602	2 323	11 276	9 641	1 635
Dez.	1 186	16 074	294	298	17 882	15 323	2 400	11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 718	293	248	17 798	15 779	1 846	11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 142	294	194	18 275	16 306	1 801	12 200	10 399	1 801
März	554	17 338	297	283	18 472	16 485	1 815	12 504	10 663	1 841

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, sowie der Postscheckämter und Postsparkasse. - 3) Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Berichtskreis der Institute.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)							
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter				Herkunft der Mittel		
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen 2)		Hypotheken auf	Kommunal- darlehen		Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus öffentlichen Mitteln	Sonstigen Mitteln
1949	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393
1950 3)	571	400	152	2 484	1 623	194	90	345	147	1 232	1 094
1951	1 176	851	295	4 505	2 839	243	144	673	284	2 071	1 920
Jan.	598	422	156	2 619	1 713	201	96	370	152	1 303	1 146
Febr.	630	432	173	2 744	1 797	207	103	392	154	1 371	1 182
März	663	449	189	2 880	1 880	213	110	424	157	1 426	1 253
April	748	517	206	2 951	1 956	204	114	414	160	1 475	1 242
Mai	767	528	215	3 054	2 030	209	116	429	164	1 515	1 301
Juni	791	541	225	3 199	2 128	211	122	456	172	1 593	1 358
Juli	857	587	244	3 515	2 210	217	123	495	191	1 650	1 458 ^{a)}
Aug.	908	625	256	3 714	2 318	221	127	559	202	1 742	1 535
Sept.	972	685	260	3 867	2 426	224	132	575	213	1 795	1 618
Okt.	1 051	756	267	4 055	2 563	231	137	596	224	1 860	1 722
Nov.	1 098	791	279	4 291	2 691	234	141	637	274	1 977	1 815
Dez.	1 176	851	295	4 505	2 839	243	144	673	284	2 071	1 920
1952 Jan.	1 224	880	314	4 634	2 939	253	148	693	279	2 110	1 991
Febr.	1 249	901	316	4 746	3 028	254	151	707	282	2 154	2 047
März	1 311	944	337	4 920	3 152	255	153	743	289	2 202	2 141

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahresende. - a) Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen u. Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kreditanstalten	Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private			
1948 MD 1)	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47	122
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	797
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,8	2 261	1 467
1951 MD	66,1	10,9	23,8	23,0	4,4	3,9	14,9	3 233	2 238
1951 Jan.	99,3	64,3	10,0	25,0	-	-	11,0	2 372	1 525
Febr.	31,8	1,3	20,5	10,0	-	-	7,0	2 410	1 493
März	47,1	1,1	-	26,0	20,0	-	3,3	2 461	1 589
April	31,1	1,1	12,0	18,0	-	-	9,4	2 501	1 633
Mai	25,5	3,7	10,5	11,3	-	-	5,3	2 532	1 577
Juni	123,9	50,2	15,0	40,7	18,0	-	77,4	2 733	1 535
Juli	52,5	0,5	17,0	35,0	-	-	26,3	2 812	1 628
Aug.	81,0	1,0	25,0	50,0	5,0	-	8,3	2 901	1 670
Sept.	78,4	3,2	55,0	20,0	-	0,2	4,6	2 984	1 863
Okt.	42,6	1,6	26,0	5,0	10,0	-	4,3	3 031	2 186
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	6,4	3 124	2 178
Dez.	93,1	1,1	30,0	15,0	-	47,0	11,5	3 229	2 287
1952 Jan.	105,7	0,2	50,0	24,0	-	31,5	12,2	3 347	2 419
Febr.	26,2	-	5,0	20,0	-	1,2	5,1	3 378	2 328
März	156,0	3,0	62,5	69,0	14,5	7,0	12,3	3 547	2 384

1) 2. Halbjahr 1948.

Bank deutscher Länder

Kursdurchschnitt 1) der Aktien und der 4% RM - Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2) darunter			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD 3)	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	75,36	77,88	78,92	66,10
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	76,65	77,45	80,57	72,20
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	72,50	71,97	77,77	71,71
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	72,77	73,60	80,42	66,73
1951 Febr.	75,72	71,54	77,90	93,19	61,13	72,77	71,76	79,38	66,47
März	75,98	71,18	79,31	93,61	61,39	71,45	70,96	79,17	70,06
April	75,62	69,32	78,61	92,67	64,14	71,73	70,51	79,17	70,64
Mai	80,31	77,46	81,86	93,99	68,23	71,58	68,38	76,46	71,25
Juni	81,54	80,20	82,34	94,87	68,00	70,01	68,65	75,83	70,72
Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,22	68,74	75,83	71,54
Aug.	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,21	68,74	75,83	71,40
Sept.	103,54	118,21	95,73	104,32	85,05	75,04	75,82	76,42	73,95
Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	77,30	77,03	78,08	80,66
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	76,41	75,21	80,83	84,21
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	81,11	80,82	80,50	83,71
1952 Jan.	138,38	179,97	122,11	121,64	103,28	81,09	80,65	80,50	83,28
Febr.	130,77	170,01	114,84	114,85	98,21	81,09	80,65	80,50	83,28
März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	81,62	82,47	80,50	81,83
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41				

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1) darunter					Vergleichsverfahren darunter					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	
	insgesamt	Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel	insgesamt	Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		
	Anzahl										1 000 DM	
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 085 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1951 Jan.	352	62	77	59	78	104	23	16	27	25	24 152	15 831
Febr.	363	73	62	62	99	123	31	19	27	36	22 953	14 254
März	358	75	55	58	103	133	25	32	25	38	29 490	21 270
April	426	76	78	84	114	148	23	20	39	53	30 258	18 926
Mai	388	72	77	64	107	152	32	31	28	55	35 430	22 070
Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189
Juli	371	65	74	56	100	157	31	22	33	61	28 181	17 023
Aug.	347	67	65	47	93	164	33	34	31	58	25 405	15 327
Sept.	286	63	66	35	68	115	18	17	24	49	23 659	14 679
Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170	14 535
Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150
Dez.	297	49	77	40	59	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	317	58	68	42	79	100	24	24	17	31	20 861	12 085
Febr.	335	68	61	57	76	70	16	9	14	25	21 723	13 275
März	372	72	84	56	89	84	32	8	15	26	24 509	14 601

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- a) 2. Halbjahr 1949.

Zum Aufsatz: "Die Kapital- und Bilanzumstellungen der Aktiengesellschaften" in diesem Heft.

Umstellung von Eigenkapital und Bilanzen nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Gesellschaften	Eigenkapital	Umstellung des Eigenkapitals				
			Grundkapital	Rücklagen	Kapital- entwertungs- konten	Saldo	
	Anzahl	Mill. M					vH 1)
Eisen- und Stahlindustrie	70	766,1 ^{a)}	- 5,2 ^{a)}	+ 371,0 ^{a)}	- 0,2	+ 365,7	+ 91,3
Zuckerindustrie	42	179,2	+ 0,4	+ 61,4	-	+ 61,8	+ 52,8
Energiwirtschaft	102	3 048,4	- 29,7 ^{a)}	+ 773,1	- 11,6	+ 731,7	+ 31,6
Bergbau	28	1 001,7 ^{a)}	+ 21,8 ^{a)}	+ 192,4 ^{a)}	-	+ 216,3	+ 27,5
Stahlbau	24	99,9	+ 2,6	+ 15,2	-	+ 17,8	+ 21,7
Textil- und Bekleidungsindustrie	180	1 211,4	+ 35,9	+ 169,2	- 6,9	+ 198,2	+ 19,6
Wohnungs- und Grundstückswesen	90	344,4	- 83,0	+ 133,9	- 0,0	+ 50,9	+ 17,4
Handelsvertretung usw.	7	6,7	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	+ 1,0	+ 16,6
Verschiedene Dienstleistungen	31	23,7	- 2,2	+ 5,4	- 0,5	+ 2,7	+ 12,9
Gummi- und Asbestindustrie	20	200,5	+ 8,0	+ 13,8	-	+ 21,8	+ 12,2
Industrie der Musikinstrumente usw.	5	23,4	- 1,6	+ 3,7	- 0,0	+ 2,1	+ 10,0
Maschinen- und Apparatebau	138	878,6	- 54,7	+ 127,7	- 10,4	+ 62,6	+ 7,7
Eisen-, Blech- und Metallwarenin- dustrie	72	157,7	+ 1,1	+ 5,4	- 0,9	+ 5,6	+ 3,7
Industrie der Steine und Erden	73	301,3	- 28,4	+ 34,3	- 0,1	+ 5,9	+ 2,0
Zusammen	882	8 243,0 ^{a)}	- 134,5 ^{a)}	+ 1 909,1 ^{a)}	- 30,7	+ 1 744,1	+ 26,8
Lederindustrie	36	151,8	- 10,4	+ 7,6	- 0,2	- 2,9	- 1,9
Holzindustrie	34	39,4	- 3,0	+ 1,4	- 0,2	- 1,9	- 4,4
Papierindustrie	54	255,7	- 36,9	+ 19,8	- 0,5	- 17,6	- 6,4
Schienenbahnen	83	532,2	- 65,3	+ 25,0	- 1,3	- 41,6	- 7,2
Kunststoffindustrie	6	35,6	- 0,9	- 2,5	-	- 3,4	- 8,7
NE-Metallindustrie	18	394,9	- 69,3	+ 29,8	-	- 39,5	- 9,1
Mineralöl verarbeitende Industrie	5	130,0	- 13,5	+ 0,6	- 4,7	- 17,5	- 11,8
Einzelhandel	23	184,9	- 20,0	- 7,4	- 0,4	- 27,8	- 13,1
Fischerei, Landwirtschaft usw.	15	43,3	- 1,2	- 6,6	- 0,2	- 8,0	- 15,5
Elektrotechnik	48	1 040,5	- 211,0	+ 17,6	- 2,0	- 195,4	- 15,8
Sonstige Verkehrswirtschaft	20	26,4	- 1,8	- 3,0	- 0,1	- 5,0	- 16,1
Sonstiges Nahrungsmittelgewerbe	118	247,2	- 36,6	- 10,2	- 4,3	- 51,1	- 17,1
Feinkeramik und Glasindustrie	44	144,6	- 14,8	- 16,9	- 0,5	- 32,3	- 18,2
Ölmühlen, Margarineindustrie	15	157,2	- 18,2	- 22,5	- 1,4	- 42,1	- 21,2
Chemische Industrie	87	443,0	- 60,9	- 61,7	- 3,4	- 126,0	- 22,1
Brauereien, Mälzereien	150	390,1	- 106,4	- 7,3	- 0,0	- 113,7	- 22,6
Beteiligungsgesellschaften	15	643,9	- 115,2	- 35,4	- 113,0	- 263,7	- 29,0
Strassenfahrzeugbau	19	419,8	- 118,9	- 97,3	- 7,0	- 223,3	- 34,7
Feinmechanik, Optik	16	73,2	- 37,9	- 1,6	- 1,1	- 40,6	- 35,6
Großhandel	85	248,8	- 32,3	- 24,9	- 116,0	- 173,1	- 41,0
Schiffbau	13	128,8	- 69,5	- 28,3	-	- 97,8	- 43,1
Baugewerbe	40	85,6	- 65,9	- 35,9	- 0,0	- 101,8	- 54,4
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	37	46,1	- 40,0	- 19,0	- 0,6	- 59,6	- 56,2
Vermögensverwaltung	20	23,4	- 36,7	+ 1,0	- 0,2	- 35,8	- 60,7
Schifffahrt	44	105,3	- 41,0	- 145,2	- 83,2	- 269,5	- 71,8
Versicherungen	2	0,1	- 0,6	- 0,4	- 0,0	- 0,9	- 90,0
Zusammen	1 047	5 991,8	- 1 228,2	- 423,3	- 340,3	- 1 991,9	- 24,9
Geld- und Bankwesen	23	21,7	- 41,4	- 56,0	- 1,9	- 99,3	- 82,0
Insgesamt	1 952	14 256,5 ^{a)}	- 1 404,1 ^{a)}	+ 1 429,8 ^{a)}	- 372,8	- 347,1	- 2,4

Gewerbegruppe	Umstellung der Bilanzen					Umstellungsgrund- schulden ³⁾
	Schuldengewinne ²⁾	Abbuchung der Verluste	Umwertung der Sachanlagen und Vorräte	Saldo		
					Mill. M	
Eisen- und Stahlindustrie	+ 225,7	34,0	+ 170,4	+ 362,1	5,2	
Zuckerindustrie	+ 22,9	10,4	+ 58,9	+ 71,4	1,0	
Energiwirtschaft	+ 453,9	590,4	+ 962,1	+ 825,6	253,5	
Bergbau	+ 138,2	273,9	+ 398,6	+ 262,9	59,6	
Stahlbau	- 15,1	4,6	+ 35,5	+ 15,8	4,8	
Textil- und Bekleidungsindustrie	- 48,0	254,1	+ 509,1	+ 207,0	22,6	
Wohnungs- und Grundstückswesen	+ 759,7	412,4	- 295,2	+ 52,1	560,9	
Handelsvertretung usw.	+ 0,3	0,0	+ 0,4	+ 0,7	0,1	
Verschiedene Dienstleistungen	+ 8,0	7,8	+ 1,3	+ 1,5	10,0	
Gummi- und Asbestindustrie	- 0,7	28,4	+ 55,2	+ 26,1	1,6	
Industrie der Musikinstrumente usw.	- 3,6	2,4	+ 8,5	+ 2,5	0,0	
Maschinen- und Apparatebau	+ 26,2	360,5	+ 350,1	+ 15,8	54,5	
Eisen-, Blech- und Metallwarenin- dustrie	- 16,7	47,6	+ 57,0	- 7,3	1,8	
Industrie der Steine und Erden	- 5,0	91,5	+ 114,3	+ 17,8	5,3	
Zusammen	+ 1 545,8	2 118,0	+ 2 426,2	+ 1 854,0	980,9	
Lederindustrie	- 53,8	19,1	+ 66,4	- 6,5	0,4	
Holzindustrie	- 7,2	7,8	+ 12,9	- 2,1	0,9	
Papierindustrie	+ 48,4	185,3	+ 115,5	- 21,4	16,3	
Schienenbahnen	- 113,8	101,3	+ 162,8	- 52,3	1,2	
Kunststoffindustrie	- 7,1	14,9	+ 15,8	- 6,2	0,5	
NE-Metallindustrie	- 42,0	220,4	+ 221,3	- 41,1	18,1	
Mineralöl verarbeitende Industrie	+ 51,6	104,1	+ 43,9	- 8,6	-	
Einzelhandel	- 26,5	48,5	+ 38,3	- 36,7	10,1	
Fischerei, Landwirtschaft usw.	+ 4,0	18,3	+ 12,2	- 10,1	1,3	
Elektrotechnik	+ 227,3	701,0	+ 237,1	- 236,6	38,2	
Sonstige Verkehrswirtschaft	- 2,3	7,3	+ 9,2	- 0,4	0,3	
Sonstiges Nahrungsmittelgewerbe	- 75,2	38,6	+ 65,1	- 48,7	4,9	
Feinkeramik und Glasindustrie	- 45,5	43,0	+ 53,3	- 35,2	0,3	
Ölmühlen, Margarineindustrie	- 26,3	43,3	+ 33,0	- 36,6	0,0	
Chemische Industrie	+ 35,7	294,7	+ 123,7	- 135,3	7,8	
Brauereien, Mälzereien	- 135,1	94,9	+ 111,1	- 118,9	16,7	
Beteiligungsgesellschaften	+ 23,8	198,2	+ 18,6	- 153,8	-	
Strassenfahrzeugbau	+ 94,8	495,4	+ 172,0	- 228,6	18,8	
Feinmechanik, Optik	+ 10,0	81,2	+ 29,7	- 41,5	2,2	
Großhandel	- 67,6	197,3	+ 108,6	- 156,3	4,8	
Schiffbau	+ 183,5	310,8	+ 30,8	- 96,5	57,5	
Baugewerbe	- 91,6	79,4	+ 34,4	- 136,6	4,8	
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	+ 5,2	50,0	- 3,0	- 47,8	1,4	
Vermögensverwaltung	- 5,8	29,4	- 0,9	- 36,1	0,1	
Schifffahrt	- 118,6	220,0	+ 39,6	- 299,0	1,5	
Versicherungen	- 0,3	0,1	- 0,0	- 0,4	-	
Zusammen	- 142,5	3 604,3	+ 1 751,4	- 1 995,3	232,7	
Geld- und Bankwesen	+ 27,9	119,6	- 2,9	- 94,6	-	
Insgesamt	+ 1 431,2	5 841,9	+ 4 174,8	- 2 35,9	1 213,6	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) In vH des Eigenkapitals in RM.- 2) Abzüglich der Gläubigerverluste.- 3) Ausserhalb der Bilanzen.- a) Einschl. 295,1 Mill. DM Treuhand-
konten.

Zum Aufsatz: "Die finanziellen Ergebnisse der im Jahre 1950 im Bundesgebiet und in West-Berlin eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren" in diesem Heft.

Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der im Jahre 1950 im Bundesgebiet
eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren
nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	Konkurse									
	Er- öffnete Konkurse	darunter mit Angabe der finanziellen Ergebnisse								Festge- stellter Konkurs- verlust insges.
		Konkurse mit Masse						Konkurse ohne Masse		
		Erfas- ste Ver- fahren	Schuldenmasse		Deckungsquote		Konkurs- verlust	Erfas- ste Kon- kurse	Konkurs- verlust	
			bevor- rechtigt	nicht bevor- rechtigt	bevor- rechtigt	nicht bevor- rechtigt				
Anzahl	1 000 DM		vH		1 000 DM	Anzahl	1 000 DM			
Industrie										
Bergbau, Gewinnung und Verarbeit- ung von Steinen u. Erden, Energie	60	34	479	1 881	49,1	6,1	2 011	18	1 312	3 323
Maschinenbau	56	46	1 039	5 119	64,6	11,0	4 923	5	398	5 321
Elektrotechnik	40	28	601	2 689	62,4	44,9	1 707	3	49	1 756
Feinmechanik und Optik	6	5	585	2 554	88,2	81,3	547	1	31	578
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	64	46	836	5 420	73,0	10,6	5 074	5	652	5 726
Sonstige Erzeugung und Verarbeit- ung von Eisen und Metallen	30	17	1 471	4 910	27,1	0,3	5 968	-	-	5 968
Sägerei und Holzbearbeitung	65	47	996	3 580	47,8	6,3	3 874	6	531	4 405
Textil- und Bekleidungsgewerbe	82	65	1 708	6 026	36,9	7,0	6 684	6	171	6 855
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	83	60	1 658	10 609	42,5	6,2	10 904	12	939	11 843
Sonstige verarbeitende Industrie	181	127	3 200	15 639	48,7	16,0	11 781	21	1 325	16 106
Bau-, Bauausbau- und Bau- hilfsgewerbe	145	101	3 878	8 710	37,7	4,9	10 700	17	1 686	12 386
zusammen	812	576	16 451	67 137	46,4	13,1	67 173	94	7 093	74 266
Handwerk										
Verarbeitung von Steinen und Erden	20	8	52	505	17,3	22,4	435	4	106	541
Maschinenbau	31	22	282	1 505	68,1	6,4	1 498	3	387	1 885
Elektrotechnik	24	15	49	281	49,0	9,6	279	5	109	388
Feinmechanik und Optik	17	11	35	170	34,3	1,2	191	2	46	237
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	19	15	131	481	32,1	10,6	519	1	11	530
Sonstige Verarbeitung von Eisen und Metallen	25	17	326	567	27,9	12,7	730	7	292	1 022
Sägerei und Holzbearbeitung	111	72	679	2 704	47,0	5,6	2 913	24	901	3 814
Textil- und Bekleidungsgewerbe	36	22	151	746	60,9	7,9	746	2	323	1 069
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	34	23	165	1 138	51,5	9,1	1 115	2	45	1 160
Sonstiges verarbeitendes Handwerk	52	28	182	665	53,3	5,4	714	7	1 045	1 759
Bauhandwerk	154	102	2 738	6 622	47,4	12,4	7 242	18	923	8 165
Handwerk im Leistungsgewerbe	20	7	83	585	60,2	38,8	391	8	406	797
zusammen	543	342	4 873	15 969	47,4	11,0	16 773	83	4 594	21 367
Grosshandel										
mit Nahrungs- und Genussmitteln	210	145	1 712	14 267	46,3	7,3	14 140	20	1 189	15 329
mit Rohstoffen und Halbwaren	67	51	559	6 256	61,4	9,6	5 872	6	197	6 069
mit Eisen-, Stahl- und Metall- waren und Maschinen	73	57	517	2 941	41,2	13,7	2 842	11	408	3 250
mit Textilien und Bekleidungs- gegenständen	47	37	464	2 400	33,4	6,9	2 543	2	78	2 621
Sonstiger (mit Fertigfabrikaten)	224	166	1 678	11 706	33,9	8,5	11 818	28	1 439	13 257
Sonstiger (einschl. Ein- und Aus- fuhrhandel)	36	27	863	2 583	85,5	15,6	2 306	5	242	2 548
zusammen	657	483	5 793	40 153	48,5	9,0	37 521	72	3 554	43 075
Einzelhandel										
mit Waren aller Art	63	39	100	921	69,0	13,4	829	4	34	863
mit Nahrungs- und Genussmitteln	155	102	550	2 379	49,5	14,5	2 311	26	567	2 878
mit Bekleidungsgegenständen	199	144	610	4 861	67,9	9,8	4 583	22	286	4 869
mit Haus- und Küchengeräten und Wohnungsbedarf	126	92	378	2 970	60,6	10,8	2 798	15	380	3 178
mit Maschinen und Fahrzeugen	36	27	211	1 516	57,8	11,3	1 433	5	191	1 624
mit Gegenständen der Körper- pflege usw.	25	17	55	313	72,7	8,9	300	3	72	372
Sonstiger Facheinzelhandel	155	102	351	4 128	67,2	10,2	3 822	19	671	4 493
zusammen	759	523	2 255	17 088	61,3	11,0	16 076	94	2 201	18 277
Sonstige Wirtschaftsgruppen										
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	17	10	51	758	94,1	5,7	718	2	31	749
Verlagsgewerbe	30	21	173	1 070	31,2	9,6	1 086	6	163	1 249
Vermittlungsgewerbe	42	26	151	1 909	68,2	5,0	1 862	2	8	1 870
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versicherungswesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gaststättenwesen	50	29	258	1 057	54,3	24,1	920	12	370	1 290
Sonstige Dienstleistungen	25	20	546	5 056	68,3	14,0	4 520	2	44	4 564
Verkehrswirtschaft	50	35	1 072	4 688	45,6	14,2	4 603	6	184	4 787
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	15	7	95	453	92,6	25,2	346	-	-	346
zusammen	230	148	2 346	14 991	55,2	13,3	14 055	30	800	14 855
Sämtliche Wirtschaftsgruppen	3 001	2 072	31 718	155 338	48,7	11,6	153 600	373	18 242	171 842
Ohne Angabe der Wirtschaftsgruppen	172	113	1 685	5 947	48,5	10,9	6 168	17	491	6 659
Insgesamt	3 173	2 185	33 403	161 285	48,7	11,6	159 769	390	18 733	178 502

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 230* —

noch: Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der im Jahre 1950 im Bundesgebiet
eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren
nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	Vergleichsverfahren						Fest- gestellte Insolvenz- verluste ins- gesamt	
	Verfahren			Erlassvergleiche				
	eröffnete	davon beendet durch		Schulden	Fest- gestellter Vergleichs- verlust	Ver- gleichs- quote		
		Stundungs- vergleich	Erlassver- gleich					
		Anzahl		1 000 DM		vH	1 000 DM	
Industrie								
Bergbau, Gewinnung und Verarbei- tung von Steinen u. Erden, Energie	10	-	9	653	369	43,5	3 692	
Maschinenbau	}	4	21	1 554	880	43,4	6 201	
Elektrotechnik		1	9	1 127	708	37,2	2 464	
Feinmechanik und Optik		-	2	180	105	41,7	683	
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe		100	3	27	4 914	1 885	61,6	7 611
Sonstige Erzeugung und Verarbei- tung von Eisen und Metallen	}	2	11	836	424	49,3	6 392	
Sägerei und Holzbearbeitung		2	18	2 119	1 030	51,4	5 435	
Textil- und Bekleidungsgewerbe		243	3	30	2 435	1 230	49,5	8 085
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		9	33	5 730	3 067	46,5	14 910	
Sonstige verarbeitende Industrie		3	64	5 221	2 615	49,9	18 721	
Bau-, Bauausbau- und Bau- hilfsgewerbe	44	4	21	5 029	1 965	60,9	14 351	
zusammen	397	31	245	29 799	14 279	52,1	88 545	
Handwerk								
Verarbeitung von Steinen und Erden	4	-	-	-	-	-	541	
Maschinenbau	}	2	10	479	259	45,9	2 144	
Elektrotechnik		-	3	86	53	38,4	441	
Feinmechanik und Optik		-	3	53	9	83,0	246	
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe		54	5	16	476	255	46,4	785
Sonstige Verarbeitung von Eisen und Metallen	}	-	6	240	118	50,8	1 140	
Sägerei und Holzbearbeitung		4	25	618	292	52,8	4 106	
Textil- und Bekleidungsgewerbe		131	3	19	470	253	46,2	1 322
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		1	7	447	277	38,0	1 437	
Sonstiges verarbeitendes Handwerk		2	29	697	308	55,8	2 067	
Bauhandwerk	50	7	29	839	441	47,4	8 606	
Handwerk im Leistungsgewerbe	9	1	5	143	76	46,9	873	
zusammen	248	25	152	4 548	2 342	48,5	23 709	
Grosshandel								
mit Nahrungs- und Genussmitteln	116	7	62	4 585	2 673	41,8	18 002	
mit Rohstoffen und Halbwaren	42	4	27	1 862	1 045	43,9	7 114	
mit Eisen-, Stahl- und Metall- waren und Maschinen	}	6	31	2 049	1 062	48,2	4 312	
mit Textilien und Bekleidungs- gegenständen		209	3	29	986	531	46,1	3 152
Sonstiger (mit Fertigfabrikaten)		10	83	3 761	1 950	48,2	15 207	
Sonstiger (einschl. Ein- und Aus- fuhrhandel)		45	-	11	714	411	42,4	2 959
zusammen	412	30	243	13 957	7 672	45,0	50 747	
Einzelhandel								
mit Waren aller Art	27	4	17	461	240	47,9	1 103	
mit Nahrungs- und Genussmitteln	68	8	43	864	465	46,2	3 343	
mit Bekleidungsgegenständen	181	20	123	4 018	1 954	51,4	6 823	
mit Haus- und Küchengeräten und Wohnungsbedarf	90	11	64	2 250	1 123	50,1	4 301	
mit Maschinen und Fahrzeugen	13	2	5	718	361	49,7	1 985	
mit Gegenständen der Körper- pflege usw.	19	1	12	398	219	45,0	591	
Sonstiger Facheinzelhandel	105	9	68	1 684	956	43,2	5 449	
zusammen	503	55	332	10 395	5 318	48,8	23 595	
Sonstige Wirtschaftsgruppen								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12	3	7	236	117	50,4	866	
Verlagsgewerbe	}	-	12	1 668	872	47,7	2 121	
Vermittlungsgewerbe		3	8	1 683	1 038	38,3	2 908	
Geld-, Bank- und Börsenwesen		30	1	313	78	75,1	78	
Versicherungswesen		-	-	-	-	-	-	
Gaststättenwesen	}	2	17	464	233	49,8	1 523	
Sonstige Dienstleistungen		39	6	523	245	53,2	4 809	
Verkehrswirtschaft		19	3	494	290	41,3	5 077	
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	5	1	-	-	-	-	346	
zusammen	105	12	58	5 382	2 873	46,6	17 728	
Sämtliche Wirtschaftsgruppen	1 665	153	1 030	64 081	32 484	49,3	204 326	
Ohne Angabe der Wirtschaftsgruppen	19	1	12	727	370	49,1	7 029	
Insgesamt	1 684	154	1 042	64 810	32 854	49,3	211 355	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge ¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen 3)		Ausgaben 3)			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosen-				insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		versicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)					Arbeitslosen-		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich							unter- stützung	fürsorge- stützung
Anzahl											
1 000 RM/DM											
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.
bis 20.6. MD	.	.	.	.	.	124 887	123 862	37 138	700	.	1 734 022
ab 21.6. MD	.	.	.	.	.	108 898	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518 ^a
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	...	...	...	...	...	...
1951 Januar	1 542 098	684 084	551 585	858 014	640 626	198 734	106 120	187 324	78 841	78 525	740 856
Februar	1 448 595	587 461	462 037	861 134	641 369	174 677	87 790	179 230	74 295	75 029	736 304
März 5)	1 345 807	484 586	370 678	861 221	639 647	215 992	98 835	218 703	73 849	98 657	733 592
April	1 213 236	378 937	267 484	834 299	616 685	170 592	95 852	131 715	40 261	69 005	772 469
Mai	1 165 587	357 320	235 799	808 267	592 127	194 799	100 182	160 035	46 517	85 902	807 233
Juni	1 110 487	340 884	211 608	769 603	558 584	199 185	106 886	158 475	45 316	81 631	847 944
Juli	1 070 020	331 857	199 991	738 163	532 809	201 612	109 031	157 877	45 066	78 081	891 679
August	1 040 117	328 853	196 818	711 264	510 185	198 694	110 506	157 614	47 159	78 197	932 760
September	1 019 661	322 874	193 537	696 787	496 796	185 702	104 296	145 988	43 155	69 118	972 473
Oktober	1 001 800	319 506	191 234	682 294	483 178	210 184	115 332	160 970	45 633	71 879	1 021 687
November	1 056 825	357 984	223 583	698 841	495 325	193 334	111 586	152 471	44 336	68 288	1 058 286
Dezember	1 312 653	540 991	373 182	771 662	553 833	193 445	100 607	173 139	57 044	75 252	1 078 592
1952 Januar	1 519 454	709 599	517 122	809 855	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	83 563	1 094 885
Februar	1 641 307	788 456	598 029	852 851	624 587	206 631	100 921	232 437	108 120	85 856	1 069 079
März 6)	1 390 565	554 624	367 302	835 941	609 129	215 954	106 056	232 676	100 945	90 127	1 052 357

1) Ab 1. April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen. - 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussesbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950. - 3) Monatsdurchschnitt bzw. im Monat. - 4) 1945 bis 1951 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). - 5) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1950. - 6) Ohne Nachtrag für das Rechnungsjahr 1951. - a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung ¹⁾

Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)							
		Versicherungs-							der Mitglieder mit allge- meinem Beitragssatz				der Mitglieder mit er- höhtem Beitragssatz			
		pflichtige			berechtigte				Versicherungs-				Versicherungs-			
		ins- gesamt	dar.: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar.: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz		pflichtige		berechtigte		pflichtige		berechtigte	
		männl.		weibl.	männl.		weibl.		männl.		weibl.	männl.		weibl.	männl.		weibl.
1 000																
vH																
1950 JD	1 937	13 204	9 074		2 456	1 328		4 658								
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	504	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07
1951 Januar	1 998	13 456	9 134	10 509	2 464	1 397	559	5 157	4,83	4,88	3,48	3,70	2,36	2,78	1,19	1,10
Februar	1 998	13 590	9 237	10 635	2 477	1 413	538	5 275	4,59	4,83	3,35	3,94	2,36	3,00	1,21	1,15
März	1 996	13 526	9 174	10 587	2 489	1 433	534	5 310	3,77	3,95	2,75	3,41	2,02	2,65	1,15	1,07
April	1 994	13 762	9 304	10 752	2 506	1 456	515	5 405	3,50	3,75	2,47	3,25	1,86	2,51	1,10	1,11
Mai	1 993	13 754	9 297	10 735	2 535	1 484	509	5 358	3,44	3,78	2,39	2,95	1,84	2,43	1,07	1,11
Juni	1 989	13 711	9 248	10 702	2 575	1 520	506	5 402	3,63	3,85	2,24	2,89	1,90	2,38	1,06	1,07
Juli	1 987	13 694	9 217	10 697	2 593	1 540	497	5 415	3,71	3,92	2,36	2,94	1,92	2,39	1,03	1,07
August	1 988	13 659	9 188	10 651	2 621	1 566	488	5 420	3,90	4,14	2,34	2,95	1,99	2,42	1,06	1,03
September	1 987	13 670	9 200	10 665	2 637	1 582	483	5 436	3,91	4,08	2,28	2,96	2,05	2,51	1,07	1,04
Oktober	1 987	13 702	9 193	10 665	2 649	1 598	479	5 455	3,94	3,91	2,35	3,04	2,11	2,63	1,10	1,06
November	1 987	13 665	9 152	10 634	2 651	1 605	471	5 581	3,67	3,58	2,45	3,15	2,00	2,49	1,12	1,09
Dezember	1 987	13 379	8 931	10 378	2 671	1 622	469	5 560	3,93	3,47	2,95	2,93	1,88	2,14	1,02	0,91
1952 Januar	1 985	13 480	9 010	10 485	2 691	1 641	468	5 577	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13
Februar	1 986	13 521	9 058	10 538	2 729	1 675	473	5 672	4,83	4,57	3,41	3,59	2,02	2,85	1,31	1,18
davon:																
Orts-	396	8 661	5 722	7 357	1 424	752	391	4 804	4,57	4,56	3,60	3,79	2,33	2,13	0,91	0,94
Land-	102	423	233	402	147	75	12	18	3,02	2,51	2,35	2,13	1,31	1,33	0,56	0,77
Betriebs-2)	1 312	1 535	1 172	1 354	216	160	14	9	5,30	5,87	2,35	1,94	3,38	3,79	2,10	1,44
Innungs-	134	384	286	286	58	43	34	-	4,48	4,17	3,00	2,89	2,28	2,16	0,92	0,85
See-	1	27	27	27	4	3	1	-	4,19	4,05	2,94	-	-	-	0,56	1,36
Betriebs- der Bundesbahn	1	316	298	284	21	11	-	246	7,18	9,68	-	-	3,40	4,62	1,13	1,03
der Bundespost	18	149	91	108	25	11	-	-	4,44	4,77	-	-	4,15	4,66	1,51	1,97
Knapenschaftliche Krankenkassen	7	640	626	592	10	9	1	595	6,21	3,78	1,11	4,46	3,47	3,24	1,78	1,64
Ersatzkassen für Arbeiter	7	68	55	62	26	21	18	-	3,92	3,93	2,32	1,20	2,60	1,68	0,50	0,57
Angestellte	8	1 318	548	66	798	590	2	-	2,56	4,12	3,15	0,99	2,13	3,17	1,56	1,83

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats. - 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

noch: Soziale Krankenversicherung 1)

Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner
in 1 000 DM

Zeit Kassenart	Einnahmen 2)		Ausgaben							
	insgesamt	darunter: Beiträge (ohne Krankenvers. der Rentner)	insgesamt 2)	darunter						
				Ärztliche Behand- lung	Zahn- behand- lung	Arznei- und Heilmittel	Kranken- haus- pflege	Kranken- geld	Sterbe- geld	Verwal- tungs- kosten
1950 1. Viertelj. 3)	538 604 ^{a)}	482 029	536 138 ^{k)}	77 692	18 254	72 475	57 590	129 479	10 351	36 548
2. Viertelj. 4)	575 253 ^{b)}	515 846	542 918 ^{l)}	103 449	25 460	108 679	101 455	102 832	11 055	35 138
3. Viertelj. 5)	611 011 ^{c)}	548 227	570 741 ^{m)}	112 887	27 178	111 813	118 462	103 973	9 767	35 411
4. Viertelj.	653 226 ^{d)}	573 734	621 304 ⁿ⁾	129 820	29 151	118 088	122 831	113 346	11 173	40 532
1951 1. Viertelj.	661 076 ^{e)}	567 673	645 426 ^{o)}	125 178	28 158	125 339	111 752	146 935 ^{t)}	13 329	42 040
2. Viertelj.	719 034 ^{f)}	621 736	648 921 ^{p)}	134 553	31 698	130 345	123 328	114 251 ^{u)}	12 300	43 984
3. Viertelj.	730 338 ^{g)}	639 236	696 268 ^{q)}	143 087	33 908	133 575	132 398	131 598 ^{v)}	11 272	45 428
davon:										
Orts- Land- Betriebs- ⁶⁾ kran- Innungs- See- Betriebs- der Bundesbahn der Bundespost Knappschaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Angestellte	444 743 ^{h)} 13 869 82 084 15 251 1 353 20 715 6 570 53 546 ⁱ⁾ 3 819 88 388	377 453 13 472 81 010 15 045 1 350 17 621 6 521 34 964 3 808 87 992	421 623 ^{r)} 12 470 77 897 13 572 1 086 18 440 5 777 52 985 ^{s)} 3 582 88 836	83 276 2 644 14 178 2 401 166 2 765 1 350 7 954 842 27 511	19 814 621 3 052 668 46 709 325 1 449 179 7 045	80 828 1 966 15 020 2 137 158 4 354 1 206 8 900 641 18 365	84 720 2 901 13 868 2 532 229 3 692 1 178 10 636 494 12 148	77 738 1 315 21 922 3 320 300 4 846 873 16 956 682 3 631	7 192 69 847 105 7 280 53 2 099 26 594	30 508 1 430 451 1 267 96 - 10 25 1 212 449 10 000

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Enthält auch Einnahmen bzw. Ausgaben für Rückstände aus den Vorjahren.- 3) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost; Baden: Ortskrankenkassen; Württemberg-Hohenzollern: Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 4) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Orts-, Land-, Betriebs-, Innungs- und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 5) Ab August 1950 werden alle Krankenkassen erfasst.- 6) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- a) Einschl. 944 000 DM Einnahmen der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- b) Desgl. 509 000 DM.- c) Desgl. 912 000 DM.- d) Desgl. 980 000 DM.- e) Desgl. 2 743 000 DM.- f) Desgl. 899 000 DM.- g) Desgl. 1 159 200 DM.- h) Desgl. 1 158 800 DM.- i) Desgl. 400 DM.- k) Einschl. 580 000 DM Ausgaben der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- l) Desgl. 676 000 DM.- m) Desgl. 1 054 000 DM.- n) Desgl. 1 112 000 DM.- o) Desgl. 2 122 000 DM.- p) Desgl. 912 000 DM.- q) Desgl. 643 200 DM.- r) Desgl. 642 400 DM.- s) Desgl. 800 DM.- t) Einschl. 23 000 DM Ausgaben für Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner; diese sind in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten.- u) Desgl. 15 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Unfallversicherung

Zeit Träger der Unfallversicherung	Versicherte	Gemeldete		Empfänger von Renten od. Krankengeld				Ausgaben				
		Unfälle	Berufs- krank- heiten	Verletzte und Erkrankte	Witwen und Witwer	Waisen	Verwandte auf- steigen- der Linie	ins- gesamt	darunter			
									Renten einschl. Kranken- gelder	Kosten d. Kranken- behand- lung	Verwal- tungs- kosten	
Anzahl								1 000 DM				
1950 1. Halbjahr	.)	633 541	20 400	456 597	108 193	52 602	2 334	294 386	220 633	35 317	20 068	
2. Halbjahr		a)	739 823	20 263	471 627	109 586	52 711	2 361	292 016	210 588	40 164	21 223
1951 1. Halbjahr	.)	729 823	19 069	499 837	112 751	54 446	2 435	318 705	229 959	43 928	24 172	
2. Halbjahr		b)	869 925	18 239	523 439	114 674	54 466	2 394	333 868	232 188	51 266	25 276
davon:												
Berufsgenossenschaften	11	129 759	632 576	17 048	293 043	78 171	35 933	1 658	251 746	174 918	37 620	20 426
Gewerbliche		8 968 160	152 399	108	185 240	21 374	9 287	212	49 161	31 124	9 318	3 691
Landwirtschaftliche												
Gemeindeunfallver- sicherungsverbände	3	273 896 ^{b)}	19 643	485	7 741	1 622	1 061	39	5 533	3 563	1 083	563
Ausführungsbehörden	1	972 229 ^{b)}	65 307	598	37 415	13 507	8 185	485	27 428	22 583	3 245	596

a) Da zahlreiche Versicherte gleichzeitig bei mehreren Versicherungsträgern erfasst werden, kann keine Summierung erfolgen.- b) Die Angaben beruhen z.T. auf Schätzungen.

Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge ¹⁾ im Bundesgebiet ²⁾ und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand									
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand				
				ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	an der laufenden Unterstützung	ins- gesamt	je Partei	je Person	je Einwohner	
Anzahl				1 000 DM	DM		1 000 DM	vH	1 000 DM	DM			
Bundesgebiet													
1950 JD 4)	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5		46 252	65,97	36,47	0,98
1951 Januar	665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719	55,6		46 777	70,26	39,36	0,98
Februar	660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300	44,3		43 300	65,59	36,84	0,91
März	656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439	57,9		47 564	72,43	40,74	1,01
April	656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046	32,2		41 203	62,72	35,50	0,86
Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035	32,5		40 933	63,40	36,16	0,85
Juni	638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607	37,3		42 746	67,00	38,29	0,89
Juli	628 577	1 096 268	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711	33,2		43 011	68,43	39,23	0,90
August	613 811	1 066 111	22,2	29 939	48,78	28,08	11 555	38,6		41 494	67,60	38,92	0,86
September	594 881	1 036 050	21,5	29 131	48,97	28,12	11 744	40,3		40 875	68,71	39,45	0,85
Oktober	504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1		38 944	77,22	44,52	0,94
November	500 712	869 312	20,9	26 360	52,64	30,32	13 140	49,8		39 500	78,89	45,44	0,95
Dezember	502 194	873 280	21,0	26 845	53,46	30,74	24 003	89,4		50 848	101,25	58,23	1,22
1952 Januar	495 868	864 802	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0		40 455	81,58	46,78	0,97
Februar	490 724	856 640	20,6	26 146	53,28	30,52	10 364	39,6		36 510	74,40	42,62	0,88
März	461 092	805 198	20,9	23 731	51,47	29,47	14 131	59,5		37 862	82,11	47,02	0,98
West - Berlin (März 1952)													
West-Berlin 5)	107 305	150 712	69,5	6 146	57,28	40,78	1 051	17,1		7,197	67,07	47,76	3,32

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge (Tbc-Fürsorge usw.). - 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen; März 1952 ohne Rheinland-Pfalz. - 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats. - 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März. Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt. - 5) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											
	Mengen ¹⁾				Kleinverkaufswerte ¹⁾				Ø Kleinverkaufspreis			
	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt
	Mill. St	St	St	St	St	Mill. DM	DM	DM	DM	Pf je St	DM je kg	DM je kg
1949/50 MD ²⁾	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77
1950/51 MD ²⁾	1 974	321	1 310	401	320	200	61	48	8	10,15	19,12	36,49
1951 Jan.	2 244	293	1 182	408	335	228	54	43	9	10,14	18,49	36,41
Febr.	1 756	287	1 203	366	285	178	54	44	8	10,15	18,83	36,28
März	1 924	286	1 265	352	303	195	53	46	7	10,14	18,69	36,28
April	2 307	306	1 286	406	347	234	56	47	8	10,15	18,23	36,23
Mai	2 481	334	1 300	416	370	251	61	47	9	10,12	18,27	36,36
Juni	2 243	291	1 404	415	341	227	53	51	8	10,11	18,26	36,27
Juli	2 392	314	1 337	416	358	242	57	48	9	10,12	18,22	36,11
Aug.	2 633	333	1 501	520	389	266	61	50	10	10,10	18,40	33,53
Sept.	2 409	338	1 205	399	357	243	63	41	8	10,11	18,53	33,83
Okt.	2 322	385	1 265	424	363	236	73	44	9	10,16	18,89	34,77
Nov.	2 403	409	1 314	394	383	245	83	46	8	10,18	20,53	34,80
Dez.	2 072	348	1 014	294	326	211	72	35	6	10,19	20,77	34,89
1952 Jan.	2 467	346	1 274	406	367	251	62	44	8	10,16	18,05	34,48
Febr.	2 188	363	1 232	368	341	222	68	43	7	10,12	18,69	34,55
März *	2 347	331	1 308	370	353	238	61	45	7	10,14	18,36	34,59
*) darunter: banderoliert für Bln (w)												
	142	0	14	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Zeit	Bierausstoß			Betriebsergebnisse der Zucker- fabriken			Versteuertes Zucker ⁴⁾			Branntweinerzeugung, -absatz		
	darunter			Es wurden gewonnen:			Roh- und Verbrauchs- zucker in Verbrauchs- zuckerwert ⁷⁾			Erzeugung insgesamt		
	ins- gesamt	Vollbier	Starkbier	Verbrauchs- zucker ³⁾	Fester Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte	Fester Stärke- zucker und -sirup			Absatz der Monopol- verwal- tungen ⁶⁾		
	1 000 hl	1 000 hl	1 000 hl	1 000 kg	1 000 kg	1 000 kg	1 000 dz	1 000 dz	1 000 dz	1 000 hl w ⁵⁾	1 000 hl w	1 000 hl w
1949/50 MD ²⁾	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	362	291	131
1950/51 MD ²⁾	1 516	1 448	39	970	57	11	1 095	58	14	318	273r	129
1951 Jan.	1 288	1 223	54	943	47	12	873	54	18	366	279	141
Febr.	1 293	1 233	47	914	58	2	917	58	15			
März	1 579	1 475	76	199	61	1	592	62	16			
April	1 674	1 598	53	278	62	1	640	56	14	348	246	102
Mai	1 988	1 908	56	371	56	3	710	62	18			
Juni	2 156	2 086	38	491	66	2	1 124	71	22			
Juli	2 417	2 343	33	367	61	1	1 173	63	13	236	256	105
Aug.	2 596	2 518	32	393	64	1	1 261	60	6			
Sept.	2 119	2 065	28	401	61	0	967	66	8			
Okt.	1 818	1 773	33	2 699	72	51	1 539	75	23	272	434	165
Nov.	1 689	1 636	40	3 155	64	77	1 950	70	31			
Dez.	1 916	1 799	103	2 490	60	58	1 582	49	22			
1952 Jan.	1 513	1 455	46	675	60	8	913	63	15	...	...	...
Febr.	1 720	1 656	51	208	66	1	948	58	16			
März	1 801	1 713	61	272	50	0	1 143	57	15			

1) Berechnet aus den Steuerwerten. - 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September). - 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker. - 4) Ausserdem wurden im März 1952 unversteuert ausgeführt: 357 dz Verbrauchszucker und 25 dz fester Stärkezucker. - 5) Weingeist. - 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.

Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder ¹⁾
in Mill. DM

Zeit	Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder			Besitz- und Verkehrsteuern							
	insgesamt	davon verbucht für Rechnung		insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Umsatzsteuer
		des Bundes	der Länder								
1948 MD ³⁾	1 005,6	21,0	984,6	784,5	151,7	216,4	1,1	95,5	17,6	0,9	244,4
1949 MD ⁴⁾	1 280,1	86,2	1 193,9	934,6	176,2	200,5	0,6	121,0	9,6	1,6	332,9
1950 MD ⁴⁾	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4
1951 Jan.	1 556,7	1 061,0	495,7	1 073,9	223,3	89,1	10,6	64,5	2,2	3,1	545,5
Febr.	1 230,6	884,7	345,9	829,6	170,6	47,5	2,8	27,9	20,8	2,5	436,0
März	1 824,1	901,5	922,6	1 404,4	157,8	342,2	2,8	343,8	3,7	2,4	421,2
April	1 315,0	924,8	390,2	922,5	173,0	71,4	3,6	56,8	2,0	3,3	509,8
Mai	1 285,5	905,1	380,3	879,9	195,7	44,7	5,2	34,3	23,1	2,8	445,7
Juni	1 940,5	933,2 ^{a)}	1 007,3 ^{a)}	1 524,7	210,6	345,9	9,2	359,7	4,9	2,6	443,7
Juli	1 522,1	1 062,5 ^{a)}	459,6 ^{a)}	1 069,7	232,5	79,1	11,6	44,7	2,4	2,6	568,1
Aug.	1 490,5	1 031,6 ^{a)}	458,9 ^{a)}	1 053,3	237,9	52,9	6,8	59,1	21,8	1,9	554,1
Sept.	2 376,8	1 116,5 ^{a)}	1 260,3 ^{a)}	1 942,8	257,1	422,3	6,4	488,8	4,4	2,9	605,3
Okt.	1 890,8	1 292,6 ^{a)}	598,2 ^{a)}	1 344,3	269,7	128,1	5,4	93,5	3,3	3,6	703,3
Nov.	1 746,2	1 186,9 ^{a)}	559,3 ^{a)}	1 299,6	271,1	98,3	7,7	65,2	27,6	4,0	698,3
Dez.	2 759,8	1 252,9 ^{a)}	1 506,9 ^{a)}	2 268,8	273,3	524,0	9,7	608,4	3,8	3,2	659,6
1952 Jan.	2 180,1	1 384,2 ^{a)}	795,9 ^{a)}	1 680,9	346,5	187,2	12,9	124,1	4,6	5,3	834,9
Febr.	1 679,6	1 116,6 ^{a)}	563,0 ^{a)}	1 224,3	251,9	121,6	4,6	67,2	24,8	3,4	608,5

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern										Zölle und Verbrauchsteuern		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versiche- rungs- steuer	Rennwet- t- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer- Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
1948 MD ³⁾	0,7	0,7	19,3	4,1	3,0	1,7	13,5	1,3	12,1	0,5	221,1	11,0	126,8
1949 MD ⁴⁾	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	22,2	1,5	27,2	0,7	345,5	28,9	178,9
1950 MD ⁴⁾	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1951 Jan.	4,4	1,5	59,6	7,8	6,2	4,6	18,8	2,9	29,7	0,2	482,8	74,8	224,9
Febr.	4,1	1,4	25,9	8,5	7,1	4,6	39,2	3,5	26,7	0,3	401,1	71,4	169,0
März	2,4	2,1	27,6	7,2	7,7	4,2	19,7	2,0	57,2	0,6	419,6	66,3	184,8
April	4,7	1,2	37,6	7,4	6,9	4,4	4,7	1,4	34,2	0,2	392,5	63,1	160,6
Mai	4,5	1,3	26,9	6,5	8,4	4,2	42,0	2,0	31,9	0,6	405,6	47,7	195,3
Juni	2,3	1,8	29,2	5,8	7,6	4,2	26,1	1,5	67,4	2,2	415,8	57,2	194,4
Juli	4,6	1,9	39,2	5,6	5,8	4,6	25,9	1,5	39,5	0,2	452,4	56,6	205,0
Aug.	4,8	2,1	27,5	6,3	4,9	4,3	28,8	1,3	37,5	0,2	437,3	58,6	184,2
Sept.	2,0	2,2	26,6	5,5	7,4	4,3	29,0	0,8	77,8	0,0	433,9	72,9	148,9
Okt.	4,8	2,0	34,4	6,3	8,8	4,6	29,6	1,6	45,3	0,2	546,5	81,4	248,2
Nov.	4,7	2,1	27,8	6,8	10,0	4,9	29,5	2,4	39,0	0,2	446,6	72,3	178,6
Dez.	2,0	3,3	34,1	6,8	8,8	4,5	31,3	2,7	93,3	0,2	491,0	84,9	179,8
1952 Jan.	4,8	2,5	59,5	8,5	10,0	5,2	19,6	2,0	52,0	1,3	499,2	80,3	186,5
Febr.	4,9	3,8	30,2	9,6	8,6	5,3	38,3	3,2	39,0	0,7	455,3	83,6	167,0

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe zur Förderung des Berg- arbeiter- wohnungs- baues 6)	Nachrichtlich: Soforthilfe- abgabe insgesamt
	Kaffee- steuer	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	Aus dem Spiritus- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündwaren- steuer und aus dem Zündwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Ausgleich- steuer auf Mineralöle	Sonstige	
1948 MD ³⁾	14,6	-	26,7	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-
1949 MD ⁴⁾	23,3	1,8	30,5	3,0	25,2	41,6	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	108,5
1950 MD ⁴⁾	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	136,7
1951 Jan.	36,0	3,4	48,2	4,2	15,6	60,2	2,6	3,0	1,9	7,5	0,5	74,6
Febr.	30,2	2,4	34,5	3,6	17,9	49,1	2,5	8,0	1,7	9,5	1,2	252,3
März	33,5	2,3	32,5	3,2	16,2	45,3	2,6	6,3	1,7	23,9	1,0	93,8
April	35,1	3,8	25,0	3,1	16,4	42,0	2,2	4,2	1,9	34,2	0,9	65,6
Mai	30,7	2,7	16,4	2,4	20,1	38,1	1,6	4,7	1,6	43,5	0,9	264,0
Juni	31,6	2,6	25,4	2,1	19,8	34,3	1,5	5,2	1,6	39,3	0,9	87,2
Juli	34,5	3,0	34,2	2,5	23,4	37,2	1,4	5,0	1,3	46,9	1,4	55,0
Aug.	31,9	2,4	37,4	4,5	26,0	35,5	1,4	6,3	0,9	46,9	1,3	229,3
Sept.	36,0	2,8	42,8	3,7	29,5	34,4	1,4	5,3	0,7	54,0	1,4	63,2
Okt.	36,1	2,8	44,2	3,8	32,2	39,0	1,4	5,3	1,1	49,9	1,2	50,7
Nov.	34,5	2,7	24,5	4,4	26,3	45,5	1,6	5,3	1,4	48,2	1,1	319,1
Dez.	42,3	2,7	39,5	2,1	22,7	58,3	1,8	4,1	1,6	50,8	0,4	65,8
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	57,7
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	40,6	0,9	251,6

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Einschl. Notopfer Berlin.- 3) DM - Abschnitt.- 4) Ein-
schliesslich der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 6) In Gesamtsumme
nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Kör-
perschaftsteuer sind nicht berücksichtigt.

Bundesministerium der Finanzen

Messziffern der Umsätze ¹⁾ in den Kalenderjahren 1950 und 1951

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

1950 = 100

Gewerbegruppe	1950				1951			
	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Handwerk								
Handwerk insgesamt	82,3	91,3	106,5	119,9	105,9	117,7	117,9	136,9
Steine und Erden, grobkeramische Erzeugnisse	73,9	93,8	112,9	119,4	93,3	123,3	124,9	138,7
Eisen- und Metallerzeugung u. -verarbeitung	80,7	91,5	107,9	119,9	110,0	120,5	117,4	136,2
davon:								
Maschinenbau	75,3	95,4	108,7	120,5	107,8	122,5	112,6	135,6
Strassen- und Luftfahrzeugbau	80,0	94,1	111,2	114,8	106,0	119,6	118,4	126,5
Elektrotechnik	89,3	84,5	99,3	126,9	115,8	113,2	113,2	141,2
Feinmechanik und Optik	81,4	88,7	100,8	129,1	104,3	107,4	112,3	152,3
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	80,8	90,8	108,3	120,1	114,1	125,1	120,9	141,0
Sonstige Metallbearbeitung	82,2	86,9	105,7	125,2	117,8	128,9	114,6	140,1
Verarbeitendes Handwerk	85,4	92,7	104,1	117,7	110,0	116,4	118,0	137,2
davon:								
Gummi- und Asbestverarbeitung	63,8	82,9	129,2	124,0	121,5	136,7	133,9	148,0
Sägerei und Holzbearbeitung	76,6	90,8	107,5	125,1	101,3	126,4	122,3	134,0
Holzverarbeitung	81,8	88,2	104,8	125,2	117,0	120,2	114,8	139,6
Papierherstellung und -verarbeitung	91,7	94,0	100,2	114,1	116,8	126,2	118,8	139,5
Lederherstellung und -verarbeitung	75,7	92,7	104,9	126,7	105,8	106,6	99,5	132,2
Textilgewerbe	56,8	85,8	113,0	144,4	104,0	93,0	87,1	127,5
Bekleidungsgewerbe	76,1	90,3	95,7	137,9	115,0	111,5	95,4	146,3
Sonstiges verarbeitendes Handwerk	81,6	87,4	101,0	130,0	110,0	108,1	107,6	148,0
Mühlengewerbe, Bäckerei, Nahrungsmittel usw.	90,8	96,7	104,3	108,1	107,8	119,9	126,2	134,5
Fleisch- und Fischverarbeitung	86,7	91,8	104,4	117,1	109,0	113,9	120,6	138,2
Sonstiges Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	85,0	94,2	108,1	112,7	103,2	110,8	111,3	124,3
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	77,3	88,2	110,1	124,3	97,2	118,8	118,0	137,2
davon:								
Hoch-, Tief und Ingenieurbau	71,1	88,5	113,9	126,5	89,5	123,8	125,4	141,8
Zimmer- und Dachdeckerei	81,3	88,2	109,0	121,5	94,3	108,4	107,3	124,7
Bauinstallation	86,8	85,4	103,5	124,2	114,3	114,9	108,0	135,3
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	78,6	91,8	109,4	120,2	97,3	117,6	119,4	135,3
Bauhilfsgewerbe	90,7	86,1	103,8	119,4	104,0	113,0	115,4	137,3
Übrige Dienstleistungen	83,1	98,5	106,3	112,2	100,0	114,3	113,6	129,8
Grosshandel								
Grosshandel insgesamt	83,6	90,0	109,0	117,4	123,4	121,8	127,3	142,2
Ein- und Ausfuhrhandel	85,4	92,6	101,1	121,0	134,4	124,9	126,0	141,4
Nahrungs- und Genussmittel	89,2	94,3	107,7	108,8	111,3	111,3	119,3	130,8
davon:								
Getreide, Mehl und Futtermittel	95,1	98,8	106,3	99,9	124,2	136,7	151,3	174,3
Vieh	80,2	95,5	110,5	113,8	106,2	105,1	105,2	109,3
Wein, Spirituosen	81,2	95,4	110,5	112,9	99,3	111,8	125,7	143,0
Tabakwaren (ohne Rohtabak)	96,0	95,0	103,9	105,1	101,3	110,8	112,7	115,9
Tabak ohne Tabakwaren	84,9	107,1	105,1	102,8	99,1	94,4	77,8	70,4
Sonstige Nahrungs- und Genussmittel	86,7	91,5	108,8	113,1	109,8	101,0	107,9	116,1
Rohstoffe und Halbwaren	78,1	86,3	114,8	120,9	122,3	127,7	138,7	149,4
davon:								
Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	94,7	80,7	109,6	115,0	123,6	151,5	167,8	214,9
Mineralöl und Mineralölerzeugnisse	74,7	84,5	119,5	121,3	119,6	123,2	165,7	168,2
Steine und Baumaterialien	70,9	92,5	119,6	117,0	105,1	130,5	138,4	146,7
Holz und Holzhalbwaren	82,0	89,8	111,2	117,0	120,0	128,7	130,0	142,4
Spinnstoffe	94,7	82,3	90,4	132,6	170,2	128,0	95,6	93,3
Technische Chemikalien, Öle	85,2	88,3	106,5	120,0	115,5	98,0	105,1	101,9
Leder und Schuhmacherbedarf	81,7	84,8	117,9	115,7	121,5	94,4	87,4	102,1
Sonstige Rohstoffe und Halbwaren	71,5	87,1	117,5	123,9	137,4	144,8	143,2	152,8
Fertigwaren	82,6	88,0	107,6	121,8	122,9	118,4	112,4	132,9
davon:								
Eisen, Stahl- und Metallwaren	80,1	89,2	109,9	120,8	132,8	124,3	126,8	139,4
Maschinen	79,9	88,5	112,1	119,5	109,9	117,4	115,3	130,5
Beleuchtungsartikel, Elektromaterial	83,0	78,8	101,8	136,3	130,2	124,2	123,3	158,1
Edelmetalle, feinmechanische Artikel	79,6	94,7	111,3	114,5	111,0	118,8	135,9	149,5
Lacke, Farben, Tapeten	75,4	95,1	115,5	114,1	114,7	122,7	122,7	134,4
Pharmazeutische u. kosmetische Artikel	86,8	93,4	113,9	105,9	117,6	113,1	107,4	121,6
Textilien und verwandte Waren	91,2	86,6	99,9	122,3	120,7	101,3	86,9	113,4
Bekleidungsgegenstände, Schuhe	82,3	84,6	98,4	134,7	134,3	110,6	99,9	142,7
Sonstige Fertigwaren	78,7	88,7	110,7	121,8	123,0	128,8	120,9	139,7
Gemeinschafts-, Ein- und Verkauf und								
Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft	82,6	92,4	106,9	118,1	153,5	137,9	159,6	192,4

1) Erfasst wurden die Länder: Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bremen und Hessen; im 4. Vierteljahr 1951 Bremen und Schleswig-Holstein.

noch: Messziffern der Umsätze ¹⁾
1950 = 100

Gewerbegruppe	1950				1951			
	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Einzelhandel								
Einzelhandel insgesamt	83,0	92,7	102,9	121,5	106,2	106,6	106,3	136,3
Waren aller Art	73,6	86,8	106,1	133,6	111,5	110,2	119,7	167,2
davon:								
Warenhäuser, Kaufhäuser, Einheitspreisgesch.	58,2	82,4	108,1	151,4	115,1	108,6	121,2	192,8
Konsumgenossenschaftsgeschäfte	86,2	86,2	101,1	126,5	125,4	132,4	137,9	167,3
Sonstige Waren aller Art	89,4	92,8	105,3	112,6	98,5	99,6	106,8	127,8
Nahrungs- und Genussmittel	90,9	97,1	103,8	108,2	100,1	104,5	107,0	118,7
davon:								
Nahrungs- u. Genussmittel	90,5	95,4	104,5	109,7	102,0	104,3	106,7	121,1
Kartoffeln, Obst, Gemüse, Süßfrüchte	91,4	107,3	105,2	96,1	94,1	110,7	121,9	113,1
Weine, Spirituosen, alkoholische Getränke	86,4	96,7	102,3	114,6	100,2	120,9	114,5	128,5
Tabakwaren	91,6	96,9	101,1	110,4	95,6	100,7	100,4	115,7
Sonstige Nahrungs- und Genussmittel	92,5	101,4	102,6	103,5	96,1	103,4	106,2	110,9
Bekleidungsgegenstände	74,1	92,5	98,6	134,9	106,8	105,0	92,2	142,2
davon:								
Wäsche, Bettwaren, Kurzwaren u.a.	79,6	88,9	98,1	133,4	101,8	91,6	86,3	129,7
Herrn- und Damenbekleidung	63,7	98,1	95,7	142,6	126,9	141,7	108,8	179,8
Schuhwaren	68,1	101,8	104,0	126,1	96,7	103,4	89,6	130,3
Sonstige Bekleidungsgegenstände	75,0	82,8	102,2	140,0	84,2	81,6	84,2	150,8
Eisen-, Stahlwaren, Porzellan u.a.	79,1	83,6	105,9	131,4	120,7	113,4	115,0	149,2
davon:								
Eisen-, Stahlwaren, Öfen und Herde	77,9	84,5	106,6	131,0	109,5	110,7	118,0	150,4
Glas- und Porzellanwaren	69,9	82,0	106,3	141,8	104,8	104,8	113,6	167,0
Beleuchtungsgegenstände	87,3	83,5	98,3	130,9	116,0	108,5	107,1	145,2
Möbel aus Holz und Metall	75,8	81,0	111,6	131,6	140,0	123,9	124,0	156,2
Rundfunkgeräte, Musikinstrumente	87,0	79,1	96,3	137,5	115,1	98,1	95,4	137,9
Teppiche, Möbelstoffe	82,5	92,6	98,9	126,0	123,4	105,6	102,3	136,2
Tapeten, Linoleum u.ä.	83,2	97,1	104,2	115,5	108,5	123,3	111,0	132,2
Maschinen, Kraftfahrzeuge, Fahrräder	74,0	97,1	118,6	110,4	105,7	118,6	120,2	125,8
davon:								
Fahrräder, Nähmaschinen	70,6	106,9	123,7	98,8	97,9	116,9	113,4	110,2
Büromaschinen, Büromöbel	87,2	88,2	97,2	127,5	123,2	114,0	109,9	142,1
Sonstige Maschinen und Fahrzeuge	74,8	89,9	117,0	118,3	110,2	120,9	127,7	137,8
Körper- und Gesundheitspflegemittel	90,2	95,6	103,0	111,2	103,6	106,6	112,4	129,6
davon:								
Apotheken	100,6	97,2	98,0	104,2	115,1	108,4	112,2	123,8
Drogerien und Chemikalien	83,9	93,9	104,5	117,6	93,8	102,0	109,0	133,2
Hygienische Gummiwaren u.a.	87,7	97,9	104,9	109,5	100,5	107,7	104,9	115,3
Optische Instrumente, Fotoapparate	79,2	94,9	112,2	113,6	100,1	119,7	133,0	140,7
Sonstige Gegenstände f.d. Gesundheitspflege	79,7	96,1	111,1	113,0	100,0	109,3	114,9	135,9
Sonstiger Facheinzelhandel	88,1	86,3	98,4	127,2	113,0	105,9	109,2	147,0
davon:								
Bücher, Zeitungen, Kunstgegenstände	90,2	93,6	89,4	126,9	138,4	112,6	101,7	146,7
Galanterie- und Lederwaren	70,3	85,4	98,8	145,5	88,8	92,1	96,0	159,0
Papier- und Schreibwaren, Bürobedarf	90,0	91,4	90,6	128,1	111,2	107,7	98,4	141,3
Blumen, Pflanzen, Samen	99,1	110,2	83,5	107,1	113,7	130,5	94,0	126,7
Benzin (Tankstellen)	69,5	97,0	125,9	107,6	92,7	108,9	115,9	111,9
Brennmaterial	101,5	78,4	105,0	115,1	109,8	102,4	119,5	141,2
Sonstige Gegenstände	78,7	83,5	96,7	141,1	113,3	98,6	105,2	150,2
Sonstige Gewerbebezüge								
Gaststättenwesen	86,7	99,9	112,2	101,1	101,3	111,9	123,4	114,5
Kunst, Schrifttum, Theater, Film, Rundfunk	94,5	89,4	99,1	117,0	120,4	122,5	129,0	135,9
Verlagsgewerbe	92,2	96,3	96,3	115,3	106,1	115,9	104,5	124,3
Handelsvertretung, Werbung und Verleih	83,5	88,7	106,4	121,4	116,5	123,3	120,5	136,2
Spedition und Lagerei	84,4	88,0	102,5	125,1	124,2	129,2	144,5	164,6

1) Erfasst wurden die Länder: Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bremen und Hessen; im 4. Vierteljahr 1951 ohne Schleswig-Holstein und Bremen.

Preise

Indexziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1951	April	250	192	289	200	203	219	222	132	129	152	103	190
	Mai	245	191	281	201	204	222	230	135	129	152	102	197
	Juni	245	196	278	203	207	224	239	173	125	152	102	210
	Juli	247	201	278	203	207	222	233	201	116	152	102	205
	Aug.	251	207	281	221	217	221	225	184	116	152	99	213
	Sept.	251	210	278	219	217	221	220	167	121	152	106	213
	Okt.	255	217	280	218	217	221	217	207	134	186	109	214
	Nov.	261	214	292	213	214	220	216	215	147	186	107	210
	Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231	171	186	103	216
1952	Jan.	262	217	292	210	212	223	219	268	174	186	100	216
	Febr.	259	216	288	211	213	226	218	278	176	186	91	217
	März	258	214	288	212	213	225	215	273r	172	186	92	219
	April	258p	211p	290	212	213	223	213	287p	160	186	89	219

Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Stein- kohle 1)	Braun- kohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1951	April	187	210	241	194	154	190	234	151	253	230	410	843
	Mai	200	198	226	194	162	190	234	151	253	230	427	851
	Juni	198	204	217	207	151	155	234	151	253	230	465	866
	Juli	204	208	227	213	180	155	234	151	270	240	466	866
	Aug.	217	201	247	213	210	155	234	151	329	275	466	866
	Sept.	230	207	267	213	214	155	234	151	329	275	466	866
	Okt.	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956
	Nov.	225	187	259	213	253	155	234	151	384	309	466	962
	Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962
1952	Jan.	222	202	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962
	Febr.	220	210	238	213	179	155	234	151	384	309	466	962
	März	220	211	232	210	171	155	234	151	384	309	466	962
	April	218	197	216	197	168	155	234	151	411p	325p	466	961

Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels- Ammoniak	Kalidünge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1951	April	939	156	192	186	155	129	554	594	629	379	390	277
	Mai	947	156	192	174	155	129	554	517	553	386	398	293
	Juni	963	156	192	168	155	129	554	402	463	393	396	293
	Juli	963	156	200	175	220	178	548	364	360	392	394	293
	Aug.	963	156	205	177	220	182	544	364	343	388	412	293
	Sept.	963	156	209	177	220	185	547	259	238	383	424	308
	Okt.	1 061	156	209	179	220	189	467	297	310	381	385	322
	Nov.	1 067	171	211	182	220	191	517	291	294	382	373	322
	Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322
1952	Jan.	1 067	174	220	203	220	200	532	273	266	362	364	322
	Febr.	1 067	174	224	203	220	207	515	259	244	346	356	322
	März	1 067	174	224	203	220	207	511	249	224	318	332	322
	April	1 067	174	224	203	220	207	511p	249	211	305	315	322

Zeit	Kunst- seide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoff, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Roh- kaut- schuk	
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65	
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143	
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233	
1951	April	218	575	653	426	232	215	209	165	237	157	195	177	264
	Mai	219	458	546	426	235	216	211	165	238	157	195	173	219
	Juni	219	453	516	423	237	217	211	171	239	157	204	173	209
	Juli	219	462	525	419	237	217	211	177	240	157	219	183	204
	Aug.	219	409	484	419	237	217	211	177	243	178	238	182	206
	Sept.	216	404	446	419	238	218	211	177	251	178	238	182	213
	Okt.	216	457	491	419	238	219	216	177	290	179	238	182	210
	Nov.	216	465	509	415	239	223	222	194	317	186	238	182	201
	Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952	Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	182	195	195
	Febr.	193	382	395	415	240	226	219	194	335	184	182	167	167
	März	193	346	343	504	240	225	219	194	339	182	182	161	161
	April	193	335p	340p	504	240	224	219	194	348	182	182	157	157

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen 1)	Weizen 1)	Futter- 1)		Speise- kartof- feln, gelbfl.	Schlachtvieh, lebend			Butter, inländ. Marken- o. Verp.	Eier, inl., Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle 3) Fett- förder-, 1 u. II rhein.-westf.	
			Gerste	Hafer		Ochsen Kl. a	Kühe Kl. b	Schweine Kl. c				
	ab Erzeugerstation				ab Verla- destation	frei Empfangsstation			ab Verli- station 2)	ab Kennz- Stelle	ab Zeche	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Ndss	München	Bundesgebiet	
	1 000 kg				50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{e)}	10,53	14,00	21,46
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	29,00	47,00
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	31,00	52,50
1951 Jan.	287,5	327,5	.	290,0	3,49	84,0 ^{d)}	62,0 ^{d)}	137,7 ^{d)}	520,00	17,71	31,00	52,50
Febr.	289,5	329,5	.	317,5	3,53	83,5	65,1	142,1	520,00	15,61	31,00	52,50
März	322,9	362,9	360,0	360,0	3,43	84,8	69,0	137,1	520,00	17,09	31,00	52,50
April	380,0	420,0	360,0	360,0	3,39	91,8	74,5	125,5	520,00	16,62	31,00	52,50
Mai	380,0	420,0	360,0	360,0	3,44	96,2	78,8	119,3	520,00	17,38	31,00	52,50
Juni	380,0	420,0	360,0	360,0	4,94	100,8	85,0	114,8	555,00	16,40	31,00	52,50
Juli	380,0 ^{a)}	420,0 ^{a)}	360,0	360,0	6,21 ^{c)}	101,9	82,7	118,4	570,00	18,14	31,00	52,50
Aug.	419,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	375,0	5,06	103,6	85,9	132,7	570,00	22,19	31,00	52,50
Sept.	416,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	371,3	4,55	102,0	85,5	142,3	570,00	22,31	31,00	52,50
Okt.	413,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	365,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50
Nov.	405,0 ^{a)}	443,0 ^{a)}	375,0	362,5	5,93	105,8	80,5	139,1	570,00	25,54	31,00	52,50
Dez.	397,0	437,0	375,0	372,5	6,48	106,0	81,7	139,0	570,00	25,63	31,00	53,50
1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	31,00	52,50
Febr.	401,0	441,0	375,0	375,0	7,75	105,9	81,9	126,6	570,00	18,89	31,00	52,50
März	403,0	440,5	375,0	370,0	7,36	105,8	83,7	123,4	560,00 ^{r)}	18,22	31,00	52,50
April	403,0	438,0	375,0	365,0	7,60 ^{p)}	108,6 ^{p)}	85,3 ^{p)}	115,2 ^{p)}	520,00	17,80	31,00	52,50
Zeit	Briketts Braun- kohlen-4)	Roheisen Gießerei III	Roh- blöcke	Stab- stahl	Grob- bleche	Feinbleche St I 23 unter 3 mm	Kupfer 6) Elektrolyt- kathoden	Blei 6) 99,9 % Pb in Blöcken	Zink 6) 97,5 % Zn	Aluminium 8 99 6) 7) Rohmassen	Rohwolle inländ. ausländ. vollsch. Merino S) A-Feinl. Austral A	
	Frachtl. Liblar	fr. Bahnw. Empf. Hbf.	Dortmund	Frachtlage Oberhausen Essen		Siegen	ab Lager			fr. Fahrz. Lagerst.	ab Lager Wollverw.	loco Lagerort
	Kerngeb. 5)	Zone I	1 000 kg			Bundesgebiet			100 kg	1 kg		
	1938 JD	12,05 ^{f)}	66,50 ^{g)}	83,40	110,00	127,30	139,00	58,10	19,80	18,27	133,00	9,10	5,00
1949 JD	17,20	143,00	150,03	213,54	234,00	300,00	167,69	124,67	116,81	178,27	9,10	12,25
1950 JD	17,36	148,46	158,88	227,29	236,33	302,58	211,81	131,21	136,61	178,25	17,67	19,55
1951 JD	17,60	193,97	198,76	279,20	290,04	361,22	258,03	174,39	178,89	211,59	22,50	24,35
1951 Jan.	17,60	168,50	179,50	252,50	262,00	331,00	238,00	167,00	171,50	208,00	30,00	32,85
Febr.	17,60	168,50	179,50	252,50	262,00	331,00	238,00	167,00	171,50	208,00	31,75	33,20
März	17,60	168,50	179,50	252,50	262,00	331,00	238,00	167,00	171,50	208,00	32,00	37,65
April	17,60	168,50	179,50	252,50	262,00	331,00	238,00	167,00	171,50	208,00	31,00	31,70
Mai	17,60	168,50	179,50	252,50	262,00	331,00	248,00	168,45	172,95	208,00	27,00	28,70
Juni	17,60	168,50	179,50	252,50	262,00	331,00	270,32	171,50	176,00	208,00	21,00	24,20
Juli	17,60	179,7 ^{h)}	187,58 ^{h)}	263,23 ^{h)}	273,43 ^{h)}	343,04 ^{h)}	271,00	171,50	176,00	208,00	19,00	19,00
Aug.	17,60	218,19	215,30	300,03	312,62	384,31	271,00	171,50	176,00	208,00	19,00	18,60
Sept.	17,60	218,19	215,30	300,03	312,62	384,31	271,00	171,50	176,00	208,00	13,50	13,95
Okt.	17,60	218,19	215,30	300,03	312,62	384,31	271,00	189,27	193,77	208,00	15,50	18,50
Nov.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	227,28	15,20	17,20
Dez.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	15,00	16,70
1952 Jan.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	14,25	15,70
Febr.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	13,50	14,45
März	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	13,00	13,75
April	17,60	...	...	...	...	...	271,00	190,18	195,00	231,50	13,00	12,95
Zeit	Baumwolle amerik. 29/32 inch.	Kunstseide 120 den. Schuss, Ia Qual.	Ochsen- haut, rote, ohne Kopf 15-24/2 kg	Kalb- felle, 4/2-7/2 kg	Benzin, Marken- 9)	Zellstoff, Sulfat, Ib ungebleicht 10)	Mauer- steine, 25x12x5,3 cm	Zement, Portland- einschl. Verpack.	Schmitttholz, Fichten- u. Tannen- bretter	Schwefelsä. Ammoniak, 21 % N, lose	Super- phosphat	Schwefel- säure, 66° BÉ, techn. rein
	oif Bremen	frei Empf. Station	Auktionspreise		frei Empf. Station	frei Empf. Station	ab Werk	frei Empf. Station	ab Werk	frei Empf.-Station	ab Werk 11)	
	Bundesgeb.	NrhW	Stuttgart		Bundesgeb.	Bayern	Essen	Bayern	Bundesgeb.	Brit. Zone	NrhW	
	100 kg		1 kg		100 l	100 kg	1 000 St	10 t	1 cbm	100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	100 kg
1938 JD	84,37 ¹⁾	4,25	0,82	1,20	33,00 ^{j)}	21,59	28,00	348,00	53,00	45,67	30,83	4,15
1949 JD	275,98	8,08	3,15	6,87	34,00	57,75	68,72	528,00	107,10	83,08	37,90	8,18
1950 JD	365,25	8,05	3,84	6,10	50,25	52,50	64,64	531,54	88,99	83,08	37,70	7,00
1951 JD	454,28	9,78	4,42	6,49	58,64	89,50	73,33	687,46	129,49	91,08	46,40	8,84
1951 Jan.	455,80	8,44	4,87	7,52	52,55	72,00	69,76	616,00	107,63	85,50	37,39	7,25
Febr.	463,71	9,04	5,13	7,62	59,00	72,00	70,82	626,00	113,20	87,50	38,11	7,25
März	467,18	9,48	5,20	7,70	59,00	93,00	71,23	636,00	117,10	87,50	38,11	7,88
April	467,18	9,98	5,27	7,71	58,53	93,00	72,66	696,00	118,00	87,50	38,11	8,50
Mai	467,18	10,11	4,06	6,23	57,00	93,00	72,76	696,00	118,18	87,50	38,11	8,50
Juni	467,18	10,11	3,78	5,75	57,00	93,00	73,36	696,00	118,18	87,50	38,11	8,50
Juli	462,24	10,11	4,02	5,93	60,65 ^{r)}	93,00	74,00	696,00	118,18	91,50	52,22	9,70
Aug.	458,79	10,11	3,72	5,59	60,00	93,00	74,85	696,00	120,12	93,50	53,33	9,70
Sept.	461,10	10,01	3,75	5,27	60,00	93,00	74,93	696,00	132,47 ^{k)}	95,50	54,44	9,70
Okt.	394,00	10,01	4,21	6,02	60,00	93,00	75,00	720,68	157,61 ^{k)}	95,50	55,56	9,70
Nov.	436,10	10,01	4,48	6,30	60,00	93,00	75,19	741,00	164,97	96,50	56,11	9,70
Dez.	450,95	10,00	4,55	6,22	60,00	93,00	75,38	733,87	168,26	97,50	57,22	9,70
1952 Jan.	448,73	8,80	4,26	5,88	60,00	93,00	75,38	728,00	170,46	100,50	58,89	10,50
Febr.	434,27	8,80	3,80	4,89	60,00	93,00	75,57	728,00	171,62	102,50	61,11	10,50
März	431,30	8,80	3,70	4,47	60,00	110,00	75,38	728,00	173,05	102,50	61,11	10,50
April	431,90	8,80	3,58	4,39	60,00	110,00	75,26	728,00	171,62	102,50	61,11	10,50

1) Für Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20. März 1951 Festpreise und ab 21. März 1951 Höchstpreise; für Futtergerste und Futterhafer bis 30. Juni 1950 Erzeugerfestpreise, vom 1. Juli 1950 bis 20. März 1951 freie Preise und ab 21. März 1951 Erzeugerhöchstpreise. - 2) Bei Abgabe an den Großhandel. - 3) Ab 1. Juli 1951 Anordnungspreise gemäss PR Nr. 79/50 vom 9. Dezember 1950 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24. Juli 1951. Ab November 1951 wird eine Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2,00 DM je t erhoben, die in den angegebenen Preisen nicht enthalten ist. - 4) Für Hausbrandzwecke. Die ab November 1951 erhobene Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 1,00 DM je t ist in den angegebenen Preisen nicht berücksichtigt. - 5) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz. - 6) Bis 16. Oktober 1939 Grundpreise nach den amtlichen Kurspreisanordnungen (obere Preisgrenze, die der Marktlage und der früheren Promptnotierung entsprach); ab 17. Oktober 1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften - für Aluminium 19. August 1950, Kupfer 30. Juni 1950, Blei und Zink 30. August 1950 - nach den amtlichen Höchstpreisanordnungen. Für Kupfer, Blei und Zink entsprechen die Angaben nach diesen Terminen den im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kursnotizen. - 7) 1938 in Blöcken. - 8) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis (7,00 RM). Nach Kriegsende fiel die Prämie weg, doch wurde dem Erzeuger vom Handel und von der verarbeitenden Industrie bis zur ersten Auktion für Inlandswolle am 20. Januar 1950 der entsprechende Betrag weitergezahlt. - 9) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. - 10) Absolut trocken. - 11) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. - a) Einschl. der Frühergrundspreise, die für Roggen im August 30., September 25., DM und Oktober bis einschl. 15. November 1951 20.- DM und für Weizen im August 20.- DM, September 18.- DM und Oktober bis 15. November 1951 16.- DM betrug. - b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg. - c) Frühkartoffeln. - d) 1. Monatshilfe. - e) Bis 14. Oktober 1938 einschl. des allgemeinen von den Molkeleien berechneten Frachtausgleichsbetrages von 6.- RM je 100 kg. - f) Preisgebiet II. g) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrankpreise am 1. September 1940 eingetretenen Preiserhöhung von 6.- RM je t. - h) Ab 25. Juli 1951 einschl. der der eisenverarbeitenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerausgleichs von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert. - i) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH. - j) Bis 4. September 1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin. - k) Preis vom 21. des Monats.

Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten des Wirtschaftsjahres 1949/50

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte												
	insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlacht- vieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100													
1938/39 JD	55	76	53	47	59	29	81	43	44	50	59	36	66
1948/49 JD ³⁾	100	99	88	99	150	39	216	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD	95	122	76	107	70	84	86	70	55	103	94	72	203
1950/51 April	101	154	72	140	83	92	115	73	50	104	98	60	259
Mai	101	156	74	154	81	95	150	80	50	103	96	64	210
Juni	104	157	89	133	80	88	153	109	50	103	99	61	184
1951/52 Juli	107	157	106	102	75	83	108	125	50	106	102	70	166
Aug.	108	166	94	113	65	76	91	110	50	112	102	84	164
Sept.	109	165	87	131	58	57	104	101	50	116	103	87	112
Okt.	113	164	107	127	60	63	117	108	50	117	104	98	132
Nov.	113	159	110	116	65	62	127	110	50	114	105	104	127
Dez.	114	161	116	113	67	61	136	114	50	116	105	100	130
Jan.	115	161	131	116	69	60	134	119	50	114	105	78	129
Febr.	115	165	135	113	70	61	127	131	50	113	104r	71	119
März	114	164	133	93	67	61	132	138	50	112	104r	66	111
April	114	164	139	90	66	60	129	160	50	109	104	67	111
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100													
1948/49 JD	183	131	165	209	257	133	267	282	302	165	185	468	114
1949/50 JD ³⁾	183	132	187	212	171	341	123	233	229	202	170	278	151
1950/51 JD	175	161	141	227	119	287	107	162	127	207	160	200	307
1950/51 April	184	204	135	297	142	313	142	170	114	210	168	167	392
Mai	185	206	138	325	138	323	185	186	114	208	164	177	318
Juni	191	207	167	282	136	300	188	253	114	209	169	170	278
1951/52 Juli	196	207	198	216	128	284	133	291	114	213	174	196	251
Aug.	198	219	175	239	112	260	113	255	114	225	174	232	248
Sept.	200	218	162	277	99	195	128	235	114	234	175	241	169
Okt.	207	217	200	268	102	214	144	250	115	235	177	273	200
Nov.	207	211	206	245	111	211	157	257	115	231	179	290	193
Dez.	209	212	218	239	114	209	167	265	115	233	179	278	196
Jan.	210	214	245	245	117	206	165	278	115	230	180r	217	195
Febr.	210	218	253	239	119	209	157	306	115	227	178r	197	180
März	208r	218	249	196	114	207	163	353r	115	226	178r	185r	169
April	208	217	259	191	113	206	160	373	115	219	178	186	168

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle. - 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Vorläufige Zahlen

Zeit	Industrielle Produkte											
	insgesamt	für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									vorwiegend	
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralöl-industrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papier-industrie und Druck	Leder-industrie einschl. Schuhher-stellung	Textil und Bekleidung	Grund-stoffe ¹⁾	Investi-tions-güter ²⁾	Verbrauchs-güter ³⁾	
erzeugende Industriegruppen												
Originalbasis 1949 = 100												
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97	
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	102	116	
1951 April	120	116	131	104	121	121	121	142	130	100	117	
Mai	120	115	132	106	121	121	116	141	130	102	117	
Juni	120	115	133	106	122	122	114	139	129	103	117	
Juli	119	119	133	106	123	122	112	132	128	103	115	
August	120	119	148	109	123	122	108	124	129	104	116	
Sept.	120	119	148	110	123	123	107	119	128	105	117	
Okt.	121	120	150	111	124	127	108	119	129	106	119	
Nov.	123	120	160	113	124	129	108	121	132	106	120	
Dez.	124	121	160	114	124	130	107	120	132	107	120	
1952 Jan.	123	121	159	116	123	132	104	118	132	108	120	
Febr.	122	121	159	116	124	132	101	114	130	108	119	
März	122	121	157	117	124	138	98	110r	129r	109r	119	
April	123	121	174	117	122	138	96	107	132	108	118	
umbasiert ⁴⁾ 1938 = 100												
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175	
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170	
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189	203	
1951 April	222	191	258	192	206	268	281	302	249	185	205	
Mai	223	190	259	194	207	270	269	302	248	189	205	
Juni	222	190	261	196	207	270	264	296	247	190	205	
Juli	221	197	260	195	210	271	259	282	245	190	203	
August	222	197	290	200	210	271	250	265	247	192	203	
Sept.	221	197	291	203	210	274	247	254	244	194	205	
Okt.	224	199	293	204	210	282	250	254	246	196	208	
Nov.	228	199	314	208	211	288	249	259	253	196	210	
Dez.	228	199	314	210	212	290	248	256	253	197	211	
1952 Jan.	228	200	313	213	210	293	240	252	252	200	210	
Febr.	226	200	311	214	211	294	234	244	249	200	208	
März	226	200	308r	214	210	307	228	236r	247r	201r	209	
April	227	200	341	215	208	306	222	228	252	200	207	

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen, Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papierherstellung, Gummi und Asbest, Lederherstellung, Textil. - 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik. - 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederherstellung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen- und Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süsswarenindustrie. - 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

Zeit	Nahrungsmittel												
	Mischbrot, orts- übliches	Weizen- mehl, inlän- disches, jeweilige Type	Hafer- flocken, ent- spelet, lose	Ver- brauchs- zucker, Weiss-, billigste Sorte	Speise- kartoffeln, gelb- fleischige	Mohr- rüben, inlän- dische	Apfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Fisch- filet, Kabel- jau	Rind- fleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweine- fleisch, Kotelett	Schweine- fleisch, Bauch-, frisch	Jagd- oder Schinken- wurst	Voll- milch
		1 kg			5 kg				1 kg				1 l
1938 JD	0,33	0,46	0,55	0,77	0,47	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23
1948 HJ ²⁾	0,39	0,51	0,69	1,15	0,79	0,23	.	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,73	0,33	.	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,76	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,74	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37
1951 Jan.	0,54	0,64	0,91	1,16	0,64	0,25	0,86	1,30	3,44	4,63	4,35	5,04	0,35
Febr.	0,55	0,66	0,96	1,16	0,65	0,25	0,91	1,36	3,44	4,66	4,38	5,06	0,35
März	0,61	0,75	1,00	1,16	0,65	0,24	0,94	1,45	3,42	4,61	4,33	5,09	0,35
April	0,62	0,80	1,05	1,16	0,66	0,26	1,08	1,24	3,51	4,52	4,20	5,08	0,35
Mai	0,63	0,80	1,08	1,16	0,66	0,58	1,35	1,17	3,56	4,42	4,03	5,08	0,35
Juni	0,63	0,81	1,15	1,17	0,71	0,80	1,76	1,20	3,70	4,38	3,88	5,06	0,36
Juli	0,63	0,81	1,17	1,17	0,89	0,65	1,67	1,22	3,75	4,35	3,82	5,04	0,37
Aug.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,87	0,54	1,02	1,43	3,82	4,55	4,00	5,08	0,38
Sept.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,87	0,45	0,91	1,71	3,92	4,83	4,29	5,21	0,39
Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,81	0,43	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39
Nov.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,83	0,42	1,10	2,17	4,05	4,86	4,48	5,40	0,39
Dez.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,87	0,42	1,08	2,01	4,11	4,81	4,45	5,40	0,39
1952 Jan.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,00	0,45	1,08	1,89	4,25	4,82	4,46	5,40	0,39
Febr.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,08	0,54	1,12	1,73	4,28	4,70	4,34	5,36	0,38
März	0,63	0,82	1,18	1,33	1,11	0,65	1,14	1,44	4,31	4,63	4,26	5,37	0,38
April	0,63	0,81	1,17	1,33	1,14	0,76	1,16	1,63	4,33	4,57	4,14	5,36	0,38
noch: Nahrungsmittel													
Zeit	Getränke und Tabakwaren				Reinigungs- mittel		Textil- und Lederwaren						
	Marga- rine ³⁾	Eier, Kl.B., 55 bis unter 60 g	Bohnen- kaffee, los, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbrot, ausschl. Bedie- nungs- geld	Brannt- wein, ein- facher, 38%	Tabak, billig, ster- Fein- schnitt	Kernseife, Konsum- ware, gelbe, ungefüllt	Strassen- anzug, woll- haltig, Gr. 48, dreiteilig	Damen- kleider- stoff, wollhaltig, 130 cm breit	Ober- hemd für Männer, einf. Stoff	Frauen- schlüpfer, Wolle, mittl. Qual., Grösse 44	Männer- socken, Wolle, mittl. Qual., Grösse 3/2	Damen- strümpfe, Kunst- seide, Grösse 3/2
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g-Riegel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g
1938 JD	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,13	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75
1948 HJ ²⁾	2,44	0,55	41,69	0,29	13,64	2,77	1,06	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	0,77	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84
1950 JD	2,25	0,22	28,79	0,34	6,93	1,72	0,43	118,61	11,51	15,15	8,90	3,36	3,98
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,94
1951 Jan.	2,17	0,23	29,78	0,30	6,49	1,73	0,45	129,05	12,13	15,39	10,21	3,66	3,96
Febr.	2,24	0,18	29,93	0,30	6,49	1,73	0,46	133,38	12,70	15,72	10,58	3,77	4,02
März	2,25	0,20	30,30	0,30	6,51	1,73	0,47	136,62	12,86	16,02	10,97	3,87	4,02
April	2,23	0,19	30,51	0,30	6,53	1,73	0,47	138,46	12,97	16,09	11,16	3,94	4,03
Mai	2,18	0,19	30,98	0,30	6,48	1,73	0,47	139,54	12,97	16,16	11,33	3,97	4,02
Juni	2,16	0,20	31,27	0,30	6,36	1,73	0,47	142,15	12,77	16,14	11,54	3,96	3,99
Juli	2,16	0,20	31,55	0,30	6,36	1,73	0,47	142,28	12,70	16,04	11,68	3,95	3,99
Aug.	2,16	0,25	31,80	0,30	6,33	1,72	0,45	141,56	12,58	15,92	11,68	3,92	3,93
Sept.	2,15	0,26	32,29	0,30	6,34	1,63	0,44	141,61	12,47	15,85	11,76	3,90	3,85
Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87
Nov.	2,18	0,29	32,65	0,30	6,35	1,61	0,44	141,61	12,15	15,73	11,82	3,91	3,84
Dez.	2,18	0,29	32,59	0,30	6,34	1,61	0,43	141,42	11,95	15,85	11,86	3,93	3,81
1952 Jan.	2,16	0,27	32,65	0,30	6,41	1,61	0,43	140,49	11,74	15,67	11,65	3,88	3,81
Febr.	2,07	0,23	32,79	0,30	6,49	1,60	0,42	139,48	11,49	15,49	11,55	3,83	3,74
März	1,99	0,21	32,78	0,30	6,52	1,60	0,40	138,41	11,24	15,39	11,44	3,79	3,68
April	1,96	0,21	32,75	0,30	6,52	1,60	0,38	137,54	11,02	15,29	11,28	3,74	3,61
noch: Textil- und Lederwaren													
Zeit	Hausrat und Fahrräder				Heizung u. Beleuchtung								
	Bett- bezug, Linon, 130 x 200 cm	Arbeits- schuhe für Männer, Leder- sohle	Herrren- strassen- schuhe, inl. Boxoalf	Akten- tasche, Voll- rind- leder	Kleider- schrank, Buche, 120 cm breit	Feller, Porzel- lan, glatt- weiss, 24 cm Ø	Dessert- teller, Glas, gepresst	Fleisch- topf mit Deckel, email- liert, 24 cm Ø	Brat- pfanne, Stahl- blech, 26 cm Ø	Wecker, einf. Aus- führung, 9,5 cm Ø	Glüh- birne, 40 Watt	Herrren- fahrrad, Marken- mit Berei- fung	Fahrrad- be- reifung, komplett
	1 St	1 Paar	1 Paar					1 St				1 Bereifg.	50 kg
1938 JD	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40
1948 HJ ²⁾	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,15	1,48	168,93	19,75
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,03	1,41	161,51	17,55
1950 JD	16,27	23,52	32,06	25,18	160,48	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63
1951 Jan.	16,25	25,48	33,91	25,43	165,14	1,02	0,35	6,39	3,83	7,29	1,10	152,95	18,77
Febr.	17,03	26,57	35,20	26,10	168,74	1,03	0,36	6,60	3,93	7,49	1,10	158,75	19,58
März	17,66	27,83	36,10	26,81	173,56	1,07	0,36	6,78	4,00	7,65	1,19	164,56	20,13
April	17,88	28,19	36,48	27,11	176,39	1,09	0,37	6,94	4,03	7,77	1,23	167,65	20,52
Mai	18,11	28,18	36,59	27,07	177,63	1,11	0,37	7,00	4,01	7,89	1,23	169,47	20,71
Juni	18,30	28,00	36,48	26,81	178,13	1,13	0,38	7,05	4,11	8,03	1,24	169,68	20,62
Juli	18,18	27,86	36,56	26,54	179,82	1,13	0,37	7,02	4,16	8,05	1,24	169,39	19,66
Aug.	17,94	27,47	36,30	26,34	180,22	1,14	0,37	7,03	4,16	8,11	1,24	168,10	19,32
Sept.	17,65	27,06	36,03	26,14	180,80	1,15	0,38	7,07	4,23	8,17	1,24	166,88	19,28
Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24
Nov.	17,38	26,74	35,94	25,81	183,82	1,16	0,38	7,17	4,33	8,21	0,98	166,94	18,98
Dez.	17,37	26,56	35,63	25,96	190,03	1,17	0,38	7,24	4,36	8,24	0,97	167,48	18,78
1952 Jan.	17,23	26,14	35,17	25,91	191,52	1,18	0,38	7,28	4,39	8,25	0,97	167,66	18,59
Febr.	17,01	25,90	35,12	25,61	193,28	1,18	0,38	7,35	4,43	8,27	0,97	167,75	18,40
März	16,70	25,42	34,93	25,34	193,80	1,19	0,38	7,36	4,45	8,27	0,96	167,74	18,34
April	16,51	25,12	34,60	25,05	193,87	1,19	0,38	7,35	4,46	8,28	0,96	167,63	18,30

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2. Jg. NF., Heft 6, September 1950, S. 959 ff. - 2) 2. Halbjahr 1948. - 3) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte (1938, 2. HJ. 1948 und 1949 gängigste Ware).

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter ¹⁾

Zeit ²⁾	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Roh- kaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwoll- saatöl
	USA	Kanada	USA - New York			Gr.Brit.	USA - New York		Dänemark	Gr.Brit.	New York	
	New York	Winnipeg				London				London		
	Hard- winter II	Stand. Qual.	mixed II	Welt- kontr.IV	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Export- not.	FMS- Straits	Prime s. yellow
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11,94	7,89
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70,15.5½	13,85
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91,1.6½	18,07
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,41	20,65	18,74	5,68	105,7.4¼	20,76
1951 Jan.	281,30	144,71	202,32	5,25	55,41	36,88	134,25	20,73	20,24	3,22	122,3.0	25,88
Febr.	288,42	154,93	208,17	4,94	55,46	37,61	148,00	22,01	20,83	2,99	138,10.0	26,40
März	281,87	153,74	204,12	5,47	54,67	38,35	144,40	21,23	19,76	2,38	131,14.0	26,40
April	284,51	147,48	206,54	5,57	54,58	38,36	155,00	20,80	19,26	2,42	118,10.0	26,37
Mai	279,26	127,52	202,65	6,64	54,50	38,24	154,68	20,69	18,98	2,42	101,17.1	24,47
Juni	276,22	121,04	197,25	7,38	53,61	38,20	155,46	21,77	17,82	2,86	95,17.5	19,43
Juli	273,62	119,07	201,48	6,75	53,27	35,07	155,23	22,23	17,86	3,44	89,18.3	16,71
Aug.	274,29	117,01	205,25	5,65	53,50	35,43	159,78	21,23	18,53	3,52	93,9.0½	17,55
Sept.	279,41	124,34	207,71	5,42	54,13	33,97	153,36	19,96	18,86	3,73	92,16.0	17,07
Okt.	286,73	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99,0.6½	16,86
Nov.	295,61	140,50	211,44	4,93	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91,15.2½	16,11
Dez.	294,96	138,94	220,16	4,90	53,79	32,55	132,20	18,27	16,76	4,51	88,17.8	15,84
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13	85,10.2½	14,97
Febr.	292,14	132,21	210,21	4,37	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,74	70,16.2½	14,68
März	292,17	128,02	209,10	4,32	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14	62,16.8¼	14,61
April	291,60	121,11	207,27	4,29	53,15	38,28	97,91	16,61	12,47	3,10	60,11.9¼	12,82
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14
1952 April	45,00	23,70	34,27	39,72	492,14	354,45	1 057,69	153,80	115,46	10,56 ^{a)}	70,13	118,71
Messziffern 1938 = 100												
1952 April	303,4	245,3	299,6	420,6	683,2	722,3	3 824,6	194,5	153,8	265,0	528,4	162,5

Zeit ²⁾	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds- häute	Kaut- schuk	Stein- kohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA	Austr.	USA	Aegypten	Gr.Brit.	USA	Singap.	USA	Belgien	USA	Gr. Brit.	
	New York	Melbourne	New York	Alexandria	London	Chicago	pore	Connelsv.	FM III	Exportpreis	Stand.	
	Schweiss-	Merino	strict. middl.	Ashmouni	Tangan- jika I	Packer h.n.st.	RSS I	Hochofen- kohle			cash	
	cts je lb	d A je lb	je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	Str.cts je lb	\$ je 2 000 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	71,90	.	8,66	10,34	17,6.2½	11,74	24,06	.	538,85	9,77	4,59	189,12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101,3.1½	22,91	38,27	20,26	2 344,17	19,59	15,38	602,4.3½
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141,10.9¾	27,05	108,84	21,17	1 950,00	21,69	13,02	745,16.8
1951 JD	220,79	104,50	42,42	145,93	232,13.10¾	31,36	170,01	23,07	3 392,08	26,33	20,821	079,15.11
1951 Jan.	328,53 _{b)}	141,00	45,04 _{b)}	167,31	206,3.4	37,76	205,17	22,29	2 650,00	24,50	18,361	230,2.3½
Febr.	- _{b)}	149,75	- _{b)}	178,53	221,2.6	35,40	225,82	22,83	2 975,00	24,50	18,341	470,6.6
März	- _{b)}	163,50	46,06	168,52	238,12.0	34,25	218,39	23,35	3 160,00	24,50	19,641	318,5.0
April	301,17	127,00	46,06	156,92	247,13.0	33,00	199,11	23,35	3 200,00	24,50	20,301	207,7.7¾
Mai	281,30	130,25	46,06	153,81	246,1.8	33,00	157,42	22,67	3 200,00	25,39	21,101	136,2.3½
Juni	220,23	99,50	46,06	134,89	246,5.0	33,00	148,00	22,55	3 200,00	27,50	21,85	983,0.8½
Juli	197,90	84,62	41,10	- _{b)}	246,5.0	33,00	142,50	22,85	3 520,00	27,50	21,75	866,13.7½
Aug.	185,20	82,50	35,90	- _{b)}	246,5.0	31,50	145,00	23,10	3 520,00	27,50	21,75	880,14.6½
Sept.	157,94	60,88	36,14	106,70	240,1.9	31,33	158,22	23,23	3 520,00	27,50	21,75	944,14.9
Okt.	184,43	78,13	38,18	119,94	224,19.1½	31,80	154,90	23,50	3 920,00	27,50	21,631	007,17.7½
Nov.	176,21	72,20	42,59	134,02	213,18.4	23,63	145,31	23,55	3 920,00	27,50	21,65	985,16.9½
Dez.	174,96	64,67	43,32	138,70	214,0.0	18,60	140,33	23,55	3 920,00	27,50	21,18	926,10.3½
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219,11.1½	16,38	140,39	23,55	4 220,00	27,50	19,37	968,6.4½
Febr.	148,06	53,50 _{b)}	41,63	127,34 _{b)}	231,4.0	13,63	121,01	23,55	4 220,00	27,50	19,00	984,3.8½
März	139,89	- _{b)}	41,74	- _{b)}	231,5.0	12,55	111,46	23,55	4 220,00	27,50	18,97	962,16.5½
April	135,76	44,50	41,88	- _{b)}	203,2.8	10,75	109,82	23,55	4 220,00	27,50	18,53	962,17.6
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	393,11	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	.	4,54	53,70	25,20	227,36
1952 April	257,06	384,57	387,78	-	235,11	99,54	332,31	10,90	35,45	254,63	171,58	1 114,46
Messziffern 1938 = 100												
1952 April	882,2	.	483,6	-	1 173,6	91,6	456,4	.	783,1	281,5	403,7	507,8

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren".- 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM.- b) Kein Handel.

Löhne

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien ¹⁾

Zeit	Lebenshaltung												
	insgesamt		Ernährung		Genussmittel	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr	
	einschl. Obst und Gemüse	ohne Obst und Gemüse	einschl. Obst und Gemüse	ohne Obst und Gemüse									
1. Vierteljahr 1949 = 100													
1949 JD	96	98	96	101	99	101	100	88	99	100	91	99	
1950 JD	91	93	91	97	96	102	99	75	94	99	80	98	
1951 JD	98	101	101	109	95	103	106	83	102	105	92	114	
1951	Febr.	94	97	93	101	94	103	102	81	98	102	87	111
	März	96	99	97	106	94	103	102	84	100	104	90	112
	April	97	100	99	107	95	103	104	84	102	105	91	113
	Mai	99	101	102	107	95	103	104	85	102	106	92	114
	Juni	100	101	105	109	95	103	105	85	103	106	93	114
	Juli	100	102	104	111	95	103	106	84	103	106	93	115
	Aug.	99	102	102	111	95	103	107	83	103	106	94	115
	Sept.	99	102	102	112	95	103	108	83	103	107	94	115
	Okt.	100	104	105	114	95	103	108	82	103	107	95	118
	Nov.	101	104	106	116	95	103	110	82	103	107	96	118
	Dez.	102	104	107	116	95	103	110	82	103	107	96	118
	1952	Jan.	102	105	109	118	95	103	111	81	103	107	97	118
Febr.		102	105	109	118	95	103	111	80	103	107	97	118
März		102	104	110	117	95	103	111	80	103	107	97	118
April		102	104	111	117	95	104	111	79	103	107	97	118
1938 = 100													
1949 JD	160	159	165	162	288	101	120	219	156	142	184	134	
1950 JD	151	151	156	156	282	103	118	189	148	141	163	133	
1951 JD	164	165	174	176	276	103	127	207	159	150	187	155	
1951	Febr.	156	157	159	163	275	103	122	203	154	177	151	
	März	161	162	168	170	276	103	123	209	157	148	183	152
	April	163	163	170	172	277	103	124	211	159	150	186	153
	Mai	165	164	175	172	278	103	125	212	160	151	188	154
	Juni	167	165	180	175	278	103	126	211	161	151	189	155
	Juli	167	167	179	179	278	103	127	210	161	152	190	156
	Aug.	166	167	176	180	278	103	129	208	161	152	190	156
	Sept.	165	167	175	180	276	103	129	207	161	152	191	156
	Okt.	168	169	180	184	276	103	130	206	161	152	193	160
	Nov.	169	170	183	186	276	104	132	206	161	152	195	160
	Dez.	170	170	185	187	276	104	132	205	161	152	196	160
	1952	Jan.	170	171	187	190	276	104	133	203	162	152	197	160
Febr.		171	171	188	189	276	104	133	201	161	152	197	160
März		171	170	190	189	276	104	133	199	161	153	197	160
April		171	170	190	189	276	104	133	197	161	153	197	160

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchsschema 1949.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Brutto-Stundenverdienst				Brutto-Wochenverdienst			
	männl.	weibl.	alle		männl.	weibl.	alle		männl.	weibl.	alle	
	Arbeiter				Arbeiter				Arbeiter			
	Stunden		Index		Pf		Index		RM/DM		Index	
			1938=100				1938=100				1938=100	
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden, Württemberg - Hohenzollern und Lindau</u>												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,39	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1950 März	48,2	44,4	47,2	94,8	134,4	86,2	123,2	153,6	64,74	33,29	58,21	145,5
Juni	49,1	45,3	48,2	97,0	135,5	86,5	124,4	155,2	66,51	39,18	59,91	150,4
Sept.	50,0	46,6	49,1	99,2	139,8	88,9	127,7	160,2	69,87	41,45	62,75	158,8
Dez.	48,9	45,5	48,0	96,9	146,9	94,1	133,9	167,7	71,81	42,79	64,28	162,3
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
Sept.	48,3	43,9	47,2	95,5	164,1	105,1	150,3	187,8	79,22	46,15	70,92	179,2
<u>Bundesgebiet</u>												
1951 März	48,4	44,7	47,4	.	150,7	96,0	136,7	.	72,97	42,97	64,85	.
Juni	49,2	44,2	47,9	.	161,5	104,8	148,0	.	79,46	46,29	70,86	.
Sept.	48,2	43,7	47,1	.	162,9	104,2	148,8	.	78,58	45,58	70,08	.

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung ¹⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung 2)	Gemuss- mittel ²⁾	Miete (netto)	Hausrat 2)3)	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung 2) 4)	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,56	150,08	18,60	31,52	17,70	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,38
1950 Nov.	282,86	129,03	14,40	30,64	12,56	16,81	41,61	14,13	18,75	4,93	7,09	289,95
Dez.	372,25	152,55	26,48	29,49	17,62	16,37	76,70	12,52	34,78	5,74	9,82	382,07
1951 Jan.	280,32	124,08	15,90	28,97	15,25	18,04	41,46	12,10	18,43	6,09	5,89	286,21
Febr.	281,77	127,85	15,07	30,66	14,86	18,26	36,98	13,63	19,45	5,01	6,99	288,76
März	298,93	148,96	17,54	28,85	11,53	16,21	35,80	14,02	19,43	6,59	8,88	307,81
April	289,65	134,70	14,92	31,08	12,99	15,02	42,37	13,07	19,50	6,00	9,52	299,17
Mai	313,41	141,80	19,26	30,49	15,96	14,88	49,86	14,12	20,10	6,94	9,90	323,31
Juni	324,25	153,58	17,59	30,88	14,86	17,48	47,06	13,46	21,60	7,74	8,00	332,25
Juli	327,13	153,14	18,81	32,52	18,28	17,74	39,33	15,80	21,32	10,19	8,14	335,27
Aug.	339,11	156,71	19,80	32,55	19,82	17,53	40,23	16,91	22,25	13,31	8,47	347,58
Sept.	339,59	161,09	19,02	33,34	21,75	19,25	38,01	15,96	22,14	9,03	6,81	346,40
Okt.	349,66	173,71	16,87	32,41	16,34	20,92	46,39	14,80	21,94	6,28	7,26	356,92
Nov.	330,36	148,78	16,62	33,14	19,50	18,55	49,45	15,12	23,44	5,76	9,67	340,03
Dez.	468,48	176,57	31,80	33,30	31,24	17,29	107,99	17,56	44,49	8,24	16,35	484,83
1952 Jan.	319,30	139,46	16,82	32,48	20,00	20,89	43,60	14,77	22,93	8,35	7,13	326,43

1) Ohne Baden.- 2) Berichtigte Ergebnisse.- 3) Einschl. Bett-, Haus- und Küchenwäsche.- 4) Ohne Bett-, Haus- und Küchenwäsche.

Eingekaufte ¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf ²⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM
in Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1950 Nov.	8,918	338	1 115	221	657	97	115	344	4	1 959	295	211	127	647
Dez.	8,753	355	1 394	253	836	126	141	308	5	2 560	351	356	154	883
1951 Jan.	8,295	298	1 199	236	640	151	149	307	7	1 945	310	249	149	689
Febr.	8,250	303	1 134	183	671	114	142	307	10	2 039	296	420	126	670
März	9,037	346	1 306	199	836	112	126	407	15	2 115	385	271	158	698
April	9,085	304	1 138	183	726	99	103	352	14	1 816	292	233	140	634
Mai	9,226	347	1 183	150	789	105	109	393	14	1 947	324	293	134	711
Juni	9,584	333	1 263	174	841	104	113	383	13	1 980	293	299	157	743
Juli	8,602	283	1 129	161	755	112	80	362	10	1 753	229	253	155	673
Aug.	8,847	318	1 203	150	803	141	95	349	8	1 777	245	237	176	700
Sept.	8,298	299	1 302	172	857	153	107	350	7	2 021	286	265	176	755
Okt.	8,521	292	1 281	156	865	123	121	397	5	2 016	273	231	165	781
Nov.	8,026	281	1 286	144	870	116	139	363	4	1 995	262	247	154	794
Dez.	7,723	307	1 423	145	1 000	114	143	341	6	2 743	339	372	157	991
1952 Jan.	7,973	278	1 222	121	842	111	134	366	6	2 068	250	268	155	810

Zeit	FrISChe Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kar- toffeln	Gemüse- konserven	Zucker und andere Süßwaren
			ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte			
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 900	1 613	566	130	11 032	215	1 597
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	349	116	9 849	261	1 500
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	116	9 905	266	1 607
1950 Nov.	234	237	6 973	5 710	1 062	2 234	1 381	317	147	6 973	296	1 855
Dez.	226	279	6 632	5 387	941	2 907	1 992	336	133	2 940	376	2 004
1951 Jan.	257	211	6 876	5 765	894	2 149	1 253	321	175	1 813	392	1 514
Febr.	258	226	6 575	5 425	956	2 144	1 284	324	151	1 967	365	1 393
März	353	217	7 215	6 134	869	2 547	1 678	322	148	1 979	415	1 697
April	255	174	7 221	6 112	913	2 091	1 203	334	136	4 290	390	1 398
Mai	222	148	7 202	6 112	879	2 179	1 279	340	129	3 941	267	1 394
Juni	167	145	7 545	6 397	942	2 297	1 387	352	92	4 860	132	1 570
Juli	155	137	6 994	5 689	1 077	1 784	1 045	287	26	6 330	48	1 925
Aug.	220	174	7 138	5 846	1 070	2 084	1 341	295	48	8 733	71	1 971
Sept.	195	205	7 136	5 782	1 115	2 086	1 255	331	73	15 333	141	1 875
Okt.	324	276	7 580	6 232	1 132	2 041	1 214	303	143	51 401	292	1 360
Nov.	300	272	6 986	5 732	1 031	2 104	1 262	302	133	14 728	295	1 495
Dez.	237	299	6 639	5 227	1 051	2 504	1 671	308	135	3 486	380	1 696
1952 Jan.	273	246	6 958	5 755	1 024	1 819	982	298	173	1 945	362	1 173

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen sowie Geschenke.- 2) Ohne Baden.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224, 1951 240 Haushaltungen.

Zum Aufsatz: "Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen 1951" in diesem Heft.

Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung ¹⁾ 1949 - 1951

von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Art der Einnahmen	1949 ²⁾	1950	1951	1950				1951			
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj..	3.Vj.	4.Vj.
Anzahl											
Erfasste Haushaltungen	115	224	240	215	215	233	231	235	235	231	259
Arbeitseinkommen (brutto) in DM											
des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf aus Nebenerwerb	281,90 2,11	303,58 2,61	354,59 2,57	288,49 1,79	293,38 2,91	304,54 2,00	326,10 3,63	321,86 2,16	343,36 2,51	361,59 2,01	391,55 3,60
der Ehefrau	6,84	5,93	6,31	4,36	6,11	5,01	8,04	4,87	4,66	5,63	10,10
der Kinder	4,11	4,80	5,86	3,58	4,53	5,15	5,89	5,08	5,30	5,94	7,10
sonstiger Haushaltsgesammitglieder	0,07	0,16	0,17	0,29	0,11	0,18	0,07	0,06	0,04	0,21	0,35
Arbeitseinkommen(brutto)zusammen	295,03	317,08	369,50	298,51	307,04	316,88	343,73	334,03	355,87	375,38	412,70
Eigene Bewirtschaftung	6,50	5,85	4,24	3,82	6,39	10,25	2,94	3,40	4,08	7,00	2,48
Öffentliche Unterstützungen	5,65	7,23	5,10	9,88	8,76	4,92	5,33	4,87	5,43	4,63	5,47
Private Unterstützungen	5,93	4,15	7,72	3,49	4,00	3,08	5,82	3,39	2,89	8,46	16,17
Pensionen	0,13	0,17	0,52	0,14	0,12	0,30	0,14	0,23	-	1,53	0,32
Andere Einkommen	8,50	8,34	8,97	10,19	7,07	7,73	8,35	7,81	8,62	8,01	11,43
Gesamt - Einnahmen ³⁾	321,74	342,82	396,05	326,03	333,38	343,16	366,31	353,73	376,89	405,01	448,57
abzüglich:											
Gesetzliche Versicherungen	24,86	28,88	33,05	27,65	27,99	29,56	30,31	30,65	32,16	34,26	35,12
Lohn- und Einkommensteuer	7,39	6,92	9,66	8,36	6,47	5,82	7,06	7,66	8,96	10,56	11,46
Sonstige Steuern	2,16	1,94	2,04	2,29	2,16	1,67	1,64	1,83	2,02	2,16	2,15
Ausgabefähige Einnahmen ³⁾	289,33	305,08	351,30	287,73	296,76	306,11	327,30	313,59	333,75	358,03	399,84
Arbeitseinkommen (brutto) in vH											
des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf aus Nebenerwerb	87,6 0,7	88,6 0,8	89,5 0,7	88,5 0,6	88,0 0,9	88,7 0,6	89,0 1,0	91,0 0,6	91,1 0,7	89,3 0,5	87,3 0,8
der Ehefrau	2,1	1,7	1,6	1,3	1,8	1,4	2,2	1,4	1,2	1,4	2,2
der Kinder	1,3	1,4	1,5	1,1	1,4	1,5	1,6	1,4	1,4	1,5	1,6
sonstiger Haushaltsgesammitglieder	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Arbeitseinkommen(brutto)zusammen	91,7	92,5	93,3	91,6	92,1	92,3	93,8	94,4	94,4	92,7	92,0
Eigene Bewirtschaftung	2,0	1,7	1,1	1,2	1,9	3,0	0,8	1,0	1,1	1,7	0,6
Öffentliche Unterstützungen	1,8	2,1	1,3	3,0	2,6	1,4	1,5	1,4	1,4	1,1	1,2
Private Unterstützungen	1,8	1,2	1,9	1,1	1,2	0,9	1,6	0,9	0,8	2,1	3,6
Pensionen	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	-	0,4	0,1
Andere Einkommen	2,6	2,4	2,3	3,1	2,2	2,3	2,3	2,2	2,3	2,0	2,5
Gesamt - Einnahmen ³⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:											
Gesetzliche Versicherungen	7,7	8,4	8,4	8,5	8,4	8,6	8,3	8,7	8,5	8,5	7,8
Lohn- und Einkommensteuer	2,3	2,0	2,4	2,6	1,9	1,7	1,9	2,2	2,4	2,6	2,6
Sonstige Steuern	0,7	0,6	0,5	0,7	0,7	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5
Ausgabefähige Einnahmen ³⁾	89,3	89,0	88,7	88,2	89,0	89,2	89,4	88,6	88,6	88,4	89,1

1) Ohne Baden.- 2) Auch ohne Schleswig-Holstein und Niedersachsen.- 3) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung ¹⁾ 1951

von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Art der Einnahmen	1951	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl													
Erfasste Haushaltungen	240	251	238	215	244	237	225	221	229	244	265	262	251
Arbeitseinkommen (brutto) in DM													
des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	354,59	311,06	318,42	336,10	325,61	328,33	376,15	347,39	379,23	358,15	351,28	382,17	441,20
aus Nebenerwerb	2,57	2,06	2,16	2,27	1,78	2,60	3,17	2,69	1,16	2,19	2,66	1,17	6,97
der Ehefrau	6,31	4,45	4,86	5,29	3,21	4,05	6,70	6,06	4,55	6,28	6,44	6,17	17,69
der Kinder	5,86	6,66	6,16	2,43	4,85	5,18	5,88	3,95	6,49	7,38	6,23	6,78	8,29
sonstiger Haushaltsgemittglieder	0,17	0,05	0,13	-	0,12	-	-	0,14	0,48	-	0,27	0,23	0,54
Arbeitseinkommen(brutto)zusammen	369,50	324,28	331,73	346,09	335,57	340,16	391,90	360,23	391,91	374,00	366,88	396,52	474,69
Eigene Bewirtschaftung	4,24	2,14	4,85	3,20	2,95	3,06	6,22	6,70	8,08	6,21	3,96	0,92	2,56
Öffentliche Unterstützungen	5,10	4,93	3,05	6,64	5,23	6,96	4,11	3,17	6,26	4,47	5,97	3,95	6,50
Private Unterstützungen	7,72	2,60	3,91	3,66	2,86	3,00	2,81	5,75	12,08	7,55	6,38	8,54	33,58
Pensionen	0,52	-	0,13	0,56	-	-	-	2,55	1,55	0,50	0,31	0,31	0,33
Andere Einkommen	8,97	8,78	5,87	8,76	10,58	9,58	5,71	5,23	9,58	9,22	8,86	11,17	14,27
Gesamt - Einnahmen ²⁾	396,05	342,73	349,54	368,91	357,19	362,76	410,75	383,63	429,46	401,95	392,36	421,41	531,93
abzüglich:													
Gesetzliche Versicherungen	33,05	29,90	30,42	31,64	31,09	30,68	34,72	32,74	35,47	34,57	33,55	36,59	35,21
Lohn- und Einkommensteuer	9,66	7,45	8,14	7,39	7,74	8,92	10,22	10,06	10,78	10,86	9,83	12,08	12,47
Sonstige Steuern	2,04	1,76	1,82	1,90	1,83	2,05	2,19	2,10	2,16	2,21	2,00	2,17	2,29
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	351,30	303,62	309,16	327,98	316,53	321,11	363,62	338,73	381,05	354,31	346,98	370,57	481,96
Arbeitseinkommen (brutto) in vH													
des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	89,5	90,8	91,1	91,1	91,2	90,5	91,6	90,6	88,3	89,1	89,5	90,7	83,0
aus Nebenerwerb	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,7	0,8	0,7	0,3	0,5	0,7	0,3	1,3
der Ehefrau	1,6	1,3	1,4	1,4	0,9	1,1	1,6	1,6	1,1	1,6	1,6	1,5	3,3
der Kinder	1,5	1,9	1,8	0,7	1,3	1,5	1,4	1,0	1,5	1,8	1,6	1,6	1,6
sonstiger Haushaltsgemittglieder	0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	-	0,0	0,1	-	0,1	0,0	0,1
Arbeitseinkommen(brutto)zusammen	93,3	94,6	94,9	93,8	93,9	93,8	95,4	93,9	91,3	93,0	93,5	94,1	89,3
Eigene Bewirtschaftung	1,1	0,6	1,4	0,9	0,8	0,8	1,5	1,7	1,9	1,6	1,0	0,2	0,5
Öffentliche Unterstützungen	1,3	1,4	0,9	1,8	1,5	1,9	1,0	0,8	1,4	1,1	1,5	0,9	1,2
Private Unterstützungen	1,9	0,8	1,1	1,0	0,8	0,8	0,8	1,2	2,8	1,9	1,6	2,0	6,3
Pensionen	0,1	-	0,0	0,1	-	-	-	0,7	0,4	0,1	0,1	0,1	0,0
Andere Einkommen	2,3	2,6	1,7	2,4	3,0	2,7	1,4	1,4	2,2	2,3	2,3	2,7	2,7
Gesamt - Einnahmen ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:													
Gesetzliche Versicherungen	8,4	8,7	8,7	8,6	8,7	8,5	8,5	8,5	8,3	8,6	8,6	8,7	6,6
Lohn- und Einkommensteuer	2,4	2,2	2,3	2,0	2,2	2,5	2,5	2,6	2,5	2,7	2,5	2,9	2,4
Sonstige Steuern	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6	0,5	0,5	0,4
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	88,7	88,6	88,5	88,9	88,6	88,5	88,5	88,3	88,7	88,1	88,4	87,9	90,6

1) Ohne Baden.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung ¹⁾ 1949 - 1951
von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Art der Ausgaben	1949 ²⁾	1950	1951	1950				1951			
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Erfasste Haushaltungen	115	224	240	215	215	233	231	235	235	231	259
Anzahl in DM											
Milch	14,11	13,64	14,19	13,27	14,02	13,82	13,42	13,30	14,82	14,79	13,84
Butter	7,53	7,38	7,40	7,56	7,16	7,52	7,34	7,19	7,70	7,47	7,25
Käse	3,81	2,98	3,72	2,90	2,92	3,05	3,05	3,19	3,69	3,79	4,18
Eier	6,03	7,44	7,92	7,26	10,35	7,41	4,67	8,29	10,18	7,68	5,54
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	5,47	8,80	10,26	8,38	8,46	8,81	9,55	9,95	10,15	9,90	11,05
Fleisch und Fleischwaren	21,99	27,25	33,10	23,88	25,24	27,39	32,55	31,55	30,79	30,89	39,16
Fische	3,85	2,33	2,77	2,34	1,81	1,88	3,09	3,00	2,32	2,15	3,61
Tierische Nahrungsmittel zusammen	62,79	69,82	79,36	65,79	69,96	69,88	73,67	76,47	79,65	76,67	84,63
Brot und Backwaren	20,12	17,83	20,67	17,21	17,51	18,45	18,12	18,75	21,56	21,00	21,38
Nährmittel	9,28	7,45	8,46	6,73	7,76	7,62	7,69	7,83	8,84	8,41	8,75
Öle und pflanzliche Fette	1,94	2,67	3,01	2,52	2,28	3,19	2,71	3,24	2,76	2,94	3,09
Kartoffeln	5,04	4,78	5,54	1,21	2,40	6,03	9,50	0,93	2,49	6,08	12,66
Gemüse, Hülsenfrüchte und Konserven	6,59	5,98	7,06	4,58	6,17	8,46	4,66	4,77	6,78	10,17	6,51
Obst, Samenfrüchte und Konserven	7,67	7,69	8,61	5,35	6,46	10,32	8,59	5,75	5,77	12,61	10,31
Zucker, Schokolade u. andere Süßigkeiten	10,55	11,15	11,81	9,49	11,47	10,77	12,82	11,09	10,20	12,77	13,17
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	61,19	57,55	65,16	47,09	54,05	64,84	64,09	52,36	58,40	73,98	75,87
Andere Nahrungsmittel	3,48	2,67	2,89	2,52	2,37	3,16	2,65	2,61	2,59	3,20	3,18
Pertige Mahlzeiten	2,80	1,92	2,03	2,19	1,76	1,92	1,82	1,84	1,96	2,12	2,20
Ernährung	130,26	131,96	149,44	117,59	128,14	139,80	142,23	133,28	142,60	155,97	165,88
Bohnenkaffee und echter Tee	2,07	2,94	3,39	2,83	2,99	2,76	3,17	3,04	3,21	3,38	3,94
Getränke u. kleinere Wirtshausausgaben	6,18	6,27	7,28	4,53	6,56	6,40	7,59	5,77	6,36	7,81	9,19
Tabak und Tabakfabrikate	6,74	7,85	8,57	6,89	8,02	8,24	8,21	7,70	8,45	9,04	9,11
Genussmittel	14,99	17,06	19,24	14,25	17,57	17,40	18,97	16,51	18,02	20,23	22,24
Miete (netto)	26,56	29,85	31,52	28,41	30,54	30,23	30,21	29,49	30,81	32,80	32,95
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	8,38	12,33	7,48	8,67	7,92	9,22	9,22	9,82	10,43	14,01	15,08
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	3,41	4,01	3,45	2,90	3,80	3,50	2,43	3,37	4,78	5,45	5,45
Sonstiges	0,47	-	0,22	1,24	0,41	-	-	-	-	-	-
Hausrat	11,85	12,26	16,34	11,15	12,81	12,13	12,72	12,25	13,80	18,79	20,53
Heizung und Beleuchtung	14,27	15,46	17,60	15,53	12,35	16,61	17,44	17,51	15,79	18,17	18,92
Oberkleidung ohne Schuhwerk	16,27	21,47	14,32	15,00	14,01	21,73	16,69	21,69	16,49	30,99	30,99
Schuhe und Zubehör	10,37	11,90	7,83	10,85	10,34	12,49	9,94	12,57	10,40	14,68	14,68
Unterkleidung	6,95	10,58	7,87	7,98	7,91	12,00	8,94	8,98	9,52	14,90	14,90
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,02	1,36	1,49	0,57	0,92	1,08	1,63	0,80	1,16	1,83	1,83
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,22	3,96	2,62	2,71	2,56	5,00	2,51	3,19	2,78	7,37	7,37
Bekleidung	35,06	39,83	49,27	34,13	37,11	35,74	52,30	39,71	47,23	40,35	69,77
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	5,02	5,39	6,42	5,07	5,29	5,99	5,20	6,15	6,44	6,57	6,55
Körper- und Gesundheitspflege	8,20	6,82	8,29	6,58	6,75	6,49	7,46	7,10	7,11	9,65	9,28
Reinigung und Körperpflege	13,22	12,21	14,71	11,65	12,04	12,48	12,66	13,25	13,55	16,22	15,83
Bildung und Unterhaltung	20,60	20,62	22,84	20,28	20,25	19,73	23,60	19,11	20,40	21,90	29,96
Verkehr	7,11	6,18	7,60	5,72	6,68	6,12	5,26	5,90	6,90	10,84	6,76
Gesamtlebenshaltung	273,92	285,43	328,56	258,71	277,49	290,24	315,39	287,01	309,10	335,27	382,84
Sonstige Ausgaben ³⁾	10,71	8,61	8,82	8,60	10,84	7,34	7,66	7,25	9,14	7,81	11,09
Verbrauchsausgaben zusammen	284,63	294,04	337,38	267,31	288,33	297,58	323,05	294,26	318,24	343,08	393,93
Verbrauchsausgaben je Haushaltungsmitgl.	71,16	73,51	84,35	66,83	72,08	74,40	80,76	73,57	79,56	85,77	98,48
in vH											
Milch	5,2	4,8	4,3	5,1	5,0	4,8	4,3	4,6	4,8	4,4	3,6
Butter	2,7	2,6	2,3	2,9	2,6	2,6	2,3	2,5	2,5	2,2	1,9
Käse	1,4	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,1	1,2	1,1	1,1
Eier	2,2	2,6	2,4	2,8	3,7	2,6	1,5	2,9	3,3	2,3	1,5
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	2,0	3,1	3,1	3,2	3,0	3,0	3,0	3,5	3,3	3,0	2,9
Fleisch und Fleischwaren	8,0	9,5	10,1	9,3	9,1	9,4	10,3	11,0	10,0	9,2	10,2
Fische	1,4	0,8	0,9	1,0	0,7	0,6	1,0	1,1	0,7	0,7	0,9
Tierische Nahrungsmittel zusammen	22,9	24,5	24,2	25,4	25,2	24,1	23,4	26,7	25,8	22,9	22,1
Brot und Backwaren	7,3	6,3	6,2	6,6	6,3	6,4	5,7	6,5	7,0	6,3	5,6
Nährmittel	3,4	2,6	2,6	2,6	2,8	2,6	2,4	2,7	2,8	2,5	2,5
Öle und pflanzliche Fette	0,7	0,9	0,9	1,0	0,8	1,1	0,9	1,1	0,9	0,9	0,8
Kartoffeln	1,8	1,7	1,7	0,5	0,9	2,1	3,0	0,3	0,8	1,8	3,5
Gemüse, Hülsenfrüchte und Konserven	2,4	2,1	2,1	1,8	2,2	2,9	1,5	1,7	2,2	3,0	1,7
Obst, Samenfrüchte und Konserven	2,8	2,7	2,6	2,0	2,3	3,6	2,7	2,0	1,9	3,8	2,7
Zucker, Schokolade u. andere Süßigkeiten	3,9	3,9	3,6	3,7	4,2	3,7	4,1	3,9	3,3	3,8	3,4
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	22,3	20,2	19,8	18,2	19,5	22,4	20,3	18,2	18,9	22,1	19,8
Andere Nahrungsmittel	1,3	0,9	0,9	1,0	0,9	1,1	0,8	0,9	0,9	0,9	0,8
Pertige Mahlzeiten	1,0	0,6	0,6	0,9	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Ernährung	47,5	46,2	45,5	45,5	46,2	48,2	45,1	46,4	46,2	46,5	43,5
Bohnenkaffee und echter Tee	0,8	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	1,0
Getränke u. kleinere Wirtshausausgaben	2,2	2,2	2,2	1,7	2,4	2,2	2,4	2,0	2,1	2,3	2,4
Tabak und Tabakfabrikate	2,5	2,8	2,6	2,7	2,9	2,8	2,6	2,7	2,7	2,7	2,4
Genussmittel	5,5	6,0	5,8	5,5	6,3	6,0	6,0	5,8	5,8	6,0	5,8
Miete (netto)	9,7	10,5	9,6	11,0	11,0	10,4	9,6	10,3	10,0	9,8	8,6
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	2,9	2,9	3,8	2,9	3,1	2,7	2,9	3,4	3,4	4,2	4,0
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	1,2	1,2	1,3	1,0	1,3	1,1	0,9	1,1	1,1	1,4	1,4
Sonstiges	0,1	-	-	0,1	0,5	0,2	-	-	-	-	-
Hausrat	4,4	4,2	5,0	4,3	4,6	4,2	4,0	4,3	4,5	5,6	5,4
Heizung und Beleuchtung	5,2	5,4	5,3	6,0	4,5	5,7	5,5	6,1	5,1	5,4	5,0
Oberkleidung ohne Schuhwerk	5,7	6,6	5,6	5,4	4,8	6,9	5,8	7,0	4,9	8,1	8,1
Schuhe und Zubehör	3,6	3,6	3,0	3,9	3,6	4,0	3,4	4,0	3,1	3,8	3,8
Unterkleidung	3,2	3,2	3,0	2,9	2,7	3,8	3,1	2,9	2,8	3,9	3,9
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,4	0,4	0,6	0,2	0,3	0,3	0,6	0,3	0,4	0,5	0,5
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,1	1,2	1,0	1,0	0,9	1,6	0,9	1,0	0,8	1,9	1,9
Bekleidung	12,8	14,0	15,0	13,2	13,4	12,3	16,6	13,8	15,2	12,0	18,2
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	1,8	1,9	2,0	2,0	1,9	2,1	1,6	2,1	2,1	2,0	1,7
Körper- und Gesundheitspflege	3,0	2,4	2,5	2,5	2,4	2,2	2,4	2,5	2,3	2,9	2,4
Reinigung und Körperpflege	4,8	4,3	4,5	4,5	4,3	4,3	4,0	4,6	4,4	4,9	4,1
Bildung und Unterhaltung	7,5	7,3	7,0	7,8	7,3	6,8	7,5	6,7	6,6	6,5	7,8
Verkehr	2,6	2,1	2,3	2,2	2,4	2,1	1,7	2,0	2,2	3,3	1,8
Gesamtlebenshaltung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben ³⁾	3,9	3,0	2,7	3,3	3,9	2,5	2,4	2,5	3,0	2,3	2,9
Verbrauchsausgaben zusammen	103,9	103,0	102,7	103,3	103,9	102,5	102,4	102,5	103,0	102,3	102,9

1) Ohne Baden.- 2) Auch ohne Schleswig-Holstein und Niedersachsen.- 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung ¹⁾ 1951
von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Art der Ausgaben	1951	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl													
Erfasste Haushaltungen	240	251	238	215	244	237	225	221	229	244	265	262	251
in DM													
Milch	14,19	12,95	12,70	14,24	14,19	14,78	15,49	14,84	15,04	14,48	14,52	13,57	13,42
Butter	7,40	6,92	6,94	7,71	7,00	7,97	8,15	7,07	7,95	7,40	7,20	6,99	7,57
Käse	3,72	3,06	2,97	3,54	3,43	3,70	3,94	3,74	3,81	3,83	4,42	4,10	4,05
Eier	7,92	5,71	7,51	11,64	10,24	10,40	9,89	8,39	7,84	6,82	5,28	4,66	6,67
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	10,26	9,35	9,20	11,31	9,75	9,94	10,76	9,41	9,70	10,58	10,65	10,67	11,83
Fleisch und Fleischwaren	33,10	29,86	31,28	33,51	28,38	31,53	32,45	28,33	29,85	34,50	34,33	34,05	49,11
Fische	2,77	2,82	2,88	3,31	2,58	2,29	2,10	1,86	2,17	2,43	2,50	2,43	3,89
Tierische Nahrungsmittel zusammen	79,56	70,67	73,48	85,26	75,57	80,61	82,78	73,64	76,34	80,04	79,90	77,47	96,52
Brot und Backwaren	20,67	17,88	17,59	20,79	21,31	21,35	22,02	20,80	21,10	21,09	21,81	20,50	21,82
Nährmittel	8,46	7,07	7,28	9,13	8,16	8,83	9,53	7,87	8,72	8,63	8,18	8,38	9,70
Öle und pflanzliche Fette	3,01	3,56	3,12	3,03	2,62	2,80	2,86	2,62	2,96	3,25	2,90	3,16	3,20
Kartoffeln	5,54	0,82	0,98	0,99	2,05	1,79	3,64	4,65	5,47	8,11	26,53	8,82	2,64
Gemüse, Hülsenfrüchte und Konserven	7,06	4,65	4,61	5,04	5,63	6,90	7,81	10,17	11,29	9,05	7,14	6,29	6,11
Obst, Samenfrüchte und Konserven	8,61	5,19	5,83	6,24	4,93	3,90	8,47	14,59	10,61	12,64	11,01	7,08	12,85
Zucker, Schokolade u. and. Süßigkeiten	11,81	9,55	9,94	13,80	9,52	10,30	10,78	12,68	13,38	12,26	10,38	11,50	17,64
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	65,16	48,72	49,55	59,02	54,22	55,87	65,11	73,38	73,53	75,03	87,95	65,73	73,96
Andere Nahrungsmittel	2,89	2,56	2,51	2,77	2,49	2,56	2,72	2,97	3,34	3,28	2,81	2,97	3,75
Fertige Mahlzeiten	2,03	1,78	2,21	1,53	1,88	1,83	2,17	1,93	2,42	2,00	2,52	2,27	1,81
Ernährung	149,44	123,73	127,55	148,58	134,16	140,87	152,78	151,92	155,63	160,35	173,18	148,44	176,04
Bohnenkaffee und echter Tee	3,39	2,66	2,80	3,68	2,69	3,58	3,34	2,94	3,69	3,51	3,07	3,11	5,65
Getränke u. kleinere Wirtschaftsausgaben	7,28	5,63	5,73	5,95	4,78	7,89	6,39	8,30	7,90	7,23	6,04	5,52	15,99
Tabak und Tabakfabrikate	8,61	7,96	6,84	8,29	7,99	8,72	8,66	8,79	9,29	9,02	8,29	8,33	10,69
Genussmittel	19,24	16,25	15,37	17,92	15,46	20,19	18,39	20,03	20,88	19,76	17,40	16,96	32,33
Miete (netto)	31,52	28,97	30,66	28,85	31,08	30,49	30,88	32,52	32,55	33,34	32,41	33,14	33,30
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	12,33	11,57	9,58	8,30	9,60	11,86	9,82	12,78	13,57	15,68	10,97	13,86	20,40
Paus-Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	4,01	2,37	2,64	2,30	2,59	3,38	4,16	4,16	4,99	5,18	4,31	3,80	8,25
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hausrat	16,34	13,94	12,22	10,60	12,19	15,24	13,98	16,94	18,56	20,86	15,28	17,66	28,65
Heizung und Beleuchtung	21,60	18,04	18,26	16,21	15,02	14,88	17,48	17,74	17,53	19,25	20,92	18,55	17,29
Oberkleidung ohne Schuhwerk	21,47	19,03	15,27	15,76	20,21	25,12	19,74	15,63	17,11	16,75	23,23	25,19	44,55
Schuhe und Zubehör	11,90	10,30	9,90	9,61	10,47	13,10	14,14	11,77	9,56	9,87	10,82	11,69	21,54
Unterkleidung	10,58	9,66	9,22	7,95	7,73	8,80	10,41	9,74	10,18	8,63	8,90	8,95	26,85
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,36	1,31	2,64	0,93	0,80	0,72	0,88	1,34	1,26	0,89	1,06	1,84	2,59
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,96	2,47	2,59	2,48	3,96	2,84	2,77	2,19	3,38	2,76	3,44	3,62	15,05
Bekleidung	49,27	42,77	39,62	36,73	43,17	50,58	47,94	40,67	41,49	38,90	47,45	51,29	110,58
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	6,42	5,87	5,90	6,67	6,51	6,35	6,43	6,32	6,78	6,62	6,76	6,85	6,04
Körper- und Gesundheitspflege	8,29	6,23	7,73	7,35	6,56	7,77	7,03	9,48	10,13	9,34	8,04	8,27	11,52
Reinigung und Körperpflege	14,71	12,10	13,63	14,02	13,07	14,12	13,46	15,80	16,91	15,96	14,80	15,12	17,56
Bildung und Unterhaltung	22,84	18,43	19,45	19,43	19,50	20,10	21,60	21,32	22,25	22,14	21,94	23,44	44,49
Verkehr	7,60	6,09	5,01	6,59	6,00	6,94	7,74	10,19	13,31	9,03	6,28	5,76	8,24
Gesamtlebenshaltung	328,56	280,32	281,77	298,93	289,65	315,41	324,25	327,13	339,11	339,59	349,66	330,36	468,48
Sonstige Ausgaben	8,82	5,89	6,99	8,88	9,52	9,90	8,00	8,14	8,47	6,81	7,26	9,67	16,35
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	337,38	286,21	288,76	307,81	299,17	325,31	332,25	335,27	347,58	346,40	356,92	340,03	484,83
Verbrauchsausgaben je Haushaltungsmittel	84,35	71,55	72,19	76,95	74,79	80,83	83,06	83,82	86,90	86,60	89,23	85,01	121,21
in vH													
Milch	4,3	4,6	4,5	4,7	4,9	4,7	4,8	4,5	4,4	4,3	4,2	4,1	2,9
Butter	2,3	2,5	2,5	2,6	2,4	2,5	2,5	2,2	2,3	2,2	2,1	2,1	1,6
Käse	1,1	1,1	1,0	1,2	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,3	1,3	0,9
Eier	2,4	2,0	2,7	3,9	3,5	3,3	3,1	2,6	2,3	2,0	1,5	1,4	1,4
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	3,1	3,3	3,3	3,8	3,4	3,2	3,3	2,9	2,9	3,1	3,0	3,2	2,5
Fleisch und Fleischwaren	10,1	10,7	11,1	11,2	9,8	10,1	10,0	8,7	8,8	10,2	9,8	10,3	10,5
Fische	0,9	1,0	1,0	1,1	0,9	0,7	0,6	0,5	0,7	0,7	1,0	1,1	0,8
Tierische Nahrungsmittel zusammen	24,2	25,2	26,1	28,5	26,1	25,7	25,5	22,5	22,5	23,6	22,9	23,5	20,6
Brot und Backwaren	6,3	6,4	6,2	7,0	7,4	6,8	6,8	6,3	6,2	6,2	6,2	6,2	4,6
Nährmittel	2,6	2,5	2,6	3,1	2,8	2,8	3,0	2,4	2,6	2,5	2,3	2,5	2,1
Öle und pflanzliche Fette	0,9	1,3	1,1	1,0	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9	1,0	0,8	1,0	0,7
Kartoffeln	1,7	0,3	0,3	0,3	0,7	0,6	1,1	1,4	1,6	2,4	7,6	2,7	0,6
Gemüse, Hülsenfrüchte und Konserven	2,1	1,7	1,7	1,7	1,9	2,2	2,4	3,1	3,4	2,7	2,0	1,9	1,3
Obst, Samenfrüchte und Konserven	2,6	1,8	2,1	2,1	1,7	1,2	2,6	4,5	3,1	3,7	3,2	2,1	2,7
Zucker, Schokolade u. and. Süßigkeiten	3,6	3,4	3,5	4,6	3,3	3,3	3,3	3,9	3,9	3,6	3,0	3,5	3,8
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	19,8	17,4	17,5	19,8	18,7	17,8	20,1	22,4	21,7	22,1	25,1	19,9	15,8
Andere Nahrungsmittel	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9	1,0	0,9	0,8	0,9	0,8
Fertige Mahlzeiten	0,6	0,6	0,8	0,5	0,6	0,6	0,7	0,6	0,7	0,6	0,7	0,7	0,4
Ernährung	45,5	44,1	45,3	49,7	46,3	44,9	47,1	46,4	45,9	47,2	49,5	45,0	37,6
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,1	1,0	0,9	1,1	1,0	0,9	0,9	1,2
Getränke u. kleinere Wirtschaftsausgaben	2,2	2,0	2,0	2,0	1,7	2,5	2,0	2,5	2,3	2,1	1,7	1,7	3,4
Tabak und Tabakfabrikate	2,6	2,8	2,4	2,8	2,8	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7	2,4	2,5	2,3
Genussmittel	5,8	5,8	5,4	6,0	5,4	6,4	5,7	6,1	6,1	5,8	5,0	5,1	6,9
Miete (netto)	9,6	10,3	10,9	9,7	10,7	9,8	9,5	10,0	9,6	9,8	9,3	10,0	7,1
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	3,8	4,1	3,4	2,8	3,3	3,8	3,0	3,9	3,9	4,6	3,1	4,2	4,3
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	1,2	0,9	0,9	0,7	0,9	1,1	1,3	1,3	1,5	1,5	1,2	1,2	1,8
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hausrat	5,0	5,0	4,3	3,5	4,2	4,9	4,3	5,2	5,4	6,1	4,3	5,4	6,1
Heizung und Beleuchtung	5,3	6,4	5,4	5,4	5,2	4,8	5,4	5,4	5,2	5,7	6,0	5,6	3,7
Oberkleidung ohne Schuhwerk	6,6	6,8	6,4	5,3	7,0	8,0	6,1	4,8	5,1	4,9	6,6	7,6	9,5
Schuhe und Zubehör	3,6	3,7	3,5	3,2	3,6	4,2	4,3	3,6	2,8	2,9	3,1	3,5	4,6
Unterkleidung	3,2	3,4	3,3	2,7	2,6	2,8	3,2	3,0	3,0	2,6	2,6	2,7	5,7
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,4	0,5	1,0	0,3	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,6	0,6
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,2	0,9	0,9	0,8	1,4	0,9	0,9	0,7	1,0	0,8	1,0	1,1	3,2
Bekleidung	15,0	15,3	14,1	12,3	14,9	16,1	14,8	12,5	12,3	11,5	13,6	15,5	23,6
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,0	2,1	2,1	2,2	2,2	2,0	2,0	1,9	2,0	2,0	1,9	2,1	1,3
Körper- und Gesundheitspflege	2,5	2,2	2,7	2,5	2,3	2,5	2,2	2,9	3,0	2,7	2,3	2,5	2,4
Reinigung und Körperpflege	4,5	4,3	4,8	4,7	4,5	4,5	4,2	4,8	5,0	4,7	4,2	4,6	3,7
Bildung und Unterhaltung	7,0	6,6	6,9	6,5	6,7	6,4	6,6	6,5	6,6	6,5	6,3	7,1	9,5
Verkehr	2,3	2,2	1,8	2,2	2,1	2,2	2,4	3,1	3,9	2,7	1,8	1,7	1,8
Gesamtlebenshaltung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben	2,7	2,1	2,5	3,0	3,3	3,2	2,5	2,5	2,5	2,0	2,1	2,9	3,5
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	102,7	102,1	102,5	103,0	103,3	103,2	102,5	102,5	102,5	102,0	102,1	102,9	103,5

1) Ohne Baden. - 2) Ohne Versicherung, ohne Steuern.

Kreditkäufe und deren Tilgung ¹⁾ im Jahre 1951

von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 240 - 400 DM

Ausgabengruppe	Monatlich je Haushaltung schuldig gebliebene Beträge											
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
in DM												
Ernährung	0,02	0,24	0,57	0,14	0,03	0,01	0,10	0,07	0,03	1,39	0,70	0,16
Genussmittel	-	0,02	-	0,01	0,01	0,01	0,02	-	-	-	0,04	0,62
Miete	0,16	0,12	-	0,29	-	0,13	-	0,05	-	0,02	-	0,06
Hausrat	1,60	2,32	3,12	1,77	1,18	1,63	12,33	7,17	7,29	7,50	4,19	9,85
davon:												
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	1,08	1,03	1,90	0,49	1,10	0,26	8,27	1,94	3,38	4,92	4,10	4,57
Gardinen, Teppiche, Betten	-	0,58	0,38	1,20	-	-	2,07	2,14	0,40	0,12	0,09	1,33
Öfen und Herde	0,48	0,06	0,78	-	-	0,57	0,98	2,20	3,44	1,00	-	1,80
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	0,04	0,65	0,06	0,08	0,08	0,80	1,01	0,89	0,07	1,46	-	2,15
Heizung und Beleuchtung	-	0,21	-	0,09	0,12	0,10	0,32	0,07	0,39	0,29	0,24	0,83
Bekleidung	0,95	0,72	1,18	1,91	1,84	1,64	1,17	1,57	2,76	2,77	2,30	6,48
davon:												
Oberkleidung (o. Schuhwerk)	0,87	0,40	0,90	1,27	1,33	0,77	0,78	1,17	2,20	1,99	1,93	4,63
Schuhe und Zubehör	0,08	0,24	0,28	-	0,37	0,47	0,36	0,40	0,18	0,73	0,13	0,53
Unterkleidung	-	0,01	-	-	0,14	0,10	0,03	-	0,08	0,05	0,20	0,57
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	-	0,07	-	0,05	-	-	-	-	-	-	-	0,10
Sonstiger persönlicher Bedarf	-	-	-	0,59	-	0,30	-	-	0,30	-	0,04	0,65
Körper- u. Gesundheitspflege	0,02	0,04	0,08	-	0,25	-	-	0,24	0,01	0,46	0,24	0,05
Bildung und Unterhaltung	0,24	0,28	0,22	0,15	0,42	1,14	-	0,04	0,10	0,16	0,33	0,53
Verkehr	-	0,42	0,83	0,38	0,06	-	0,32	-	-	-	-	0,48
Gesamt-Lebenshaltung	2,99	4,37	6,00	4,74	3,91	4,66	14,26	9,21	10,58	12,59	8,04	19,06
Sonstige Ausgaben	-	0,27	-	-	0,04	-	0,60	-	-	-	-	-
Verbrauchsausgaben insgesamt	2,99	4,64	6,00	4,74	3,95	4,66	14,86	9,21	10,58	12,59	8,04	19,06
in vH												
Ernährung	0,0	0,2	0,4	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,8	0,5	0,1
Genussmittel	-	0,1	-	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	0,2	1,9
Miete	0,6	0,4	-	0,9	-	0,4	-	0,2	-	0,1	-	0,2
Hausrat	11,5	19,0	29,4	14,5	7,7	11,7	72,8	38,6	34,9	49,1	23,7	34,4
davon:												
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	14,1	19,2	40,1	9,2	20,1	5,4	108,4	19,1	33,7	62,9	42,9	40,6
Gardinen, Teppiche, Betten	-	17,5	17,4	33,4	-	-	65,3	82,0	12,8	8,2	4,6	24,5
Öfen und Herde	30,2	6,7	56,9	-	-	49,9	49,5	268,3	136,5	59,5	-	48,4
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	1,7	24,6	2,6	3,1	2,4	19,2	24,3	17,8	1,4	33,9	-	26,1
Heizung und Beleuchtung	-	1,2	-	0,6	0,8	0,6	1,8	0,4	2,0	1,4	1,3	4,8
Bekleidung	2,2	1,8	3,2	4,4	3,6	3,4	2,9	3,8	7,1	5,8	4,5	5,9
davon:												
Oberkleidung (o. Schuhwerk)	4,6	2,6	5,7	6,3	5,3	4,0	5,0	6,8	13,1	8,6	7,7	10,4
Schuhe und Zubehör	0,8	2,4	2,9	-	2,8	3,3	3,1	4,2	1,8	6,7	1,1	2,5
Unterkleidung	-	0,1	-	-	1,6	1,0	0,3	-	0,9	0,6	2,2	2,1
Bett-, Haus- u. Küchenwäsche	-	2,7	-	6,3	-	-	-	-	-	-	-	3,9
Sonstiger persönlicher Bedarf	-	-	-	14,9	-	10,8	-	-	10,9	-	1,1	4,3
Körper und Gesundheitspflege	0,3	0,5	1,1	-	3,2	-	-	1,4	0,1	5,7	2,9	0,4
Bildung u. Unterhaltung	1,3	1,4	1,1	0,8	2,1	5,3	-	0,2	0,5	0,7	1,4	1,2
Verkehr	-	8,4	12,6	6,3	0,9	-	3,1	-	-	-	-	5,8
Gesamt-Lebenshaltung	1,0	1,5	1,9	1,6	1,2	1,4	4,4	2,7	3,1	3,6	2,4	4,1
Sonstige Ausgaben	-	3,9	-	-	0,4	-	7,4	-	-	-	-	-
Verbrauchsausgaben insgesamt	1,0	1,6	1,9	1,6	1,2	1,4	4,4	2,6	3,1	3,5	2,4	3,9

Ausgabengruppe	Monatlich je Haushaltung abgezahlte Beträge											
	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
DM						vH						
Ernährung	0,23	0,09	0,17	0,17	1,13	0,77	0,2	0,1	0,1	0,1	0,8	0,4
Genussmittel	-	0,32	-	-	-	0,04	-	0,1	-	-	-	0,1
Miete	0,14	-	-	-	-	-	0,4	-	-	-	-	-
Hausrat	1,98	4,79	5,69	5,24	7,12	5,49	11,7	25,8	27,3	34,3	40,3	19,2
davon:												
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	1,51	3,97	3,89	3,21	4,51	3,84	19,8	39,2	38,7	41,1	47,2	34,1
Gardinen, Teppiche, Betten	0,19	0,31	0,16	0,55	0,38	0,18	6,0	11,9	5,1	37,4	19,4	3,3
Öfen und Herde	0,12	0,34	0,90	1,07	1,52	1,09	6,1	41,5	35,7	63,7	64,7	29,3
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	0,16	0,17	0,74	0,41	0,71	0,38	3,8	3,4	14,3	9,5	18,7	4,6
Heizung und Beleuchtung	-	0,14	0,17	0,25	0,22	0,20	-	0,8	0,9	1,2	1,2	1,2
Bekleidung	0,47	1,63	2,71	2,15	2,67	3,70	1,2	3,9	7,0	4,5	5,2	3,3
davon:												
Oberkleidung (o. Schuhwerk)	0,34	0,72	1,66	1,61	1,96	2,41	2,2	4,2	9,9	6,9	7,8	5,4
Schuhe und Zubehör	0,13	0,68	0,83	0,31	0,54	0,44	1,1	7,1	8,4	2,9	4,6	2,0
Unterkleidung	-	0,03	-	0,02	0,07	0,20	-	0,3	-	0,2	0,8	0,7
Bett-, Haus- u. Küchenwäsche	-	0,09	0,14	0,09	-	0,38	-	7,1	15,7	8,5	-	14,7
Sonstiger persönlicher Bedarf	-	0,11	0,08	0,12	0,10	0,27	-	3,3	2,9	3,5	2,8	1,8
Körper- u. Gesundheitspflege	0,68	0,09	0,39	0,20	-	0,21	4,3	0,5	2,4	2,5	-	1,8
Bildung und Unterhaltung	0,06	0,01	0,02	0,22	0,36	0,38	0,3	0,0	0,1	1,0	1,5	0,9
Verkehr	0,08	0,11	0,11	0,14	0,17	-	0,8	0,8	1,2	2,2	3,0	-
Gesamt-Lebenshaltung	3,64	6,88	9,26	8,37	11,67	10,79	1,1	2,0	2,7	2,4	3,5	2,3
Sonstige Ausgaben	-	0,13	0,11	0,09	-	0,12	-	1,5	1,6	1,2	-	0,7
Verbrauchsausgaben insgesamt	3,64	7,01	9,37	8,46	11,67	10,91	1,1	2,3	2,7	2,4	3,4	2,3

1) Auf 100 DM Barausgaben der jeweiligen Ausgabengruppe.

Entwicklung des Verbrauchsvolumens ¹⁾

Durchschnittliche Monatswerte

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM

Ausgabengruppe	1949				1950				1951			
	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
in DM ²⁾												
Ernährung ³⁾	113,08	132,03	145,67	136,01	129,27	150,60	165,68	155,83	142,93	149,22	161,01	154,98
Genussmittel	15,25	14,48	14,66	16,34	14,57	18,02	18,07	19,81	17,51	18,95	21,27	23,51
Miete (netto)	26,53	27,02	25,11	23,63	27,91	29,97	29,52	29,44	28,71	30,00	31,91	31,93
Hausrat	10,65	10,00	9,75	16,86	13,48	15,95	15,37	15,75	14,06	14,95	20,05	21,45
Heizung und Beleuchtung	16,60	12,34	15,15	13,69	15,64	12,53	16,91	17,66	17,22	15,15	16,98	17,28
Bekleidung	34,36	36,60	32,82	53,54	44,04	49,55	48,76	67,63	48,84	55,89	48,38	84,78
Reinigung u. Körperpflege	14,78	13,26	11,54	10,79	12,29	12,84	13,33	13,38	13,47	13,26	15,73	15,34
Bildung u. Unterhaltung	20,80	18,70	19,33	21,23	20,44	20,54	20,05	23,33	18,74	19,28	20,58	28,05
Verkehr	7,71	8,05	6,24	5,35	5,80	6,80	6,25	5,35	5,32	6,08	9,43	5,73
Lebenshaltung insgesamt ⁴⁾	259,76	272,48	280,27	297,44	283,44	316,80	333,94	348,18	306,80	322,78	345,34	383,05
in vH des Jahresdurchschnittes 1950												
Ernährung	75,2	87,8	96,9	90,5	86,0	100,2	110,2	103,6	95,1	99,3	107,1	103,1
Genussmittel	86,5	82,2	83,2	92,7	82,7	102,3	102,6	112,4	99,4	107,5	120,7	133,4
Miete (netto)	90,8	92,5	86,0	80,9	95,5	102,6	101,1	100,8	98,3	102,7	109,2	109,3
Hausrat	70,3	66,1	64,4	111,4	89,0	105,4	101,5	104,0	92,9	98,7	132,4	141,7
Heizung und Beleuchtung	105,8	78,6	96,6	87,3	99,7	79,9	107,8	112,6	109,8	96,6	108,2	110,1
Bekleidung	65,4	69,7	62,5	102,0	83,9	94,4	92,9	128,8	93,0	106,5	92,2	161,5
Reinigung u. Körperpflege	114,0	102,3	89,0	83,3	94,8	99,1	102,9	103,2	103,9	102,3	121,4	118,4
Bildung und Unterhaltung	98,6	88,7	91,7	100,7	96,9	97,4	95,1	110,6	88,9	91,4	97,6	133,0
Verkehr	127,4	133,1	103,1	88,4	95,9	112,4	103,3	88,4	87,9	100,5	155,9	94,7
Lebenshaltung insgesamt	81,0	85,0	87,4	92,8	88,4	98,8	104,2	108,6	95,7	100,7	107,7	119,5
Tatsächliche Lebenshaltungsausgaben	91,2	93,2	92,9	98,5	90,8	97,4	101,9	109,9	100,7	108,5	117,7	134,4

1) Mit den Preisindexziffern für die Lebenshaltung preisbereinigte Verbrauchsausgaben.- 2) Zu Preisen im Durchschnitt 1. Vierteljahr 1949.- 3) Die Beträge für Ernährung wurden als Summe der über Einzelindizes errechneten einzelnen Ernährungspositionen erstellt und nicht über den Gruppenindex "Ernährung". Lediglich "Fertige Mahlzeiten" wurden mit dem Gruppenindex "Ernährung" umgerechnet.- 4) Der Gesamtbetrag für die Lebenshaltung ist als Summe aus den Gruppenbeträgen erstellt und nicht über den Gesamtindex errechnet.

Monatlich eingekaufte ¹⁾ Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushaltung in Gramm

Ware	1950				1951			
	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Vollmilch (Liter)	35,327	36,630	36,750	35,643	34,110	37,192	34,332	32,163
Butter	1 357	1 312	1 408	1 354	1 262	1 312	1 201	1 171
Käse	1 133	1 419	1 264	1 289	1 361	1 504	1 415	1 468
Eier (Stück)	38	61	37	19	42	55	33	20
Tierische und gemischte Fette	3 083	3 404	3 555	3 814	3 793	3 936	3 926	4 311
Pflanzliche Öle und Fette	880	829	1 096	922	1 059	844	918	1 009
Fleisch und Fleischwaren	6 512	7 096	7 102	8 364	8 130	7 656	7 401	9 005
Fisch und Fischwaren	1 816	1 206	1 409	1 998	2 067	1 508	1 464	2 338
Brot und Backwaren	28 831	29 598	29 816	27 696	27 555	29 290	28 357	28 274
Nährmittel	8 592	9 450	8 764	9 011	8 487	8 218	7 744	8 316
Kartoffeln	7 788	12 811	47 016	99 586	7 677	17 454	40 527	92 819
Frischgemüse	4 193	6 695	19 692	9 506	5 468	7 420	16 864	9 058
Hülsenfrüchte	638	437	226	555	631	474	195	547
Gemüsekonserven	1 495	837	420	1 235	1 562	1 053	346	1 290
Frisches Obst	2 710	3 429	19 833	12 311	2 613	2 407	18 554	9 577
Frische Südfrüchte	1 396	1 011	419	1 263	2 587	767	634	1 433
Zucker und Süßwaren	5 590	6 410	6 273	7 340	6 139	5 816	7 694	6 068

1) Erfasst werden die Waren im Zeitpunkt des Einkaufes bzw. der Ernte bei eigener Bewirtschaftung. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf erfolgt bzw. bei langlebigen Gütern beginnt, kann auch der Ausdruck "Verbrauchte Warenmenge" verwendet werden.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 21. April bis. 17 Mai 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 4. Jg., Heft 4, April 1952	6. 5.	5,—
ohne	Statistischer Wochendienst, 3. Jg., Heft 17—20	April/Mai	0,80
Bevölkerung			
VIII/7/15	Bevölkerungstend am 31. 12. 1952 und Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr 1951	26. 4.	1,—*
VIII/7/16	Fortgeschriebene Wohnbevölkerung in den Ländern, Regierungsbezirken und Kreisen am 31. 12. 1951	26. 4.	1,—*
Gesundheitswesen			
III/2/178-182	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 30. 3. bis 3. 5. 1952 (wöchentl.)	21. 4.-16. 5.	12,—*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland (Band 64). Die Viehwirtschaft 1950	April	4,—
III/4/56	Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte und die Ermittlung der Auswinterung Ende März 1952	26. 4.	0,50
III/5/21	Wachstumsstand Gemüse April 1952 und Ernteveranschätzung von Winterkopfsalat und Winterspinat	17. 5.	8,—*
III/9/3	Anbau und Ernteerträge von Heil- und Gewürzpflanzen 1951	14. 5.	1,50
III/11/2	Obstbaumbestände (Vorl. Ergebnis der Obstbaumzählung 1951)	8. 5.	0,35
III/15/17	Schweinebestand (Endgültiges Ergebnis der Viehwirtschaftszählung am 3. März 1952)	14. 5.	1,—
III/16/37-38	Milcherzeugung und -verwendung im Februar 1952 (Endgültiges Ergebnis)	28. 4.	0,50
	im März 1952 (Vorläufiges Ergebnis)	30. 4.	0,50
III/17/27	Schlachtungen im März 1952	6. 5.	1,—
III/25/28	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei im Monat Februar 1952	24. 4.	1,—
III/26/25	Fangergebnis der Bodenseefischerei im Monat März 1952	12. 5.	1,—*
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, 2. Jg., Nr. 3, März 1952	28. 4.	2,50
IV/2/45	Ergebnisse der Industrieberichterstattung — Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung (Vorläufige Ergebnisse) — Januar/Februar 1952	25. 4.	3)
IV/2/46	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung (Vorläufige Ergebnisse der monatl. Industrieberichterstattung) März 1952	15. 5.	
IV/8/29	Index der Industriellen Produktion, März 1952	26. 4.	
IV/20/20	Eisen- und Stahlerzeugung (Eilbericht), April 1952	8. 5.	0,90
IV/21/19	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung, März 1952	22. 4.	1,—
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/3/35	Zahlen aus der Bauwirtschaft März 1952	14. 5.	2,—
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten März 1952	29. 4.	2,—
	Teil 2: Spezialhandel nach Waren im Jahre 1951	8. 5.	20,—
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, Februar 1952	22. 4.	8,—
V/13/35	Außenhandel, gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC März 1952	30. 4.	0,50
V/29/13	Foreign Trade of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard International Trade Classification (SITC) January 1952	30. 4.	7,50
V/17/26	Außenhandel — Durchfuhr März 1952	29. 4.	1,—
V/25/17	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, März 1952	24. 4.	0,50
V/31/10-11	Warenverkehr mit West-Berlin im März 1952	22. 4.	0,50
	im 1. Vierteljahr 1952	8. 5.	0,50
V/18/23	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im März 1952	8. 5.	0,25
V/3/46	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im April 1952	15. 5.	0,25
Verkehr			
V/11/9	Straßenverkehrsunfälle im 4. Vierteljahr und im Jahre 1951	29. 4.	0,60
V/3/46	Binnenschifffahrt des Bundesgebietes im März 1952	13. 5.	0,50
V/27/9	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin im März 1952	16. 5.	0,50
Geld und Kredit			
VII/8/33	Boden- und Kommunalkreditinstitute im März 1952	15. 5.	0,50
VII/16/36-38	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 23. 4. bis 7. 5. 1952	28. 4.-13. 5.	5,—*
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/27	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im Monat Februar 1952	25. 4.	0,25
VI/28/6	Öffentliche Fürsorge im 3. Rechnungsvierteljahr 1951	25. 4.	1,—
Öffentliche Finanzen			
VII/3/9	Ausgaben und Lastenverteilung im Polizeiwesen (1948/49)	3. 5.	1,50
VII/61/37	Versteuerung von Tabakwaren im Februar 1952	5. 5.	0,50
VII/62/36	Bierverbrauch — Februar 1952	3. 5.	0,25
Preise			
VI/19/21	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, März/April 1952	25. 4.	0,60
VI/9/14	Großhandelspreise im Ausland	9. 5.	1,—
VI/2/44	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. März 1952 zum 7. April 1952	30. 4.	0,30
VI/5/54	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. Oktober 1951 bis 21. März 1952	30. 4.	1,—
VI/6/15	Indexziffer der Erzeugerpreise im März 1952	2. 5.	0,50
VI/7/12	Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	6. 5.	1,—
VI/3/29	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im April 1952	13. 5.	0,25
VI/1/145, 147, 148, 150	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 4. 4. bis 9. 5. 1952	24. 4.-15. 5.	8,—*
VI/1/146	Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten von Mitte März bis Mitte April 1952	29. 4.	
VI/1/149	Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat April 1952	13. 5.	
VI/21/10	Preisindexziffer für den Wohnungsbau im Februar 1952	5. 5.	0,50
Internationale Übersichten			
II/10/8	Internationale Monatszahlen, März 1952	26. 4.	1,—

¹⁾ Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

²⁾ Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

³⁾ Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.

* Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.